

Jutta Zerres

Kapuzenmäntel in Italien  
und den Nordwest-  
provinzen des Römischen  
Reiches.

Gebrauch - Bedeutung -  
Habitus

Kapuzenmäntel in Italien und den Nordwestprovinzen  
des Römischen Reiches

Jutta Zerres

Deutsche Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte e.V.  
(Herausgeber)

## Archäologische Berichte 26

Verlag

Deutsche Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte (DGUF)

Jutta Zerres

Kapuzenmäntel in Italien und den  
Nordwestprovinzen des Römischen Reiches.  
Gebrauch - Bedeutung - Habitus

Kerpen-Loogh 2017



ISBN 978-3-945663-08-0

ISSN 2566-5340

Archäologische Berichte, Band 26

Jutta Zerres: Kapuzenmäntel in Italien und den  
Nordwestprovinzen des Römischen Reiches.  
Gebrauch – Bedeutung – Habitus

### **Bibliografische Information der deutschen Nationalbibliothek**

Die deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der deutschen Nationalbibliografie. Detaillierte bibliografische Daten sind über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.



Dieses Werk ist unter der Creative Commons-Lizenz 4.0 (CC BY) veröffentlicht.

## **Propylaeum**

FACHINFORMATIONSDIENST  
ALTERTUMSWISSENSCHAFTEN

Die Online-Ausgabe dieses Werkes ist bei Propylaeum, Universitätsbibliothek Heidelberg (<http://www.propylaeum.de>) dauerhaft frei verfügbar (Open Access).

doi: <https://doi.org/10.11588/propylaeum.271.357>

urn: urn:nbn:de:bsz:16-propylaeum-ebook-271-0

ISBN 978-3-946654-67-4 (PDF)

ISSN 2566-5359

Redaktion/Lektorat:	Jutta Zerres, Frank Siegmund, Werner Schön
Satz & Layout:	Jutta Zerres
Umschlaggestaltung:	Werner Schön, Kerpen-Loogh
Druck & Vertrieb:	K•N•O / K•N•V, D-70565 Stuttgart-Vaihingen

Für DGUF-Mitglieder:	DGUF Verlag, An der Lay 4, D-54578 Kerpen-Loogh <a href="mailto:verlag@dguf.de">verlag@dguf.de</a>
----------------------	---

Verlag Deutsche Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte (DGUF)

# Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort und Dank</b> .....	1
<b>I. Einleitung</b> .....	3
I. 1. Das Habitus-Konzept und die sozialarchäologische Forschung.....	3
I. 2. Habitus und Dingbedeutsamkeit.....	5
I. 3. Die Dingbedeutsamkeit des Kapuzenmantels.....	5
I. 4. Fragen.....	9
<b>II. Forschungsgeschichte</b> .....	11
<b>III. Quellenanalyse</b> .....	15
III. 1. Schriftquellen.....	15
III. 1. 1. Birr(h)us/Byrr(h)us.....	15
III. 1. 2. Caracallus/Caracalla.....	16
III. 1. 3. Casula.....	17
III. 1. 4. Cucullus/Cucullio/Cuculio/Cuculla.....	17
III. 1. 5. Lacerna.....	19
III. 1. 6. Paenula.....	19
III. 2. Archäologische Quellen.....	21
III. 2. 1. Typen A 1 und A 2.....	23
III. 2. 2. Varianten a und b von Typ A 1 und Variante von Typ A 2.....	26
III. 2. 3. Typ A 3.....	27

III. 2. 4. Typ B 1.....	28
III. 2. 5. Typ B 2.....	30
III. 2. 6. Typ B 3 und B 3 Variante.....	30
III. 2. 7. Typ C.....	34
<b>IV. Fazit.....</b>	<b>35</b>
<b>V. Ausblick.....</b>	<b>37</b>
<b>VI. Zusammenfassung/Summary.....</b>	<b>39</b>
VI. 1. Zusammenfassung.....	39
VI. 2. Summary.....	40
<b>VII. Katalog.....</b>	<b>41</b>
<b>VIII. Anhang: Tabellen.....</b>	<b>97</b>
<b>IX. Literatur.....</b>	<b>109</b>
<b>X. Abbildungen.....</b>	<b>123</b>
<b>XI. Abbildungsnachweise.....</b>	<b>149</b>

## Vorwort und Dank

Die Idee zu dieser Studie entstand während meiner Mitwirkung in einem Arbeitskreis, der sich im Sommer 2012 im Römisch-Germanischen Zentralmuseum Mainz zusammengefunden hatte, um den Nutzen und die Probleme der Anwendung des soziologischen Habitus-Konzeptes in den Archäologien zu diskutieren. Beteiligt waren PD Dr. Rainer Schreg, Dr. Stefanie Wefers, Heidi Pantermehl MA, Prof. Dr. Detlef Gronenborn und Dr. Lutz Grunwald. Die Ergebnisse der gemeinsamen Überlegungen und Recherchen mündeten im Dezember des Jahres in einen Beitrag im Wissenschafts-Blog »Archaeologik« mit dem Titel »Habitus - Ein soziologisches Konzept in der Archäologie«<sup>1</sup>. Die Deutsche Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte e. V. veröffentlichte wenig später das Manuskript in einer überarbeiteten Form in den »Archäologischen Informationen«<sup>2</sup>.

Der Philosoph Michael Schmidt-Salomon schrieb in seinen Werken, dass ehrliche Kritik ein Geschenk sei, das man nicht abweisen sollte. Man habe nicht mehr zu verlieren als seine Irrtümer<sup>3</sup>. In diesem Sinne gilt mein Dank für dieses Geschenk Rainer Schreg (Mainz), da er den Fortgang der Untersuchung mit großem Interesse begleitete und stets zu einer Diskussion bereit war. Außerdem habe ich Herrn Prof. Dr. Markus Scholz (Frankfurt a. M.) und Herrn Dr. Martin Grünwald (Thierhaupten) zu danken, denn sie lasen das Manuskript und gaben mir weitere wertvolle Hinweise. Besonders möchte ich mich den beiden Reviewern erkenntlich zeigen, die mit großem Engagement (und offenbar mit ebenso großer Freude) mein Werk begutachteten. Ihre ausführlichen Stellungnahmen und ihre konstruktive Kritik waren mir eine große Hilfe.

Das Lektorat übernahm Herr André Madaus (Ingelheim-Großwinternheim). Herr Folkert Tiarcks MA (Wiesbaden) übersetzte die Zusammenfassung ins Englische (Kap. VI. 2.).

Last but not least möchte ich mich auch bei den Herausgebern der »Archäologischen Berichte«, Herrn PD Dr. Frank Siegmund und Herrn Dr. Werner Schön für die Aufnahme des Manuskripts in die Monografienreihe bedanken.

Eine Studie wie diese kommt nicht ohne Abbildungen aus, um dem Leser das Gesagte zu verdeutlichen und ohne großen Aufwand nachprüfbar zu machen. Allerdings ist es immer mit Schwierigkeiten, Arbeitsaufwand und teilweise mit erheblichen Kosten verbunden, wenn man die nötigen Genehmigungen zur Verwendung von fremdem Bildmaterial erhalten möchte. Kaum hilfreich war das Angebot mancher Bildrechteinhaber, dass ich ihnen im Gegenzug für die Nutzungserlaubnis ein Belegexemplar zur Verfügung stellen solle. Auch diese müssten von mir im vollen Umfang bezahlt werden. Ich nutze daher Bildmaterial, dessen Verwendung mir durch das wissenschaftliche Zitierrecht (§ 51 UrhG) erlaubt ist. Von Objekten, die in ausländischen Publikationen veröffentlicht sind, habe ich Umzeichnungen erstellt, die die für die Thematik relevanten Details wiedergeben.

Die Arbeit widme ich meiner Schwester Annette Scholz und unseren verstorbenen Eltern Ingrid und Wilhelm Zerres.

Jutta Zerres

Mainz-Kastel, im Dezember 2016

---

<sup>1</sup> SCHREG u.a. 2012.

<sup>2</sup> Dies. 2013.

<sup>3</sup> SCHMIDT-SALOMON 2006, 157; ders. 2013, 254.



# I. Einleitung

Diese interdisziplinäre Studie<sup>4</sup> beschäftigt sich mit der Rolle des Alltagsgegenstandes Kapuzenmantel innerhalb der gesellschaftlichen Kommunikation, indem sie die Funktion des Objektes aus der Perspektive von Bourdieus Habituskonzept und der Dingbedeutsamkeit betrachtet. Den geographischen und chronologischen Rahmen bilden Italien und die Nordwestprovinzen von der späten Republik bis in die Spätantike. Auf eine flächendeckende Untersuchung des gesamten Römischen Reiches wurde aufgrund der Fülle des Quellenmaterials verzichtet. Das Arbeitsgebiet weist bereits einen ausreichenden Bestand auf, um die unterschiedlichen Facetten der Nutzung des Kleidungsstücks innerhalb des Habitus von Personen und sozialen Gruppen herauszuarbeiten<sup>5</sup>.

Als Gegenstand der Untersuchung wurde nicht zufällig ein Kleidungsstück gewählt, denn das, was Menschen direkt auf dem Leib tragen, besitzt eine hohe Bedeutung für den Ausdruck von Identitäten<sup>6</sup>. »Dresscodes« spielten in der Antike eine ebenso wichtige Rolle wie heute. Zudem zeichnet sich Kleidung durch schnelle Anpassungsfähigkeit und Normierbarkeit aus. Einerseits ist die äußere Erscheinung von Menschen Traditionen und Normen unterworfen, andererseits besitzt sie genügend Flexibilität, um auch multiple und einem raschen Wandel unterliegende Identitäten zum Ausdruck zu bringen. Das altbekannte Sprichwort: »*Kleider machen Leute*« bringt diesen Sachverhalt – wenn auch stark verkürzt – auf den Punkt. Daneben besitzt Kleidung zumeist nur eine begrenzte Nutzungsdauer, was sie zusätzlich zu einem besonders geeigneten Instrument macht, Habitus und dessen Veränderung zu verstehen.

---

<sup>4</sup> Die Zitierweise folgt den Richtlinien der Römisch-Germanischen Kommission Frankfurt: BerRGK 71, 1990, 976–998; 73, 1992, 477–540.

<sup>5</sup> ZERRES 2016; dies. 2016a.

<sup>6</sup> Zusammenfassend zu Forschungen der Sozialwissenschaften über Kleidung als Ausdrucksmittel von Identität: ROTHE 2009, 5–10.

## 1. Das Habitus-Konzept und die sozialarchäologische Forschung

Das Zusammenspiel von materieller Kultur und sozialen Strukturen vergangener Gesellschaften unter Heranziehung des Habitus-Konzeptes von Pierre Bourdieu ist in der archäologischen Forschung bisher wenig untersucht worden. Die Sozialarchäologie hat gerade erst angefangen sich von der Vorstellung streng hierarchisch gegliederter Schichten und klar voneinander abgegrenzter Gruppen zu lösen. Im Fokus der Erforschung standen (und stehen) dabei zumeist die Eliten. Erst in jüngerer Zeit wird dieses starre Bild hinterfragt und nach alternativen Wegen gesucht, mit deren Hilfe man zu einer differenzierteren Sichtweise gelangen kann. Die Anwendung von Bourdieus Konzept bei der Interpretation archäologischer Quellen erscheint vielversprechend.

Es handelt sich dabei um ein Erklärungsmodell für die Entstehung sozialer und gesellschaftlicher Differenzierungen. Mit dem Begriff des Habitus umschreibt der französische Soziologe ein komplexes System aus Wahrnehmungs- und Verhaltensmustern, die das gesamte Auftreten jedes einzelnen Menschen in der sozialen Praxis bestimmen. Dazu gehören u.a. die Sprache, die Kleidung, die Vorlieben, der Geschmack, die Körperhaltungen, die gesamte Welt- und Selbstsicht etc. Der Habitus ist die kulturelle Selbstgestaltung einer Person. Er ist das Grundelement für die Erscheinung eines Menschen und seiner Wahrnehmung durch die Umwelt und bildet die Verbindung zwischen beiden Sphären. Der Habitus ist nicht angeboren. In ihm spiegeln sich sozial tradierte Normen, die den Akteuren nicht bewusst sind und für die es keine kodifizierten Handlungsanweisungen gibt; vielmehr sind sie nur in der Praxis erkennbar. »*Das Bewerten von Dingen und das Handeln mit den Dingen sind Elemente des Habitus*«, formulierte H. P. Hahn treffend<sup>7</sup>. Habitus hat zwei Funktionen: Zum einen verleiht er Struktur, indem die gesellschaftlich

---

<sup>7</sup> HAHN 2005, 59.

tradierten und über Jahre hinweg verinnerlichten Muster von den Akteuren passiv reproduziert werden; zum anderen erzeugt er Struktur in der Umwelt des Individuums, indem die Handelnden sozialen Praxisformen aktiv hervorbringen. Der Habitus kann im Laufe des Lebens modifiziert werden; grundsätzliche Änderungen bei sozialem Auf- und Abstieg vollziehen sich nur sehr langsam.

Wer den Habitus einer Person oder einer Gruppe kennt, kann mit einiger Sicherheit voraussagen, wie sich eine Person verhalten wird oder wo ihr gesellschaftliche Grenzen gesetzt sind. Die einzelnen Handlungs- und Wahrnehmungsschemata, die unterschiedlichen Habitus zugrunde liegen, schaffen bewusst oder unbewusst Abgrenzung oder Identifikation zwischen Individuen oder Gruppen. Die Abb. 1 illustriert modellhaft wie es zur Ausprägung von unterschiedlichen Lebensstilen kommt. Die Ergebnisse der Forschungen Bourdieus zum Habitus von sozialen Gruppen innerhalb der französischen Gesellschaft der siebziger Jahre des zwanzigsten Jahrhunderts sind in Abb. 2 visualisiert. Die Grafik verdeutlicht, wie charakteristische Bestandteile des Habitus (Automodelle, bevorzugte Schauspieler, kulturelle Veranstaltungen sowie Speise- und Getränkewohnheiten) im Spannungsfeld von kulturellem und ökonomischem Kapital verortet sind. Dabei sind die Berufsgruppen, die Höhe des Einkommens, die Zahl der Kinder, der Grad der Schulbildung und die Wohnverhältnisse mitangegeben.

Die Ausprägung unterschiedlicher Habitus geschieht in Abhängigkeit von bestimmten Voraussetzungen, die Bourdieu als Kapitale (oder Felder) bezeichnet. Er unterscheidet dabei das ökonomische, das kulturelle und das soziale Kapital. Diese stehen den Individuen in unterschiedlichen Intensitäten zur Verfügung (Abb. 3). Mit dem ökonomischen Kapital meint Bourdieu den Reichtum im herkömmlichen Sinne, also das materielle Vermögen. Beim kulturellen Kapital wird weiter zwischen »objektiviertem«, »inkorporiertem« und »institutionalisiertem« Kapital unterschieden. Ersteres meint die Zugänglichkeit von kulturellen Gütern für den Einzelnen (z. B. von Literatur, Kunstwerken,

Musik). Unter dem Begriff »inkorporiertes« kulturelles Kapital sind die erworbene Bildung und die persönlichen Fähigkeiten einer Person zu verstehen. Mit dem Begriff des »institutionalisierten« Kapitals bezeichnet Bourdieu – auf die moderne Zeit bezogen – Schul-, Ausbildungs- oder Universitätsabschlüsse. Der dritte Faktor ist das soziale Kapital. In diese Kategorie gehören die persönlichen Beziehungen einer Person, also die Gruppenzugehörigkeit und die Vernetzung. Die drei Faktoren bilden zusammen das symbolische Kapital, das die Stellung eines Menschen in seiner Gesellschaft determiniert. Gleichzeitig ist der Habitus auch der Spiegel der Kapitale einer Person. Es wird durch sein Verhalten und durch materielle Güter nach außen vermittelt. Differenzen und Gemeinsamkeiten werden von der Umwelt durch Wahrnehmung und Bewertungen wahrgenommen und eingeordnet<sup>8</sup>.

Obwohl Bourdieu sein Konzept anhand von Beobachtungen an rezenten Kulturercheinungen formulierte, besitzt es für die archäologische Forschung eine Relevanz. Sie erklärt sich aus dem Zusammenspiel von Habitus und materieller Kultur. Dadurch, dass sich der Habitus in der dinglichen Welt niederschlägt, macht er soziale Differenzierungen, ritualisierte Handlungen und die soziale Funktion von Gegenständen im archäologischen Quellenmaterial erkennbar. Dieses wiederum lässt Rückschlüsse auf gesellschaftliche Wertvorstellungen und Normen vergangener Kulturen zu.

In der Theorie klingt dieses Konzept vielversprechend. Bourdieus Gedanken wurden allerdings in den archäologischen Disziplinen unterschiedlich, tendenziell aber eher mit Vorsicht aufgegriffen<sup>9</sup>. Die Adaption gestaltet sich deshalb so schwer, weil große Unklarheiten über

---

<sup>8</sup> Vgl. BOURDIEU 2009; ders. 2011. Zusammenfassung: BARRETT 2005; HAHN 2005, 59-60; PFROMMER 2009, 343; SCHREG u.a. 2013, 101-104; SAMIDA/EGGERT/HAHN 2014, 80-83.

<sup>9</sup> Übersicht über die unterschiedlichen Adaptionen innerhalb der verschiedenen archäologischen Disziplinen (mit Ausnahme der Ägyptologie und der Vorderasiatischen Archäologie): SCHREG u.a. 2013, 104-109.

den Nutzwert und über die methodische Anwendung bestehen. Das Habitus-Konzept gibt dem Archäologen keine Handlungsanweisung zur Erforschung seines Quellenmaterials an die Hand; vielmehr schärft es – als Hintergrundkonzept aufgefasst – den Blick dafür, archäologische Quellen als Spiegel und Resultat der sozialen Praxis und gesellschaftlicher Strukturen wahrzunehmen. Die wenigen Beispiele der Interpretation archäologischer Quellen mit Hilfe des Habitus-Konzeptes zeigen, dass eine kritische Reflexion nicht erfolgt ist. So ist beispielsweise zu bemängeln, dass zu selten zwischen verschiedenen Typen von Habitus – hier wären etwa der Klassen-, Epochen- oder auch der wissenschaftliche Habitus zu nennen – unterschieden werde. Auch ginge man stets stillschweigend davon aus, dass alle Ausdrucksformen menschlicher Praxis grundsätzlich auf Habitus zurückzuführen wären.

Um den Nutzen und Probleme bei der Anwendung von Bourdieus Konzept für die sozialarchäologische Forschung besser beurteilen zu können, bedarf es einer Reihe von konkreten Fallstudien an Objekten und ihrer Rolle für den Habitus<sup>10</sup>. Die vorliegende Studie liefert also keine endgültigen Antworten, sondern ist als Baustein zur Systematisierung des Diskurses über die Anwendung zu verstehen.

## 2. Habitus und Dingbedeutsamkeit

Um die Rolle eines Gegenstandes in der sozialen Praxis zu erfassen, genügt es nicht alleine seine Nutzer und deren Umgang mit dem Objekt in den Blick zu nehmen. Es ist auch nach den Bedeutungszuweisungen an den Gegenstand und nach ihrem Einfluss auf die Nutzung zu fragen. K.-S. Kramer hat in der Volkskunde den Begriff der Dingbedeutsamkeit etabliert, der auf solche Sinngebungen an Dinge abzielt. Damit verweist der Autor darauf, dass Gegenstände des Alltagslebens nicht nur aufgrund ihrer materiellen Be-

schaffenheit und ihrer Funktion einen Nutzen und Wert für Menschen haben. Vielmehr besitzen sie oft auch eine Symbolik, die bei den Betrachtenden Gefühle und Erinnerungen hervorrufen können, also mit Affekten belegt ist. Diese Bedeutungen können aus der Welt der Mythen, Märchen, der Bibel oder des Aberglaubens entnommen sein. Voraussetzung für das Verständnis ist die Kenntnis dieser Inhalte, die weite Verbreitung innerhalb der Gesellschaft gefunden haben muss, etwa durch populäre mündlich tradierte oder schriftlich fixierte Texte<sup>11</sup>. Je nach Form eines Gegenstandes, dem Material, aus dem er besteht oder seiner Funktion unterscheidet man zwischen Gestalts-, Stoff- oder Funktionsbedeutsamkeit<sup>12</sup>.

Ähnlich wie der Habitus spiegelt auch die Dingbedeutsamkeit im weitesten Sinne die Mentalitäten und Wertvorstellungen einer Gesellschaft wider. Beide stehen in gegenseitiger Beeinflussung und wandeln sich ständig (Abb. 4). Habitus und Dingbedeutsamkeit sind auf Grundlage von archäologischen Quellen nur unvollständig zu verstehen. Es bedarf einer parallelen historischen Überlieferung, die die Grundzüge der Gesellschaft und die symbolische Bedeutung der Objekte verdeutlicht.

## 3. Die Dingbedeutsamkeit des Kapuzenmantels

Mit Kapuzenmänteln verbanden die Menschen in der Antike eine ganze Reihe von Sinnzuweisungen, die vor allem aus der Funktion und dem praktischen Umgang damit im Alltag erwachsen. Die primäre Funktion des Objektes war der Schutz vor Wettereinflüssen. Damit sind in erster Linie kalte und nasse Wetterlagen gemeint und so ist es nicht verwunderlich, dass das Kleidungsstück als Symbol des Winters und der Kälte bzw. des Schutzes vor den Einflüssen

<sup>10</sup> DAMMERS 2009, 89: »Das tatsächliche Erkenntnispotential zeigt sich allerdings erst bei der Übertragung auf ein konkretes archäologisches Problem.«

<sup>11</sup> Man denke beispielsweise an den Besen und dessen Bedeutungszuweisung als Transportmittel für Hexen: HABERLANDT 1927; KORFF 1995.

<sup>12</sup> KRAMER 1984; ders. 1995; KORFF 1995, 33.



## I. Einleitung

von schlechtem Wetter galt<sup>13</sup>. Aber auch in wärmeren Gebieten des Römischen Reiches ist der Gebrauch von Kapuzenmänteln belegt, da sie auch als Schutz vor Sonneneinstrahlung gute Dienste leisten konnten<sup>14</sup>. Getragen wurden die Mäntel demzufolge von Personen, die im Freien tätig waren (Bauern bzw. die Landbevölkerung, Abb. 17, 19–22), Jäger (Abb. 16, 23, 27, 29, 30), Fischer (Abb. 56–57), Soldaten (Abb. 28, 52–53), Seeleute (Abb. 38) und Sklaven (Abb. 28, 41) ferner, die man auf der Straße traf: Händler, Maultiertreiber (Abb. 25–26), Kutscher, Bettler, Gaukler und ihre Affen. Man kann diesen Personenkreis grob unter dem Stichwort »einfaches Volk« zusammenfassen<sup>15</sup>.

Ein Epigramm von Martial spricht von einem Cucullus, der einem Affen als Mantel dienen könne<sup>16</sup>. Terrakotten aus Köln, Trier und Frankfurt-Heddernheim illustriert dieses (Abb. 12)<sup>17</sup>.

Das zeigt, dass mit dem Kleidungsstück auch eine gewisse Lächerlichkeit assoziiert werden konnte. Dieser Aspekt kommt auch in den Darstellungen einiger genii cucullati zum Tragen (s. u.).

Der Kapuzenmantel diente auch Reisenden zum Schutz und gilt deshalb auch als Chiffre des Unterwegsseins<sup>18</sup>. Wegen seiner Herkunft »aus der kalten Region Galliens« wurde er außerdem auch als Symbol für die Gallier/Kelten verstanden<sup>19</sup>. Die wärmende/schützende Funktion machte den Kapuzenmantel auch zu einem typischen Kleidungsstück der Kinder (Abb. 41)<sup>20</sup>. Ein weiterer wesentlicher Aspekt der Dingbedeutsamkeit ist der Verweis auf die kapuzentragenden Götter, Genien, Dämonen und Geister aus der Volksreligion<sup>21</sup>. Schriftquellen, die Auskunft darüber geben könnten, welche Vorstellungen die Menschen der Antike mit diesen übernatürlichen Wesen verbanden, sind zwar nicht überliefert; dafür sind zahlreiche bildliche Darstellungen aus dem gesamten Römischen Reich erhalten, die jedoch ein heterogenes Bild zeigen. Besonders im Untersuchungsgebiet finden sich zahlreiche Darstellungen (Abb. 5)<sup>22</sup>.

---

<sup>13</sup> An dieser Stelle sei auf Darstellungen der Personifikation des Winters mit Kapuzenmantel verwiesen: Caerwent (GB, Wales), Insula 11, Building 7s, Room 6/7, mosaic 483.30 a: COSH/NEAL 2010, 359-364; Villae rusticae von Malton (GB, Malton), mosaic 137.1: dies. 2002, 344-346; Lullingstone (GB, Kent), mosaic 361.1: dies. 2009, 379-385; Brading (GB, Isle of Wight), mosaic 331.6: ebenda, 271-280; Bignor (GB, Sussex), mosaic 396.7: ebenda, 510; Chedworth (GB, Gloucestershire), mosaic 418.2: dies. 2010, 53-59. - Grabmonumente: Gröbming (A, Steiermark): KREMER 2001, Kat. II 33; Globasnitz (A, Kärnten): ebenda Kat. I 8b; Zollfeld (?) (A, Kärnten): CSIR Österreich II 4,47 Nr. 355; Arlon (B, Prov. Luxemburg): LEJEUNE 2009, 131 Nr. 89; Inveresk (GB, East Lothian): HUNTER 2013, 20.

<sup>14</sup> DEONNA 1955, 17-20; WILD 1968, 229-230; KOLB 1973, 75. - In Ballana (Ägypten) wurde ein erhaltenes Exemplar eines Kapuzenmantels italischer Herkunft und weitere Teile von Mänteln gefunden: GRANGER-TAYLOR 2008. Zudem wird in einem Papyrus des 6. Jh. Ein »καρκαλλιον« erwähnt: WILD 1964, 533-534.

<sup>15</sup> OPPENHEIM 1931, 155-156; DEONNA 1955, 9-13; WILD 1968, 177-179. 183; ders. 1985, 374-375. 379-380.

<sup>16</sup> Martial. 14, 128: »Bardocucullus. Gallia Santonico vestit te bardocucullo. Cercopithecorum paenula nuper erat.« - Zu beiden Epigrammen: SALANITRO 1992.

<sup>17</sup> LANGE 1994, 299-300.

---

<sup>18</sup> EGGER 1932, 312; DEONNA 1955, 35-36.

<sup>19</sup> ebenda 17-18. - Zur Diskussion über die Herkunft von Kapuzenmänteln: ROTHE 2009, 35-36. - Nachweise von mit Kapuzen ausgestatteter Kleidung in prähistorischen Kontexten: Paläolithikum, Malta und Buret (RU): MÜLLER-KARPE 1966, Taf. 248, 3. 249, 5. 9; THIEL 2004, 12 Abb. 5. - Hallstattzeit: Dürrnberg bei Hallein (A): DEGGIM/MÖLLER 2001, 164 Anm. 5. - Kapuzencapes außerhalb des Römischen Reiches: ebenda, 166.

<sup>20</sup> DEONNA 1955, 8. 127-148.

<sup>21</sup> Auch wenn es sich hier um eine ganze Bandbreite von übernatürlichen Wesen mit Kapuzenmänteln handelt, so werden sie hier der sprachlichen Vereinfachung halber im Fortgang der Studie als »Kapuzengötter« bezeichnet.

<sup>22</sup> Die Kartierung beruht auf folgenden Publikationen: LOESCHCKE 1938, 64 Nr. 32; JENKINS 1953; NOLL 1953; GOSE 1955, 51-53; KRÜGER 1933, 165-166; DEONNA 1955; TOYNBEE 1956; dies. 1957; KYLL 1966, 43; ROSS 1967, 343; Abb. 55a; AMAND 1971; GOSE 1972, 129 Abb. 287, 4. 288; 144 Abb. 288, 15; KENNER 1976; RÜGER 1980, 73; BOSSERT 1983, 21 Nr. 8 Taf. 4 (Deutung als genius cucullatus unsicher); KOCH/SICHTERMANN

W. Deonna hat sich in seiner 1955 erschienen Studie mit diesen Wesen, ihrer Symbolik und ihrem Charakter beschäftigt und eine umfassende Sammlung der Bildquellen bereitgestellt<sup>23</sup>. Jedoch gibt es immer noch eine ganze Reihe von unerkannten und unpublizierten Objekten. Es handelt sich zumeist um Werke der Kleinkunst (Gebrauchsgegenstände<sup>24</sup>, Statuetten); nur in Britannien gibt es steinerne Kultreliefs. In Wabelsdorf (Kärnten) wurden dem *genius cucullatus* zwei Weihinschriften gewidmet<sup>25</sup>.

Allen diesen übernatürlichen Wesen ist gemeinsam, dass sie dicke Kapuzenmäntel unterschiedlicher Länge und Gestaltung tragen. Es handelt sich dabei zumeist um vollständig umhüllende Mäntel; nur in seltenen Fällen weisen sie andere Formen auf. Zu nennen sind hier beispielsweise das Kapuzenmännlein aus Trier (Abb. 11), das ein kurzes Cape trägt<sup>26</sup> und die Triade von *genii cucullati* aus Netherby (Hadrians Wall), die mit hüftlangen auf der Schulter verschlossenen Mänteln bekleidet sind<sup>27</sup>. Auch weisen die Mäntel gelegentlich dekorative Elemente auf, die bei den Exemplaren der Sterblichen nicht vorhanden sind<sup>28</sup>. Insgesamt ist festzustellen, dass die Kleidungsstücke der übernatürlichen *cucullati* weniger sorgfältig wiedergegeben wurden als bei der Darstellung realer Personen.

Es lassen sich keine regionalen Unterschiede in den Mantelgestaltungen erkennen. Solche zeigen sich hingegen in der Anzahl der Kapuzengötter und im Bezug auf die Attribute, die sie mit sich führen. Während die *cucullati* in Konti-

nentaleuropa – bis auf eine Ausnahme<sup>29</sup> – einzeln auftreten, findet man sie in Britannien in der Regel als Triaden vor<sup>30</sup>. Es lassen sich zwei Schwerpunkte in der Verbreitung ausmachen: Am Hadrianswalls<sup>31</sup> und in der Region Gloucestershire (The Cotswold Region)<sup>32</sup>. Während die Verbreitung im Norden Britanniens für eine Verbindung mit den religiösen Aktivitäten von Soldaten spricht, dürfte es sich im Südwesten eher um einen ländlichen Kult handeln. Hier sind die *cucullati* häufig mit Muttergottheiten verbunden<sup>33</sup>. Weitere Fundorte auf der Britischen Insel sind Rushal Down<sup>34</sup>, London<sup>35</sup>, Reculver<sup>36</sup>, Colchester<sup>37</sup> und Bath<sup>38</sup>.

In allen Regionen können Schriftrollen als Attribute auftreten, die als Zeichen von Weisheit<sup>39</sup> oder Heilkundigkeit gedeutet werden können. Die meisten Forscher gehen davon aus, dass es sich um männliche Wesen handelt<sup>40</sup>. Die Fundkontexte und die Verbindungen mit anderen Gottheiten zeigen weitere Aspekte ihres Charakters und ihrer Funktionen. Funde von Statuetten an Heilquellorten (Springhead, Bath, Kent) lassen auf eine Rolle der *genii cucullati* in Heilkulten schließen<sup>41</sup>. Da nach keltischen Vorstellungen Quellen auch als Übergänge in das Jenseits

---

1982, 326; BÖHME 1985, Taf. 4,10; RABEISEN/VERTET 1986; GREEN 1989, 185; CSIR Great Britain I 6, Nr. 152-156. 485; CSIR Great Britain I 7, Nr. 96-107; D'AMBROSIO 1992; DEYTS 1993; VON GONZENBACH 1995; FÜNFSCILLING 2006, 192-193 Nr. 3182 Taf. 190; BOLLA 2010; SCHMITT 2010, 58-60.

<sup>23</sup> DEONNA 1955, 24-36. 149-153.

<sup>24</sup> BOLLA 2010.

<sup>25</sup> EGGER 1932; LEBER 1972, 108-109 Nr. 202-203; PICCO-TTINI 1989, 159-160 Abb. 107; HOFENEDER 2012, 625.

<sup>26</sup> MENZEL 1966, 41 Nr. 86; BÖHME 1985, Taf. 4, 10; KEMKES 2013, 25 Abb. 21.

<sup>27</sup> CSIR Great Britain I 6, 62 Nr. 155.

<sup>28</sup> DEONNA 1954, 61 Abb. 10.

<sup>29</sup> Die einzige Triade außerhalb von Britannien fand man in Pitiviers-le-vieil (Frankreich): DEYTS 1993.

<sup>30</sup> JENKINS 1953; WEBSTER 1986, 66-70; DE LA BEDOYERE 2002, 166.

<sup>31</sup> GREEN 1998, 25; CSIR Great Britain I 6, Nr. 152.

<sup>32</sup> GREEN 1998, 25; IRBY-MASSIE 1999, 149.

<sup>33</sup> GREEN 1998, 25; IRBY-MASSIE 1999, 150-151.

<sup>34</sup> GREEN 1989, 186.

<sup>35</sup> TOYNBEE 1957, 467.

<sup>36</sup> JENKINS 1953, 87.

<sup>37</sup> TOYNBEE 1957, 468.

<sup>38</sup> ROSS 1967, 343 Abb. 55a.

<sup>39</sup> TOYNBEE 1957, 158.

<sup>40</sup> Deonna nennt nur wenige Nutzerinnen (Epona, Nehalennia, Cailleach Bheara und die »angebliche Angerona«); TOYNBEE 1957, 458; HEICHELHEIM 1985, 187, GREEN 1989, 185. glaubten auch weibliche Figuren erkennen zu können. – Bei der Terrakotte einer weiblichen Gottheit mit Kapuze aus dem Tempelbezirk von Möhn, handelt es sich um eine Minerva mit Helm: HETTNER 1901, 34 Taf. 13,21.

<sup>41</sup> GREEN 1989, 185.

galten, darf man auch an eine Funktion der übernatürlichen Kapuzenträger im Totenkult denken. Ihr Auftreten in Grabkontexten und auf fune­rären Denkmälern lässt sich gut mit ihrer Funktion als Todesdämonen erklären<sup>42</sup>. Dass sie gleichzeitig als Fruchtbarkeitsbringer galten, legen nicht nur die Eier und Früchte in den Händen einiger Kapuzengötter nahe, sondern auch die Verbindung mit Muttergottheiten, die sich bei den südwestenglischen Reliefs beobachten lässt<sup>43</sup>.

M. Henig möchte die Britannischen genii cucullati auch in Zusammenhang mit einem Kriegerkult sehen, da sie zuweilen Schwerter als Attribute in den Händen halten<sup>44</sup>.

Allgemein betrachtet handelt sich um gutmütige Wesen, die als Beschützer und Nothelfer des einfachen Volkes, des sprichwörtlichen »Kleinen Mannes« fungieren. Genauso wie ihre »Klientel« sind sie gekleidet<sup>45</sup>. Dazu passt, dass es sich bei den Bildquellen selten um große Statuen und Reliefs, dafür viel häufiger um Objekte der Kleinkunst handelt. Nur dem Telesphoros, dem genius cucullatus von Wabersdorf und den Kapuzengöttertriaden aus Britannien war es vergönnt den Sprung hinaus aus dem privaten Bereich in die Sphäre der großen Götter zu schaffen<sup>46</sup> und so auch offizielle Verehrung verbunden mit Kultzeugnissen größerer Art zu erfahren<sup>47</sup>.

Mit den übernatürlichen cucullati sind weitere abstrakte Konnotationen verbunden, die Deo-

na ebenfalls herausarbeitet hat. So legte er dar, dass das Kleidungsstück auch als Symbol der Abgrenzung (»*Le manteau de ségrégation*«) diene. Durch Verhüllen des Körpers grenzt sich der Träger kurzfristig oder dauerhaft von der Umwelt ab. Dieses geschieht in verschiedenen Situationen, etwa wenn er un­erkannt bleiben (Anonymität, Geheimhaltung) oder eine andere Identität annehmen möchte. Ebenfalls bedeckt und verhüllt man sich mit einer Kapuze beim Übertritt in eine andere Rolle, eine andere Lebensphase oder in ein anderes Dasein. Hier wären vor allem kultische Handlungen zu nennen, bei denen man die profane Welt verlässt, sich dem Göttlichen nähert oder in andere Lebensphasen (z. B. Hochzeit) bzw. in den Tod<sup>48</sup> übergeht.

Der Kapuzenmantel ist auch ein Symbol der Nacht (»*Le manteau nocturne*«): Man benutzt in diesem Zusammenhang gerne die Metapher vom Mantel der Finsternis, der sich über die Erde senkt. Juvenal spricht vom »*nocturnus cucullus*«<sup>49</sup>. Andere antike Quellen berichten, dass Kapuzenmäntel zum Einsatz kommen, wenn Personen sich nachts unerkannt in einer ihnen unangemessenen Umgebung bewegen wollen<sup>50</sup>. Mit diesem Bedeutungsaspekt ist die bereits angesprochene Symbolik der Abgrenzung und Tarnung verknüpft<sup>51</sup>.

Kapuzenmäntel treten auch im Zusammenhang mit Tod, Grab und Jenseits auf. W. Deonna liefert Beispiele von Abbildungen auf Denkmälern des sepulkralen Bereichs (»*Le manteau funèbre*«). Es sind sowohl Todesgötter und -dämonen, aber auch Verstorbene oder Trauernde, die als Zeichen der Trauer Kapuzenmäntel tragen. Hier begegnet uns wieder der Aspekt der Abgrenzung in Situationen des Übergangs, der bereits genannt wurde<sup>52</sup>.

Der Kapuzenmantel ist darüber hinaus mit dem Phallus verbunden oder gilt selbst als Phallussymbol (»*Le manteau et le phallus*«)<sup>53</sup>. Die Silhou-

---

<sup>42</sup> EGGER 1948, 90-97; DEONNA 1955, 149-153.- Gegen die Deutung als Todesdämon spricht sich H. BIRKHAN (1997, 749.) aus.

<sup>43</sup> GREEN 1989, 185-187.

<sup>44</sup> HENIG 1984, 62.

<sup>45</sup> Ein Weiterleben der Kapuzengötter in ähnlichen Gestalten des Volksglaubens späterer Jahrhunderte (KENNER 1976, 156-157) ist umstritten: HOFENEDER 2012, 626.

<sup>46</sup> Die Deutung eines überlebensgroßen Kopf­frag­mentes aus Avenches als genius cucullatus ist fraglich: BOSSERT 1983, 21 Nr. 8 Taf. 4.

<sup>47</sup> Eine Zusammenfassung zum Forschungsstand zu den Kapuzengöttern findet man im Manuskript zur Ausstellung »genius cucullatus« der University of North Carolina at Chapelhill (1998): <http://www.unc.edu/celtic/catalogue/genii/start.html> (01.10.2014)

---

<sup>48</sup> DEONNA, 1955, 24-28.

<sup>49</sup> Iuv. 6, 117-118. vgl. auch Sidon. Apoll. Ep. 7, 16, 2.

<sup>50</sup> Dazu auch Kap. III. 1. 4. mit ausführlichen Hinweisen auf die entsprechenden Schriftquellen.

<sup>51</sup> DEONNA 1955, 28-29.

<sup>52</sup> ebenda 28-29; 115-126.

<sup>53</sup> ebenda 32-35.

ette eines mit einem Kapuzenmantel bekleideten Trägers weckt Assoziationen mit der Form des männlichen Genitals. Der Kapuzenmantel tritt vor allem in der Kleinkunst in Verbindung mit dem Phallus auf. Deonna nennt zahlreiche Beispiele von Bronzestatuetten, u.a. den Priapus von Rivéry<sup>54</sup> oder das Treverermännlein aus Trier (Abb. 11)<sup>55</sup>. Bei beiden Exemplaren lassen sich die Mäntel samt Kopf abnehmen und anstelle des Oberkörpers kommt ein Phallus zum Vorschein<sup>56</sup>. Zu nennen wären in diesem Zusammenhang auch einige phallische cucullati in Form von Bronzelampen<sup>57</sup>.

#### 4. Fragen

Lässt sich die habituelle Nutzung von Kapuzenmänteln nachweisen? Welche Personen oder -gruppen können dabei identifiziert werden? Werden spezielle Formen von Mänteln verwendet? In welchen Situationen tragen die Akteure das Kleidungsstück und welche Botschaften transportieren sie damit? Lassen sich möglicherweise Aussagen über das symbolische Kapital der Nutzer machen? Welche Rolle spielt die Dingbedeutsamkeit dabei und wie gehen die Akteure damit um? Neben den inhaltlichen Fragen geht es in dieser Fallstudie auch darum Erkenntnisse über die Grenzen und Möglichkeiten der Interpretation von historische und archäologischen Quellen im Hinblick auf den Habitus im Sinne des Bourdieu'schen Konzeptes zu gewinnen.

---

<sup>54</sup> La marque de Rome, 148 Nr. 212; VIÉVILLE 1990, 238 Nr. 137.

<sup>55</sup> MENZEL 1966, 41 Nr. 86; BÖHME 1985, Taf. 4,10; KEMKES 2013, 25 Abb. 21.

<sup>56</sup> DEONNA 1955, 111-115.

<sup>57</sup> BOLLA 2010.



## II. Forschungsgeschichte

Mit römerzeitlichen (Kapuzen-)mänteln haben sich mehrere Forscher aus philologischer, althistorischer und archäologischer Sicht beschäftigt. J. Wilpert<sup>58</sup> und J. Braun<sup>59</sup> befassten sich kurz mit der Paenula als Ursprung der kirchlichen Kasel. Lexikonartikel in der »RE« und dem »*Dictionnaire d'archéologie chrétienne et de liturgie*« listen die Schriftquellen zu den Stichwörtern »Byrr(h)us/ Birr(h)us«<sup>60</sup>, »Caracallus/ Caracalla«<sup>61</sup>, »Cucullus« bzw »Cucullus/Cuculla/ Cucullo/Cuculio«<sup>62</sup>, »Lacerna«<sup>63</sup> sowie »Paenula«<sup>64</sup> auf und führen auch einige wenige Bildquellen an. Das soziale Umfeld der Kleidungsstücke wird hier pauschal als das »niedere Volk« oder als »keltisch« beschrieben und es wird auf die wenigen Ausnahmen von Personen höheren Standes verwiesen, die einen Kapuzenmantel trugen. Blümner listet in seinem Überblick über die Kleidung der Römer die in den Schriftquellen überlieferten Begriffe für Kapuzenmäntel auf und geht kurz auf die darin enthaltenen Aussagen bezüglich des Aussehens und der Nutzerschaft ein<sup>65</sup>.

M. Wilson äußert sich in ihrem Werk »*The Clothing of the Ancient Romans*« von 1938 zu den historischen Quellen und bezieht die archäologische Überlieferung mit ein; ihre Untersuchung ist allerdings auf Italien beschränkt<sup>66</sup>.

W. Deonna widmet in seiner bereits erwähnten Studie über die Kapuzengötter auch ein Kapitel dem Thema des Kapuzenmantels im Alltagsleben (»*Le cucullus dans la vie réelle*«). Auch bei ihm bleibt es bei einer Aufzählungen der Trägerschaft: Bauern, Landarbeiter, Sklaven, Hirten,

Fischer, Gebirgsbewohner, Maultiertreiber, Kutscher, Reisende, Jäger, Reiter, Soldaten, Gaukler und ihre Affen, Händler und Kunden<sup>67</sup>.

S. Langlois geht in ihrer Studie zur Darstellung der gallo-römischen Kleidung auf Reliefs im archäologischen Museum von Dijon auch auf Kapuzenmäntel (»*La penule*«) ein. Sie beschreibt das Aussehen, Tragweise und die wetterfeste Funktion sehr ausführlich, geht jedoch nicht auf die Nutzer ein<sup>68</sup>.

J. P. Wild beschäftigte sich als Erster umfassend in seinen Arbeiten mit der Kleidung in den Nordwestprovinzen. In einem Artikel zum »*Byrrus Britannicus*« analysiert er die schriftliche und archäologische Überlieferung zu dem Cape im Hinblick auf Geschichte, Form, Verbreitung und Rezipienten. Abschließend diskutiert er die Frage nach den Produktionsstätten für die im Preisedikt Diokletians überlieferten »*Byrrhi Britannici*«, die er in den Wessex Downs lokalisiert<sup>69</sup>. In einem anderen Artikel den Charakter, die Herkunft und die Orthographie des Caracallus<sup>70</sup> und geht anlässlich der Auffindung der frühesten Erwähnung des Begriffes auf einer Fluchtafel in Bath nochmals auf den Mantel ein<sup>71</sup>. Der Autor definiert in einer umfassenden Darstellung zur nordwestprovinzialen Kleidung einzelne Typen von Kapuzenmänteln anhand von Bildquellen: »*Gallic cape*«, »*shoulder-cape*«. Nur wenig Aufmerksamkeit widmet er den Nutzern. Das knielange »*gallic cape*« habe es als bäuerliches Kleidungsstück in ganz Europa gegeben; in Italien sei es das Cape ein Kleidungsstück für Zivilpersonen und Soldaten in der Freizeit gewesen. In Gallien habe es hauptsächlich als Schutz gegen Kälte im Winter gedient. Die häufige Darstellung von Kapuzenmänteln auf gallischen Grabdenkmälern sei durch die Funktion als Reisekleidung für die Jenseitsreise zu verstehen. Für J. P. Wild stehen Fragen der

---

<sup>58</sup> WILPERT 1898.

<sup>59</sup> BRAUN 1907, 239-247.

<sup>60</sup> MAU 1899a; SAGLIO 1887-1919.

<sup>61</sup> MAU 1899; SAGLIO 1887-1919a.

<sup>62</sup> REINACH 1887-1919; MAU 1901. Vgl. auch: LECLERQ 1914. – Die Nennung der schriftlichen Erwähnungen ist jedoch zuweilen unvollständig.

<sup>63</sup> LANGE 1924; THÉDENAT 1887-1919.

<sup>64</sup> KREIS-VON SCHAEWEN 1942; LEROUX 1887-1919.

<sup>65</sup> BLÜMNER 1911, 215-216. 218-219.

<sup>66</sup> WILSON 1938, 92-95.

---

<sup>67</sup> DEONNA 1955, 5-23.

<sup>68</sup> LANGLOIS 1959-62, 202-204.

<sup>69</sup> WILD 1963.

<sup>70</sup> Ders. 1964.

<sup>71</sup> Ders. 1986.

Form und der Verbreitung im Vordergrund<sup>72</sup>. Das »shouldercape«, das es in einer kurzen und einer hüftlangen Variante gibt, sei ein Kleidungsstück für die Landbevölkerung und Jäger gewesen<sup>73</sup>.

F. Kolb analysiert in einem 1973 erschienenen Aufsatz ausführlich die Schriftquellen, die die Begriffe »Paenula«, »Lacerna« und »μανδύη« nennen. Es gelingt ihm wesentliche Aussagen über die Geschichte, das Aussehen, die Funktion und die Nutzer herauszuarbeiten. Archäologischen Quellen bezieht er zwar ein, sieht diese aber als zweitrangig gegenüber der historischen Überlieferung an. Seine Präferenz für die schriftlichen Quellen führt zu einer Fokussierung auf italische bzw. mediterrane Verhältnisse. Auch die wenigen bildlichen Darstellungen in seinem Artikel entstammen diesem Teil des Römischen Reiches. Für diesen Raum legt er allerdings eine sehr differenzierte Analyse im Hinblick auf den Gebrauch und das soziale Umfeld der Mäntel vor<sup>74</sup>.

A. Böhme erstellte nach den archäologischen Quellen für die nordwestprovinzialen Kapuzenmäntel eine Typologie von vier Typen: »a) Der ponchoartige Umhang der Form des Blussussteines«, »b) der paenulaartige Umhang«, »c) der kurze Kapuzenponcho« und »d) das Kapuzenmäntelchen der Treverer«. Auch hier erfährt man wenig über das soziale Umfeld, außer, dass es sich um ein Kleidungsstück für Männer handelt<sup>75</sup>.

G. Roche-Bernard und A. Ferdière fassen im Kapitel »Les manteaux cousus« die Erkenntnisse aus den Schrift- und archäologischen Quellen bezüglich Datierung, Aussehen, Herkunft, Funktionen und Rezipienten zusammen<sup>76</sup>.

Y. Freigang beschrieb in ihrer Dissertation das Aussehen und die Trageweisen der Kapuzenmäntel, die auf den moselländischen Grabdenkmälern des 2. und 3. Jahrhundert auftreten

und stellte ihre Funktion als Element der Selbstdarstellung der männlichen gallo-römischen Bevölkerung heraus. Mit dem Tragen des faltenreichen in der Art der Toga drapierten gallischen Kapuzenmantels bringt die männliche Bevölkerung des Mosellandes ihre Identifikation und erfolgreiche Integration mit dem römischen System zum Ausdruck. Dieses sei als Zeichen für Selbstbewusstsein und Unabhängigkeit der Treverer, nicht aber als Ausdruck des Widerstandes gegen die römische Herrschaft zu verstehen<sup>77</sup>.

Im selben Sinne äußert sich M. Langner in seiner Untersuchung zu den Darstellungen von Handel und Handwerk auf gallorömischen Grabmälern<sup>78</sup>. Er unterscheidet bei den Darstellungen von Kapuzenmänteln auf den Relief der moselländischen Grabdenkmäler zwischen der faltenreichen, repräsentativen und der etwas schlichter geschnittenen Paenula, die als Wetterschutzkleidung getragen wird<sup>79</sup>.

In ihrer 2009 veröffentlichten Dissertation hat sich U. Rothe mit dem Zusammenhang von Kleidung und kultureller Identität in den Gebieten der Treverer und Ubier sowie im Mittelrheingebiet auseinandergesetzt. Sie differenziert drei Typen von Kapuzenmänteln: »The gallic cape«, »The shoulder cape« und »The Treveran hooded cape«<sup>80</sup>. Rothe weist die Deutung des gallischen Ensembles<sup>81</sup> durch Freigang zurück. Die togaartig drapierten Mäntel, wie sie auf moselländischen Grabmälern des 2. und 3. Jahrhunderts erscheinen, seien keineswegs als einfache Angleichung oder Nachahmung der römischen Nationaltracht zu verstehen, mit der die Träger ihre Romanisierung zum Ausdruck brächten. Schließlich hätten die Treverer zu diesem Zweck auch gleich die römische Nationaltracht wählen können. Vielmehr sei die Entstehung des galli-

<sup>72</sup> Ders. 1968, 168-179; ders. 1985, 368-374.

<sup>73</sup> Ders. 1968, 183-184; ders. 1985, 379-380.

<sup>74</sup> KOLB 1973. - »μανδύη« und Lacerna sind laut Kolb Bezeichnungen für ein und dasselbe Kleidungsstück: ebenda 137-140.

<sup>75</sup> BÖHME 1985, 434-435. - vgl. auch: BÖHME-SCHÖNBERGER 1997, 33. 35-36.

<sup>76</sup> ROCHE-BERNARD/FERDIÈRE 1993, 23-30.

<sup>77</sup> FREIGANG 1997, 299-301. 336-338; 1997a, bes. 108-112. 115-117.

<sup>78</sup> LANGNER 2001, 308-309.

<sup>79</sup> ebenda 314.

<sup>80</sup> ROTHE 2009, 35-36. 42-43 Nr. A 201 - 203.

<sup>81</sup> Das gallische Ensemble der Männer besteht aus einem Kapuzenmantel und einer fransengesäumten Tunika. Die Frauen tragen zur Tunika einen Umhang; gelegentlich auch einer runden Haube: FREIGANG 1997, 336; ROTHE 2010.

schen Ensembles als Resultat der Eingliederung ins Römische Reich und den damit einhergehenden Änderungen der Werte und Lebensbedingungen zu verstehen. Die Träger legten Wert auf die Wahrung ihrer einheimisch-gallischen Identität innerhalb dieses gesellschaftlichen Wandlungsprozesses und brachten dieses mit der Kleidung zum Ausdruck<sup>82</sup>.

Im selben Jahr veröffentlichte G. Sumner seine Studie zur römischen Armeebekleidung, in der er auch auf die Kapuzenmäntel unter Berücksichtigung der schriftlichen und der archäologischen Überlieferung eingeht. Im Vordergrund seiner Darlegungen stehen Form und Aussehen von Militärmänteln<sup>83</sup>.

In ihrer Darstellung zur römischen Kleidung und Mode erörtert A. Croom die provinziale Kleidung in Gallien und geht dabei auch auf Kapuzenmäntel ein<sup>84</sup>.

Th. Fischer fasst in seinem Überblickswerk zur römischen Armee die Ergebnisse zu Materialien, Form und Funktion der soldatischen Mäntel zusammen<sup>85</sup>.

Die ältere Forschung hat sich mit den klassischen Fragen nach Typologie, Herkunft und Geschichte von Kapuzenmänteln beschäftigt. Selten nur werden dabei Aussagen zum sozialen Umfeld des Kleidungsstücks getroffen. Diese beschränken sich zumeist eher summarisch auf eine Zuweisung zum »einfachen Volk« und auf die ethnische Charakterisierung. Erst in Arbeiten der jüngeren Zeit (Freigang, Langner, Rothe) werden auch Fragen nach einer Funktion als Bedeutungsträger gestellt, diese aber im Wesentlichen als Ausdruck ethnischer Identität gesehen.

---

<sup>82</sup> ebenda 54-58.

<sup>83</sup> SUMNER 2009, 73-80. 85-87.

<sup>84</sup> CROOM 2010, 59-60. 107-108. 164.

<sup>85</sup> FISCHER 2012, 135-136.





### III. Quellenanalyse

#### 1. Schriftquellen

In der antiken Literatur sind mehrere Begriffe für Kapuzenmäntel überliefert. In vielen Fällen spiegeln die historischen Zeugnisse die Verhältnisse in Italien wider; es ist also unklar inwieweit die Aussagen auf die Nordwestprovinzen übertragen werden können. Außerdem lässt sich kein klares Bild über das Aussehen der Mäntel gewinnen, die sich hinter den einzelnen Bezeichnungen verbergen. Nur der Schnitt der *Lacerna* ist deutlich zu klassifizieren. Unsicher ist, worin die Unterschiede zwischen der »*Paenula*«, der/dem »*Caracalla/Caracallus*« und dem »*Byrr(h)us/Birr(h)us*« liegen<sup>86</sup>. Möglicherweise gibt es auch keine Unterschiede<sup>87</sup> und es existieren mehrere Bezeichnungen für ein und dasselbe Kleidungsstück. Th. Fischer vermutet, dass die Differenzen weniger in der Form des Schnittes, sondern vielmehr in Material und Farbe zu suchen seien<sup>88</sup>. Wild geht davon aus, dass sich der *Byrrhus* gegenüber der *Paenula* durch einen großen V-förmigen Kragen auszeichnet<sup>89</sup>.

Eine Übertragung der überlieferten Mantelbezeichnungen auf die in Bildquellen gezeigten Exemplare gelingt nicht. Außer dem Begriff »*Cucullus*«, »*Cucullio*«, »*Cuculio*«, »*Cuculla*«, impliziert übrigens keine der überlieferten Namen zwangsläufig das Vorhandensein einer Kapuze. Zwei Erwähnungen von separaten Kapuzen bei Martial die zusammen mit einem Mantel getragen werden, legen den Schluss nahe, dass nicht jeder Mantel zwangsläufig mit einer Kapuze ausgestattet gewesen sein muss<sup>90</sup>. Somit ist es schwer zu unterscheiden, ob tatsächlich von Kapuzenmänteln oder möglicherweise auch von Mäntel ohne Kapuze die Rede ist.

---

<sup>86</sup> WILD 1985, 375 u. Anm. 39.

<sup>87</sup> CROOM 2010, 59.

<sup>88</sup> FISCHER 2012, 135.

<sup>89</sup> WILD 1963, 194.

<sup>90</sup> Martial. 14, 139; Martial. 14, 132. - s. auch Kap. III. 1. 4.

#### 1. 1. *Birr(h)us/Byrr(h)us*

Aus den Schriftquellen lässt sich entnehmen, dass der *Birr(h)us/Byrr(h)us* ein langes, derbes, ärmelloses wollenes Cape mit Kapuze war, das auch aus Fell gefertigt worden sein konnte<sup>91</sup>. Es muss aber auch Varianten aus feinerem Material gegeben haben, wie das Preisedikt Diokletians belegt<sup>92</sup>. Der Name legt nahe, dass es sich um einen roten Mantel handelte. Es wird auch eine gestreifte, d. h. mit *Clavicula* versehene Variante genannt<sup>93</sup>. Wild stellt fest, dass der *Birr(h)us/Byrr(h)us* einen V-förmigen Kragen als charakteristisches Detail besessen habe<sup>94</sup>.

Die erste bekannte Erwähnung findet sich im Brief des Flottensoldaten Terentianus, der in hadrianischer Zeit verfasst wurde. Er bittet seine Familie um die Zusendung verschiedener Dinge, darunter auch einen *Byrrus*<sup>95</sup>. Diese und weitere Quellen belegen eine Verbreitung in Ägypten und in Dura Europos<sup>96</sup>. Im dritten Jahrhundert war der *Byrrus* in Italien als recht teures Kleidungsstück bekannt, aber nicht sehr verbreitet, was sich im 4. Jahrhundert deutlich geändert haben muss. Jetzt war er bei allen Bevölkerungsgruppen populär und überholte die *Paenula* in der Beliebtheit. Wild vermutet als Erklärung dafür, dass der *Byrrus*, der an der Vorderseite vollkommen geschlossen war gegenüber der *Paenula* eine deutlich wetterfester war<sup>97</sup>. Kolb macht darauf aufmerksam, dass die *Paenula* in der Zwischenzeit zum repräsentativen Gewand römischer Bürgers und Würdenträger avanciert war<sup>98</sup> (Kap. III. 1. 6). Das schloss eine Nutzung durch Sklaven offenbar aus. Statt-

---

<sup>91</sup> WILD 1963, 194.

<sup>92</sup> Ed. Diocl. 29, 26, 27, 32 ff. vgl. auch: CLELAND/DAVIES/LLEWELLYN 2007, 19.

<sup>93</sup> Ed. Diocl. 29, 38. - WILD 1963, 198.

<sup>94</sup> Ders. 1986, 353; SUMNER 2009, 87.

<sup>95</sup> WILD 1963, 193.

<sup>96</sup> ebenda.

<sup>97</sup> ebenda 195.

<sup>98</sup> ebenda.

dessen sollen sie »*Cuculli aut Byrrhi*« tragen<sup>99</sup>. Die Schriftquellen zum Birr(h)us/Byrr(h)us liefern nur ein lückenhaftes Bild im Bezug auf unsere Fragestellungen. Man kann ersehen, dass die grobe Variante ursprünglich dem einfachen Volk zugeordnet war. Hier werden also sozial tradierte Normen sichtbar, denen die Angehörigen der sozialen Gruppe folgen. Allerdings ist praktisch nicht zwischen der Verwendung im Sinne des Habitus-Konzeptes und einer rein praktischen Nutzung zu unterscheiden. Die feine und teurere Variante scheint dagegen nicht weit verbreitet gewesen zu sein. Welche Gruppen diese Variante des Kleidungsstücks bevorzugte, kann nicht erschlossen werden. Es scheint aber aufgrund der geringen Verbreitung nicht das einfache Volk gewesen zu sein.

#### 1. 2. Caracallus/Caracalla

Mit den Schriftquellen zum Caracallus/Caracalla beschäftigte sich J. P. Wild in zwei Veröffentlichungen<sup>100</sup>. Die Ersterwähnung des Begriffs findet sich nicht bei Cassius Dio<sup>101</sup>, wie lange angenommen wurde, sondern auf einem Fluchtafelchen aus Bath aus dem 1. Jahrhundert. Hier verflucht Docilianus, Sohn des Brucetus den Dieb seines Caracalla. Die Quelle bezeugt die Beliebtheit und Wertschätzung des Kleidungsstücks<sup>102</sup>. Es handele sich um einen kurzen, nur den Oberkörper bedeckenden und mit einer Kapuze versehenen Überwurf, der aus schwerer Wolle gefertigt war und bei schlechtem Wetter getragen wurde. Weitere Informationen über das Aussehen lassen sich den Quellen nicht entnehmen<sup>103</sup>. Nach Pollux soll der Caracalla der Paenula gleichen<sup>104</sup>. Im 4. Jahrhundert scheint es auch einen aus Leinen gefertigten Caracalla gegeben zu haben, wie das Preisedikt Diokleti-

ans nahelegt<sup>105</sup>. Außerdem überliefert dieselbe Quelle, dass es eine große und eine kleine Variante gab, die Caracalla maior bzw. minor genannt wurden<sup>106</sup>. Jedoch muss es ein einfacherer Mantel gewesen sein als der Byrrhus, denn laut des Diokletianischen Preisedikts sollte man einem Schneider nicht mehr als 25 Denare für den caracalla maior und nicht mehr als 20 für den Caracalla minor bezahlen. Für einen Byrrhus konnten hingegen je nach Qualität zwischen 40 und 60 Denar verlangt werden<sup>107</sup>. Der Überwurf sei auch für Frauen üblich gewesen, berichtet die Quelle, und zwar für Frauen der unteren gesellschaftlichen Schichten<sup>108</sup>.

Der Caracallus/Caracalla ist ebenso wie der Birr(h)us/Byrr(h)us mit den unteren sozialen Schichten und offenbar auch mit den Barbaren des Nordens assoziiert. Das zeigt der Fall des Kaisers Marcus Aurelius Severus Antoninus, der dem Mantel seinen Spitznamen Caracalla verdankt. Es ist überliefert, dass er nach dem Mord an seinem Bruder Geta Maßnahmen ergriff, um das Volk und die Armee zu besänftigen und auf seine Seite zu ziehen; u.a. ließ er Zirkusspiele ausrichten, die *thermae Antoniniana* vollenden<sup>109</sup> und erhöhte den Sold der Militärangehörigen<sup>110</sup>. Als Bestandteil dieser »PR-Arbeit« darf man auch die Adaption des Kapuzenmantels »Caracalla« nennen, den er spätestens während seines Britannienfeldzuges im militärischen Umfeld kennengelernt hatte<sup>111</sup>. Laut Spartian habe der Kaiser eine lange, bis zu

<sup>99</sup> KOLB 1973, 77.

<sup>100</sup> WILD 1964; ders. 1986.

<sup>101</sup> Cass. Dio 78, 3, 3.

<sup>102</sup> WILD 1986; TOMLIN 1988, 122 Nr. 10. - Vgl. auch eine weitere Fluchtafel aus dem 3. Jh.: ebenda 198 Nr. 65.

<sup>103</sup> SUMNER 2009, 86.

<sup>104</sup> Poll. 7,60.

<sup>105</sup> WILD 1963, 533.

<sup>106</sup> SUMNER 2009, 86.

<sup>107</sup> Es ist verwunderlich, dass der Byrrhus zwei bis drei Mal so teurer war als Caracallae beider Ausführungen. Möglicherweise bezieht sich die Preisangabe auf die feinere Variante des Byrrhus.

<sup>108</sup> CROOM 2010, 107.

<sup>109</sup> PFERDEHIRT 2012, 12.

<sup>110</sup> Auch der Erlass der *Constitutio Antoniniana* ist in diesen Zusammenhang zu stellen, jedoch diente diese nicht alleine zur Sicherung der Gunst des Volkes, sondern auch der Erhöhung der staatlichen Einnahmen zur Finanzierung: PFERDEHIRT/SCHOLZ 2012; dies. 2013.

<sup>111</sup> SUMNER 2009, 86.

den Knöcheln reichende Variante erfunden<sup>112</sup> und getragen, um sich mit den einfachen Soldaten gemein zu machen<sup>113</sup>. Das verhalf ihm letztlich zu seinem Spitznamen<sup>114</sup>. Zudem habe er die Kapuzenmäntel in großen Mengen an das Volk verschenkt, um sie zumindest äußerlich zu seinen Anhängern zu machen<sup>115</sup>. Dass der Kaiser ein so volkstümliches und mit nördlichen Barbaren konnotiertes Kleidungsstück bewusst zum Medium der Propaganda wählte löste unter den Zeitgenossen ein großes Erstaunen aus. Herodian weist darauf hin, dass Caracalla das Kleidungsstück während seines Aufenthaltes in den nördlichen Provinzen kennengelernt und getragen habe, um den Einheimischen zu gefallen<sup>116</sup>.

Hier ist es also eine Einzelperson, die das Kleidungsstück, das mit dem einfachen Volk und mit den Barbaren des Nordens assoziiert ist, bewusst in seinen Habitus integriert. Er greift das gesellschaftlich tradierte und verinnerlichte Muster auf, um eine neue soziale Praxisformen aktiv hervorzubringen. Die altbekannte Konnotation Soldat/ einfaches Volk ist dabei ausschlaggebend. Allerdings erhält der Gegenstand eine neue Bedeutung. Die Aussage lautet nun: »Anhänger Caracallas«. Bei Caracallas Wahl des Kapuzenmantels treten alle anderen Bedeutungszuweisungen an das Kleidungsstück offenbar in den Hintergrund<sup>117</sup>. Besonders bemerkenswert ist diese Beobachtung hinsichtlich der Verbindung des Mantels mit den Kapuzengöttern. Offenbar spielte deren äußere Erscheinung als kleine hässliche, karikaturenhafte Männlein<sup>118</sup> keine Rolle.

<sup>112</sup> Spartian, Anton. Cara. 9, 7-8.

<sup>113</sup> Cass. Dio. 79.

<sup>114</sup> SPEIDEL 2012, 11.

<sup>115</sup> PFERDEHIRT 2012, 12; KEMKES 2013, 23-26.

<sup>116</sup> Herodian. 4,7,3.

<sup>117</sup> Kap. I. 3.

<sup>118</sup> Die Exemplare aus Italien: BOLLA 2010, 54 Nr. 9 (Montecchio), 56 Nr. 17 (Otricoli) oder 56 Nr. 18 (Cannosa?).

### 1. 3. Casula

Hierbei handelt es sich um eine selten überlieferte Bezeichnung für einen Kapuzenmantel. Aus der frühen und mittleren Kaiserzeit ist der Begriff nur auf Bleietiketten bezeugt. Aus Virunum/Zollfeld<sup>119</sup>, Flavia Solva<sup>120</sup>, Kalsdorf<sup>121</sup>, Carnuntum<sup>122</sup> und Siscia<sup>123</sup> wurden Exemplare mit der Aufschrift *cas(ula)* gefunden. Auf weiteren Stücken aus Kempton<sup>124</sup> und Dietringen<sup>125</sup> steht jeweils ein *c*, das E. Römer-Martijnse als Abkürzung für *casula* liest. Das Kleidungsstück wird später beim Heiligen Augustinus von Hippo als Gewand eines armen Mannes erwähnt<sup>126</sup>. Damit erschöpfen sich die Aussagen der Quellen über die Trägerschaft der *Casula*. Offenbar liegt auch hier eine Zuweisung zum Habitus des einfachen Volkes vor, wie es auch schon beim Birr(h)us/Byrr(h)us und dem Caracallus/ Caracalla zu beobachten war. Ab dem 5. Jahrhundert wird *Casula* zum Namen für ein liturgisches Gewand ohne Kapuze. Isidor von Sevilla erwähnt sie dann nochmals als Kleidungsstück mit Kapuze, die seinen Träger wie ein Haus bedeckte<sup>127</sup>.

### 1. 4. Cucullus/Cucullio/Cuculio/Cuculla

Bei diesem Kleidungsstück dürfte es sich nach Aussage der Schriftquellen<sup>128</sup> um eine an einem Kragen oder an einem kurzen Cape angenähte Kapuze handeln, die alleine oder zusammen mit einem längeren Mantel getragen werden konnte. Martial überliefert in einem Epigramm, dass ein dunkler *cucullus* auf einer weißen *Lacerna* ab-

<sup>119</sup> WEBER 1983, 62.

<sup>120</sup> RÖMER-MARTIJNSE 2009, 165 Anm. 17.

<sup>121</sup> Dies. 1990, 216-217;

<sup>122</sup> Dies. 2009, 165 Anm. 17.

<sup>123</sup> RADMAN-LIVAJA 2010, 71.

<sup>124</sup> RÖMER-MARTIJNSE 2009, 161 Nr. 3.

<sup>125</sup> ebenda 161. 165 Anm. 17.

<sup>126</sup> Aug. civ. 22,8.

<sup>127</sup> Isid. orig. 19,24,17; CLELAND/DAVIES/LLEWELLYN-JONES 2007, 31.

<sup>128</sup> Thesaurus linguae latinae IV, 1280-1281 s. v. *cucullus*; REINACH 1887-1919; MAU 1901.

### III. Quellenanalyse

färbt<sup>129</sup>. An anderer Stelle sagt er, dass er aus Gallien stamme und einem Affen als Mantel diene könne. Dieses Epigramm belegt die ethnische Konnotation des cucullus und verweist zugleich darauf, dass das Kleidungsstück als lächerlich oder grotesk empfunden wurde<sup>130</sup>. In einem weiteren Gedicht bedauert der Dichter, dass er einem Freund nur einen cucullus, nicht aber einen ganzen Mantel habe schicken können<sup>131</sup>. Von der Verwendung als Ergänzung zu einem Mantel berichtet auch Columella an zwei Stellen<sup>132</sup>. Allerdings wird der Begriff »cucullus« auch als pars pro toto verwendet: Es ist zwar die Rede von einer Kapuze, gemeint ist aber ein ganzer Mantel. Ein Kleidungsstück, das mit einer Kapuze ausgestattet war, wurde auch »cucullatus« genannt<sup>133</sup>. Sie waren aus grobem Stoff gefertigt; Iuvenal benutzt den Ausdruck »durus«<sup>134</sup>. Er erwähnt ein weißes Exemplar<sup>135</sup>, während Martial überliefert, dass cuculli von dunkler Farbe waren<sup>136</sup>. Cato empfiehlt in seinen »Origines« den Feldarbeitern an Tagen mit schlechtem Wetter cuculli anzufertigen<sup>137</sup>. Dieses passt zu einer Bemerkung bei Palladius, der Tuniken aus Fell mit Kapuzen zu den Gegenständen zählt, die unabdingbar zum Landleben

gehören<sup>138</sup>. Auch Columella rät den Sklaven den cucullus zu tragen<sup>139</sup>. Die Scriptores Historiae Augustae sprechen davon, dass sich Lucius Verus zur Tarnung mit einem »cucullus mulionicus«, dem Kapuzenmantel der Maultiertreiber<sup>140</sup>, bekeidet habe. Die Verfasser der Kaisergeschichte sprechen vom »cuculio vulgaris viatorius«, also dem Kapuzenmantel der Reisenden<sup>141</sup>. Martial beklagt, dass man sich auch mit einem Cucullus nicht vor der Zudringlichkeit küssender Personen schützen könne<sup>142</sup>.

Laut den Schriftquellen ist der Cucullus in den Augen der Römer mit den Völkern des Nordens verbunden; er zählt zur Kleidung von Personen niederen Standes und solchen, die Arbeiten im Freien verrichten<sup>143</sup>. Dagegen erscheint die Erwähnung von Angehörigen der höheren gesellschaftlichen Kreise für einige Autoren besonders bemerkenswert. Diese benutzen Kapuzenmäntel offenbar nur aus praktischen Gründen, beispielsweise zur Tarnung, wenn sie sich in unangemessenen Milieus oder Situationen befanden. Die Kaiserin Messalina - so berichtet Iuvenal - habe sich des Nachts einen Cucullus übergestreift, um unerkannt in ein Bordell zu gelangen<sup>144</sup>. Auch von Kaiser Lucius Verus wird berichtet, dass er das Cape zur Tarnung benutzt habe, um sich unerkannt in der Halbwelt bewegen zu können<sup>145</sup>. Cicero überliefert, dass Marc Anton sich »capite involuto« zu seiner Frau begab, um sie zu überraschen<sup>146</sup>. Hier wird wie

---

<sup>129</sup> Martial. 14, 139: »Cuculli liburnici. Iungere nescisti nobis, o stulte, Lacernas: Indueras albas, exue callanas.«

<sup>130</sup> Anm. 16.

<sup>131</sup> Martial. 14, 132: »Si possem, totas cuperem misisse Lacernas. Nunc tantum capiti munera mitto tuo.«

<sup>132</sup> Colum. 1, 8, 9: »Cultam vestitamque familiam magis utiliter quam delicate habeat, munitamque diligenter a vento, frigore pluviaque; quae cuncta prohibentur pellibus manicatis, centonibus confectis, vel sagis cucullis«; Colum. 11, 1, 21: »Cultam vestitam familiam utiliter magis habeat, quam delicate, id est munitam diligenter a frigidibus et imbribus; quae utraque prohibentur optime pellibus manicatis, et sagatis cucullis«.

<sup>133</sup> Isid. orig. 19, 24. spricht von »vestis cucullata«.

<sup>134</sup> Iuv. 3, 170: »contentusque illic Veneto«

<sup>135</sup> Iuv. 7, 122: »Caducurum quidam cucillum dicunt candidum propter hiemes et nives comparatum«.

<sup>136</sup> Martial. 10, 76, 8: »pullo Maeuius alget in cucullo«.

<sup>137</sup> Cato agr. 2, 3: »Cum tempestates pluviae fuerint, (...); centones, cuculiones familiam opportuisse sibi sarcire.«

---

<sup>138</sup> Pallad. 1, 43, 4: »Tunicas vero pellicas, cum cucullis (...)«

<sup>139</sup> Anm. 132.

<sup>140</sup> SHA Elagabal 32, 9: »tectus cucullione mulionico, ne agnosceretur«,

<sup>141</sup> SHA Verus 4, 6: »ut vagaretur nocte per tabernas ac lupanaria objecti capite cuculione vulgari viatorio«

<sup>142</sup> Martial. 11, 98: »Non te cucullis asseret caput tectum.«

<sup>143</sup> REINACH 1887-1919, 1578; DEONNA 1955, 13-14. 29.

<sup>144</sup> Iuv. 6, 118: »Sumere nocturnus meretrix Augustae cucullos«. Vgl. auch: Iuv. 6, 330: »Illa iubet sumpto iuvenem properare cucullo«; Iuv. 8, 144-145: »quo, si nocturnus adulter tempora Santonico uelas adoperta cucullo?«

<sup>145</sup> SHA, Verus 4, 4.

<sup>146</sup> Cic. Phil. 2, 31.

schon bei den vorangegangenen Beispielen die Assoziation von Kapuzenmänteln mit dem einfachen Volk deutlich. Vor Caracalla gehörte es offenbar nicht zum Habitus von höher gestellten Personen, dieses Kleidungsstück zu tragen. Wenn sie es doch taten, dann nur aus praktischen Erwägungen. Diese Beispiele von adeligen Cucullus-Trägern unterstreichen deutlich, wie ungewöhnlich und Aufsehen erregend Caracallas Entscheidung, mit einem Kapuzenmantel als repräsentativem Gewand öffentlich in Erscheinung zu treten, auf seine Zeitgenossen gewirkt haben muss. Der Cucullus avancierte im 4. Jahrhundert zur Bekleidung der Mönche und fand in der Folgezeit eine weite Verbreitung<sup>147</sup>.

### 1. 5. Lacerna

Bereits Kolb hat sich mit den Schriftquellen zur Lacerna auseinandergesetzt und sie in Bezug auf Aussehen und Trägerschaft dieses Manteltyps ausgewertet<sup>148</sup>. Demnach ist die Lacerna ein chlamysartiger Mantel, der mit einer Spange, Brosche oder Schnalle auf der Brust oder Schulter zusammengehalten wurde<sup>149</sup>. Die dafür verwendeten Stoffe konnten von unterschiedlicher Qualität und Beschaffenheit sein, je nach Verwendungszweck. Es scheint einfache Lacernae aus groben Stoffen, aber auch elegante Ausführungen aus Leinen gegeben zu haben<sup>150</sup>. Die Lacerna konnte auch aus farbigen Stoffen hergestellt sein. Solche Exemplare wurden gerne bei Theater- und Amphitheaterbesuchen getragen<sup>151</sup>. Kolb vermutet, dass die Lacernae mindestens knielang waren und sich durch Fransen am Saum auszeichneten<sup>152</sup>. Dieser Manteltyp wurde wohl erst relativ spät eingeführt, vermutlich im ersten Jahrhundert v. Chr., und war zunächst beim Militär üblich. Erst später bürgerte er sich allmählich bei der Zivilbevölkerung ein.

<sup>147</sup> DEGGIM/MÖLLER-WIERING 2001, 165.

<sup>148</sup> KOLB 1973, 116-135.

<sup>149</sup> ebenda 116-119.

<sup>150</sup> ebenda 119.

<sup>151</sup> ebenda 120-124.

<sup>152</sup> ebenda 120.

Während unter Augustus für die Bürger das Tragen des Mantels über der Toga auf dem Forum verboten war<sup>153</sup>, muss sich die Lacerna im ausgehenden 1. Jahrhundert - betrachtet man die zahlreichen Erwähnungen bei Martial - schon größerer Beliebtheit erfreut haben. Unter Hadrian galt das Tragen der Lacerna für Senatoren offenbar aber immer noch als unschicklich<sup>154</sup>. Kolb weist darauf hin, dass nach der Quellenlage längst nicht jede Lacerna eine Kapuze besessen haben muss. Es war sicher eine Frage des Verwendungszwecks und des persönlichen Geschmacks, ob der Träger ein Exemplar mit oder ohne Kapuze wählte. In diesem Zusammenhang muss auf die bereits erwähnte Stelle bei Martial verwiesen werden, die bezeugt, dass ein separate Kapuze (*cucullus*) zusammen mit einer Lacerna getragen wurde<sup>155</sup>. Es ist also unklar, ob sich die Erwähnungen in den Schriftquellen auf mit Kapuzen ausgestattete Mäntel beziehen. Weitere Erörterungen zur Frage einer möglichen habituellen Nutzung der Lacerna, die mit der Kapuze in Zusammenhang steht, sind nicht sinnvoll<sup>156</sup>.

### 1. 6. Paenula

Die Paenula kommt in den Schriftquellen deutlich häufiger vor als alle anderen Bezeichnungen für Kapuzenmäntel. F. Kolb hat die Erwähnungen in den Quellen zusammengetragen und ausgewertet<sup>157</sup>. Die Herkunft des Manteltyps sei

<sup>153</sup> LANGE 1924, 328.

<sup>154</sup> ebenda.

<sup>155</sup> Martial. 14,139. (Vgl. Anm. 129.)

<sup>156</sup> ebenda 121-122.

<sup>157</sup> KOLB 1973, 73-116. – Zu Kolbs Sammlung wären noch folgende Erwähnungen in Kleininschriften zu ergänzen: Aus Vindolanda stammt ein Schreibtäfelchen mit der Nennung *paenulas*: BOWMAN/ THOMAS 1994, 166-170 Nr. 196. Aus Bregenz ist ein Bleietikett mit dem Wort *paenulas* publiziert worden; aus Kalsdorf, Salzburg und St. Pölten sind je ein Exemplar mit der Inschrift: *pas(---)* bekannt geworden, die E. Römer-Martijnse mit *p(aenul)as* auflöst: RÖMER-MARTIJNSE 1990, 217-218. Die Lesung ist allerdings umstritten: WEDENIG 2012, 52-53. Die Abkürzung *pas(---)* taucht auch auf Bleietiketten in Arras (F):

### III. Quellenanalyse

laut dem Autor unklar<sup>158</sup>. Sie sei mit dem gallischen Kapuzenmantel identisch; das römische Militär habe sie seiner Ansicht zu folge nach Gallien gebracht<sup>159</sup>.

Bei seiner Analyse der Schriftquellen bezüglich der Form und des Aussehens kommt Kolb zu dem Schluss, dass dem Mantel ein halbkreisförmiger Schnitt zugrunde liegen müsse. Es dürfte sich also um einen ärmellosen Mantel mit einem Loch für den Kopf gehandelt haben, der bis zu den Knien oder zu den Waden reichen konnte. Der schriftlichen Überlieferung nach zu urteilen handelte es sich um einen groben, schweren Mantel aus Wollstoff oder Leder mit einem V-förmigen Ausschnitt und einer mehr oder weniger offenen vorderen Naht. Die Länge der Naht war variabel, um die Bewegungsfreiheit der Arme zu gewährleisten. Bei geschlossener oder weitgehend geschlossener Naht konnte der Mantel über die Schultern geschoben werden. In der frühen und mittleren Kaiserzeit sei die Naht meist weiter geöffnet gewesen, etwa bis zur Brust, zum Bauch oder zur Hüfte; bei spätantiken Exemplaren ließe sich nur eine kleine Öffnung des Saumes am unteren Rand konstatieren, die eher als Dekoration und weniger funktional zu verstehen sei<sup>160</sup>.

Die Texte belegen weiterhin, dass die Paenula von dunkler Farbe war. Allerdings hat es auch die *paenula gausapina* gegeben, einen weißen Mantel, der eine besonders vornehme Variante darstellte<sup>161</sup>. Kolb geht davon aus, dass die Kapuze häufig, wenn nicht sogar regelmäßig an der Paenula angebracht gewesen sei und zieht dafür eine Erwähnung bei Plinius<sup>162</sup> heran. Dieses

wird gestützt durch spätmittelalterliche Quellen, in denen das Wort *penula* bzw. *penicula* im Sinne eines Kapuzenmantels verwendet wird<sup>163</sup>. Insgesamt betrachtet ist es jedoch unsicher, ob alle *Paenulae* mit Kapuzen ausgestattet waren<sup>164</sup>. Kolb analysiert die Schriftquellen ausführlich im Hinblick auf die Trägerschaft und kommt zu dem Ergebnis, dass sie von allen gesellschaftlichen Schichten und von beiden Geschlechtern genutzt wurde<sup>165</sup>. Sie ist für Bürger<sup>166</sup>, Soldaten<sup>167</sup>, Beamten<sup>168</sup> und Sklaven explizit belegt. Kolb nimmt an, dass Sklaven das Tragen der *Paenula* in der Spätantike verboten wurde, da sie immer mehr zum bürgerlichen Kleidungsstück wurde. Für die Mitglieder des Kaiserhauses ist die Verwendung des Kleidungsstücks in den Schriftquellen nicht bezeugt, was aber auf eine Überlieferungslücke zurückzuführen sein könnte<sup>169</sup>. Häufig ist die Verwendung als Wetter- und Reisekleidung bezeugt<sup>170</sup>. Kolb nennt eine Stelle bei Martial, die die Beliebtheit der rötlichen *Paenula Canusinae* in Gallien belegt<sup>171</sup>. Der Autor konstatiert eine zunehmende Bedeutung der *Paenula* als offizielles Kleidungsstück des römischen Bürgers und des Amtsträgers, die in spätantiker Zeit ihren Höhepunkt erreicht und die *Toga* als Nationalgewand verdrängt. Es handelt sich um ein Beispiel dafür, dass die Ausdrucksmittel des *Habitus* und die Bedeutungszuweisungen an das Kleidungsstück innerhalb der Gesellschaft wandelbar sind. Die verinnerlichte Disposition, seinem Sozialstatus mit Hilfe eines Kleidungsstücks Ausdruck zu verleihen, bleibt bestehen. Hinter diesem Vorgang verbirgt sich ein gesamtgesellschaftlicher

---

JACQUES/HOËT-VAN CAUWENBERGHE 2010, 315 u. Anm. 66. und in Siscia (HR) auf: RADMAN-LIVAJA 2010, 72. Vom Magdalensberg (A) stammt ein Bleieiticket mit der Abkürzung *pae(---)* für *Paenulas*: EGGER 1961-63, 200 Nr. 3.

<sup>158</sup> KOLB 1973, 73-76.

<sup>159</sup> ebenda 88. - Kritik an dieser These bei: ROTHE 2009, 35-36.

<sup>160</sup> KOLB 1973, 76-87.

<sup>161</sup> ebenda 78.

<sup>162</sup> Plin. nat. 24,138: »*Nunc subtexemus herbas mirabilis quidem, sed minus claras, nobilibus in sequentia volumina*

---

*dilatatis. Centuculum vocant nostri, foliis ad similitudinem capitis paenularum, iacentem in arvis...* «

<sup>163</sup> KOLB 1973, 85-86.

<sup>164</sup> Vgl. auch: SEBASTE/BONFANTE 1994, 229.

<sup>165</sup> KOLB 1973, 109-110. Zu den Erwähnungen der *Paenula* als weibliches Kleidungsstück äußert sich U. SCHARF 1994, 84-90.

<sup>166</sup> KOLB 1973, 93-97.

<sup>167</sup> ebenda 110.

<sup>168</sup> ebenda 97.

<sup>169</sup> ebenda 106-107.

<sup>170</sup> ebenda 89. 93-97.

<sup>171</sup> ebenda 92.

Wertewandel, der anhand des Kleidungsstücks und seinem sozialen Umfeld erkannt werden kann. Im 4. Jahrhundert avancierte die Paenula, allerdings ohne Kapuze, zum liturgischen Kleidungsstück der christlichen Priester<sup>172</sup>.

## 2. Archäologische Quellen

Im Untersuchungsgebiet ist bisher kein einziges erhaltenes Exemplar eines Kapuzenmantels bekannt geworden<sup>173</sup>. Somit stützt sich diese Untersuchung ausschließlich auf Bildquellen. Die Darstellungen von »sterblichen« Kapuzenmantelträgern<sup>174</sup>, die in dieser Untersuchung herangezogen wurden, finden sich in der überwiegenden Zahl auf Grabsteinen bzw. Grabbauten, in seltenen Fällen auch auf Sarkophagen und Aschenurnen. Terrakotten bilden eine weitere größere Gattung von Bildquellen. Weiterhin wurden Holzvotiv-Statuetten von den Seine-Quellen, aus Chamalières und Eschenz herangezogen. Deutlich seltener sind Kapuzenmantelträger auf Ehrenbögen, Weihsteinen, Mosaiken, Wandmalereien, Glas- und Keramikgefäßen abgebildet.

Auf Basis dieser Bildquellensammlung wurde eine Klassifikation der einzelnen Mantelformen erstellt (Abb. 13), da die bisher existierenden Typologien nur regional bezogen sind und nicht das gesamte hier bearbeitete Untersuchungsgebiet in den Blick nehmen<sup>175</sup>. Die Einteilung basiert in einem ersten Schritt auf Überlegungen zur Funktionalität. Damit soll je nach Situation die Nutzung der Mäntel aus rein praktischen Gründen vom Gebrauch mit habitueller und kommunikativer Intention unterschieden werden. Zunächst einmal wurde dabei grob zwischen Capeformen (Typen A und B) und Mänteln mit rechteckiger Schnittform (Typ C) unter-

schieden. Die Capes wiederum unterscheiden sich nach ihren Längen: Die kurzen Formen umfassen den Typ A 1 und Varianten von A 1, Typ A 2 und Variante sowie Typ A 3. Sie zeichnen sich dadurch aus, dass sie nur die Schultern bzw. den Oberkörper bedecken, also höchstens hüftlang sind. Die langen Formen (Typen B 1, B 2, B 3 und B 3 Variante) variieren in den Saumlängen zwischen Knien und Knöcheln. Sie zeigen Differenzen in der Gestaltung der Vorderseite (verschlossen oder geöffnet). Die rechteckigen Mäntel (Typ C) können hüftlang oder länger sein. Die kurzen Capeformen verdanken ihren Schnitt der Funktionalität als Arbeitskleidung. Sie sollten die Träger zwar schützen, ihnen aber gleichzeitig bei ihren Tätigkeiten nicht hinderlich sein. Für die langen Formen, die an der Vorderseite geschlossen sind, kann man zwar eine wärmende/schützende Funktion annehmen, als Arbeitskleidung scheiden diese Mäntel jedoch aus. Es wäre zu mühsam gewesen, die gesamte Stofffülle des Capes über die Schultern zu streifen und an dieser Stelle dauerhaft zu fixieren, um eine längere körperliche Tätigkeit auszuführen. Alleine die Mantelform B 2 erlaubte dem Träger aufgrund der geöffneten Vordernaht einen - wenn auch begrenzten - Bewegungsspielraum. Nicht zufällig wurde diese Form zum Mantel der Soldaten (s. Kap. III. 2. 5.).

Bis auf einige Ausnahmen konzentrieren sich die Darstellungen auf den nordostgallischen Raum und angrenzende Gebiete der Germanischen Provinzen, wie bereits ein erster Überblick über die Fundkartierungen der einzelnen Manteltypen zeigt (Abb. 14, 31, 32, 35, 54). Seltener treten die Bildquellen in Westgallien<sup>176</sup>, Britannien<sup>177</sup>, den westlichen Donauprovinzen und Italien auf. Es wäre aber falsch daraus den Schluss zu ziehen, dass das Kleidungsstück nur

<sup>172</sup> ebenda 94. 161.

<sup>173</sup> Funde von Mänteln aus Ägypten: Anm. 14.

<sup>174</sup> Zuweilen fällt eine Klassifizierung in sterbliche oder göttliche Kapuzenträger fällt: Ein Beispiel dafür ist die Bronzestatue eines jungen Mannes aus Trier: Römer an Mosel u. Saar, 115-116 Nr. 42.

<sup>175</sup> WILD 1968, 183-184; ders. 1985, 379-380; BÖHME 1985, 434-435; ROTHE 2009, 35-36. 42-43. - vgl. Kap. II.

<sup>176</sup> Zwei schriftliche Erwähnungen beziehen sich auf dieses Gebiet: Juvenal und Martial berichten vom »*cu-cullus*« bzw. »*bardocucullus Santonicus*« und bezeugen damit, dass das Gebiet der Santonen ein Herstellungsort für Kapuzenmäntel gewesen ist: Iuv. 8, 145; Martial. 14, 128: »*Gallia Santonico vestit te bardocucullo*«

<sup>177</sup> Bereits erwähnte Fluchtafeln aus Bath verweisen auf die Verwendung von »*Caracallae*«: Anm. 102.



### III. Quellenanalyse

hier getragen wurde<sup>178</sup>. Tatsächlich dürften Kapuzenmäntel im Untersuchungsgebiet im Alltag genutzt worden sein, wie die Fundkartierung von Kapuzengöttern (Abb. 5) zeigt; nur ist es uns verwehrt, für diese Regionen ohne Bildquellen Aussagen über die Nutzung als Medium der gesellschaftlichen Kommunikation zu machen. Die Konzentration im Nordwesten Galliens ist nicht nur mit der Beliebtheit des Kleidungsstücks zu erklären. Die Bildquellen sind zumeist auf den relativ zahlreich erhaltenen Grabdenkmälern des 2. und 3. Jahrhunderts zu finden. Die Bewohner dieser Region, genauer gesagt bestimmte Gruppen der Bevölkerung, verstanden es in herausragender Weise, sepulkrale Denkmäler zum Zwecke der Selbstdarstellung zu nutzen. Nirgendwo sonst im Römischen Reich gibt es Grabmonumente, die eine vergleichbar reiche figürliche Verzierung aufweisen<sup>179</sup>. Mehrere Autoren betonen die »gallische Erzählfreudigkeit« und den Realismus der Darstellungen. Während Grabdenkmäler anderer Regionen zumeist die Leistungen des Verstorbenen im politischen Sektor thematisieren, setzten die moselländischen Denkmäler das berufliche und private Leben der Besitzer ausführlich und detailreich in Szene<sup>180</sup>.

Der Aussagewert der oben genannten bildlichen Quellengattungen für die Beantwortung der Frage nach der Nutzung von Kapuzenmänteln als Medien der gesellschaftlichen Kommunikation ist unterschiedlich einzustufen. Er hängt davon ab, ob die Objekte Träger von individualisierten Darstellungen sind oder irgendwelche Personen - also nicht individualisierte Darstellungen - zeigen. Als Medien der individuellen Selbstdarstellung nehmen die Denkmäler aus dem funerären Bereich eine Spitzenposition ein. Sie werden von den Dargestellten (oder ihren Erben) in Auftrag gegeben und zeigen, wie der

Verstorbene (und seine Familie) gesehen werden wollte. Für P. Zanker sind Grabmonumente auch als Ehrenmonumente zu verstehen, die den Toten und viel mehr noch den Hinterbliebenen als Zeugnisse des Selbstverständnisses und der Selbstdarstellung dienten. Sie geben »wertvolle Hinweise auf kollektive Wertvorstellungen wohlhabender bürgerlicher Schichten, über die wir sonst selten etwas erfahren«<sup>181</sup>. H. Rose ergänzt dazu, dass es sich um Monumente von halbprivatem Charakter handelt, die in einem öffentlichen Kontext präsentiert wurden. Gerade diese beiden Merkmale qualifizieren sie zu herausragenden Plattformen für die Präsentation eigener Verdienste sowie von Werten und Normen<sup>182</sup>. Allerdings fasst man mit den Grabmälern nur einen Teil der Bevölkerung, nämlich denjenigen, der über die nötigen finanziellen Mittel verfügte. Man muss davon ausgehen, dass längst nicht alle Angehörigen dieser Kreise die Gelegenheit zur Selbstinszenierung via Grabmonument ergriffen haben.

Andere Personenkreise und deren gesellschaftliche Kommunikation bleiben uns entweder gänzlich verborgen, oder wir können sie nur durch die Brille der Auftraggeber solcher Denkmäler betrachten. Sie schildern also im günstigen Fall den Alltagsrealismus, können aber auch Zerrspiegel sein, wenn sie lediglich Klischees wiedergeben. Man denke hier beispielsweise an die Darstellung von östlichen Barbaren, die stets eine phrygische Mütze tragen, oder an Germanen, die nackt oder halbnackt dargestellt werden<sup>183</sup>. Im alltäglichen Leben dürften diese Gruppen zumindest nicht regelhaft auf diese Weise aufgetreten sein.

Solche nicht individualisierten Darstellungen von Personen finden sich häufig auf Nebenszenen von Grabdenkmälern, Wandmalereien, Mosaiken und Ehrenmonumenten (sofern sie nicht den Auftraggeber zeigen) und erst recht bei in Massen und ohne jeden individuellen Bezug produzierten Objekten wie Terrakotten, Statuet-

---

<sup>178</sup> Martial. 1, 53, 5: »urbica Lingonicus Tyrianthina bar-docucullus«. Die Stelle verweist damit auf das Lingoengebiet bzw. Leukergebiet als Herstellungsort.

<sup>179</sup> FREIGANG 1997, 279-280; dies. 1997a, 107.

<sup>180</sup> BALTZER 1983, 43; GABELMANN 1987, 307; NERZIC 1989, 257; FREIGANG 1997, 328; dies. 1997a, 107; LANGNER 2001, 350; ROSE 2007, 208; dies. 2007a, 146; SCHOLZ 2012, 187.

---

<sup>181</sup> ZANKER 1992, 339.

<sup>182</sup> ROSE 2007a, 145.

<sup>183</sup> Vgl. beispielsweise die Barbarendarstellung auf dem Ludovisi-Sarkophag: KÜNZL 2010, 79-82.

ten sowie Keramik- und Glasgefäßen. Ebenfalls als Medien der Selbstdarstellung sind die Holzvotive von den Seinequellen (Abb. 42-46) oder aus Chamalières (Abb. 48-49) zu werten, obwohl sie keine individuellen Züge tragen und wahrscheinlich in Massen hergestellt wurden. Man kann davon ausgehen, dass sie die Dedikanten zeigen, wie sie selber gesehen werden wollen.

Bei Darstellungen von sterblichen Kapuzenmantelträgern ist nicht immer eindeutig zu erkennen, ob ihr Kleidungsstück mit einer Kapuze ausgestattet ist oder nicht, da sie sie nur in seltenen Fällen über den Kopf gezogen<sup>184</sup> haben. Bei den Kapuzengöttern hingegen ist das die Regel<sup>185</sup>. Das Problem stellt sich vor allem bei frontal dargestellten Personen, wenn nicht gerade der Saum der Kopfbedeckung deutlich an oder über den Schultern zu erkennen ist<sup>186</sup>. Zuweilen wird ein verdickter V-förmiger Kragen als Hinweis auf eine Kapuze gewertet. Bei eingehender Betrachtung kommt man allerdings zu dem Ergebnis, dass ein derartiger Kragen alleine noch kein Indiz für eine Kapuze ist, wie einige hölzerne Votivfiguren aus Chamalières zeigen. Die Mäntel dieser rundplastischen Figuren haben zuweilen solche Krägen; an der Rückseite ist jedoch keine Kapuze zu finden<sup>187</sup>. Gelegentlich sind an den Hälsen der dargestellten Personen Stoffwülste zu erkennen, die von manchen Autoren als zusammengerollte Kapuzen, als Schal (focale) oder verdickter Saum bzw. Rollkragen eines Untergewandes angesprochen werden<sup>188</sup>.

<sup>184</sup> z. B. B 4, GB 7, GI 8, GL 9-GL 11, GS 58, I 1, I 6, I 20, I 21.

<sup>185</sup> KOLB 1973, 86 Anm. 110.

<sup>186</sup> MATTERN 1989, 797 Nr. 133.

<sup>187</sup> ROMEUF/DUMONTET 2000, 97-98.

<sup>188</sup> z. B. CSIR Deutschland II 5, 93 Taf. 3. 96 Taf. 6 (»Unter dem gefüllten Stoffwulst am Hals - Kapuzenan-satz oder focale - wird der Tunicasaum sichtbar.«) 115 Taf. 18; DITSCH 2011, 214 Taf. 76, 2 (»Der Mann (...) trägt eine (...) tunica (...), und darüber eine paenula, die am Hals einen kleinen Wulst aufweist, was vermutlich von einer Kapuze oder einem Rollkragen herrührt.«); ebenda 216-217 Taf. 77,3 (»... ist hier eher davon auszugehen, dass der Wulst entweder von einer Kapuze, einem Schal oder dem Saum eines Untergewandes stammt.«); BOSSERT-RADTKE 1992, 95 (»...die an den Mantel angearbeitete

Schals werden manchmal zusammen mit Kapuzenmänteln getragen, wie beispielsweise beim Grabstein des Sklaven Peregrinus aus Speyer (Abb. 41)<sup>189</sup> und besonders bei Soldatengrabsteinen zu sehen (Abb. 28, 52-53)<sup>190</sup> ist. In einigen Fällen halten sich Autoren ganz zurück mit der Deutung von solchen Darstellungen<sup>191</sup>. Grundsätzlich ist davon auszugehen, dass nicht jeder Mantel mit einer Kapuze ausgestattet war. Das legen auch die bereits genannten Stellen bei Martial mit den Erwähnungen von separaten Kapuzen nahe<sup>192</sup>.

## 2. 1. Typen A 1 und A 2

Beiden Typen ist gemeinsam, dass die Kapuze an einem kurzen, schulterbedeckenden Cape angebracht ist. Die Typen unterscheiden sich durch die Schnittformen<sup>193</sup>. Die Exemplare konnten aus Stoff oder Leder gefertigt sein (Abb. 13)<sup>194</sup>.

Typ A 1<sup>195</sup>: Bei diesem Typ ist das Schultercape rund bzw. oval gestaltet. Es wird zumeist einfach über den Kopf gestreift; seltener weist es an der Vorderseite eine Öffnung auf, wie beispielsweise bei den Darstellungen von Jägern auf Terra sigillata-Punzen aus Trier (Abb. 27)<sup>196</sup> oder bei der Terrakottafigur aus Saint-Pourçain-

---

*Kapuze ... liegt als ein breiter Wulst um den Hals.«*); WILD 1968, 175; ROMEUF/DUMONTET 2000, 97.

<sup>189</sup> GS 51.

<sup>190</sup> z. B. B 13, B 15, GI 19, I 16, I 18.

<sup>191</sup> z. B. CSIR Deutschland I, 1, 22 Nr. 15 Taf. 4 (»Das Gewand bildet einen kragenartigen Wulst.«); ebenda 26-27 Nr. 29 Taf. 13-14; CSIR Ungarn VIII, 91 Nr. 131.

<sup>192</sup> KOLB 1973, 85-86 (vgl. Kap. III. 1. 4.)

<sup>193</sup> Ohne Kapuze ist es eine Alicula: ANDREAE 1980, 111 u. Anm. 534; ROCHE-BERNARD/FERDIÈRE 1993, 35-38.

<sup>194</sup> WILD 1968, 183-184; ders. 1985, 379-380; LE-GUILLOUX 2004, 92-93.

<sup>195</sup> WILSON 1938, 92-95; WILD 1968, 183-184; ders. 1985, 379, 183-184 (»The Shoulder Cape«); BÖHME 1985, 435 (»Der kurze Kapuzenponcho«); ROCHE-BERNARD/FERDIÈRE 1993, 28; ROTHE 2009, 43 (»The Shoulder Cape: A 202«).

<sup>196</sup> GB 92

### III. Quellenanalyse

sur-Besre<sup>197</sup>. Es besitzt zumeist einen runden, seltener einen V-förmigen Halsausschnitt. Der untere Saum kann mit Fransen verziert sein, wie die Darstellungen der Kapuzenreiter auf dem Mosaik von Centcelles<sup>198</sup> oder die Darstellung im Hypogäum des Trebius Iustus (Abb. 24-26)<sup>199</sup> in Rom zeigen. Es dürfte sich bei dem Kleidungsstück um den in den Schriftquellen erwähnten Cucullus handeln<sup>200</sup>, der in Ergänzung zu einem Mantel ohne angenähte Kapuze getragen wurde. Der Grabstein des Philus aus Cirencester (Abb. 15) zeigt diese Trageweise<sup>201</sup>.

Der Typ A 1 ist in den Nordwestprovinzen auf dem genannten Grabstein und dem des Sklaven Fuscus auf dem Grabmal des Soldaten Firmus in Andernach (Abb. 28)<sup>202</sup> für die erste Hälfte bzw. Mitte des 1. Jahrhundert belegt. Die Liste der spätantiken Darstellungen, die die Langlebigkeit des Capes im gesamten Untersuchungsgebiet belegen, ist umfassend: Das Mosaik von East Coker (Abb. 16)<sup>203</sup>, auf dem Esquilin in Rom<sup>204</sup>, auf dem Konstantinsbogen<sup>205</sup>, auf zwei Wandmalereien im Hypogäum des Trebius Iustus (Abb. 24-26)<sup>206</sup> sowie auf Jagdsarkophagen<sup>207</sup>.

Bei Betrachtung der Fundkartierung stellt man fest, dass die Konzentration der Darstellungen - ähnlich wie bei den Typen C und D - im Nordosten der Provinz Gallia Belgica liegt. Außerdem fanden sich im Süden der Germania Inferior und im nördlichen Gebiet des Obergermanischen Limes weitere Bildquellen. In Rätien gibt es nur eine Bildquelle, in der Provinz Britannia drei Nachweise (Abb. 14).

Schon ein kurzer Blick in Tab. 1 und 2 genügt, um zu erfahren, welche Personengruppen in

den Bildquellen mit der Kapuze vom Typ A 1 dargestellt sind. Landarbeiter bzw. Bauern bei der Arbeit oder bei der Kontorszene, Jäger, Maultiertreiber, Fischer, Kutscher und Sklaven sowie Kinder. Diesen Personen ist (abgesehen von den Kindern) gemeinsam, dass sie ihre Berufe im Freien ausüben bzw. sie dort oft anzutreffen sind<sup>208</sup>.

Offenbar wurde das Kleidungsstück professionell hergestellt und vertrieben, wie der Grabstein aus Sens (Abb. 18) zeigt. Auf der Nebenseite des schlecht erhaltenen Stücks ist entweder eine Schneiderwerkstatt oder ein Kleidergeschäft zu sehen. Über dem Werkstatt- oder Ladentisch hängen zwei Kapuzencapes vom Typ A 1 an der Decke oder Wand<sup>209</sup>.

Typ A 2: Bei diesem deutlich seltener belegten Typ ist das Schulterstück in einer rechteckigen Form mit rechtwinklig ausgesparten Ecken gestaltet (Abb. 29-30). Als Träger sind in den Bildquellen drei Händler<sup>210</sup> und zwei Jäger (Abb. 29-30)<sup>211</sup> bei der Ausübung ihrer Tätigkeiten belegt (Tab. 3 und 4).

Dass mit dem Kleidungsstück auch eine Botschaft verbunden war, zeigen die wenigen Selbstdarstellungen von Trägern des Capes (Tab. 1).

Die Kleidungsstücke treten auch bei Selbstdarstellungen von Grabherren bei der Jagd auf dem sogenannten Elternpaar-Pfeiler aus Neumagen (Abb. 23)<sup>212</sup>, auf einem Grabbaufragment aus Jünkerath<sup>213</sup> und auf drei Szenen auf den Schmalseiten des Grabsteins eines Fischers aus Metz (Abb. 56-57)<sup>214</sup> auf. Die o. g. Personen, die sich selber auf ihren teilweise recht aufwändigen Grabdenkmälern mit den Kapuzencapes A 1 und A 2 darstellen, gehören aufgrund ihrer ökonomischen Situation sicher nicht zu der Be-

<sup>197</sup> ROUVIER-JEANLIN 1972, 249-250 Nr. 613.

<sup>198</sup> SCHLUNK 1980, Taf. 5-7. 37-39. Beil. 1-3; 5.

ARBEITER/KOROL 2015, Taf. 27b. 28. 29.

<sup>199</sup> I 11.

<sup>200</sup> Vgl. Kap. III. 1. 4. und WILSON 1938, 92-93.

<sup>201</sup> B 4

<sup>202</sup> GS 2.

<sup>203</sup> B 6.

<sup>204</sup> I 10.

<sup>205</sup> I 8.

<sup>206</sup> I 11

<sup>207</sup> ANDRAE 1980, 130-133.

<sup>208</sup> Nichtindividualisierte Darstellungen: B 6, B 12, GB 7, GB 11, GB 34 (Fries Westseite), GB 34 (Attika Südseite), GB 71, GB 80, GB 89, GB 92, GB 103, GI 6, GI 7, GI 8, GL 30, GS 27, GS 35, GS 60, I 8, I 10, I 11, I 23, R 1

<sup>209</sup> GL 40.

<sup>210</sup> GA 1, GA 4, GS 4.

<sup>211</sup> GS 55, GS 56.

<sup>212</sup> GB 72 reNS.

<sup>213</sup> GI 3.

<sup>214</sup> GB 50 reNS, GB 50 liNS.

völkerungsgruppe, die regelhaft im Freien arbeitete. Sie tragen das Kleidungsstück nur auf Nebendarstellungen, die sie in bestimmten Situationen zeigen, nämlich bei der Jagd<sup>215</sup> bzw. beim Fischfang. Das Kapuzencape dient dazu, den Fleiß, die Tüchtigkeit, Fachkompetenz, Praxiserfahrung und auch die Wetterfestigkeit des Trägers zum Ausdruck zu bringen. Vor allem der Fischer aus Metz demonstriert voller Stolz, dass er es mit eigener Hände Arbeit auch unter widrigen (Wetter-)verhältnissen zu Wohlstand und gesellschaftlichem Ansehen gebracht zu hat<sup>216</sup>. Der Wohlstand wird durch die Bootsfahrt und das prallgefüllte Netz vor Augen geführt<sup>217</sup>. Auf den Hauptdarstellungen der Grabmonumente tragen die betreffenden Personen jedoch andere, deutlich vornehmere Kleidung, nämlich die Toga bzw. den faltenreichen Kapuzenmantel vom Typ B 3 Variante (Abb. 56)<sup>218</sup>, auf den unten noch weiter eingegangen wird. Leider lässt sich diese Aussage für das Monument aus Jünkerath nicht verifizieren, da die Hauptszene des Denkmals nicht erhalten ist. Hier ist aber auch mit einer Darstellung des Grabherren entweder in der Toga oder im Kapuzenmantel vom Typ B 3 Var zu rechnen<sup>219</sup>.

Eine weitere Gruppe von Personen, die sich selbst mit den Kapuzenmänteln vom Typ A 1 bzw. A 2 darstellen, sind Händler, wie die Reliefs aus Bordeaux<sup>220</sup> und Augst<sup>221</sup> nahelegen. Auch bei diesen Beispielen kann man vermuten, dass die Träger mit dem Kleidungsstück ihre

Werte wie Fleiß, Tüchtigkeit und ihre Praxisnähe zum Ausdruck zu bringen wollen. Es ist jedoch nicht so eindeutig zu interpretieren und eine Deutung als Wiedergabe des Alltagsrealismus kommt m.E. ebenfalls in Frage.

Beim Grabstein des Philus<sup>222</sup> aus Cirencester (Abb. 15) muss das Kleidungsstück anders bewertet werden, da hier jeder Hinweis auf den Beruf fehlt. Der Verstorbene trägt, wie bereits erwähnt, das Kapuzencape vom Typ A 1 mit aufgesetzter Kapuze in Kombination mit einem langen Mantel. M. Henig weist auf die Funktion als Reisekleidung hin und stellt heraus, dass Philus hier »...in his everyday outdoor clothes...« vor dem Eingang zu seinem Grab steht und im Begriff ist, zu einer Reise aufzubrechen<sup>223</sup>. Wir erfahren aus der Inschrift, dass Philus ein »Civis Sequanus« war, der fernab der Heimat verstarb. Die Präsentation mit dem Kapuzencape könnte den epigraphischen Verweis auf die ethnische Herkunft unterstreichen. Darüber hinaus gibt es in Britannien keine Grabsteine, die Personen in Kapuzenmänteln vom Typ A zeigen<sup>224</sup>.

Im Zusammenhang mit der Pfluggruppe aus Piercebridge (Abb. 17)<sup>225</sup> wäre noch zu diskutieren, ob es sich beim Kapuzencape A 1 auch um ein Kleidungsstück handelt, das im kultischen Kontext getragen wurde. W. H. Manning weist in diesem Zusammenhang darauf hin, dass die Bronzestatuette möglicherweise nicht nur eine einfache Genreszene darstellt, sondern das Pflügen mit einem Bullen und einer Kuh auf eine religiöse Zeremonie, etwa das Abstecken eines Pomeriums, hindeuten könnte<sup>226</sup>. Der Autor nennt Textstellen bei Plutarch und Servius, in denen der Vorgang beschrieben wird. Letztgenannter berichtet unter Berufung auf Catos Originis, dass der Pflugmann dabei eine Toga trägt. G. Webster äußerte sich 1986 ebenfalls zu der Bronzegruppe und modifizierte Mannings Interpretation. Nicht nur das Kleidungsstück des Pflugmannes stünde mit Mannings Deutung

<sup>215</sup> BLÜMNER 1911, 512.

<sup>216</sup> Diese Erkenntnis deckt sich mit M. Langners (2001, 322.) Beobachtung zu den Darstellungen des Arbeitsalltages von Handwerkern und Händlern auf gallo-römischen Grabdenkmälern. Die Betonung liegt hier auf Fleiß und Sorgfalt.

<sup>217</sup> ROSE 2007a, 166.

<sup>218</sup> GB 50 VS.

<sup>219</sup> Zuweilen werden auch im Nordostgallischen Raum Personen bei der Arbeit im Kapuzenmantel oder anderer Kleidung, die im Arbeitsalltag eher unpraktisch wäre, gezeigt, um sowohl deren Bürgertum als auch deren berufliche Leistungen innerhalb eines Bildes in Szene zu setzen: LANGNER 2001, 309-312.

<sup>220</sup> GA 1, GA 5.

<sup>221</sup> GS 4.

<sup>222</sup> B 4.

<sup>223</sup> CSIR Great Britain I 7, 49.

<sup>224</sup> Vgl. MATTERN 1989.

<sup>225</sup> B 3.

<sup>226</sup> MANNING 1971, 133-134.

in Widerspruch, sondern auch der Fundort Piercebridge, der in der Grenzzone des Hadrianwalls liege, also fernab jeglicher römischer Städte. Er hält es für wahrscheinlicher, dass hier keine Pomeriumsabgrenzung für eine Stadt gemeint sei, sondern das Abstecken eines *Temenos*<sup>227</sup>. Wenn diese Interpretation zutreffen sollte (unabhängig davon, ob es sich um eine Stadt- oder Tempelgründung handelt), so ist mit einem Auftreten des Kapuzencapes vom Typ A 1 in religiösen Zusammenhängen zu rechnen<sup>228</sup>. Jedoch bleibt diese Deutung unsicher<sup>229</sup>.

Die letztgenannten Beispiele des Philus-Grabsteins aus Cirencester und des Pflugmanes aus Piercebridge zeigen, dass die Konnotationen der Capes A 1 und A 2 vielfältig sind. Die gesamte Bandbreite der Bedeutungen ist kaum zu ergründen. Auch kann nicht trennscharf zwischen der Nutzung aus rein praktischen oder habituellen Gründen unterschieden werden. In jedem Falle lässt sich aber anhand der Beispiele zeigen, dass die kurzen Capes mit der Bedeutung »Einfaches Volk«, »Arbeit im Freien/ Wetterfestigkeit« und »Fleiß, Kompetenz, Wetterfestigkeit« im Habitus von sozialen Gruppen eine Rolle spielen. Die Darstellungen von Bauern/Landarbeitern, Jägern, Maultiertreibern, Fischern, Kutschern, Sklaven und Kindern bezeugen, dass das Kleidungsstück im gesellschaftlichen Denken als Teil des Habitus aufgefasst wird, und zwar als tradierte, verinnerlichte Disposition, die die Akteure passiv reproduzieren.

Bei dem Fischer von Metz und den Jägern auf den Grabdenkmälern hingegen kommt die an-

dere Funktion des Habitus zum Vorschein, nämlich jene, die soziale Praxisformen aktiv hervorbringt und somit Strukturen erzeugt.

## 2. 2. Varianten a und b von Typ A 1 und Variante von Typ A 2

Diese Varianten der Typen A 1 und A 2 kommen nur bei einer bestimmten Gruppe von Terrakotten vor, die V. von Gonzenbach als Kind-Adoranten in Kapuzentracht bezeichnete (Abb. 13, 31). Es handelt sich um Figuren, die mit Tuniken und Kapuzencapes (und anderen Kapuzenmänteln) bekleidete Kinder darstellen. Diese halten kugelförmige Gegenständen in den Händen, die als Äpfel, Spielzeuge oder Weihgaben gedeutet werden. Es sind sowohl Knaben wie Mädchen abgebildet, die sich nur durch die Haartracht unterscheiden<sup>230</sup>. Die Darstellung von weiblichen Figuren zeigt, dass für diese Terrakotten keine Deutung als Kapuzengötter in Frage kommt, wie in der Literatur zuweilen angenommen wurde<sup>231</sup>, denn die übernatürlichen *cucullati* sind männlichen Geschlechts. Gegen eine Deutung als *genii cucullati* spricht auch, dass einige der Figuren die Kapuze nicht über den Kopf gezogen tragen<sup>232</sup>.

Die einzelnen Typen der Gruppe, die in die zweite Hälfte des 2. bis ins 3. Jahrhundert datiert, unterscheiden sich anhand des Kapuzenkragens, der Gestik und der Kleinobjekte in ihren Händen. Von Gonzenbach verweist auf die stilistische und ikonographische Geschlossenheit der Gruppe<sup>233</sup>. Bei Exemplaren aus Alesia konnten Stempel des Pistillus nachgewiesen werden. Ihre Schöpfung kann durch Motivfiguren aus Stein angeregt und als erschwinglicher Ersatz für solche gedient haben<sup>234</sup>.

Typ A 1 Varianten a und b: Bei der Variante a handelt es sich um ein Schulterstück von rundem Schnitt, das vorne am Kragen mit herab-

<sup>227</sup> WEBSTER 1986, 67.

<sup>228</sup> Die beiden Opferdiener auf dem Trierer Leda- oder Mysterienmosaik, die inschriftlich als »*Qodvoldeus*« und »*Feloxsomedix*« bezeichnet werden, tragen keine Kapuzencapes vom Typ A 1, wie man auf den ersten Blick vermuten könnte. Die Kapuzen an den Schultern gehören zu den Tuniken, wie die blaue Farbe der Tunika und der Kapuze des »*Feloxsomedix*« andeutet. Diese Szene belegt also auch nicht das Auftreten des Typs im religiösen Kontext: HOFFMANN 1999, 68; HOFFMANN/HUPE/GOETHERT 1999, 115-116 Taf. 23, 27-28. 32.

<sup>229</sup> s. auch Kap. III. 2. 4.

<sup>230</sup> VON GONZENBACH 1995, 178.

<sup>231</sup> Vgl. JEANTON 1924, 43 (Deutung als Telesphoros)

<sup>232</sup> z.B. AG 3.

<sup>233</sup> VON GONZENBACH 1995, 178.

<sup>234</sup> ebenda 177-179.

hängenden Troddeln und Bändern auf den Schultern versehen ist<sup>235</sup>. Die Variante b zeichnet sich dadurch aus, dass das runde Schultercape an der Vorderseite auf der Brust zwei rundliche Verzierungen aufweist<sup>236</sup>. Ob es sich dabei um aus dem Stoff ausgeschnittenen Dekor oder um Applikationen wie Scheiben oder Kugeln aus anderen Materialien handelt, ist nicht erkennbar.

Typ A 2 Variante<sup>237</sup>: Eine Formvariante dieses Capes ist wie A 1 Variante a und b nur bei den bereits angesprochenen Terrakotten der Kind-Adoranten belegt. Es handelt sich um ein eckiges Cape mit langovalen Schulterstücken. Vorne sind zwei Troddeln angebracht.

Daneben tragen diese Kind-Adoranten auch Kapuzenmäntel vom Typ A 3 und B<sup>238</sup>. Auffällig ist jedoch, dass diese drei hier in Rede stehenden Capeformen nur bei den Terrakotten, aber sonst nirgendwo belegt sind. Das legt den Schluss nahe, dass es sich bei diesen Kapuzentrachten um die Kleidung einer besonderen Gruppe von Kindern/Jugendlichen handelt. M. Rouvier-Jeanlin fühlt sich durch die Jugendlichkeit, die kurzen Tuniken und die Attribute an die Assistenten von Priestern (*camilli*) erinnert<sup>239</sup>. Die Terrakotten kamen zumeist in Gräbern oder Heiligtümern zum Vorschein<sup>240</sup>. Weitergehende Aussagen über die Gruppe der Träger oder mögliche Bedeutungen sind mangels Quellenmaterial jedoch nicht möglich. Daher kann auch kaum eine verlässliche Aussage getroffen werden, ob die Capes eine Funktion im habituelle Sinne besaßen.

### 2. 3. Typ A 3

Das Cape hat wie Typ A 1 einen runden Schnitt (Abb. 13). Es reicht aber im Gegensatz zu diesem über die Schultern hinunter bis zur Hüfte<sup>241</sup>. Vorne befindet sich eine Naht, die in seltenen Fällen am unteren Saum ein Stück weit geöffnet ist<sup>242</sup>. Um die Bewegungsfreiheit der Arme zu gewährleisten, werden die Capes an den Seiten hochgerollt bzw. -geschoben und über die Schultern gelegt, wie es beispielsweise die Landarbeiter auf dem Mosaik aus Saint-Roman-en-Gal<sup>243</sup> oder der Reiter aus Dunzweiler<sup>244</sup> zeigen. Für das 2. und 3. Jahrhundert liegen zahlreiche Belege für den Typ A 3 vor. Das Cape tragen Sklaven (Abb. 41), Bauern/Landarbeiter (Abb. 33), Fischer und Reiter (Abb. 34) (Tab. 5 und 6). Es scheint auch ein beliebtes Kleidungsstück für Kinder gewesen zu sein, wie die Funde von Terrakotten und Kinderdarstellungen auf Grabsteinen zeigen<sup>245</sup>.

Betrachtet man die Streuung der Bildquellen des Typs A 3 innerhalb des Untersuchungsgebietes (Abb. 32), so zeigt sich die Verteilung weitläufiger als bei den Typen A 1 und A 2. Das Kapuzencape ist relativ zahlreich belegt in Ostfrankreich, im Raum Trier/Luxemburg, in Niedergermanien und im nördlichen Teil von Obergermanien<sup>246</sup>. Das Kleidungsstück taucht in Selbstdarstellungen auf funeren Denkmälern bei einem Sklaven und einem Kind auf. Diese Verteilung wird bei Hinzuziehung der nicht individualisierten Darstellungen bestätigt. Es ist davon auszugehen, dass das Kleidungsstück vor allem mit Kindern und mit Personen des niede-

<sup>235</sup> RABEISEN/VERTET 1986, 124 Typ 5 des Pistillus: AG 4, GL 9, GL 16, GS 59.

<sup>236</sup> ebenda Typ 3 des Pistillus: GL 8, GL 27, GL 28, GL 29, GL 42, GS 38, R 6.

<sup>237</sup> ebenda Typ 1 des Pistillus: GL 1 - GL 7, GS 3, GS 16, GS 17, GS 18, GS 20, GS 21.

<sup>238</sup> VON GONZENBACH 1995, 178.

<sup>239</sup> ROUVIER-JEANLIN 1962, 68.

<sup>240</sup> VON GONZENBACH 1995, 179.

<sup>241</sup> BÖHME 1985, 435-436; ROTHE 2009, 43 (»The Treveran hooded cape« (A203)) - WILD 1985, 379-380. fasst den Typ A3 mit dem Schultercape (A 1) zu einem einzigen Typ zusammen.

<sup>242</sup> GB 89, GI 1, GI 12-GI 15, GL 10, GL 11, GL 23, GL 31, GL 41, GS 1, GS 9, GS 19, GS 61, I 12.

<sup>243</sup> DURAND/DURAND 1996, 9.

<sup>244</sup> GB 30.

<sup>245</sup> GL 10, GL 11, GL 23, GS 51, GS 61, GS 64.

<sup>246</sup> Mosaik aus Saint-Romain-en-Gal: DURAND/DURAND 1996, 6. 9. - Gemmen aus Cades: FURTWÄNGLER 1900, 141 Nr. 37 Taf. 28, 144 Nr. 28. 32 Taf. 29.- Treibjagdsarkophage: ANDREAE 1980, 130-133.

### III. Quellenanalyse

ren Volkes verknüpft ist. Als Kleidungsstück erwachsener freier Männer taucht es nur in einer besonderen Situation, nämlich bei der Jagd auf. Die Analyse für die Rolle des Capes vom Typ A 3 im Habitus sozialer Gruppen kommt zu dem gleichen Ergebnis, wie die Untersuchung des Typs A 1 und A 2.

#### 2. 4. Typ B 1

Allen Formen vom Typ B ist gemeinsam, dass es sich um lange Capes handelt, denen ein halbkreisförmiger Schnitt zugrunde liegt. Die Formen werden anhand des Verschlusses an der Vorderseite unterschieden (Abb. 13).

Mäntel vom Typ B 1<sup>247</sup> zeichnen sich dadurch aus, dass sie entweder an der Vorderseite eine durchgängig geschlossene oder gar keine Naht aufweisen. Die Exemplare sind in der Regel waden-<sup>248</sup> bis knöchellang<sup>249</sup>. Nur in seltenen Fällen enden sie auf Höhe der Knie<sup>250</sup> bzw. reichen nur bis zum Oberschenkel<sup>251</sup>. Der Halsabschnitt kann rund<sup>252</sup> oder V-förmig<sup>253</sup> gestaltet sein.

Der Typ ist nachgewiesen in Ostgallien; eine lockere Streuung in den Germanischen Provinzen ist zu erkennen<sup>254</sup>. Die datierbaren Bildquellen stammen zumeist aus dem 1. und 2. Jahrhundert mit einem klaren Schwerpunkt im 1. Jahrhundert<sup>255</sup>.

Er wird von Männern, Kindern und auch Frauen getragen, wie die Terrakotten mit Familiendarstellungen (Abb. 47, 51) zeigen. Die Frauen-

figuren sind jedoch kaum als solche zu erkennen, sondern nur aus der Deutung der Gruppe als Familiendarstellung zu erschließen<sup>256</sup>. Hier liegen also einige der seltenen Darstellungen von Kapuzenmantelträgerinnen vor<sup>257</sup>.

Dieser Typ B 1 ist in wenigen Fällen auf Grabdenkmälern<sup>258</sup>, dafür umso häufiger durch Holzvotive und Terrakotten überliefert. In diesem Zusammenhang sind vor allem die Holzvotivfiguren aus den Heiligtümern an den fontes Sequanae (Abb. 42-46)<sup>259</sup> und in Chamalières/Source des Roches (Abb. 48-49)<sup>260</sup> zu nennen. Bei den Steinvotiven von den Seinequellen, die Pilger zeigen, ist die Kapuze nur einmal vorhanden<sup>261</sup>. Zu den Holzvotiven von den Heiligtümern gesellen sich noch eine Figur aus Eschenz (Abb. 50)<sup>262</sup> sowie einige Terrakotten, die Familien und Kind-Adoranten darstellen<sup>263</sup>, hinzu. Aufgrund dieser Quellenlage ist mehrfach der Gedanke geäußert worden, dass es sich bei diesem Kapuzenmanteltyp um ein religiöses Gewand bzw. typisches Pilgergewand handeln könnte<sup>264</sup>. Wenn dem so ist, dann fassen wir hier einen Habitus einer sozialen Gruppe. Die Nutzung repräsentiert den aktiven, strukturbildenden Aspekt (Tab. 8). C. Vaillat ging davon aus, dass die Kombination aus Tunika und Mantel mit und oder ohne Kapuze das Gewand der Pilger an den Seinequellen war<sup>265</sup>. Der französi-

<sup>247</sup> BÖHME 1985, 435 (»Der ponchoartige Umhang der Form des Blussussteines«).

<sup>248</sup> GB 85, GL 25, GL 26, GS 41, GS 45, GS 49.

<sup>249</sup> GB 31, GI 10, GS 36, GS 43, GS 44, GS 46, GS 47, GS 48.

<sup>250</sup> GI 11, GS 24.

<sup>251</sup> GI 11, GS 40.

<sup>252</sup> GI 11, GS 49, GB 32.

<sup>253</sup> GA 2, GS 8, GS 24, GS 25, GS 41, GS 42.

<sup>254</sup> Nachweise für Typ B außerhalb des Untersuchungsgebietes: Stobi (Provinz Macedonia): BENDER 1978, 50 Abb. 18.

<sup>255</sup> GB 21, GB 31, GB 94 ?, GL 12-GL 14, GL 24-GL 26, GL 43, GI 11, GS 24, GS 25, GS 40-50.

<sup>256</sup> GB 31, GL 24, GI 11, GS 28, GS 54.

<sup>257</sup> Bei der Holzfigur von Eschenz (GS 8) ist eine Deutung als Frau aufgrund der langen Haare zumindest diskutiert, aber inzwischen verworfen worden.

<sup>258</sup> GB 83, GS 24, GS 25.

<sup>259</sup> GS 40-GS 50. - Votive aus dem Heiligtum Forêt d'Halatte: ÉSPERANDIEU V 3876-3879.

<sup>260</sup> GL 25-GL 26.

<sup>261</sup> GS 50.

<sup>262</sup> GS 7 - Zur Deutung der Eschenzer Holzfigur als Pilgerstatue: BELZ u.a. 2008, 138; BREM 2012, 114-116.

<sup>263</sup> Bei dem Relief aus Neuburg an der Donau (R 4) ist auch ein Mann mit Kapuzenmantel zu erkennen, der ein Schwein packt. Jedoch erlauben der schlechte Erhaltungszustand des Objektes und die Pose des Dargestellten es nicht, den Manteltyp genau zu identifizieren.

<sup>264</sup> DEONNA 1955, 24-28.

<sup>265</sup> VAILLAT 1933, 80.

sche Philologe E. de Saint-Denis brachte den bei Martial erwähnten »*Bardocucullus*«<sup>266</sup> mit den gallischen Barden in Zusammenhang, die diesen als zeremonielles Gewand bei religiösen Feiern getragen haben sollen. Die Pilger hätten den Mantel von diesen übernommen und während ihres Aufenthalts im Heiligtum getragen<sup>267</sup>. Man denke in diesem Zusammenhang an die Dingbedeutsamkeit des Mantels als Zeichen des Überganges<sup>268</sup>. Man verlässt die profane Welt und nähert sich dem Göttlichen. S. Deyts und A.-M. Romeuf, die Bearbeiterinnen der Fundkomplexe von Source-Seine und Chamalières, hingegen lassen es hingegen offen, ob es sich um ein Gewand handelt, mit dem sich Pilger kennzeichnen, oder, um eines, das eine rein praktische Funktion als wetterfeste Reisekleidung erfüllte<sup>269</sup>. M. Aldhouse-Green brachte in Bezug auf die Holz- und Stein votive von den Fontes Sequanae die Deutung als religiöses Gewand erneut ins Spiel: Die Pilgerstatuetten, die Kapuzenmäntel zeigen, sind stets aus Holz gefertigt; bei den Steinfiguren findet sich nur einmal eine Kapuze<sup>270</sup>. Die Autorin deutete diese Beobachtung dahin gehend, dass die Holzfiguren die Pilger kurz vor dem Eintritt in den geheiligten Bezirk, in dem sie die göttliche Nähe erfahren, zeigen. Zu diesem Zeitpunkt befinden sie sich noch auf dem unsicheren, sumpfigen Grund am Fuße des Felsens. Die Kapuze symbolisiere hier ihre fehlende Identität, ihr Verwirrung und ihren verstellten Blick. Dieser Zustand löse sich auf, während sie auf dem heiligen Pfad dem Allerheiligsten entgegen schritten. Die Veränderung bzw. die Erleuchtung, die die Pilger nach der Begegnung mit der Gottheit erlebten, spiegeln dann die Stein votive wider, die (bis auf

eine Ausnahme) keine Kapuzen zeigen<sup>271</sup>.

In diesem Zusammenhang ist eine Betrachtung der Statuetten aus Chamalières erhellend, denn hier tritt die Kapuze deutlich seltener auf als bei den Figuren aus Source-Seine. Die Mehrzahl der Holzfiguren beider Heiligtümer tragen Mäntel ohne Kapuzen. Das Bild ändert sich auch nicht, wenn man die Zweifelsfälle miteinbezieht. Dabei handelt es sich um die Darstellungen von Adoranten mit Mänteln, die zwar keine klar erkennbare Kapuze aufweisen, aber deren Krägen wulstartig verdickt dargestellt wurden. Es besteht die Vermutung, dass damit eine zusammengerollte Kapuze angedeutet werden soll<sup>272</sup>. Im Bestand der Holzfiguren von Chamalières finden sich nur zwei<sup>273</sup> gesicherte und weitere 15 unklar erkennbare, also möglicherweise eingerollte Kapuzen. Für eine Verifizierung von Aldhouse-Greens Hypothese müssten m. E. deutlich mehr und vor allem mehr klar erkennbare Kapuzen vorhanden sein. Einer Deutung des Kapuzenmantels vom Typ B 1 als Pilgergewand widerspricht außerdem auch sein Auftreten auf Grabdenkmälern, also abseits jeglicher religiöser Zusammenhänge. Hier sind die Grabsteine des kindlichen Sklaven Peregrinus (Abb. 41), des Schiffers Blussus (Abb. 39) und eines anonymen Paares aus Mainz-Weisenau (Abb. 40)<sup>274</sup> sowie weitere Grabmonumente aus Bordeaux<sup>275</sup>, Soulosse-sous-Saint-Élophé<sup>276</sup> und von einem unbekanntem Fundort in Frankreich<sup>277</sup> zu nennen<sup>278</sup>.

Insgesamt betrachtet lässt sich für den Kapuzenmantel vom Typ B 1 folgendes festhal-

<sup>266</sup> Martial. 14,128, 1; Iuv. 3,170. vgl. Kap. III. 1. 4.

<sup>267</sup> DE SAINT-DENIS 1967, 440-443. - Der Begriff »*Bardocucullus*« war bislang immer mit dem illyrischen Volk der Bardaei und dem König Bardylis in Verbindung gebracht worden: REINACH 1887-1919, 1578; LECLERQUE 1914, 2128; SALANITRO 1992.

<sup>268</sup> Kap. I. 3

<sup>269</sup> DEYTS 1983, 131-132; ROMEUF/DUMONTET 2000, 97. - Ähnlich äußern sich: BELZ u.a. 2008, 138; BREM u.a. 2012, 114-116.

<sup>270</sup> GS 50.

<sup>271</sup> ALDHOUSE-GREEN 2001; 2004, 50-51.

<sup>272</sup> Vgl. Kap. III. 2.

<sup>273</sup> GL 25, GL 26.

<sup>274</sup> GS 24, GS 25.

<sup>275</sup> GA 2.

<sup>276</sup> GB 85.

<sup>277</sup> GL 43.

<sup>278</sup> Im selben Sinne äußert sich KIERNAN 2012, 99-100. - Jedoch differenziert er nicht die einzelnen Typen von Kapuzenmänteln. - In Trier gibt es noch einen weiteren Grabstein, der möglicherweise den Grabherren im Mantel B 1 zeigt. Aufgrund der starken Beschädigung ist der Mantel jedoch nicht näher zu bestimmen: GB 93.



ten: Sie dienten hauptsächlich als praktisches, wetterfestes Kleidungsstück auf Reisen, das aus dem keltischen Gebiet stammte. Damit wäre sein Auftreten auf Holzvotiven bei den gallischen Heiligtümern ausreichend erklärt, ohne eine Funktion als kultisches Gewand und somit eine habituelle Nutzung postulieren zu müssen. Er wurde offenbar mit der Zeit auf bildlichen Darstellungen zur Chiffre für Reisende. Daneben scheint er aber auch eine repräsentative Funktion gehabt zu haben, wie die Grabsteine des Blussus<sup>279</sup> und des unbekanntes Paares aus Mainz-Weisenau<sup>280</sup> zeigen. Er diene als Ausdrucksmittel von regionaler Identität und möglicherweise auch von Wohlstand<sup>281</sup>.

#### 2. 5. Typ B 2

Kapuzenmäntel vom Typ B 2 (Abb. 13, 28, 52-53) sind knie- bis wadenlang<sup>282</sup> und weisen runde oder V-förmige Halsausschnitte auf. Sie unterscheiden sich von den anderen Typen B 1 und B 3 dadurch dass die senkrechte Naht an der Vorderseite von unten bis zum Bauch oder bis zur Brust des Trägers geöffnet ist, während der obere Teil geschlossen ist. Dieser Schnitt verleiht dem Träger die nötige Bewegungsfreiheit für die Arme. Die Naht kann zusammengenäht<sup>283</sup> oder mit Verschlüssen versehen sein, wie es der Grabstein eines Soldaten aus der Londoner Camomile Street zeigt<sup>284</sup>. Die Mantelform wird im Untersuchungsgebiet (neben dem *sagum* bzw. *paludamentum*) überwiegend von Legionären und Auxiliarsoldaten aller Dienststände sowie von Veteranen getragen<sup>285</sup>, wie zahlreiche Darstellungen auf Grabsteinen<sup>286</sup> und Ehrenmonumenten<sup>287</sup> belegen (Tab. 10 und 11).

---

<sup>279</sup> GS 24.

<sup>280</sup> GS 25.

<sup>281</sup> s. Kap. III. 2. 7.

<sup>282</sup> I 1, I 2, I 6, I 11.

<sup>283</sup> z. B: B 13, I 17.

<sup>284</sup> B 9.- vgl. SUMNER 2009, 75.

<sup>285</sup> CROOM 2010, 59.

<sup>286</sup> B 2, B 3, B 5, B 7, B 9, B 10, B 13-B 15, GI 2, GI 19, GS 2, GS 5, GS 30-GS 32, GS 34, GS 62, GS 63, I 14-I 16.

<sup>287</sup> I 17, I 19.

Die wenigen Beispiele für zivile Träger dieser Mantelform<sup>288</sup> stammen aus Italien; in den Nordwestprovinzen ist der Typ B 2 ausschließlich bei Soldaten vorzufinden. Allerdings gibt es ab dem Ende des 2. Jahrhunderts. keine Kapuzenmäntel mehr auf Soldatengrabsteinen. Dafür tauchen sie im zivilen Bereich, zwar in Form des Mantels B 3 deutlich häufiger auf. Mäntel waren neben dem *cingulum*<sup>289</sup> und den *caligae*<sup>290</sup> äußerliche Kennzeichen des Soldaten. Phrasen wie »Den Mantel nehmen/tragen« werden zum Synonym für »im Krieg sein«, wie P. M. Speidel herausstellte<sup>291</sup>.

Im Zusammenhang mit der Rolle des Mantels im Habitus dieser sozialen Gruppe ist auch die Tatsache interessant, dass Soldaten ihre Mäntel auch in der Freizeit trugen, wohl um sich dadurch als Angehörige des Militärs zu kennzeichnen<sup>292</sup>. Man kann also davon ausgehen, dass sie nicht bloß als »Berufskleidung« zu werten sind. Die Nutzung von Kapuzenmänteln geschieht auch nicht nur im Sinne der verinnerlichten, passiv reproduzierten Handlungsschemata, sondern ist auch ein aktiver Ausdruck eines Lebensstils. Das Soldatendasein ist gesellschaftlich anerkannt, und man trägt seinen Status offen zur Schau. Die Dingbedeutsamkeit wie der Verweis auf die Kapuzengötter und die damit verbundenen abstrakten Konnotationen spielen offenbar keine Rolle; die Bedeutung von Kapuzenmänteln für den Habitus der Soldaten scheint sich alleine aus dem praktischen Wert des Kleidungsstücks entwickelt zu haben<sup>293</sup>.

#### 2. 6. Typ B 3 und B 3 Variante

Die Exemplare des Typs B 3 können waden- bis knöchellang sein (Abb. 13). Die Mittelnähte weisen am unteren Saum eine kurze Öffnung auf, die, wie Kolb vermutet, eher als Dekoration denn funktional zu deuten sei. Sie ist nämlich

---

<sup>288</sup> I 1, I 2

<sup>289</sup> HOSS 2010, 123-124.

<sup>290</sup> FISCHER 2012, 137-138.

<sup>291</sup> SPEIDEL 2012, 9.

<sup>292</sup> COOL 2014, 10.

<sup>293</sup> FISCHER 2012, 135-136.

viel zu kurz, um dem Träger ausreichende Bewegungsfreiheit für die Arme zu geben, wie sie die weit geöffnete Naht beim Typ B 2 gewährleistet. Die Nutzer des Typs B 3 und der Variante müssen dagegen den Mantel über die Schultern hochrollen oder schieben, um die Arme frei bewegen zu können<sup>294</sup>.

Der Typ B 3 ist im gesamten Reich verbreitet (Abb. 54). Die früheste Darstellung auf dem stadtrömischen Grabstein der Volumnia Ianuaria und des Q. Gavius datiert an den Beginn des 2. Jahrhunderts<sup>295</sup>. Im 3. und 4. Jahrhundert ist der Mantel häufig zu sehen, und zwar sowohl in Selbstdarstellungen als auch in nicht individualisierten Darstellungen bzw. Alltagsszenen (Tab. 12 und 13). Die Variante von B 3 (Abb. 55, 58-61) zeichnet sich gegenüber der »Standardversion« durch eine besondere Stofffülle und Üppigkeit aus und tritt nur im Nordostgallischen Raum, im Gebiet der Treverer und Mediomatriker und den angrenzenden Gebieten, auf<sup>296</sup>: Schaut man nach Südwesten, dann lassen sich immer weniger Bildquellen nachweisen. Belege finden sich noch in den benachbarten Civitates der Remer<sup>297</sup>, Leuker<sup>298</sup>, Triboker<sup>299</sup>, Lingonen<sup>300</sup> und Sequaner<sup>301</sup>. Bourges<sup>302</sup> und Sens<sup>303</sup> bilden die westlichsten Fundpunkte, wobei der relativ weit entfernte Fundort Sens eine relativ große Zahl von Grabdenkmälern geliefert hat. Im Gebiet der Nordwestprovinzen sind die Bildquellen zu Mantel vom Typ B 3 und B 3 Variante ausschließlich auf funeren Denkmälern zu finden, was die repräsentative Funktion des Kleidungsstückes hervorhebt; die wenigen Beispiele aus Italien sind dagegen auf verschiedenartigen Denkmälern zu finden (Wandmalerei, Mosaik, Ehrenbogen, Grabaltar). Die zahlreichen Belege

für den Typ B 3 im gesamten Untersuchungsgebiet datieren vom 2. bis in die erste Hälfte des 4. Jahrhunderts. Aber nicht nur der Typ B 3 ist in großer Zahl vertreten; besonders die zahlreichen Selbstdarstellungen mit dem Kapuzenmanteltyp A3 Variante innerhalb des Nordostgallischen Raumes legt nahe, dass er im Habitus der Trägergruppe eine wichtige Rolle spielte (Tab. 14 und 15).

Y. Freigang hat sich bereits in ihrer Dissertation über die Grabmäler der gallo-römischen Kultur des Mosellandes mit dem sozialen Umfeld des Kleidungsstückes und der Bedeutung ausführlich beschäftigt<sup>304</sup>. Die Nutzergruppe lässt sich aufgrund der relativ breiten Quellenbasis von zahlreichen Darstellungen und Inschriften auf ihren Grabdenkmälern vergleichsweise gut charakterisieren: Es handelt sich um einen begüterten Personenkreis, der in Städten (Trier, Metz) oder größeren vici (Arlon) ansässig war. Die epigraphischen Zeugnisse und die Reliefbilder zeigen, dass es sich nicht um eine bestimmte Berufsgruppe handelt; es lassen sich einige Grundbesitzer, Händler<sup>305</sup>, Handwerker<sup>306</sup> und Fischer<sup>307</sup>, aber auch ein Liktor<sup>308</sup> sowie Veteranen<sup>309</sup> nachweisen. Auch ist der rechtliche Status der Mantelträger nach Auskunft der epigraphischen Zeugnisse nicht gleich; es handelt sich sowohl um Inhaber des Bürgerrechts<sup>310</sup> als auch

<sup>294</sup> KOLB 1973, 84-85; FISCHER 2012, 135.

<sup>295</sup> I 9.

<sup>296</sup> FREIGANG 1997, 299-301.

<sup>297</sup> GB 81.

<sup>298</sup> GB 86.

<sup>299</sup> GS 52, GS 53.

<sup>300</sup> GS 12.

<sup>301</sup> GS 23.

<sup>302</sup> GA 6.

<sup>303</sup> GL 32-GL 39.

<sup>304</sup> Auch wenn Freigang den Begriff des Habitus mehrfach verwendet, so ist dieses nicht im Sinne von Bourdieus Habitus-Konzept zu verstehen, sondern im ursprünglichen lateinischen Wortsinn für »Aussehen«, »Kleidung«: z.B. FREIGANG 1997, 279: »Dem kulturellen Habitus dieser Gesellschaft gilt das Interesse dieser Untersuchung.«. ebenda 373: »Dieser kulturelle Habitus ...« - Auch die andere Autoren, die sich mit den Grabmonumenten des moselländischen Raumes und den damit vermittelten Botschaften und Werten beschäftigt haben, beziehen sich nicht auf das Habitus-Konzept: LANGNER 2001; ders. 2003; ROSE 2007; dies. 2007a; SCHOLZ 2012, 189-190.

<sup>305</sup> GB 45, (Keramikhändler), GB 65 (Sklavenhändler), GB 66 (Schlosserwarenhändler).

<sup>306</sup> GB 46 (Töpfer).

<sup>307</sup> GB 50.

<sup>308</sup> GB 40.

<sup>309</sup> GB 54, GB 63.

<sup>310</sup> z.B. GB 47, GB 52, GB 62.

### III. Quellenanalyse

um Peregrine<sup>311</sup>. Die Üppigkeit und die verschiedenen Arten der faltenbetonten Drapierung, die auf manchen Darstellungen gezeigt wird, verweisen nach Freigangs Meinung auf eine Angleichung des Mantels an die Toga. Mit dem Kleidungsstück demonstriert der Personenkreis nicht nur seinen Wohlstand, sondern unterstreicht auch seine erfolgreiche Integration in das neue (und immer noch fremde) römische System<sup>312</sup>. Anders als in anderen Regionen des römischen Reiches spielt die Zurschaustellung von militärischen Rängen, politischen Ämtern oder Leistungen für das Gemeinwesen für diesen Personenkreis keine Rolle. In ihrem Wertesystem zählte viel mehr der berufliche Erfolg, der auf der Herstellung oder Beschaffung von Produkten für den gehobenen Lebensstandard und der dafür notwendigen Fachkompetenz basiert<sup>313</sup>. Dass auch Inhaber des Bürgerrechtes den Mantel tragen, hängt nicht nur mit dem gleichzeitig stattfindenden Verlust der Bedeutung der Toga nach dem Erlass der *Constitutio Antoniniana* zusammen<sup>314</sup>, sondern zeigt die große Bedeutung dieses Kleidungsstücks für die Identifikation des Einzelnen mit dieser Gruppe. Durch diese spezifische Form des Kapuzenmantels repräsentierte sich ein Personenkreis mitsamt seinen Werten. Im Zuge der gesellschaftlichen Veränderungen, die die Integration der Moselregion in das Römische Reich mit sich brachte, stellte sich diese Gruppe im Laufe des 2. Jahrhunderts als »Gewinner« heraus, da sie die Flexibilität besaß, sich der neuen Ordnung anzupassen<sup>315</sup>. Als Medium der Selbstdarstellung wählten diese Personen u.a. den altbekann-

ten Mantel vom Typ B 1, der im 1. Jahrhundert bekannt war. Das legt den Verdacht nahe, dass schon dieser Typus mit einer repräsentativen Bedeutung als Vermittler von regionaler Identität belegt war. Allerdings erfuhr er eine leichte Umgestaltung, in dem er eine Vordernaht erhielt und mit größerem Stoff- bzw. Faltenvolumen ausgestattet wurden<sup>316</sup>. Auch wenn der repräsentative Mantel auch in Alltagsszenen, etwa in Laden- oder Handwerksdarstellungen, gezeigt wird, so geschieht dieses das nur, um die dargestellte Person zu aufzuwerten und ihre Zugehörigkeit zu betonen<sup>317</sup>. Man findet im Moselgebiet keine Darstellungen von Reisenden/Pilgern, die einen Kapuzenmantel vom Typ B 3 Variante tragen. Es ist daher anzunehmen ist, dass der Typ B 1 weiterhin in dieser Funktion von jedermann genutzt wurde, wie die Terakotten-Familie aus Echternach aus dem 2. Jahrhundert<sup>318</sup> zeigt. Offenbar war es für die Gruppe bei ihrer Konstituierung in der Zeit des gesellschaftlichen Umbruchs, den die Integration ins Römische Reich mit sich brachte, von Bedeutung, sich auf ein altes Wertesystem zu berufen, wobei die Bedeutsamkeit des Mantels, die er in der Vergangenheit besessen hatte, dabei übermäßig betont wurde. Hier kann man das Phänomen der »erfundenen Tradition« beobachten, das bereits in anderen Zusammenhängen beschrieben wurde<sup>319</sup>. Am Beispiel des Kapuzenmantels vom Typ B 3 Var. lässt sich gut aufzeigen, wie die strukturschaffende Funktion des Habitus, die Praxisformen aktiv hervorbringt, zum Tragen kommt. Dieses setzt voraus, dass es eine verinnerlichte Disposition gibt, die unbewusst ist und passiv reproduziert wird.

---

<sup>311</sup> z.B. GB 58, GB 65.

<sup>312</sup> U. Rothe bestreitet diese Bedeutungszuweisung Freigangs: s. Kap. II und ROTHE 2009, 54-58.

<sup>313</sup> ROSE 2007a, 147.

<sup>314</sup> Zum Wechsel der Trachtdarstellung im 2. Jh. allgemein: PFLUG 1989, 93, der in der Moselregion besonders konsequent vollzogen wurde: SCHOLZ 2012, 189-190. Von mehr als 300 Grabmälern mit figürlichen Darstellungen aus dem Nordosten der Provinz Gallia Belgica zeigen nur 19 den Verstorbenen in der Toga: FREIGANG 1997, 301. 304.

<sup>315</sup> ebenda 304-309; dies. 1997a, 108-112. 115-117; LANGNER 2001, ROSE 2007a.

---

<sup>316</sup> ROTHE 2009, 54-58, bestreitet Freigangs Deutung des faltenreichen, im Stile der Toga drapierten Kapuzenmantels als Ausdrucksmittel der Anpassung an das römische System. Hierzu hätte man die Toga selbst verwenden können.

<sup>317</sup> GB 11, GB 16 reNS, GB 18 reNS, GB 25, GB 29, GB 44.

<sup>318</sup> GB 31.

<sup>319</sup> »Invention of tradition«, z. B. bei Grabbauten: SCHOLZ 2012. Ausführlich dazu: HOBSBAWM/RANGER 1983.

Die vergleichsweise gute Quellenbasis erlaubt auch Aussagen über die drei Faktoren - das ökonomische, das soziale und das kulturelle Kapital -, die nach Bourdieu zur Ausprägung des jeweiligen Habitus führten<sup>320</sup>. Über ökonomisches Kapital scheint die Gruppe, wie oben bereits angemerkt, reichlich verfügt zu haben. Die Größe und Pracht der Grabbauten bezeugt dieses. Das kulturelle Kapital lässt sich zumindest unter dem Aspekt des objektivierten Kapitals, also über die Verfügbarkeit von kulturellen Gütern d. h. wie Literatur bzw. Mythologie erfassen<sup>321</sup>. Die Grabmonumente des Moselgebietes, die die Mantelträger zeigen, sind vielfach mit mythologischen Szenen dekoriert. Freigang hebt dabei hervor, dass »griechische und römische Mythen (in) der moselländischen Grabkunst eine unbedeutende Rolle spielten«<sup>322</sup>. Am häufigsten seien Szenen aus dem Herakles-Mythos zu sehen<sup>323</sup>. Allerdings führt Rose aus, dass für die Selbstrepräsentation der in Rede stehenden Gruppe, für ihre Positionierung und Distinktion innerhalb der Gesellschaft, eine Zurschaustellung der Kenntnis der griechischen Mythologie keine große Rolle für ihre Positionierung und Distinktion innerhalb der Gesellschaft spielte<sup>324</sup>. Daraus lässt sich der Schluss ziehen, dass der Mythenschatz offenbar zugänglich war; man ihm aber als Ausdrucksmittel seines Habitus keine größere Bedeutung zumaß. Wie stellt sich das soziale Kapital dieses Personenkreises dar? Eine herausragende Quelle zur Kenntnisnahme des sozialen Kapitals bilden Gegenstände, die der Repräsentation dienen. Durch die gemeinsame Kleidung geben sich die Träger als Mitglieder einer wirtschaftlich starken und einflussreichen Gruppe aus, die sich in das neue, römisch geprägte System integriert und dabei reüssiert hat. Angesichts dieser sehr

dominanten Selbstdarstellung, wie sie die Gruppe der Träger der Kapuzenmäntel vom Typ B 3 Variante betrieb, drängt sich die Frage auf, ob es im Umfeld dieses Trägerkreises auch »Verlierer« gab, also Personen, denen die erfolgreiche Anpassung an das neue System offenbar nicht gelungen war und die demzufolge keine wirtschaftlichen Erfolge und einen »bourgeois« Lebensstil aufzuweisen hatten. Die Frage liegt angesichts der Positionierung der Grabmäler, deren Botschaft auf die Mitbürger in den Städten und vici gerichtet war, auf der Hand. Abschließend ist zu fragen, ob die Dingbedeutung auf die Rolle im Habitus dieser sozialen Gruppe einen Einfluss ausübte. Aus dem Moselgebiet sind vergleichsweise zahlreiche Darstellungen von Kapuzengöttern bekannt, die teilweise auch als groteske Figuren dargestellt sind: Zu nennen wären die cucullati aus Terrakotta aus dem Tempelbezirk im Trierer Altbachtal<sup>325</sup>, aus dem Heiligtum der Xulsigae (Abb. 10)<sup>326</sup>, aus einem Töpfereibefund vom Pacellifer (Abb. 9)<sup>327</sup>; ferner die Einzelfunde von Bronzestatuetten (ebenfalls in Trier) (Abb. 11)<sup>328</sup> und die Terrakotten aus den Tempeln in Möhn<sup>329</sup>, Dhronicken (Abb. 6-8)<sup>330</sup> und Gusenburg<sup>331</sup> sowie der Einzelfund einer Bronzelampe aus Bad Bertrich<sup>332</sup>. Die Mäntel der Kapuzengötter sind in ihrer Gestaltung uneinheitlich, aber sie lassen in keinem Falle Ähnlichkeiten mit den faltenreichen Exemplaren der Männer auf Grabmonumenten erkennen. Ähnlich wie im Falle des Kaisers Caracalla scheint die Gestalt und Charakterisierung der übernatürlichen

<sup>320</sup> Kap. I. 1.

<sup>321</sup> SCHREG u.a. 2013, 104-105. Allgemeinen ist das kulturelle Kapital mit Hilfe von archäologischen Quellen nur schwer fassbar. Im Idealfall stehen literarische Quellen parallel zu den archäologischen zu Verfügung.

<sup>322</sup> FREIGANG 1997, 342.

<sup>323</sup> ebenda. 342-352.

<sup>324</sup> ROSE 2007a, 178.

<sup>325</sup> LOESCHCKE 1938, 91 Taf. 21 Nr. 4; GOSE 1972, Abb. 287, 4; 144 Abb. 288, 15; SCHMITT 2010, 59-60.

<sup>326</sup> GOSE 1955, 51-54.

<sup>327</sup> KRÜGER 1933, 165-166.

<sup>328</sup> MENZEL 1966, 41 Nr. 86; BÖHME 1985, Taf. 4, 10; KEMKES 2013, 25 Abb. 21. - RÖMER AN MOSEL U. SAAR, 115-116 Nr. 42.

<sup>329</sup> HETTNER 1901, 35 Nr. 6 Taf. 13,28 - 29.

<sup>330</sup> ebenda 74 Nr. 213 Taf. 11,20; Nr. 214 Taf. 11,21; Nr. 212 Taf. 11,22; Nr. 215 o. Abb. (Zwerg); Nr. 216 Taf. 11,29; Nr. 217 Taf. 11,26.

<sup>331</sup> ebenda 91 Nr. 45 Taf. 13,32; Nr. 47a Taf. 13,38; 92 Nr. 48 Taf. 13,44.

<sup>332</sup> BOLLA 2010, 53 Nr. 6.

### III. Quellenanalyse

Wesen als bärtige Zwerge<sup>333</sup>, karikaturenhafte Männer (Abb. 6-10)<sup>334</sup> oder gar als Hähne mit Menschenkopf und Cucullus (Abb. 9)<sup>335</sup> die ökonomischen Aufsteiger des Mosellandes nicht daran gehindert zu haben, den Kapuzenmantel zu ihrem Repräsentationsgewand zu machen. Der ausschlaggebende Faktor scheint vielmehr die einheimisch-keltische Konnotationen gewesen zu sein.

#### 2. 7. Typ C

Beim Typ C handelt es sich um ein rechteckiges Stück Stoff, von dem ein Drittel umgeschlagen und mit einer Fibel an dem längeren Stoffstück auf der rechten Schulter des Trägers fixiert wurde.

Der Manteltyp wird zwar dem militärischen Bereich zugeordnet, jedoch ist er auch bei Zivilisten nachgewiesen, zum Beispiel auf einem Grabstein des 2. Jahrhunderts aus Padua bei einem Reiter und seinem Begleiter (Abb. 63)<sup>336</sup>. Außerdem tragen einige Daker auf der Trajanssäule<sup>337</sup> und die Parther auf dem Septimius Severus-Bogen<sup>338</sup> gelegentlich diesen Manteltyp. Das lässt den Schluss zu, dass dieser Manteltyp von Einheimischen in Europa und Westasien getragen und gleichzeitig von den Römern zur Kennzeichnung von Barbaren verwendet wurde. Da die betroffenen Personen aus Sicht der Römer dargestellt werden, ist nicht zu ermitteln, ob die Bilder der Alltagspraxis entsprechen oder die Mäntel im Sinne eines zugeordneten Habitus verwendet wurden.

---

<sup>333</sup> HETTNER 1901, 35 Nr. 6 Taf. 13,28 – 29; 74 Nr. 213 Taf. 11,20, Nr. 214 Taf. 11,21; Nr. 212 Taf. 11,22; Nr. 215 o. Abb.; Nr. 216 Taf. 11,29; KRÜGER 1933, 165 Taf. 22,3; GOSE 1955, Taf. 35 Abb. 68 Nr. 9. 11. 12.

<sup>334</sup> HETTNER 1901, Nr. 217 Taf. 11,26; BOLLA 2010, 53 Nr. 6.

<sup>335</sup> KRÜGER 1933, 166 Taf. 22,10b.

<sup>336</sup> I 4.

<sup>337</sup> I 17 (Szene 24, 44, 31, 32, 78, 81, 94)

<sup>338</sup> I 18

## IV. Fazit

Welche Erkenntnismöglichkeiten und welche Probleme lassen sich bei der Interpretation von historischen und archäologischen Quellen zu Kapuzenmänteln aus der Perspektive des Habitus-Konzeptes und der Dingbedeutsamkeit erkennen? Ohne Zweifel kann man aus diesem Blickwinkel der Funktion eines Alltagsgegenstandes Aufschlüsse über gesellschaftliche Gruppen und ihre Werte gewinnen. Das Bild bleibt in jeder Hinsicht bruchstückhaft, was bei der Quellenbasis nicht weiter verwunderlich ist. Wie gesehen können Personen(-gruppen) erkannt werden, in deren Habitus Kapuzenmäntel eine Rolle spielten. Recht gut sind wir über die wohlhabenden Männer des Mosellandes informiert. Hingegen lassen sich die sog. Kind-Adoranten, die als Terrakotten dargestellt sind, aufgrund fehlender Informationen kaum näher charakterisieren. Die beiden Funktionen von Habitus, also die verinnerlichte Disposition, die von den Akteuren passiv reproduziert wird, und die Handlungsweise, die soziale Praxisformen aktiv hervorbringt, sind in unterschiedlichem Grad erkennbar. Die letztgenannte Funktion kann sowohl bei der schriftlichen Überlieferung als auch in den archäologischen Quellen besser erfasst werden. Bildquellen sind in jedem Falle inszeniert und unterliegen der Kontrolle des Herstellers oder Auftraggebers<sup>339</sup>. Auch Autorentexte sind von einer subjektiven Perspektive geprägt, die es erschwert, eine objektive Übersicht zu erhalten. So ist schwierig zu unterscheiden, ob eine Person oder Personengruppe einen Gegenstand tatsächlich im Sinne des Habitus verwendete, oder ob die Nutzung des Gegenstandes von außenstehenden Personen zugewiesen wurde. Dieses Problem ließ sich anhand der häufigen Zuweisung des Kapuzenmantels an »das einfache Volk«, die sowohl in den schriftlichen als auch in den Bildquellen erkennbar ist, zeigen.

Die andere Funktion von Habitus, die strukturierende, ist noch schwieriger zu erkennen. Bei Selbstinszenierung kann man nur erahnen, ob

sich eine solche passiv reproduzierte Struktur dahinter verbirgt.

Insgesamt betrachtet ist m. E. die optimistische Auffassung T. Hölschers damit zu relativieren. Er schreibt: »Für die Bildkunst scheint der Begriff mir besonders fruchtbar zu sein, weil er, was von Bourdieu nicht thematisiert wird, eine ausgeprägte visuelle Dimension enthält.«<sup>340</sup>

Noch bruchstückhafter als die Erkenntnisse zu den Personengruppen und ihrer habituellen Nutzung des Kapuzenmantels selber bleibt das Wissen über die Kapitale, die den Habitus generieren und repräsentieren. Am besten ist das ökonomische Kapital erkennbar, denn dieses ist selber materiell. Jemand, der eine Darstellung seiner selbst in Auftrag gibt, verfügt über entsprechende Mittel. Personen, die über die Mittel nicht selber verfügen, können ihr ökonomisches Kapital kaum darstellen. Über welches kulturelle Kapital ein Mensch verfügte, ist mit Hilfe des zur Verfügung stehenden Quellenmaterials noch schwieriger zu ergründen. Dieses ließe sich am Besten noch anhand schriftlicher Überlieferungen über persönliche Fähigkeiten, Bildungsstand oder Zugänglichkeit von Kulturgütern erfahren. Dasselbe gilt für das soziale Kapital. Die Felder lassen sich am besten mit Hilfe einer parallelen schriftlichen Überlieferung erkennen. Die hier zur Auswertung stehenden Quellen geben dieses kaum her.

Vergleichsweise gut erkennbar sind hingegen die Normen und Werte, die mit der habituellen Nutzung der Kapuzenmäntel verbunden sind. Traditionelle Konnotationen mit dem Kleidungsstück sind ebenso zu beobachten wie neue Bedeutungen, die hinzugefügt wurden. Die Sinnzuweisung unterscheidet sich je nach Kulturraum. Während in Italien die Konnotation »Einfaches Volk/Soldat« im Vordergrund stand, hatte das Kleidungsstück in den Nordwestprovinzen bzw. im Moselland eine ethnische Bedeutung. Möglicherweise ist das mit dem keltischen Ursprung des Kapuzenmantels zu erklären.

---

<sup>339</sup> Vgl. Kap. III. 2.

---

<sup>340</sup> HÖLSCHER 2001, 186 Anm. 22.

#### IV. Fazit

Ein Beispiel für die Verwendung althergebrachter Bedeutungen zeigen die Händler aus Bordeaux und Augst sowie der Fischer aus Metz (Abb. 56-57). Sie nutzen die Capes vom Typ A 1 und A 2 mit ihrer wetterfesten Funktion, um Werte wie Fleiß, Fachkenntnis und Praxisnähe im Geschäfts- und Arbeitsleben zu demonstrieren.

Es gab auch traditionelle Konnotationen, die bei der habituellen Verwendung von Kapuzenmänteln keine Rolle spielten, beispielsweise Abgrenzung, Geheimhaltung, Nacht, Tod/Jenseits und Phallus/Fruchtbarkeit.

Es war weiterhin zu beobachten, dass Bedeutungszuweisungen und der Umgang der Akteure nicht statisch sind, sondern veränderlich. Althergebrachte Konnotationen werden instrumentalisiert und neue hinzugefügt, wie die Beispiele des Kaisers Marcus Aurelius Severus Antoninus und der Männer des Mosellandes gezeigt haben. Der Kaiser verwendete den Kapuzenmantel »Caracalla« mit der traditionellen Konnotation »einfaches Volk/einfache Soldaten« programmatisch, um seine Identifikation mit dieser Personengruppe zu unterstreichen. Gleichzeitig verteilte er die Mäntel an das Volk, damit die Menschen durch das Tragen ihre Anhängerschaft bekunden konnten. Der Vorgang der neuen Bedeutungszuweisung setzte sich in der Spätantike fort: Das Kleidungsstück erfuhr eine gesamtgesellschaftliche Aufwertung. Schon von anderen Autoren wurde darauf hingewiesen, dass im gesamten Untersuchungsgebiet ab dem 2. Jahrhundert auf Grabdenkmälern und anderen bildlichen Darstellungen zu beobachten ist, dass der Kapuzenmantel die Toga als bürgerliches und repräsentatives Kleidungsstück verdrängte<sup>341</sup>. Ein Faktor für diese Entwicklung mag der Erlass der *Constitutio Antoniniana* im Jahre 212 gewesen sein. Als Folge der allgemeinen Bürgerrechtsverleihung verlor die Toga ihre Funktion als Kennzeichen des römischen Bürgers, da andere Werte in den Fokus der Selbstdarstellung rückten. Der Kapuzenmantel mit seiner militärischen Konnotation gewann an Bedeutung<sup>342</sup>.

<sup>341</sup> KOLB 1973, 93-97; PFLUG 1989, 93; SCHOLZ 2012, 189.

<sup>342</sup> Zu der Militarisierung der Männerkleidung in der Spätantike: VON RUMMEL 2007.

Somit stieg der Kapuzenmantel von einem Kleidungsstück des einfachen Volkes über die Kennzeichnung der Anhänger Caracallas bis hin zu einem *Habitus Romanus* auf.

Ein ähnlicher Vorgang zeigt sich auch bei der Gruppe der wohlhabenden Männer des nordostgallischen Raumes. Sie bedienten sich eines althergebrachten Kleidungsstücks, nämlich des Kapuzenmantels B 1 (»Blussuscape«), das ursprünglich nur schwach mit einer regionalen/ethnischen Identität konnotiert war und gleichzeitig als Chiffre für den Reisenden diente. Die Akteure fügten dem Kleidungsstück eine neue, vollkommen einmalige Bedeutung hinzu: die Repräsentation von Wohlstand und wirtschaftlicher Potenz. Dieser Bedeutungswandel wird in der Formveränderung und dem Hinzufügen von Stoffvolumen sichtbar. Eine solche konzentrierte Aufladung mit Bedeutung dürfte den Trägern des Vorläufers von Typ B 3 und Typ B 3 Var, dem Mantel vom Typ B 1 (wie etwa dem Schiffer Blussus), unbekannt gewesen sei

## V. Ausblick

Studien wie diese wären auch an anderen Alltagsobjekten möglich, wobei es sich nicht um Kleidungsstücke handeln muss. Mögliche Ansatzpunkte aus dem Gebiet der Provinzialrömischen Archäologie wären Grabausstattungen, lokale Keramikstile oder das Auftreten von Waffen in zivilen Zusammenhängen<sup>343</sup>. Wesentlich wären jedoch Analysen von archäologischem Quellenmaterial, das weniger der bewussten Inszenierung unterworfen ist, um die strukturierende Funktion des Habitus, die zentral ist für das Verständnis des Konzeptes, besser erkennen zu können. Auch eine Fortführung der Studie an Kapuzenmänteln in einer diachronen Perspektive über die Spätantike hinaus bis in die frühe Neuzeit vor dem Hintergrund des kulturellen Wandels<sup>344</sup> wäre eine Perspektive für weitere Forschungen.

---

<sup>343</sup> SCHREG u.a. 2013, 108-109.

<sup>344</sup> Zur Entwicklung der mittelalterlichen Gugl aus spätantiken Vorformen: NOCKERT 1985, 111-120. - Zur spätantiken Cuculla und ihrer Rolle in der frühmittelalterlichen Ordenstracht: PURRUCKER 1993, 108-110. - Zur Entwicklung und Trägerschaft von Gugln im Mittelalter und der frühen Neuzeit: ATZBACH 2005, 106-110.





## VI. Zusammenfassung/Summary

### 1. Zusammenfassung

In dieser interdisziplinären Fallstudie werden der Gebrauch und die Bedeutungen des Alltagsgegenstandes Kapuzenmantel aus der Perspektive des Habitus-Konzeptes nach Bourdieu betrachtet. Den geografischen und chronologischen Rahmen bilden Italien und die Nordwestprovinzen des Römischen Reiches von der späten Republik bis in die Spätantike. Dabei wird nicht nur die Trägerschaft und ihr Umgang mit dem Kleidungsstück in der sozialen Praxis beleuchtet, sondern auch nach dem Einfluss der sog. Dingbedeutsamkeit beim Einsatz des Kleidungsstücks in der sozialen Praxis gefragt. Folgende Fragen werden an die historischen und archäologischen Quellen zu Kapuzenmänteln gestellt: Lässt sich die habituelle Nutzung des Kleidungsstückes nachweisen? Welche Personen oder -gruppen können dabei identifiziert werden? Werden spezielle Formen von Mänteln verwendet? In welchen Situationen tragen die Akteure das Kleidungsstück und welche Botschaften transportieren sie damit? Welche Rolle spielt die Dingbedeutsamkeit dabei und wie gehen die Akteure damit um? Neben den inhaltlichen Fragen geht es in dieser Fallstudie auch darum, Erkenntnisse jenseits der Grenzen und Möglichkeiten der Interpretation der Quellen im Hinblick auf den Habitus im Sinne des Bourdieu'schen Konzeptes zu gewinnen, dessen Nutzen für die sozialarchäologische Forschung bisher noch umstritten ist.

Die ältere Forschung hat die Untersuchung des sozialen Umfeldes des Kapuzenmantels weitgehend vernachlässigt und das Kleidungsstück häufig pauschal dem »einfachen Volk« zugewiesen oder im ethnischen Sinne gedeutet.

Am Anfang der Untersuchung steht die Analyse der Schriftquellen, die Bezeichnungen für Kapuzenmäntel überliefern: »Birr(h)us/Byrr(h)us«, »Casula«, »Caracalla/Caracallus«, »Cucullus/Cucullio/Cuculio/Cuculla«, »Lacerna« und »Paenula«. Auf Basis der Bildquellen wird eine Typologie von Mänteln und Capes erstellt (Typen A 1, A 1 Variante a und b, A 2, A 2 Variante,

A 3, B 1, B 2, B 3, B 3 Variante und C) und die Verbreitung der einzelnen Typen kartiert.

Trotz der Bruchstückhaftigkeit der Überlieferung lassen sich gesellschaftliche Gruppen identifizieren, zu deren Habitus das Tragen eines Kapuzenmantels gehörte. So ist es im gesamten Untersuchungsgebiet im Wesentlichen das einfache Volk; im nordostgallischen Raum erlangte das Kleidungsstück eine Bedeutung in der Selbstdarstellung einer Gruppe von wohlhabenden Männern. Auch im Habitus von Soldaten spielte er eine Rolle.

Erkennbar sind die Normen und Werte, die mit der habituellen Nutzung der Kapuzenmäntel verbunden waren. So nutzten Fischer und Händler im gallischen Raum auf bildlichen Darstellungen das Cape A 1, um ihre Wetterfestigkeit und Praxisnähe zu demonstrieren. Es wird herausgestellt, dass Bedeutungszuweisungen und der Umgang der Akteure nicht statisch, sondern veränderlich sind. Althergebrachte Konnotationen wurden instrumentalisiert und neue hinzugefügt. Der Kaiser Caracalla verwendete den Kapuzenmantel, dem er seinen Spitznamen verdankt, mit der traditionellen Konnotation »einfaches Volk/einfache Soldaten« programmatisch, um seine Identifikation mit dieser Personengruppe zu zeigen. Er verteilte die Mäntel unter seiner Anhängerschaft, damit diese ihre Loyalität zum Kaiser demonstrieren konnten. Auch die wohlhabenden Männer des nordostgallischen Raumes verliehen dem Kleidungsstück eine neue Bedeutung, die von ihrem wirtschaftlichen Erfolg kündete. Mit der neuen Bedeutungszuweisung war eine Formveränderung durch eine erhöhte Stofffülle verbunden. Grundsätzlich ist festzustellen, dass die beiden Funktionen von Habitus im Quellenmaterial in unterschiedlichem Grad erkennbar sind. Deutlicher erkennbar ist die Handlungsweise, die soziale Praxisformen aktiv hervorbringt, während die verinnerlichte Disposition, die von den Akteuren passiv reproduziert wird, tendenziell eher indirekt identifizierbar wird.

## 2. Summary

Social Archaeology so far has not properly discussed the opportunities and limits offered by applying the concept of habitus developed by the French sociologist Pierre Bourdieu and which is used on the interpretation of archaeological source material. This interdisciplinary study is meant to be a contribution to the systematization of this discussion. The focus is on the hooded cloak as an everyday item. Its users and their way of handling this garment are considered from the perspective of the concept of habitus according to Bourdieu. The geographical and chronological frameworks of this study are Italy and the northwestern provinces of the Roman Empire from the late Republic to Late Antiquity. Here, not only the wearers and their handling of the garment in social practice are discussed, but also how the so called meaningfulness of things influenced the use of the garment in social practice. Historical and archaeological sources are analyzed with regard to the following questions: can a habitual use of the garment be verified? What persons or groups of persons can be hereby identified? What special types of coats are used? In which circumstances the actors do wear this garment and which messages do they deliver with it? What is the role of the meaningfulness of things (i.e. the attribution of meaning to the item) and how do the actors deal with it?

Older research has widely neglected to investigate the social environment of the hooded cloak and either ascribed it to the common people or interpreted it in the ethnic sense.

The study starts with an analysis of the written sources which deliver the following names for the hooded cloak: "Birr(h)us/Byrr(h)us", "Casula", "Caracalla/Caracullus", Cucullus/Cucullio/Cuculio/Cuculla", "Lacerna", and "Paenula". On the basis of figurative representations a typology of coats and capes was established (Types A 1, A 1 Variants a and b, Typ A 2, A 2 Variant, Types A 3, B 1, B 2, B 3, B 3 Variant and Type C). The distribution of the individual types then was mapped. Although the historical records are very fragmentary, social groups,

which out of habit wore a hooded cloak, could be identified. While in the entire study area primarily it is the common people, in North-Eastern Gaul the garment gains importance in the self-representation of a group of wealthy men. Also in the habit of soldiers it plays a role. Norms and values which are connected with the habitual use of hooded cloaks are discernable. In Gaul, on figurative representations fishermen and traders are shown wearing a cape of type A 1 in order to demonstrate their professional competence, weather resistance and practicability. It could be made clear that attributions of meaning and the behavior of the actors are not static, but variable. Traditional connotations are instrumentalized and new ones are added. In connection with the traditional connotation "common people/soldier", the emperor Caracalla, who owns his nickname to this garment, programmatically used the hooded cloak in order to show that he identified himself with this group of persons. He distributed them amongst his followers so that they could show their loyalty to the emperor. Also the wealthy men from North-East Gaul give a new meaning to the garment which was sign of their economic success. Together with a new attribution of meaning, a change of style by the use of more fabric can be stated. Basically it can be stated that to different degrees both functions of habitus can be recognized in the source material. The conduct which actively yields forms of social practice, is easier to recognize, while the internalized disposition which is passively reproduced by the actors, tends to be identified rather indirectly<sup>346</sup>.

---

<sup>346</sup> Translation by Folkert Tiarks.

## VII. Katalog

Der Katalog ist zunächst nach Provinzen und nach Fundorten alphabetisch geordnet. Italien wird dabei wie eine Provinz behandelt. Die Fundorte sind innerhalb der Provinzen fortlaufend nummeriert. Die Beschreibungen der Objekte wurde bewusst knapp gehalten, sofern in der Literatur ausführlichere Darstellungen vorliegen. Bei Monumenten mit einer Vielzahl von Einzeldarstellungen und Szenen (etwa bei Grabmonumenten wie der Igeler Säule) wurden nicht alle Darstellungen beschrieben, sondern nur die für die Untersuchung relevanten. Die betroffenen Denkmäler sind mit einem Asterisk (z. B. GB 33 - Grabpfeiler\*) gekennzeichnet. Die Maßangaben erfolgen in cm in der Reihenfolge: Höhe x Breite x Tiefe. Die Literaturverweise beschränken sich auf die neuesten und/oder wichtigsten Veröffentlichungen. Aufgrund der Materialfülle ist es nicht möglich alle Objekte abzubilden, deshalb nur eine Auswahl von aussagekräftigen Denkmälern dargestellt.

Neben den in den derzeit gültigen Richtlinien für Veröffentlichungen der Römisch-Germanischen Kommission<sup>346</sup> angegebenen Abkürzungen werden hier noch folgende verwendet: abgebr. = abgebrochen, AG = Alpes Graiae et Poeninae, B = Britannia, Beschr. = Beschreibung, Bl. = Bundesland, Civ. = Civitas, Co. = County, Darst. = Darstellung, Dat. = Datierung, Dép. = Département, Dis. = Distrikt, Erh./erh. = Erhaltungszustand, erhalten, Fig. = Figur, Frgm. = Fragment, FO unbek. = Fundort unbekannt, Fst. = Fundstelle, GA = Gallia Aquitania, GB = Gallia Belgica, gebr. = gebrochen, Gde. = Gemeinde, GI = Germania Inferior, GL = Gallia Lugdunensis, GS = Germania Superior, I = Italia, Inschr. = Inschrift, Kap. = Kapuze, Km = Kapuzenmantel, Kom. = Komitat, li. = links, Mi. = Mitte, o. = oben, N = Noricum, Ofl. = Oberfläche, PI = Pannonia Inferior, PS = Pannonia Superior, R = Raetia, re. = rechts, Reg. = Région/Regione, S = Selbstdarstellung, St. = Stadt, u. = unten, v. = von, VS = Vorderseite, NS = Nebenseite, Var. = Variante, vollst. = vollständig.

<sup>346</sup> Ber. RGK 71, 1990, 976-993.

### Alpes Graiae et Poeninae

#### Martigny/Octodurus/Forum Claudii Vallensium, Civ. Vallensium

CH, Kt. Wallis, Bez. Martigny

AG 1 - Terrakotte

Fst: Tempel II

Beschr: Kopffrgm., H: 2,8.

Darst: Kind mit Km. (Rabeisen/Vertet Pistillus Typ 3 oder 5?)

Träger: Kind

Typ: A 1 Var a oder Var b (?)

Dat: Nach etwa 150 - frühes 3. Jahrhundert (?)

Lit: VON GONZENBACH 1995, Nr. 19 Taf. 94,1.

AG 2 - Terrakotte

Fst: Tempel II

Beschr: Frgm., li. Schulter mit Rückseite, H: 4.

Darst: Kind mit Gegenstand in der li. Hand auf Sockel aufrecht stehend, bekleidet mit Tunika und Km. (Rabeisen/Vertet Pistillus Typ 1)

Träger: Kind

Typ: A 1 Var a

Dat: Nach etwa 150 - frühes 3. Jahrhundert (?)

Lit: VON GONZENBACH 1995, 37 Nr. 20 Taf. 94,5.

AG 3 - Terrakotte

Fst: Thermenannex

Beschr: Frgm. des Oberkörpers (Halsansatz bis Hüfte), Gabe in der Hand, Mantelkragen, H: 5,6.

Darst: Kind mit Gegenstand in der re. Hand auf Sockel aufrecht stehend mit Tunika und Km. bekleidet (Rabeisen/Vertet Pistillus Typ 3)

Träger: Kind

Typ: A 1 Var b

Dat: Nach etwa 150 - frühes 3. Jahrhundert (?)

Lit: VON GONZENBACH 1995, 37 Nr. 21 Taf. 94,4.

AG 4 - Terrakotte

Fst: Wohnquartier »Les Morasse«

Beschr: Frgm., Kopf und Halsansatz, Vorderteil der Statuette, H: 2,8.

Darst: Kind mit Gegenstand in der Hand auf Sockel aufrecht stehend mit Tunika und Km. bekleidet.

Träger: Kind

Typ: ?

Dat: Nach etwa 150 - frühes 3. Jahrhundert (?)

Lit: VON GONZENBACH 1995, 37 Nr. 18 Taf. 94,2.

## Britannia

### Chester/Deva

#### GB, Co. Cheshire West and Chester

B 1 - Grabstein für Voconia Nigrina und C. Valerius Victor

Fst: Nordmauer, westl. Teil.

Beschr: Fragm. einer Stele, o. und u. Teil abgebr., Seiten beschädigt, Sandstein 114 x 86.

Darst: Ein Paar steht frontal aufrecht in einer gerahmten Nische. Die Frau ist mit einer Tunika und einem Mantel bekleidet. Sie hält einen Webkamm in der Hand. Der Mann trägt eine Tunika und einen Km. In den Händen hält er einen rotulus und eine Schreibtafel. Unter der Nische Inschriftenfeld.

Träger: Grabherr (S)

Typ: B 3

Inschr: *Voconia/Nigrina // C(aius) Val(erius) Victor*

Dat: Wahrscheinlich 3. Jahrhundert

Lit: MATTERN 1989, 755 Nr. 39.

B 2 - Grabstein des Optio Caecilius Avitius

Fst: Nordmauer, westl. Teil

Beschr: Aus zwei Teilen zusammengesetzte Stele, untere Inschriftenzeile beschädigt. Sandstein, 124 x 58.

Darst: In einer Bogennische steht der Verstorbene, der mit einer Tunika und einem Km. bekleidet ist. Am Gürtel hängt ein Schwert. In der re. Hand hält er einen langen, runden Stab in der li. Hand eine Schreibtafel. Darunter Inschriftenfeld.

Träger: Optio legionis (S)

Typ: B 2

Inschr: *D(is) M(anibus) / Caecilius Avit(ius) Emer(ita) Aug(usta) / optio leg(ionis) XX / V(aleria) V(ictricis) st(ip)endiorum XV vix(it)lan(nos) XXXIII/h(eres) f(aciendum) c(uravit)*

Dat: Mitte oder 2. Hälfte des 3. Jahrhunderts

Lit: MATTERN 1989, 756 Nr. 40.

B 3 - Grabstein für Aurelius Diogenes

Fst: Nordmauer, östl. Teil.

Beschr: O. und u. Teil der Stele weggebr., so dass von der Inschrift nur noch die ersten zwei Zeilen lesbar sind. Der Kopf der Fig. sowie der o. Abschluss fehlen. Sandstein, 102 x 82.

Darst: Der Verstorbene steht in einer Nische frontal aufrecht und trägt eine Tunika und einen Km. Der li. Arm liegt auf der Brust; in der re.

Hand hält eine imago.

Träger: Imaginifer (S)

Typ: B 2

Inschr: *D(is) M(anibus)/Au[re]lius Diogen[es] /ima]ginifer/[...M...]*

Dat: 2. Hälfte des 3. Jahrhunderts

Lit: MATTERN 1989, 756 Nr. 41.

### Cirencester/Corinium, Civ. Dobunorum

#### GB, Co. Gloucestershire

B 4 - Grabstein des Philus (Abb. 15)

Fst: Römischer Gräberfeld in Watermoor, vor dem Südtor von Corinium, neben der Ermine Street.

Beschr: Vollst. erh., Kalkstein, 220 x 73 x 23.

Darst: Der Verstorbene steht frontal in einer Aedikula aufrecht. Er ist mit einem langen Mantel und darüber einen kurzen Cape. mit aufgesetzter Kap. bekleidet. Die Aedikula wird von einem dekorierten Giebel und zwei Pilastern gebildet. Darunter Inschriftenfeld.

Träger: Grabherr (S)

Typ: A 1

Inschr: *Philus Calssavi fili(us) / civis Sequanus / ann(or)um XXXXV / h(ic) s(itus) e(st)*

Dat: 1. Jahrhundert

Lit: CIL VII 69; CSIR Great Britain I 7, 49 Nr. 141 Taf. 36; MATTERN 1989, 768 Nr. 66; KAKOSCHKE 2004, 21-22; 2011, 512-513.

### Croy Hill

#### GB, Co. Dunbartonshire

B 5 - Grabstein für drei Legionäre?

Fst: Verbaut in einem Bauernhaus in Nether Croy

Beschr: Fragm. eines Grabsteins, stark abgeriebene Oberfläche. Ursprünglich gehörte noch ein o. Teil dazu, der wohl eine Inschr. trug. Sandstein, 37 x 36 x 13.

Darst: Drei Soldaten mit Tuniken und Km. bekleidet stehen nebeneinander. Nur der mittlere von ihnen ist bärtig und wirkt älter als die beiden anderen. Es handelt sich möglicherweise um einen Vater mit zwei Söhnen. Die zwei li. Personen haben ihre Schilde vor sich auf den Boden gestellt und ihre Helme daran befestigt. Der re. hält seinen Schild hoch und hat den Helm vor dem Bauch befestigt.

Träger: Legionäre (S)

Typ: B 2

Dat: Antoninisch

Lit: CSIR Great Britain I 4, 34 Nr. 90.

### East Coker, Civ. Durotrigum

#### GB, Co. Somerset

B 6 - Mosaik (Abb. 16)

Fst: Villa rustica, Flur «Chesil» oder «Chessels»

Beschr: Mosaikfragm., dunkelblau-graue, weiße, rote und hellgraue Tesserae, 120 x 108.

Darst: Zwei Jäger mit Lanzen in den Händen tragen ein erlegtes Reh an einer Stange. Der Hintere trägt einen roten Km. und eine Tunika, der Vordere nur eine Tunika. Darunter läuft ein Hund. Reste eines floralen Ornamentbandes.

Träger: Jäger

Typ: A 1

Dat. Zweite Hälfte des 4. Jahrhunderts

Lit: COSH/NEAL 2005, 209-210 Nr. 198.4.

### Gloucester/Glevum

#### GB, Co. Gloucestershire

B 7 - Grabstein des Veteranen L. Valerius Aurelius

Fst: Twekesbury Road, römisches Gräberfeld.

Beschr: Giebelstele mit Bogennische. Aus mehreren Fragm. zusammengesetzt, erh. sind der o. Teil der Stele mit dem Nischenbogen, darin der Oberkörper der Fig., Kalkstein, 50 x 25.

Darst: Der Verstorbene ist bekleidet mit Tunika, Schal und Km. und steht in einer Nische auf-

recht mit angewinkelten Armen; sein Kopf ist leicht nach re. geneigt.

Träger: Grabherr (S)

Typ: B 2

Inschr: *D(is) M(anibus) / L(ucius) Val(erius) Aurelius / vet(eranus) leg(ionis) XX / Iul(ius) [---*

Dat: Frühes 2. Jahrhundert

Lit: MATTERN 1989, 774-75 Nr. 79.

### Ilkley/Olicana

#### GB, Co. West Yorkshire

B 8 - Grabstein für eine Familie

Fst: -

Beschr: Giebelstele mit Bogennische, vollst. erh., aus mehreren Fragm. zusammengesetzt. Gesichter der Vollfig. verwittert. 170 x 104 x 16.

Darst: In einer runden Nische steht eine Familie nebeneinander aufgereiht. In der Mitte die Mutter, li. der Vater im Km. und re. der Sohn. Darunter befindet sich ein leeres Inschriftenfeld auf einer tabula ansata.

Träger: Grabherr (S)

Typ: B 3

Dat: Vermutlich um die Mitte 3. Jahrhunderts

Lit: MATTERN 1989, 780 Nr. 93.

### London/Londinium

#### GB, City of London

B 9 - Grabstein für einen Soldaten

Fst: Camomile Street

Beschr: Erh. sind die Fig. des Soldaten (stark beschädigt), ein Pilasterbruchstück und mehrere Architekturfragm., der Zugehörigkeit zu dem Monument unsicher sind. Sandstein, 132 x 80.

Darst: In einer Bogennische, die von kannelierten Pilastern mit korinthischen Kapitellen gerahmt wird, steht ein Soldat frontal aufrecht. Er ist mit Tunika, Halstuch und Km. bekleidet. Der Mantel ist an der Vorderseite geknöpft. Der Soldat trägt ein Schwert am Gürtel. In der li. Hand hält er ein Bündel Schreibtafeln.

Träger: Grabherr (S)

Typ: B 2

Dat: Frühes 2. Jahrhundert

Lit: MATTERN 1989, 783 Nr. 98; SUMNER 2009, 76 Abb. 63.

B 10 - Grabstein für einen Soldaten  
Fst: In der Nähe der St. Mildred's Church  
Beschr: Giebelstele, nur der re. Teil erh., starke Verwitterungen. Sandstein, Maße: unbekannt.  
Darst: In einer rechteckigen Nische steht ein Soldat, der mit Tunika und Km. bekleidet ist und einen Helm, einen Schild und eine Lanze trägt.  
Träger: Grabherr (S)  
Typ: B 2  
Dat: Vermutlich 2. Jahrhundert  
Lit: MATTERN 1989, 783 Nr. 99.

**Penrith**  
**GB, Co. Cumbria**

B 11 - Grabstein für M. Cocceius Nonnus  
Fst: An der römischen Straße von Penrith nach Carlisle, ca. 250 m nördlich des Forts in Penrith.  
Beschr: Vollst. erh. Giebelstele, die Spitze ist abgebr. Rosettendekor am Giebel. Sandstein, 218 x 91.  
Darst: In einer rechteckigen Nische steht der verstorbene Knabe aufrecht. Er ist mit einer Tunika und einem Km. bekleidet. In der re. Hand hält er einen Palmzweig, in der li. einen länglichen Gegenstand (Peitsche?). Darunter Inschriftenfeld.  
Träger: Kind (S)  
Typ: B 3  
Inschr: *Dis/Manib(us) M(arcus) Coccei/Nonni annor(um) VI / hic situs est*  
Dat: Vermutlich kurz nach 96.  
Lit: MATTERN 1989, 787 Nr. 110.

**Piercebridge**  
**GB, Co. Durham**

B 12 - Statuette einer Pfluggruppe (Abb. 17)  
Fst: -  
Beschr: Vollst. erh., Bronze, 6,8 x 4,9.  
Darst: Bauer/Landarbeiter mit Rindergespann beim Pflügen.

Träger: Bauer/Landarbeiter  
Typ: A 1  
Dat: 2./3. Jahrhundert  
Lit: MANNING 1971; GEISLER 1992, 34 Nr. 9 b.

**Templeborough**  
**GB, Co. South Yorkshire**

B 13 - Grabstein des Cintusmus  
Fst: Im Bereich des römischen Forts  
Beschr: Fast vollst. erh. Stele, an der re. Seite ist ein dreieckiges Stück rausgebr. Stark verwittert. Sandstein, 188 x 62 x 23.  
Darst: In einer von Pilastern gerahmten Nische steht der Verstorbene aufrecht. Der o. Teil der Nische ist mit Muschelrippen versehen. Cintusmus trägt eine Tunika, ein focale und einen Km. In der li. hält er einen rotulus, an der re. Seite trägt hängt ein Schwert. Unter der Nische Inschriftenfeld.  
Träger: miles cohortis (S)  
Typ: B 2  
Inschr: *Dis M(anibus) Cintus/mus m(iles) coh(ortis) IIII Gall/orum po(suit) Melisus*  
Dat: Anfang 2. Jahrhundert  
Lit: MATTERN 1989, 791 Nr. 119.

B 14 - Grabstein des Crotus  
Fst: Im Bereich des römischen Forts  
Beschr: Der o. Teil der Stele ist abgebr., so dass die Fig. ab der Brust aufwärts nicht erh. ist.  
Darst: In einer säulengerahmten Nische steht der Verstorbene aufrecht. Er trägt eine Tunika und einen Km. Unter der Nische ist das Inschriftenfeld.  
Träger: Grabherr (S)  
Typ: B 2 ?  
Inschr: *Dis Manibus Croto Vindicis (filio) em(er)ito coh(ortis) IIII Gallorum annorum / XXXX monumentum fecit Flavia Pel(re)grina coniux pientissima parito pientissimo titulum posuit*  
Dat: Anfang 2. Jahrhundert  
Lit: MATTERN 1989, 791-792 Nr. 120.

**York/Eboracum**  
**GB, Co. North Yorkshire**

B 15 - Grabstein für den signifer L. Duccius Rufinus

Fst: Trinity Gardens, Micklegate

Beschr: Giebelstele vollst. erh., aber in zwei anpassende Fragm. zerbr., u. Rand beschädigt, Verwitterungen. Sandstein, 190 x 72 x 26.

Darst: In einer profilgerahmten Bogennische steht der Verstorbene L. Duccius Rufinus, der mit Tunika, focale und Km bekleidet ist. Er hält ein signum in der re. Hand und eine Schreibtafel in der li. Unter der Nische befindet sich das Inschriftenfeld.

Träger: Grabherr (S)

Typ: B 2

Inscr: *L(ucius) Duccius / L(uci filius) Vol(tina tribu) Rufi(nus) Vien(na) / signif(er) leg(ionis) VIII / an(norum) XXIIIX / h(ic) s(itus) e(st)*

Dat: Ende 1. Jahrhundert

Lit: MATTERN 1989, 793 Nr. 126.

B 16 - Grabstele für einen Mann

Fst: The Mount

Beschr: Rechteckstele mit Bogennische, u. Teil weggebr. Sandstein, 119 x 77 x 21.

Darst: In einer Bogennische steht der Verstorbene aufrecht, bekleidet mit Km und Tunika. In der li. Hand hält er ein volumen, in der li. einen Blätterzweig. Die Nische wird von Pilastern mit herzförmiger Blattverzierung und von stilisierten Blattkapitellen gerahmt. In den Zwickeln befinden sich Blattrostetten. Über dem Kopf des Verstorbenen ist ein tänienverziertes Nacktschädelbukranion angebracht.

Träger: Grabherr (S)

Typ: B 3

Dat: Ende 1. Jahrhundert

Lit: MATTERN 1989, 794 Nr. 127.

B 17 - Grabstein für eine Familie

Fst: Ecke Dalton Terrace/The Mount

Beschr: Vollst. erh. Rechteckstele mit Bogennische, Gesichter stark beschädigt. Sandstein, 175 x 89 x 26.

Darst: In einer pilastergerahmten Bogennische mit Muscheldekor steht eine vierköpfige Familie frontal aufrecht. Im Hintergrund sind die Eltern

Flavia Augustina und Gaius Aeresius Saenus zu sehen, im Vordergrund der Sohn und die Tochter. Vater und Sohn tragen lange Tunicae und Km. Der Vater hält in der li. Hand ein volumen, der Sohn einen runden Gegenstand. Beide greifen jeweils mit der re. Hand in die Mantelfalten. Mutter und Tochter tragen Tunicae und Mäntel. Die Mutter hält einen Webkamm in der Hand, die Tochter einen rundlichen Gegenstand. Alle Personen tragen hohe Schuhe. Unter der Nische befindet sich ein Inschriftenfeld.

Träger: Grabherren (Vater und Sohn) (S)

Typ: B 3

Inscr: *D(is) M(anibus) Flaviae Augustinae/vixit an(nos) XXXVIII m(enses) VII d(ies) XI filius/ Saenius Aug(u)stinus vixit an(num) I dies [...]. Ja vixit an(num) I m(enses) VIII d(ies) V C(aius) Aeresius /Saenus vet(eranus) leg(ionis) VI V(ictoricis) coniugis cari/[s]simae et sibi f(aciendum) c(uravit)*

Dat: Mitte des 3. Jahrhunderts

Lit: MATTERN 1989, 796-797 Nr. 132.

## Gallia Aquitania

### Bordeaux/Burdigala, Civ. Biturigum F, Reg. Aquitanien, Dép. Gironde

GA 1 - Grabstein?

Fst: In einer antiken Mauer bei der Rue des Trois-Conils

Beschr: Frgm. r., Relief schwer beschädigt, lokales Gestein, 74 x 70 x 28.

Darst: Marktszene: Händler mit Km. und faltenreicher Tunika bekleidet steht an einem Ladentisch. R. davon ein Gebäude mit Tür, in dem eine Person verschwindet. Über der Szene drei Mäntel oder Tuchstücke?

Träger: Händler (S?)

Typ: A 2

Dat: ?

Lit: ÉSPERANDIEU II 1099.

GA 2 - Relief eines Grabbaus?

Fst: Nördlich des antiken Stadttors »Toscanan«, Rue Peugue

Beschr: Allseitig gebr. Frgm., lokales Gestein, 60 x 67 x 65.



## VII. Katalog

Darst: Mann frontal stehend, Kopf nach li. gebeugt, mit Km. und Schal bekleidet.

Träger: Mann

Typ: B?

Dat: ?

Lit: ÉSPERANDIEU II 1146.

### GA 3 - Relief eines Grabbaus

Fst: -

Beschr: Allseitig gebr. Frgm., lokales Gestein, 50 x 177 x 60.

Darst: Gerichtsverhandlung?: In der Mitte steht eine Person mit langem Mantel (Magistrat) frontal aufrecht, re. davon im Profil eine weitere Person in Exomis, die heftig gestikuliert. Li. vom Magistrat sieht man einen leicht nach vorne gebeugten Mann mit Km. Li. daneben steht eine Frau, die den Streit betrachtet; im Hintergrund sind drei weitere Personen zu sehen.

Träger: Mann

Typ: ?

Dat: 1. Jahrhundert

Lit: ÉSPERANDIEU II 1102.

### GA 4 - Relief eines Grabbaus

Fst: Rue de Trois-Canards, Grundstück Beauval-lon

Beschr: Alleitig gebr. Frgm., Relief beschädigt, lokales Gestein, 81 x 125 x 35.

Darst: Marktszene: Im Zentrum steht ein Händler mit Km. hinter Verkaufstisch mit zwei Gefäßen, dahinter ein Mörser mit Stößel auf einem Sockel, li. Davon steht eine Person neben einer Waage mit Gewichten und Pferdekutsche, re. Mann mit Ochsengespann.

Träger: Händler (S?)

Typ: A 2

Dat: ?

Lit: ÉSPERANDIEU II 1098.

### GA 5 - Grabstein

Fst: Hinter dem alten Lyceum, in einer antiken Stadtmauer bebaut.

Beschr: Vollst. erh., Beschädigungen, lokales Gestein, 42 x 54 x 20.

Darst: Die Darst. ist in zwei Register eingeteilt. O. Register: Kind mit Km. bekleidet auf Pferd nach re. reitend, u. Register: zwei Rinder nach

re. laufend. Inschr. am o. Rand.

Träger: Kind/Reiter (S)

Typ: A 1

Inschr: ---Ji fil(io) defuncto an(norum) XII p(ater) p(onendum) c(uravit)

Dat: Ende 2. Jahrhundert /Anfang 3. Jahrhundert

Lit: CIL XIII 893; ÉSPERANDIEU II 1185; BRAEMER 1959, 88 Nr. 66; NERZIC 1989, 246.

### Bourges, Civ. Biturigum

#### F, Reg. Centre, Dép. Cher

### GA 6 - Grabstein

Fst: Cimetière des Capucins

Beschr: Umgearbeitet in einen Sarkophag, in mehrere Frgm. gebr., lokales Gestein, 232 x 82 x 45.

Darst: Paardarstellung: Mann im Km. frontal aufrecht stehend, die Frau ist ihm zugewendet und greift seinen Oberarm.

Träger: Grabherr (S)

Typ: B 3 Var

Dat: ?

Lit: ÉSPERANDIEU II 1456.

### Saintes/Mediolanum Santonum, Civ.

#### Santonum

#### F, Reg. Pointou-Charentes, Dép. Charente-Maritime

### GA 7 - Relief eines Grabbaus?

Fst: »tiré de murs de l'hôpital général«

Beschr: Allseitig gebr. Frgm., lokales Gestein, 50 x 73 x 41.

Darst: Die Darst. ist aufgrund der Bruchstückhaftigkeit schwer zu deuten. Eventuell handelt es sich um eine religiöse Szene: Im Vordergrund ist der Kopf einer Frau, der mit einem Tuch bedeckt ist, zu sehen. Li. dahinter befindet sich ein Mann im Profil mit Km., den Blick nach o. gerichtet, re. dahinter ein weiterer Mann frontal stehend mit erhobenem Arm.

Träger: Dedicant?

Typ: ?

Dat: ?

Lit: ÉSPERANDIEU II 1347.

**Senon, Civ. Mediomatricorum**  
**F, Reg. Lothringen, Dép. Meuse**

GA 8 - Grabfeilerrelief

Fst: -

Beschr: Frgm. u. gebr., stark beschädigt, 57 x 59 x 47.

Darst: Junger Mann in einer Nische frontal aufrecht stehend mit Tunika und Km. bekleidet.

Blattfriese rahmen die Szene.

Träger: Grabherr (S)

Typ: B 3 Var

Dat: ?

Lit: ÉSPERANDIEU IX 7256; MOUROT 2001, 511 Abb. 400.

GA 9 - Grabfeilerrelief

Fst: -

Beschr: Frgm., u. gebr., 41 x 88 x 59.

Darst.: VS: Paar mit Tochter in ihrer Mitte in Nische frontal aufrecht stehend, liNS: Kopf eines Mannes im Profil, darüber ein Joch, reNS: Satyr nach einer Rebe greifend.

Träger: Grabherr (S)

Typ: B 3 Var

Dat: ?

Lit: ÉSPERANDIEU IX 7249; MOUROT 2001, 509 Abb. 395.

GA 10 - Grabfeilerrelief

Fst: -

Beschr: Frgm., u. gebr., 40 x 47 x 61.

Darst: Paar mit Kind in einer Nische frontal aufrecht stehend.

Träger: Grabherr (S)

Typ: B 3 Var

Dat: ?

Lit: ÉSPERANDIEU IX 7255; MOUROT 2001, 511 Abb. 401.

## Gallia Belgica

**Amiens/Samarobriva, Civ. Amibianorum**  
**F, Reg. Picardie, Dép. Somme**

GB 1 - Grabstein

Fst: Wiederverwendet in einem Gebäude am

Marché au Feurre.

Beschr: Vollst. erh., an den Rändern beschädigt, Kalkstein, 118 x 75 x 57.

Darst: In einer Nische stehen drei Personen - eine Familie - aufrecht. Gerahmt von seinen Eltern steht der verstorbene Sohn in der Tunika und hält einen Geldbeutel(?) und einen Becher in den Händen. li. die Mutter mit Tunika und Kopftuch und re. der Vater mit Tunika und Km., der einen Korb mit Früchten und Brot hält. Die Mutter legt ihren li. Arm um die Schultern des Sohnes und umfasst mit der re. Hand seinen Arm.

Träger: Grabherr (S)

Typ: B 3 Var?

Dat: 2. Jahrhundert

Lit: ÉSPERANDIEU V 3944; VIEVILLE 1990, 234-235 Nr. 135; La marque de Rome, 182 Nr. 266.

**Arlon/Orolaunum, Civ. Treverorum**  
**B, Reg. Wallonien, Prov. Luxemburg**

GB 2 - Relief eines Grabbaus

Fst: Grand' rue

Beschr: O. und u. gebr., Beschädigungen, Farbspuren, Kalkstein, 82 x 99 x 77.

Darst: VS: Paar frontal in einer Nische stehend, reNS: Mann frontal in einer Nische stehend, li NS: weibliche Fig., stark beschädigt.

Träger: VS: Grabherr (S), reNS: Grabherr (S)

Typ: VS: B 3 Var, reNS: B 3 Var

Inscr: *D(is) M(anibus)*

Dat: 165-175.

Lit: CIL XIII 4025; DEMAN/RAEPSAET-CHARLIER 1985, 118; ÉSPERANDIEU V 4045; FREIGANG 1997, Trev. 83; LEJEUNE 2009, 107 Nr. 53; ROTHE 2009, 124 Nr. T 26,1.

GB 3 - Grabfeilerrelief

Fst: Spätantike Festung

Beschr: Vollst. erh., einige Beschädigungen, Kalkstein, 107 x 86 x 62.

Darst: VS: Paar in einer Nische aufrecht stehend, liNS o.: Marktszene. Kunde vor Verkaufsstand mit Früchten, dahinter zwei Verkäufer, liNS u: Landarbeiter auf dem Feld, reNS o: Wagenfahrt, reNS u: Obstverkäufer und Kunde.

Träger: Vs: Grabherr (S); liNS o: Mann/Kunde

## VII. Katalog

Typ: Vs: B 3 Var; liNS: B 3 Var

Inschr: *[D(is)] M(anibus)*

Dat: Spätes 2./frühes 3. Jahrhundert

Lit: CIL XIII 4027; DEMAN/RAEPSAET-CHARLIER 1985, 119; FREIGANG 1997, Trev. 79; LEJEUNE 2009, 198 Nr. 161; ROTHE 2009, 125 Nr. T 30.

GB 4 - Grabstein

Fst: -

Beschr: Verloren, nur als Zeichnung von Wiltheim erh.

Darst: Paar frontal in Nische aufrecht stehend.

Träger: Grabherr (S)

Typ: B 3 Var

Dat: Um 300

Lit: ÉSPERANDIEU V 4088; ROTHE 2009, 127 Nr. T 40.

GB 5 - Grabpfeilerrelief

Fst: Spätantike Befestigung

Beschr: Vollst. erh., Kalkstein, 131 x 87 x 58.

Darst: Vs: Paar in einer Nische frontal aufrecht stehend, re NS: Satyre, liNS: Tänzerin.

Träger: Grabherr (S)

Typ: B 3 Var

Dat: 170-175.

Lit: FREIGANG 1997, Trev. 92; LEJEUNE 2009, 109 Nr. 55; ROTHE 2009, 124 Nr. T 28.

GB 6 - Grabstein

Fst: Rue du Marché-au-Beurre

Beschr: Frgm., u. gebr., Seiten stark beschädigt, Kalkstein, 126 x 91 x 61.

Darst: Eine Frau und zwei Männer in einer Nische stehend.

Träger: Grabherren (S)

Typ: B 3 Var

Inschr: *[D(is)] M(anibus)]/Secundinus Attianus et Censorinia Ma/trausus co(n)i(ugi) (et) fili(o) def(unctus)*

Dat: Ende 2. Jahrhundert/Anfang 3. Jahrhundert

Lit: DEMAN/RAEPSAET-CHARLIER 1985, 102; FREIGANG 1997, Trev. 82; LEJEUNE 2009, 105 Nr. 52; ROTHE 2009, 125 Nr. T 31.

GB 7 - Friesblock eines Grabpfeilers

Fst: Zwischen der Rue des Faubourgs und der Rue de Dietkirch.

Beschr: Frgm., 42 x 70 x 35. Nur teilweise erh, als

Zeichnung von Wiltheim überliefert.

Darst: Fries mit vier Reliefszenen: 1. Szene: Zahlungsszene: Fünf Personen vor einem Tisch, darunter ein Km-Träger. An dem Tisch sitzt eine weitere Person. 2. Szene: Frisierszene. 3. Szene: Wagenfahrt. 4. Szene: Person auf Sessel sitzend und zwei weitere Personen.

Träger: 1. Szene: Landarbeiter (3. Fig. v. li.)

Typ: A 1

Dat: 3. Jahrhundert

Lit: ÉSPERANDIEU V 4102; LEJEUNE 2009, 165 Nr. 120; ROTHE 2009, 141 Nr. T 117.

GB 8 - Grabstein

Fst: -

Beschr: Vollst. erh., o. beschädigt, Kalkstein, 108 x 76 x 70.

Darst: Vs: Paar in einer Nische frontal aufrecht stehend, reNS o: Mahlszene, reNS u: Fünf Kinder um eine Schüssel sitzend. LiNS: Paar frontal aufrecht stehend.

Träger: Vs: Grabherr (S), LiNs: Grabherr (S)

Typ: 2 Vs: B 3 Var, LiNS: B 3 Var

Dat: 150-200

Lit: ÉSPERANDIEU V 4097; FREIGANG 1997, Trev. 102; ROTHE 2009, 123-124 Nr. T 24.

GB 9 - Grabstein

Fst: -

Beschr: Verloren, nur als Zeichnung von Wiltheim überliefert.

Darst: Paar in einer Nische frontal aufrecht stehend.

Träger: Grabherr (S)

Typ: B 3 Var

Dat: ?

Lit: ÉSPERANDIEU V 4093.

GB 10 - Grabstein

Fst: -

Beschr: Verloren, nur als Zeichnung von Wiltheim überliefert.

Darst: 1. Szene: Paar und ein Kind (Sohn) in einer Nische frontal stehend, 2. Szene: Paar in einer Nische stehend, 3. Szene: Landarbeiter beim Pflügen.

Träger: 1. und 2. Szene: Grabherren (S), 3. Szene: Landarbeiter/Bauer

Typ: 1. und 2. Szene: B 3 Var, 3. Szene: A 1  
 Dat: Mitte 3. Jahrhundert  
 Lit: ÉSPERANDIEU V 4092; ROTHE 2009, 127 Nr. T 38.

GB 11 - Reliefblock eines Grabbaus  
 Fst: Spätantike Festung  
 Beschr: Verloren, nur als Zeichnung von Wiltheim überliefert.  
 Darst: Zwei Männer mit nackter Person in der Mitte in einem Raum. Die Deutung ist umstritten: Waltzing ging davon aus, dass hier ein Lehrer einen Schüler bestraft; Rothe deutet die Szene als Bestrafung oder Verkauf eines Sklaven.  
 Inschr. unter der Szene.  
 Träger: Sklavenhändler? Käufer eines Sklaven?  
 Typ: A 1 (li. Fig.), B 3 Var (re. Fig.)  
 Inschr.: *Attilius Regulus/Patronus idemque/heres* [---]  
 Inschr. (li. Seite): *D(iis) m(anibus) / Pat(roni) /s(ui) f(aciendum) c(uravit)*  
 Dat: 100-250  
 Lit: CIL XIII 3986; DEMAN/RAEPSAT-CHARLIER 1985, 72; ÉSPERANDIEU V 4034; ROTHE 2009, 140 Nr. T 113.

GB 12 - Grabstein  
 Fst: -  
 Beschr: Verloren, nur als Zeichnung von Wiltheim überliefert.  
 Darst: Drei Männer und eine Frau frontal in einer Nische stehend.  
 Träger: Grabherren (S)  
 Typ: B 3 Var (2 x)  
 Dat: Mitte 3. Jahrhundert  
 Lit: ÉSPERANDIEU V 4091; ROTHE 2009, 126 Nr. T 37.

GB 13 - Grabstein  
 Beschr.: Frgm., o. und u., lokales Gestein, 140 x 113 x 57.  
 Darst: Vs: Zwei Paare in einer Nische frontal aufrecht stehend (Ehepaar und Trauzeugen?), reNS: Tänzerin, liNS: Satyr.  
 Träger: Grabherren (S)  
 Typ: B 3 Var (2x)  
 Dat: Mitte 3. Jahrhundert

Lit: ÉSPERANDIEU V 4040; FREIGANG 1997, Trev. 81; Rose 2007, 217 Abb. 11; LEJEUNE 2009, 101 Nr. 48; ROTHE 2009, 126 Nr. T 36.

GB 14 - Grabstein eines Tuchhändlers  
 Fst: Grand' rue  
 Beschr: Frgm., stark beschädigt, Kalkstein, 152-154 x 99-101 x 72-78.  
 Darst: VS: Zwei Männer und eine Frau frontal in einer Nische stehend; reNS o.: Wagenfahrt, reNS u.: Maultiertreiber mit Stock in der Hand vor Karren an einer Toreinfahrt stehend. LiNS o. und u.: Ladenszenen.  
 Träger: Vs: Grabherren (S); reNS: Maultiertreiber  
 Typ: Vs: B 3 Var (2 x); reNS: A 1  
 Dat: 215 (Baltzer), 240-260 (Mariën)  
 Lit: ÉSPERANDIEU 4043; FREIGANG 1997, Trev. 80; LEJEUNE 2009, 151-153 Nr. 109; ROTHE 2009, Nr. T 33.

GB 15 - Grabstein?  
 Fst: Spätantike Befestigung  
 Beschr: Verloren, nur als Zeichnung von Wiltheim überliefert.  
 Darst: Drei Männer in einer Nische frontal aufrecht stehend.  
 Träger: Grabherren (S)  
 Typ: B 3 Var (3 x)  
 Inschr: *D(is)*  
 Dat: Um 100  
 Lit: CIL XIII 4024; ÉSPERANDIEU V 4039; ROTHE 2009, 123 Nr. T 23.

GB 16 - Relief eines Grabbaus  
 Fst: Rue des Capucins  
 Beschr: Frgm., Kalkstein, 58,5 x 37,5 x 35.  
 Darst: Vs: Geflügelte Person, reNS: Trinkender Mann an einem Brunnen. Halb nach li. gewendet, auf einen Stock gestützt, Reste einer weiteren Person.  
 Träger: Mann  
 Typ: B 3 Var  
 Dat: 2./3. Jahrhundert  
 Lit: ÉSPERANDIEU V 4049; FREIGANG 1997, Trev. 109; LEJEUNE 2009, 163-164 Nr. 119; ROTHE 2009, 140 Nr. T 116.

## VII. Katalog

GB 17 - Friesfrgm. eines Grabbaues  
Fst: Zwischen der Grand-Place und der Grand' rue  
Beschr: Drei zusammengehörige Blöcke, gebr., Kalkstein, 144 x 61 x 82.  
Darst: Wagenfahrtszene: Vor einem Torbogen sind der Kopf des Kutscher im Km. mit einem Stab in der Hand und dahinter zwei Passagiere zu sehen.  
Träger: Kutscher  
Typ: ?  
Dat: 170-180.  
Lit: FREIGANG 1997, Trev 105; LEJEUNE 2009, 185-188 Nr. 155.

GB 18 - Reliefblock eines Grabpfeilers  
Fst: Grand' rue  
Beschr: Zwei anpassende Frgm., Kalkstein, Farbspuren, 76 x 60 x 87.  
Darst: VS: Ein Mann und eine Frau frontal aufrecht stehend; reNS: Ladenszene, Verkäufer an einem Tisch sitzend, Kunde davor stehend, wild gestikulierend.  
Träger: Vs: Grabherr (S); reNS: Mann (Kunde).  
Typ: Vs: B 3 Var; reNS: B 3 Var  
Dat: Mitte 3. Jahrhundert  
Lit: ÉSPERANDIEU V 4037; FREIGANG 1997, Trev. 84; LEJEUNE 2009, 156 Nr. 111; ROTHE 2009, 126 Nr. T 35.

GB 19 - Grabpfeilerblock  
Fst: Rue de Marché-au-Beurre  
Beschr: Vollst. erh., Beschädigungen, Kalkstein, 102 x 70 x 50.  
Darst: VS: Paar in girlandengeschmückter Nische frontal aufrecht stehend. ReNS u. liNS: Je eine unbekleidete Frauengestalt.  
Träger: Vs: Grabherr (S)  
Typ: B 3 Var  
Dat: Mitte 3. Jahrhundert  
Lit: LEJEUNE 2009, 111 Nr. 57; ROTHE 2009, 126 Nr. T 34.

GB 20 - Reliefblock eines Grabpfeilers  
Fst: Verbaut in einer Mauer der Kirche Saint-Martin in der Grand-Rue  
Beschr: Frgm, o. und u. gebr., Kalkstein, 78 x 87 x 65.  
Darst: VS: Paar in einer Nische frontal aufrecht

stehend, sich die Hände reichend, liNS: Tänzerin.  
Träger: Grabherr (S)  
Typ: B 3 Var  
Dat: 165-175  
Lit: LEJEUNE 2009, 127-128 Nr. 82; ROTHE 2009, Nr. T 25.

GB 21 - Relief eines Grabbaues  
Fst: Vieux Cimetière, in der römischen Therme wiederverwendet  
Beschr: Frgm., allseitig gebr., flaches Relief, Kalkstein, 56 x 74 x 7.  
Darst: Mann frontal aufrecht stehend mit Stab an die Schulter gelehnt. Eine weitere Person steht vor ihm. Der Mann wird als Lehrer (mit Schüler) oder als Soldat (N. Andrikopoulou-Strack) gedeutet.  
Träger: Mann (Lehrer)  
Typ: B 1  
Dat: 40 - 50  
Lit: ÉSPERANDIEU V 4103; ANDRIKOPOULOU-STRACK 1985, 186-187 Nr. U 6; LEJEUNE 2009, 142 Nr. 106; ROTHE 2009, 140 Nr. T 111.

GB 22 - Grabpfeilerblock  
Fst: Spätantike Festung, gegenüber der caserne Léopold  
Beschr: Frgm, Kalkstein, 68 x 48 x 46.  
Darst: Vs: Mann frontal aufrecht stehend, reNS o: in einer Nische Reiter nach li, reNS u: Kopf eines Mannes  
Träger: Vs: Grabherr (S), reNS o: Reiter  
Typ: Vs: B 3 Var, reNS: A 3  
Dat: 170/175-185  
Lit: ÉSPERANDIEU V 4046; FREIGANG 1997, Trev. 93; LEJEUNE 2009, 190 Nr. 156.

GB 23 - Grabstein  
Fst: -  
Beschr: Frgm. einer Stele, o. und u. , Kalkstein, 84,5 x 71,5 x 48,5.  
Darst: Paar frontal aufrecht stehend.  
Träger: Grabherr (S)  
Typ: B 3 Var  
Dat: Mitte 3. Jahrhundert  
Lit: ÉSPERANDIEU V 4178; FREIGANG 1997, Trev. 140; ROTHE 2009, 127 Nr. T 39.

**Berbourg, Civ. Treverorum**  
**L, Dis. Grevenmacher, Kt. Grevenmacher**

GB 24 - Grabstein des Cletusso Ver... und der Eburia M...

Fst: Kirche

Beschr: Frgm., allseitig gebr. oder beschädigt, Kalkstein, 78 x 78 x 83.

Darst: Vs: Paar über Inschriftenfeld, liNS: Werkstattszene, drei oder vier Männer mit Km, darüber Werkzeuge.

Träger: Männer/Kunden

Typ: ?

Inschr: *D(is) [M(anibus)] / Cletussto Ver[--- defu]ncto et Eburia M[---co]/niugi viva iu[---]*

Dat: 2./3. Jahrhundert

Lit: ÉSPERANDIEU V 4221; FREIGANG 1997, Trev. 75; ROTHE 2009, 133-134 Nr. T 71.

**Buzenol-Montauban, Civ. Treverorum**  
**B, Reg. Wallonien, Prov. Luxemburg**

GB 25 - Block eines Grabbaus

Fst: Spätantike Befestigung

Beschr: Frgm. 45 x 82 x 49, VS: Inschr, liNS: Wagenfahrt, reNS, Tuchprüfung: Mann mit Km. und Mann in Tunika halten ein Tuch zwischen sich.

Träger: Mann/Kunde?

Typ: B 3 ?

Inschr: *D(is) M(anibus) [---]/L(ucio) Veïio et L[---]/Elissus et [---]/et Afra filia vivo[i fec(erunt)]*

Dat: Ende 2.- Mitte 3. Jahrhundert

Lit: DEMAN/RAEPSAET-CHARLIER 1985, 127; FREIGANG 1997, Trev. 114; LANGNER 2001, 317 Abb. 9; ROTHE 2009, 148 Nr. T 160.

GB 26 - Grabstein

Fst: Spätantike Befestigung

Beschr: Zwei anpassende Frgm. einer Stele, Sandstein, 1. Frgm: 55 x 81 x 85; 2. Frgm: 58 x 64 x 87.

Darst: 1. Frgm: VS: Paar frontal aufrecht stehend, liNS: Drei Männer sitzend, VS: Paar frontal aufrecht stehend, 2. Frgm: reNS: Mann mit ausgestrecktem Arm.

Träger: Grabherren (S)

Typ: B 3 Var

Dat: Ende 2.- Mitte 3. Jahrhundert

Lit: FREIGANG 1997, Trev. 112; ROTHE 2009, 133 Nr. T 67.

GB 27 - Grabstein

Fst: Spätantike Befestigung

Beschr: Frgm. einer Stele, o. und u. gebr., Kalkstein, 55 x 67 x 60.

Darst: VS: Paar in einer Nische frontal aufrecht stehend, liNS: Frau in Nische frontal aufrecht stehend, reNS: Mann in Nische frontal aufrecht stehend.

Träger: Grabherren (S)

Typ: B 3 Var (2x)

Dat: 165-190

Lit: ÉSPERANDIEU XIV 8388; FREIGANG 1997, Trev. 111; ROTHE 2009, 132 Nr. T 63.

GB 28 - Reliefblock eines Grabpfeilers

Fst: -

Beschr: Frgm., Kalkstein, 115 x 40 x 66.

Darst: Mann in Nische frontal aufrecht stehend.

Träger: Grabherren (S)

Typ: B 3 Var

Dat: 165-190

Lit: ÉSPERANDIEU V (Suppl.) 8393; ROTHE 2009, 133 Nr. T 65.

**Cocheren/Hérapel, Civ. Mediomatricorum**  
**F, Reg. Lothringen, Dép. Moselle**

GB 29 - Grabstein des Iulos Fun...

Fst: -

Beschr: O. Teil eines Grabsteins mit Giebel, roter Sandstein, 75 x 48 x 44.

Darst: Verkaufsszene, Kunde und Verkäufer an einem Ladentisch. Inschr. im Giebel.

Träger: Kunde

Typ: B 3 Var

Inschr: *D(is) M(anibus)/Iulos Fun[d(ani) ---]*

Dat: Zweites Viertel des 2. Jahrhundert.

Lit: CIL XIII 11460; ÉSPERANDIEU V 4457; FREIGANG 1997, Med 150; LANGNER 2001, 332 Abb. 16 (hier falsche Fundortangabe); FLOTTÉ/ FUCHS 2004, 370 Nr.15 Abb. 207.

**Dunzweiler-Hengstweiler, Civ. Treverorum  
D, Rheinland-Pfalz, Kr. Kusel**

GB 30 - Statue eines Grabbaus  
Fst: Hengstwald  
Beschr: Zwei Frgm. eines Reiterfig., die zu einem Aediculabau gehörte. Erh. sind der Oberkörper des Reiters ohne Kopf und der hintere Teil des Pferdes ohne Beine, Sandstein, 97x 40 x 86.  
Darst: Der Reiter trägt eine Tunika und den Km. über die Schultern hochgezogen, so dass er bauschige v-förmigen Falten auf dem Rücken wirft.  
Träger: Reiter  
Typ: A 3 (S?)  
Dat: ?  
Lit: ÉSPERANDIEU VIII Nr. 6068; DITSCH 2011, 92-94 Nr. Dunzweiler 06.

**Echternach, Civ. Treverorum  
L, Dis. Grevenmacher, Kt. Echternach**

GB 31 - Terrakotte  
Fst: Villa rustica  
Beschr: Vollst. erh., Ton.  
Darst: Fünf Personen (eine Familie) sind auf zwei Ebenen angeordnet. Im Hintergrund stehen drei größere Fig. (Eltern und ein größeres Kind), die mi. Fig. überragt alle (Vater). Li. davon ist wohl die Mutter, im Vordergrund zwei kleinere Fig. (Kinder?). Die drei im Hintergrund und das Kind vorne li. tragen Km., während das Kind (Mädchen) vorne re. eine gegürtete Tunika trägt. Der Mantel der zentralen Fig. ist nur ober-schenkellang, während die anderen Km. bis auf die Knöchel reichen. Alle Fig. tragen Schals oder breite Krägen.  
Träger: Mann, Frau, Kinder (Dedikanten)  
Typ: B 1 (4 x)  
Dat: 2. Jahrhundert  
Lit: MARTIN-KILCHER/SCHATZMANN 2009, 102.

**Fontoy, Civ. Mediomatricorum  
F, Reg. Lothringen, Dép. Moselle**

GB 32 - Block des Grabbaus des Magiatus ...nus  
Fst: Spolie in einem Haus  
Beschr: Frgm., re. , liNS stark beschädigt, Kalkstein, 43 x 77 x 46.  
Darst: VS: Inschrift, liNS: Szene des Alltagslebens: Ein Mann und eine weitere Person einander gegenüber stehend.  
Träger: Grabherr (S)  
Typ: B 3 Var  
Inscr: *D(is) [M(anibus)]/Magiatus [---]/nus sibi et Am[---]/mauso con[iugi et Mar]/cello filio p[osuit]*  
Dat: ?  
Lit: CIL XIII 11453; ÉSPERANDIEU V 4424; FREI-GANG 1997, Med 152; FLOTTÉ/FUCHS 2004, 454.

**Hontheim, Civ. Treverorum  
D, Rheinland-Pfalz, Kr. Bernkastel-Wittlich**

GB 33 - Reliefblock eines Grabbaus  
Fst: -  
Beschr: Drei anpassende Frgm., Sandstein, 160 x 95 x 68.  
Darst: Vs o. Register: Mann im Sessel, VS u.: Vier Personen. Der li. trägt einen Km. LiNS: Frau mit Kornschwinge.  
Träger: Mann  
Typ: B 3 Var  
Dat: 2./3. Jahrhundert  
Lit: ÉSPERANDIEU VI 5075; NUMRICH 1997, 91. 215 Taf. 39, 3.

**Igel, Civ. Treverorum  
Rheinland-Pfalz, Kr. Trier-Saarburg**

GB 34 - Grabpfeiler der gens Secundinii\* (Abb. 19-21)  
Fst: Trierer Strasse, *in situ*  
Beschr: Vollst. erh., 2210 x 512 x 426 (gemessen an der untersten Stufe)  
Inscr: *D(iis) M(anibus)/P[---] Sec[---] voca/p[---] Jurici[---]/no[.]. Jilis Secundini Securi et Publiae Palcatae coniugi Secundin(i)i Aventini et L(ucio) Sac/cio Modesto et Modestio Macedoni Filio ei/ius*

*Luci(i) Secundinius Aventinus et Secundi/niu[s]  
S]ecurus par(e)ntibus d(e)functis et sibi vivi ut  
(h)aberent f(e)cerunt*

Dat: Anfang - Mitte 3. Jahrhundert

Lit: CIL XIII 4206; ÉSPERANDIEU VI 5268;  
DRAGENDORFF/KRÜGER 1924; BALTZER 1983, 21;  
FREIGANG 1997, 296; ROTHE 2009, 131-132 Nr. T  
62.

Darst: Fries Westseite: Kontorszene: Sechs Bau-  
ern/Pächtern, die aus einem Torbogen kommen,  
bringen ihre Pachtabgaben zu einem Mann vor  
einem Vorhang.

Träger: Bauern/Pächter

Typ: A 1 (1., 2. 4. Fig. v. li.), B 3 (3. Fig. v. li.)

Lit: ÉSPERANDIEU VI 5268 (S. 442); DRAGEN-  
DORFF/KRÜGER 1924, 76 Abb. 45 Taf. 9, 3; ROTHE  
2009, 132.

Darst: Attika Ostseite: Kontorszene: In einem  
Raum, gekennzeichnet durch zwei Türbögen im  
Hintergrund, sieht man drei Personen vor und  
zwei hinter einem Tisch. Ein Man hinter dem  
Tisch sitzt auf einem Stuhl, die übrigen Perso-  
nen stehen und beugen sich zu dem Tisch hin  
auf dem eine Geldhaufen liegt.

Träger: Bauern/Pächter

Typ: A 1 (1. u. 3. Fig. v. li.), ? (4. Fig. v. li.)

Lit: ÉSPERANDIEU VI 5268 (S. 446); DRAGEN-  
DORFF/KRÜGER 1924, 78 Abb. 48 Taf. 11, 1; BALT-  
ZER 1983, 128 Abb. 64; ROTHE 2009, 132 Nr. T 62.

Darst: Attika Südseite: Tuchprobe: In der Mitte  
eines Raumes, der von zwei Torbögen im Hin-  
tergrund gekennzeichnet wird, liegt ein Haufen  
Tücher. Zu beiden Seiten des Haufens scharen  
sich drei Männer, die die Tuche prüfen.

Träger: Kunden

Typ: A 1 (1., 2. u. 4. ? Fig. v. li.), B 3 (5. v. li.)

Lit: ÉSPERANDIEU VI 5268 (S. 443); DRAGEN-  
DORFF/KRÜGER 1924, 76 Abb. 47 Taf. 10, 1;  
LANGNER 2001, 317 Abb. 8; ROTHE 2009, 132 Nr.  
T 62.

### **Luxemburg, Civ. Treverorum**

#### **L, Dis. Luxemburg, Kt. Luxemburg**

GB 35 - Grabstein

Fst: -

Beschr: Frgm., verloren, nur durch ein Zeich-  
nung von Wiltheim überliefert

Darst: Paar frontal aufrecht stehend.

Träger: Grabherr (S)

Typ: B 3 Var

Dat: ?

Lit: ÉSPERANDIEU V 4186; ROTHE 2009, 133 Nr. T  
68.

### **Mamer, Civ. Treverorum**

#### **L, Dis. Luxemburg, Kt. Capellen**

GB 36 - Grabstein

Fst: Frgm., verloren, nur durch ein Zeichnung  
von Wiltheim überliefert.

Beschr: Frgm., 73 x 77 x 56,

Darst: Paar frontal in einer Nische aufrecht ste-  
hend.

Träger: Grabherr (S)

Typ: B 3 Var

Dat: ?

Lit: ÉSPERANDIEU V 4194; ROTHE 2009, 134 Nr. T  
73.

GB 37- Grabstein

Fst: -

Beschr: Frgm., verloren, nur durch ein Zeich-  
nung von Wiltheim überliefert.

Darst: Mann frontal aufrecht stehend.

Träger: Grabherr (S)

Typ: B 3 Var

Dat: ?

Lit: ÉSPERANDIEU V 4198; ROTHE 2009, 134 Nr. T  
74.

### **Monnerich, Civ. Treverorum**

#### **L, Dis. Luxemburg, Kt. Esch-sur-Alzette**

GB 38 - Grabstein

Fst: Rometer

Beschr: Verloren, nur als Zeichnung von  
Wiltheim überliefert.

Darst: Zwei Männer und eine Frau in einer Ni-  
sche frontal aufrecht stehend.

Träger: Grabherren (S)

Typ: B 3 Var (2x)

Dat: ?



Lit: ÉSPERANDIEU V 4242; ROTHE 2009, 134 Nr. T 77.

**Metz/Divodurum, Civ. Mediomatricorum  
F, Reg. Lothringen, Dép. Moselle F, Reg.  
Lothringen, Dép. Moselle**

GB 39 - Grabstein

Fst: Ilot-St.-Jacques

Beschr: Frgm. einer Stele mit Giebel und Seitenakroteren, als Sarkophag wiederverwendet. Kalkstein, 110 x 60 x 53.

Darst: VS: Paar frontal aufrecht stehend, Inschr. im Giebel, re NS: Satyr?, li NS: nackte Tänzerin.

Träger: Grabherr (S)

Typ: B 3 Var

Inschr: ---]nio/[---]ndato d(ecimi?) f(ilio) et / [P]oppillae coniugi/v(ivi) p(osuerunt)

Dat: ?

Lit: FREIGANG 1997, Med 180; FLOTTÉ 2005, 185 Abb. 134A.

GB 40 - Grabstein

Fst: Citadelle

Beschr: Frgm., von dem Block ist nur die hintere r. Ecke erh, Kalkstein, 166 x 58 x 33.

Darst: VS: Mann in Nische frontal aufrecht stehend, ein Rutenbündel (fasces) in der Hand haltend und an die linke Schulter gelehnt; liNs: Opferdiener.

Träger: Lektor (S)

Typ: B 3 Var

Dat: 2./3. Jahrhundert

Lit: ÉSPERANDIEU V 4313; SCHÄFER 1989, 414 Nr. C 109; FREIGANG 1997, Med 209; FLOTTÉ 2005, 236 Abb. 195.

GB 41 - Grabstein

Fst: In der Mauer des Jardin Boufflers verbaut.

Beschr: Vollst. erh., Beschädigungen, lokales Gestein, 87 x 69 x 47.

Darst: Paar in einer Nische frontal aufrecht stehend.

Träger: Grabherr (S)

Typ: B 3 Var

Dat: ?

Lit: ÉSPERANDIEU V 4394; FLOTTE 2005, 210 Abb. 165.

GB 42 - Grabstein des Nocturnius Nocturnianus  
Fst: In der Schleuse vermauert.

Beschr: Vollst. erh., Kalkstein, 150 x 60.

Darst: Im Giebel Inschr., darunter in einer Nische Büste eines Mannes, darunter Wagenfahrtszene.

Träger: Grabherr (S)

Typ: B 3 Var

Inschr: D(is) M(anibus) / Nocturnio Nocturniano / Meroelia coniunx posuit.

Dat: ?

Lit: CIL XIII 4408; ÉSPERANDIEU V 4321; FREIGANG 1997, Med 154.

GB 43 - Grabstein des Iullianus Iullinus

Fst: -

Beschr: Verloren, nur als Zeichnung von Wiltheim erh.

Darst: Paar in einer Nische frontal aufrecht stehend. Darüber Inschr.

Träger: Grabherr (S)

Typ: B 3 Var

Inschr: [D(is) m(anibus)]/Iuliani Iullini def(uncti) / Magnia Maximiola co(niungi)et sibi viva ponend(um) [c(uravit)]

Dat: 2./3. Jahrhundert

Lit: CIL XIII 4390; ÉSPERANDIEU V 4328.

GB 44 - Reliefblock

Fst: Citadelle

Beschr: Frgm., o. Teil der Stele ist abgebr., Beschädigungen, Kalkstein, 89 x 83 x 69.

Darst: Ladenszene: Vor einem Verkaufstisch sitzt ein Mann (Kunde) im Km., auf der anderen Seite des Tisches steht der Verkäufer. Die beiden scheinen zu verhandeln. Im Hintergrund sieht man ein Regal mit Waren. Auf dem Tisch liegen weitere Waren, die jedoch nicht genau zu identifizieren sind.

Träger: Kunde

Typ: B 3 Var

Dat: ?

Lit: ÉSPERANDIEU V 4295; FREIGANG 1997, Med 212; LANGNER 2001, 332 Abb. 17; FLOTTÉ 2005, 234-235 Abb. 192.

## GB 45 - Grabstein eines Keramikhändlers

Fst: -

Beschr: Verloren, nur durch eine Zeichnung von Wiltheim überliefert.

Darst: VS: Mann in einer Nische frontal aufrecht stehend, über der Nische Inschr, LiNS: Ascia.

Träger: Grabherr (S)

Typ: B 3 Var

Inschr: [--- n] *egotiat(ior) artis cretar(iae)/Etosa? mater/ h(eres?) p(onendum) c(uravit)*

Dat: ?

Lit: CIL XIII 4336; ÉSPERANDIEU V 4344.

## GB 46 - Grabstein des Töpfers Casatus

Fst: Nördlich der Rue des Murs.

Beschr: Vollst. erh., Beschädigungen, Sandstein, 113 x 60 x 37.

Darst: Mann in einer Nische frontal aufrecht stehend, ein Tongefäß in der Hand haltend.

Über der Nische Inschr.

Träger: Grabherr (S)

Typ: B 3 Var

Inschr: *Casato Carati (filio)/fictiliario filii p(onendum) c(uravit)*

Dat: 2./3. Jahrhundert

Lit: CIL XIII 11361; ÉSPERANDIEU V 4387; FREIGANG 1997, Med 157.

## GB 47 - Grabstein des Caro ....

Fst: in der Moselschleuse verbaut.

Beschr: Vollst. erh., aber stark beschädigtes Relief, lokales Gestein, 140 x 60.

Darst: Mann in einer Nische frontal aufrecht stehend, Inschr. über der Nische.

Träger: Grabherr (S)

Typ: B 3 Var

Inschr: *Caro[---*

Dat: 2./3. Jahrhundert

Lit: ÉSPERANDIEU V 4308.

## GB 48 - Grabstein des M. Matricus Maternus und der Marcia

Fst: Ilot-St.-Jacques

Beschr: o. abgebr., zwei anpassende Inschriftenfrgm., Kalkstein, 139 x 84 x 39.

Darst: Zwei Männer und eine Frau frontal aufrecht in einer Nische stehend, über der Szene Inschr. und Reste einer weiteren Darstellung.

Träger: Grabherren (S)

Typ: B 3 Var (2 x)

Inschr: [---] *M(arco) Maturi[c]io M[at]erno / et Marcia[e---] / Mariana Marit[a---] / Defunctis.*

Dat: 2./3. Jahrhundert

Lit: FREIGANG 1997, Med 198; FLOTTÉ 2005, 187 Abb. 134 J; Rose 2007, 216.

## GB 49 - Grabstein

Fst: Ilot-St.-Jacques

Beschr: O. und u. abgebr., r. beschädigt, Kalkstein, 100 x 65 x 60.

Darst: VS: In einer Nische, die von Säulen gerahmt ist, steht ein Paar frontal aufrecht, re NS mit zwei Bildfeldern: o. zwei Männer tragen einen Korb an einer Stange, u. Transportszene mit Esel, liNS: o. Verkaufsszene, u. Werkstattszene.

Träger: Grabherren (S)

Typ: B 3 Var

Dat: 2./3. Jahrhundert

Lit: FREIGANG 1997, Med 183; FLOTTÉ 2005, 189 Abb. 137; SCHOLZ 2012, 181 Abb. 141.

## GB 50 - Grabstein eines Fischers (Abb. 55-57)

Fst: Ilot-St.-Jacques

Beschr: Stele mit schrägen Seiten, o. und an der Vs. abgebr., Kalkstein, 83 x 50 x 50.

Darst: VS: Paar in Nische frontal aufrecht stehend, re NS (in zwei Bildfelder eingeteilt) o: Fischer auf einem Felsen sitzend, vor sich ein prall gefülltes Netz. Unter dem Km. trägt er eine gegürtete Tunika, u: Fischer in einem Boot beim Stakrudern, li NS (stark beschädigt): (in zwei Bildfelder eingeteilt) o: nach vorne gebeugter Mann mit Km. und gegürteter Tunika, u: beschädigt. Inschr. über der Nische.

Träger: VS: Grabherr (S), re Ns o. und liNS u.: Fischer (S)

Typ: VS: B 3 Var, re NS u., li NS: A 1 (3 x)

Inschr: ---] *M[. . A?(e)] Cara(e)/co(n)iugi n(epos?) p(osuit)*

Dat: 2./3. Jahrhundert

Lit: Römer an Mosel u. Saar, 116 Nr. 44; FREIGANG 1997, Med 184; 2000, Taf. 59; FLOTTÉ 2005, 196 Abb. 145.

VII. Katalog

GB 51 - Grabstein

Fst: Ilot-St.-Jacques

Beschr: o. abgebr., Ofl. beschädigt, Kalkstein, 143 x 78 x 58.

Darst: VS: In einer von zwei Säulen gerahmten Nische steht ein Paar frontal. Darüber Inschr., ein weiteres Bildfeld oberhalb ist abgebr.

Träger: Grabherr (S)

Typ: B 3 Var

Inschr: ---]/[e]t Carillae Decmani  
l(ibertae?)/coni(ugi) Marcus fil(ius)

Dat: 2./3. Jahrhundert

Lit: AE 1976, Nr. 480; FREIGANG 1997, Med 188;  
FLOTTÉ 2005, 187 Abb. 134 M.

GB 52 - Grabstein des P. Silvio Gentus und der Venustia Marita

Fst: Ilot-St.-Jacques

Beschr: Giebelstele mit Eckakroteren, abge-  
schrägte Seiten, Kalkstein, 134 x 77 x 66.

Darst: Paar in einer Nische frontal aufrecht ste-  
hend, darüber Inschr.

Träger: Grabherr (S)

Typ: B 3 Var

Inschr: D(is) M(anibus)/P(ublio) Silvio Gento  
et/Venustiae Marit[ae] / coniugi Silvius Genti (fili-  
us)/h(eres) p(osuit)

Dat: 2./3. Jahrhundert

Lit: FREIGANG 1997, Med 189; FLOTTÉ 2005, 188  
Abb. 134 R.

GB 53 - Grabstein des Carossus [---] und der Martia

Fst: Ilot-St.-Jacques

Beschr: o. abgebr., Kalkstein, 105 x 62 x 46.

Darst: In einer Nische steht ein Paar aufrecht  
einander zugewendet und sich die Hände rei-  
chend. Darüber Inschr.

Träger: Grabherr (S)

Typ: B 3 Var

Inschr: D(is) [M(anibus)]/Carosso [---]/ et Martiae  
ux(ori) vi(vi) p(osuerunt) oder: D(is)  
[M(anibus)]/Carosso [---]/ et Martiae ux(or) vi(va)  
p(osuit)

Dat: 2./3. Jahrhundert

Lit: FREIGANG 1997, Med 190; ROSE 2007, 213  
Abb. 5.

GB 54 - Grabstein eines Veteranen und der Ursa

Fst: Ilot-St.-Jacques

Beschr: Vollst. erh., Beschädigungen, Kalkstein,  
100 x 72 x 43.

Darst: Paar in einer Nische frontal aufrecht ste-  
hend, die Köpfe einander zugewendet, Inschrift  
auf dem Giebel.

Träger: Grabherr (S)

Typ: B 3 Var

Inschr: D(is) M(anibus)/[I?]ndi vet(erani) l(egionis)  
XXII/Vrs(a)e con(iugis) viv(a) p(osuit) oder viv(i)  
p(osuerunt)

Dat: 2./3. Jahrhundert

Lit: FREIGANG 1997, Med 191.

GB 55 - Grabstein

Fst: Ilot-St.-Jacques

Beschr: O. abgebr., Kalkstein, 137 x 90 x 52.

Darst: In einer Nische sind zwei Männer auf-  
recht stehend einander zugewandt dargestellt.  
Nur der re. trägt einen Km. Darüber Inschr.

Träger: Grabherr (S)

Typ: B 3 Var

Inschr: ---]elliano/[---]is[i?] (filio)  
Sa?bellianu[s]/[fr]ater v(ivus) p(osuit)

Dat: 2./3. Jahrhundert

Lit: FREIGANG 1997, Med 195; FLOTTÉ 2005, 195  
Abb. 144.

GB 56 - Grabstein

Fst: Ilot-St.-Jacques

Beschr: O. abgebr., Beschädigungen des Reliefs,  
Kalkstein, 104 x 63 x 54.

Darst: In einer Nische ein Mann und ein Mäd-  
chen frontal aufrecht stehend, einander die  
Hände reichend. Darüber Inschr.

Träger: Grabherr (S)

Typ: B 3 Var

Inschr: ---]s[.]um V[. .](a)et A(fr)a(e) nep(ti)e  
(f)il(ius) pon(endum) cu(ravit)

Dat: 2./3. Jahrhundert

Lit: FREIGANG 1997, Med 196; ROSE 2007, 213  
Abb. 6.

GB 57 - Grabstein

Fst: En Vincentrue

Beschr: u. abgebr., Kalkstein, 43 x 77 x 46.

Darst: Mann mit einem Hammer und einem Be-

cher in der Hand in einer Nische frontal aufrecht stehend.

Träger: Grabherr (S)

Typ: B 3 Var

Dat: 2./3. Jahrhundert

Lit: ÉSPERANDIEU V 4318; FREIGANG 1997, Med 153; FLOTTÉ 2005, 253 Abb. 215.

GB 58 - Grabstein

Fst: Ilot-St.-Jacques

Beschr: Vollst. erh., Relief und an den Rändern beschädigt, Kalkstein, 185 x 95 x 68.

Darst: VS: Paar frontal in einer Nische aufrecht stehend, darüber gefügelte Fig. mit Schultermantel und phrygischer Mütze, Syrinx und Pedum in den Händen. ReNS und Li NS: Je eine männliche Fig..

Träger: Grabherr (S)

Typ: B 3 Var

Dat: 2./3. Jahrhundert

Lit: FREIGANG 1997, Med 182; FLOTTÉ 2005, 190 Abb. 134 D; ROSE 2007, 212 Abb. 4.

GB 59 - Grabstein des Bellatulus und der Marullia

Fst: Ilot-St.-Jacques

Beschr: Vollst. erh., Bestoßungen an den Rändern, Kalkstein, 165 x 94 x 68.

Darst: Vs: In einer Nische stehen zwei Männer und eine Frau frontal aufrecht. Die Frau und der rechte Mann sind einander zugewandt, darüber Inschr. Im Giebel befindet sich eine Werkstattszene. ReNS und Li NS: je eine Ascia

Träger: Grabherren (S)

Typ: B 3 Var

Inschr: *D(is) M(anibus)/Belatullus Cossi [f](ilius)/Marullina Beloss(a) Belat/ul[l]i [f](ilia)*

Dat: 2./3. Jahrhundert

Lit: FREIGANG 1997, Med 197; 2000, Taf. 53; ROSE 2007, 215 Abb. 9.

GB 60 - Grabstein der ...iola

Fst: Ilot-St.-Jacques

Beschr: O. abgebr., Beschädigungen am Relief, Kalkstein, 150 x 116 x 60.

Darst: VS: in einer quadratischen gerahmten Nische stehen ein Paar und ihr Sohn frontal aufrecht. Das Kind fasst die Frau an der Hand.

Darüber Inschr, ReNS: Panther, LiNS: Capricorn, darunter Ascia.

Träger: Grabherr (S)

Typ: B 3 Var

Inschr: *[---]iolae Silvici filiae Sacurius [---] uxori et sacer fil(ius) vivi posuerunt*

Dat: 2./3. Jahrhundert

Lit: AE 1976, Nr. 478; FREIGANG 1997, Med 199; 2000, Taf. 57; 2007, 214 Ab. 7-8.

FLOTTE 2005, 187 Abb. 135.

GB 61 - Grabstein des Modestius Silvinus

Fst: Ilot-St.-Jacques

Beschr: O. Ecke und hinten abgebr., Relief beschädigt, Kalkstein, 100 x 61 x 19.

Darst: In einer girlandengeschmückten Nische steht ein Mann frontal aufrecht. Darüber Inschr.

Träger: Grabherr (S)

Typ: B 3 Var

Inschr: *[D(is) M(anibus)]/ Modestio/Silvino*

Dat: 2./3. Jahrhundert

Lit: FREIGANG 1997, Med 174.

GB 62 - Grabstein des C. Ascisillus Caratus

Fst: Ilot-St.-Jacques

Beschr: Giebel und Rand an der Vorderseite beschädigt, Kalkstein 118 x 37 x 41.

Darst: In einer von Pilastern gerahmten Nische steht ein Mann frontal aufrecht, darüber Inschriftenfeld.

Träger: Grabherr (S)

Typ: B 3 Var

Inschr: *[D(is) M(anibus)]/ C(aio) Ascisillo Carato*

Dat: 2./3. Jahrhundert

Lit: FREIGANG 1997, Med 173; FLOTTÉ 2005, 187 Abb. 134 O.

GB 63 - Grabstein des Veteranen Ianuarinius Iulianus (Abb. 58)

Fst: Ilot-St.-Jacques

Beschr: o. abgebr., Relief und Rand beschädigt, Kalkstein, 144 x 68,5 x 22.

Darst: In einer Nische steht ein Mann frontal aufrecht, darüber Inschr.

Träger: Grabherr (S)

Typ: B 3 Var

Inschr: *D(is) M(anibus)/Ianuarinio Iuliano vet(erano)/leg(ionis) pri(mae) Min(erviae) Iulia*

VII. Katalog

*Am(a?)nda liberta p(onendum) curavi[t]*

Dat: 2./3. Jahrhundert

Lit: FREIGANG 1997, Med 172.

GB 64 - Grabstein des Comunius Carus

Fst: Ilot-St.-Jacques

Beschr: O. abgebr., Relief beschädigt, Kalkstein, 107 x 62 x 30.

Darst: Mann in einer Nische frontal aufrecht stehend, über der Nische Inschriftenfeld mit Peltae an den Seiten.

Träger: Grabherr (S)

Typ: B 3 Var

Inschr: *D(is) M(anibus) / Comunio / Caro*

Dat: 2./3. Jahrhundert

Lit: FREIGANG 1997, Med 171.

GB 65 - Grabstein des Sklavenhändlers Marcellinus (Abb. 59)

Fst: Ilot-St.-Jacques

Beschr: Vollst. erh., Seitenakroteren und li. Rand abgebr., Kalkstein, 127 x 69 x 41.

Darst: Mann in einer Nische frontal aufrecht stehend. Im Giebel befindet sich die Inschr.

Träger: Grabherr (S)

Typ: B 3 Var

Inschr: *D(is) M(anibus) / Marcelino / Venaliciario.*

Dat: 2. /3. Jahrhundert

Lit: FREIGANG 1997, Med 170; FLOTTÉ 2005, 192 Abb. 143.

GB 66 - Grabstein des Schlosserwarenhändlers Caratullio (Abb. 60)

Fst: Ilot-St.-Jacques

Beschr: O. und u. abgebr., Kalkstein, 133 x 85 x 59.

Darst: Mann in einer pilastergerahmten Nische frontal aufrecht stehend. Re. u. li. von seinem Kopf ist jeweils ein Schloss mit Ketten an einer Öse dargestellt. Darüber Inschr.

Träger: Grabherr (S)

Typ: B 3 Var

Inschr: *Caratullio Cintussi filio / neg(otiatori) artisclostriae h(eres) p(onendum) c(uravit)*

Dat: 2./3. Jahrhundert

Lit: AE 1976, Nr. 484; FREIGANG 1997, Med 169; FLOTTÉ 2005, 188 Abb. 136.

GB 67 - Grabstein des Reginus

Fst: Ilot-St.-Jacques

Beschr: O. abgebr., Kalkstein, 120 x 61 x 43, VS: Mann in einer Nische frontal aufrecht stehend, darüber Inschr. ReNS: Forceps und Ascia, LiNS: Mann in zweirädrigem Wagen

Träger: Grabherr (S)

Typ: B 3 Var

Inschr: *D(is) M(anibus) / Reginus Cintug/nati*

Dat: 2./3. Jahrhundert

Lit: AE 1976, Nr. 482; AE 1985, Nr. 715; FREIGANG 1997, Med 168; FLOTTÉ 2005, 187-188 Abb. 134 Q.

GB 68 - Grabstein des C. Genialius Iullinus Iullinius Exuperator

Fst: Ilot-St.-Jacques

Beschr: Stele mit abgeschrägter Rückseite, o. abgebr., Kalkstein, 165 x 64 x 90-51.

Darst: VS o: Wagenfahrt, darunter Inschriftenfeld, VSu.: Mann im Km. in einer pilastergerahmten Nische frontal aufrecht stehend., reNS: zwei Männer halten eine Tunika in ihren Händen, liNS: Mann in Dreiviertelansicht mit Tunika bekleidet, mit einem über die Schulter geworfenen Tuch und in den Händen ein verschnürtes Paket haltend.

Träger: Grabherr (S)

Typ: B 3 Var

Inschr: *D(is) M(anibus) / C(aio) Genialio Iullino/Iullinius Exuperator / p(onendum) c(uravit)*

Dat: 2./3. Jahrhundert

Lit: AE 1983, Nr. 712; FREIGANG 1997, Med 167; ZINN 2001, 224 GB 20 Abb. 43; FLOTTÉ 2005, 197 Abb. 147.

GB 69 - Grabstein

Fst: Rue Saulnerie

Beschr: Vollst. erh, Beschädigungen, Kalkstein, 107 x 62 x 36.

Darst: Paar in einer Nische frontal aufrecht stehend.

Träger: Grabherr (S)

Typ: B 3 Var

Dat: 2./3. Jahrhundert

Lit: ÉSPERANDIEU IX 7709; FREIGANG 1997, Med 161.

## GB 70 - Grabstein

Fst: Ilot-St.-Jacques

Beschr: O. abgebr., Relief bestossen, Kalkstein, 130 x 95 x 33.

Darst: Paar aufrecht stehend in einer zweibogigen pilastergerahmten Nische. Darüber befindet sich die Inschr., im Giebel Reste der Beine einer Fig. und eines Tieres zu erkennen.

Träger: Grabherr (S)

Typ: B 3 Var

Inschr: ---]sa[.]nioa [---]nosso del[functu(o)  
et/[Pa?]catiae Carantodiae coinugi viva p(onendum)  
c(uravit)

Dat: 2./3. Jahrhundert

Lit: FREIGANG 1997, Med 181.

**Neumagen-Dhron/Noviomagus Treverorum,  
Civ. Treverorum  
D, Bl. Rheinland-Pfalz, Kr. Bernkastel-Wittlich**

## GB 71 - Eckblock eines Grabbaus\* (Abb. 22)

Fst: Konstantinisches Kastell

Beschr: O. und an den Seiten abgebr., Sandstein, 60 x 141 x 54, Bemalungsreste.

Darst: Kontorszene: Zwei mit Tuniken bekleidete Männer stehen an einem Tisch, auf dem eine große Geldmenge liegt. Es dürfte sich um die Verwalter handeln. Rundherum stehen fünf weitere Männer, von denen drei Km. vom Typ B 3 und einer einen Km. vom Typ A 1 tragen (von li nach re: 2. 4. 6. u. 7. Fig.)

Träger: Bauern/Pächter

Typ: B 3 (2., 6. und 7. Fig. von li.), A 1 (4. Fig. von li.)

Dat: Frühes 3. Jahrhundert

Lit: ÉSPERANDIEU VI 5148; VON MASSOW 1932, 215 Nr. 303 Taf. 59; ROTHE 2009, 145 Nr. 145.

## GB 72 - Grabpfeiler (»Der Elternpaarpfeiler«)\* (Abb. 23)

Fst: Konstantinisches Kastell

Beschr: Mehrere Frgm. eines Grabpfeilers, Sandstein, H: &gt; 10 m.

Darst: Vs: Paar mit Kind in ihrer Mitte in einer Nische; reNS o: Jäger auf Pferd, einen Hasen emporhaltend, Hund und Jagdhelfer vor ihm, reNS u: Zinszahlung: Mann mit Km. und mit einer Tasche vor einem Mann in einem Sessel

mit einem Buch. Im Hintergrund drei weitere männliche Personen, li NS: Frisierszene.

Träger: Vs: Kind (S), reNS o: Grabherr als Jäger (S), reNS u: Bauer/Pächter

Typ: Vs: B 3, reNS o: A 1, reNS u: B 3

Inschr: [D(is)] M(anibus) / [---]siii[iii] [---]poda[---]  
[---]aeet[---] [---]lio[---] [---]avit[---]

Dat: Frühes 3. Jahrhundert

Lit: ÉSPERANDIEU VI 5142, 5168; VON MASSOW 1932, 158 Abb. 106 Taf. 31-34; NUMRICH 2001, 114-117; ROTHE 2009, 129-130 Nr. T 56.

## GB 73 - Reliefblock eines Grabbaus

Fst: Konstantinisches Kastell

Beschr: Sandstein, Reste von Bemalung, 50 x 75 x 46.

Darst: Vs: Familienmahl, reNS: Wirtshauszene: Zwei Männer sitzen einander gegenüber auf Hockern beim Umtrunk. Der re. mit einem Km. bekleidet. Im Hintergrund eine Frau (Wirtin), liNS: Mann vor einer Schnellwaage.

Träger (reNS): Mann/Gast im Wirtshaus

Typ: B 3 Var

Dat: Anfang 2. - Mitte 3. Jahrhundert

Lit: ÉSPERANDIEU VI 5155, IX S. 406; VON MASSOW 1932, 78-79 Nr. 12; SCHINDLER 1977, Nr. 152.

## GB 74 - Grabpfeiler (»Der Avituspfeiler«)\* (Abb. 62)

Fst: Konstantinisches Kastell

Beschr: Mehrere Frgm. eines Grabpfeilers, Sandstein, H: &gt; 5 m.

Darst: reNS o: Mann mit flatterndem Km. auf einem Pferd nach re. reitend mit langem Km.

Träger: Grabherr als Reiter/Jäger (S)

Typ: B 3 Var?

Inschr: D(is) [M(anibus)]/[---]o Avito/et Prim[---]  
]/silla[---]/cabu[---]cl[---]marit]o defu/[ncto ---]  
]artula/[---]fecit

Dat: 230-240

Lit: CIL XIII 4172; VON MASSOW 1932, 163-172 Abb. 110 Taf. 35-39; BALTZER 1983, 120 Nr. 34; NUMRICH 2001, 117; ROTHE 2009, 130 Nr. T 60.

## GB 75 - Grabbau (»Das Zirkusdenkmal«)\*

Fst: Konstantinisches Kastell

Beschr: Mehrere Blockfrgm. eines Grabpfeilers, Sandstein, H: &gt; 800.

Darst: reNS: Kontorszene: In einem Raum, der von zwei Vorhängen angedeutet wird, sitzt ein Mann an einem Tisch (?) und schreibt. Drei Personen scharen sich um den Tisch und verhandeln mit dem Sitzenden. Am re. Ende des Tisches steht ein Mann im Km. und beugt sich über ein aufgeschlagenes Buch. Re. im Bild sieht man einen Mann mit einem Sack über der Schulter und vor ihm einen Mann im Km.

Lit: VON MASSOW 1932, Abb. 93. 101 Taf. 29, 182 a3, a5, a6.

Darst: li NS: Verkaufszene: In einem Raum, der von einem re. im Vordergrund hängenden Vorhang angedeutet wird, beugt sich ein Mann über einen Münzhaufen, der auf einem Tisch liegt. Im Hintergrund sieht man einen weiteren Mann, der nach re. aus der Szene geht, einen Sack geschultert hat und einen Km. trägt.

Lit: VON MASSOW 1932, Abb. 98 Taf. 29, 182 a1-a2.

Träger: reNS: Bauer/Pächter, Bediensteter, Träger, liNS: Bediensteter

Typ: reNS: B 3 (2x), liNS: B 3

Dat: Anfang 2. Jahrhundert-Mitte 3. Jahrhundert

Lit: VON MASSOW 1932, 143-154 Nr. 182 Abb. 93 Taf. 29-31; ÉSPERANDIEU VI 5175; BALTZER 1983, 98 Nr. 29; NUMRICH 2001, 110-111; ROTHE 2009, 146 Nr. T 147.

#### GB 76 - Grabpfeiler

Fst: Konstantinisches Kastell

Beschr: Sandstein, H: > 4 m.

Darst: VS: Paar in einer Nische frontal aufrecht stehend, reNS und liNS: Tänzerinnen, auf Basis: Seewesen.

Träger: Grabherr (S)

Typ: B 3 Var

Dat: Erste Hälfte des 3. Jahrhunderts

Lit: ÉSPERANDIEU VI 5147; ROTHE 2009, 130 Nr. T 59.

#### GB 77 - Reliefblock eines Grabbaus

Fst: Konstantinisches Kastell

Beschr: Frgm, gehörte zu einem Fries über der Aedikula, re., li. und o., Sandstein, 60 x 94 x 75.

Darst: Wagenfahrt: Paar in einachsigen Wagen, Reste des Pferdes.

Träger: Grabherr als Reisender (S)

Typ: ?

Dat: Zweite Hälfte des 2. Jahrhunderts

Lit: VON MASSOW 1932, 219-220 Nr. 309 Taf. 60; ROTHE 2009, 144 Nr. T 130.

#### GB 78 - Frg. eines Grabbaus?

Fst: Konstantinisches Kastell

Beschr: Frgm, rundherum gebr., Sandstein, 34 x 24 x 16.

Darst: Von der Darstellung ist nur noch eine Ärmelfalte und ein Kapuzenrand zu sehen.

Träger: Mann

Typ: ?

Dat: Spätes 2./3. Jahrhundert

Lit: VON MASSOW 1932, 227 Nr. 363 Taf. 62; ROTHE 2009, 145 Nr. T 140.

#### GB 79 - Grabbau des Ateponius Ato und der Senuria

Fst: Konstantinisches Kastell

Beschr: Block, Reste von hellblauer Bemalung, Sandstein, 60 x 76 x 47.

VS: Inschrift., re NS: Mann gießt Flüssigkeit in ein Gefäß; liNS: Mann im Km. steht im Profil nach re gewendet, hebt den re. Arm und wendet den Kopf nach o.

Träger: ?

Typ: B 3

Inschr: *Ateiponus Ato/Senuriae/Severae/coniugi def(unctae)/et sibi viv(o) f(ecit)*

Dat: 2./3. Jahrhundert

Lit: CIL XIII 4162; ÉSPERANDIEU VI 5162; VON MASSOW 1932, 174 Nr. 188 Taf. 42.

#### Reims/Durocortorum, Civ. Remorum F, Reg. Champagne-Ardenne, Dép. Marne

#### GB 80 - Bogenrelief der «Porte de Mars»\*

Fst: Boulevard Desaubeau, *in situ*.

Beschr: Bogenmonument mit drei Durchgängen, 13000 x 2200 x 5800.

Darst: In der Wölbung des zentralen Bogens sind die Darstellungen der Monate des bäuerlichen Arbeitsjahres um ein zentrales Bild, das die Personifikation des Jahres und der Jahreszeiten als Mann mit vier Kindern zeigt, angeordnet. In der Bildfläche, die den September zeigt ist ne-

ben der Hirschjagd auch ein pflügender Bauer/Landarbeiter mit Km. abgebildet.

Träger: Bauer

Typ: A 1

Dat: Zweite Hälfte des 2. Jahrhunderts/Anfang des 3. Jahrhunderts

Lit: ÉSPERANDIEU V 3681; LEFÈVRE 1985.

GB 81 - Grabstein

Fst: Promenaden

Beschr: O. abgebr., Ofl. stark beschädigt, lokales Gestein, 123 x 77 x 25.

Darst: Mann in einer Nische frontal aufrecht stehend, einen Geldbeutel (?) haltend.

Träger: Grabherr (S)

Typ: B 3 Var

Dat: ?

Lit: ÉSPERANDIEU V 3698.

GB 82 - Grabstein eines Sandalenschusters

Fst: Römisches Gräberfeld, am Rande des Vorortes Cérés.

Beschr: Vollst. erh., Bestoßungen an den Seiten, Relief stark abgerieben. Kalkstein, 105 x 72 x 33.

Darst: An einer Werkbank sitzt ein Schuster im Km. und schlägt mit einem Hammer einen Nagel in einen Schuh.

Typ: B 3 Var

Dat: 2./3. Jahrhundert

Lit: ÉSPERANDIEU V 3685; LANGNER 2001, 309-310 Abb. 6.

### **Ruwertal, Civ. Treverorum**

#### **D, Bl. Rheinland-Pfalz**

GB 83 - Block eines Grabbaus

Fst: -

Beschr: Frgm., stark beschädigt, Sandstein, 52 x 84 x 55.

Darst: VS: Von der ganzen Darst. sind nur noch Reste eines Kruges li. o. zu erkennen, reNS: Zwei Männer frontal aufrecht stehend mit Km., liNS: Ladenszene: Mann an einem Tisch stehend, im Hintergrund fünf Weinfässer, RS: Zwei sitzende Frauen.

Träger: reS: Mann, liNS: ?

Typ: reNS: B 3 Var (2x), liNs : ?

Dat: 2./frühes 3. Jahrhundert

Lit: ÉSPERANDIEU X 7591; FREIGANG 1997, Trev. 21; ROTHE 2009, 150 Nr. T 175.

GB 84 - Block eines Grabbaus

Fst: -

Beschr: Block mit abgespitztem Gesims, u. abgebr., Relief stark beschädigt, Sandstein, 36 x 152 x 54.

Darst: VS: Wagenfahrt, Reste eines Pferdekopfes und einer Person vor einem Torbogen; reNS: Wagenfahrt: Person vor Torbogen und weitere Person mit wehendem Cape auf einem Pferd reitend.

Träger: Reiter

Typ: A?

Dat: 3. Jahrhundert

Lit: FREIGANG 1997, Trev. 20; ROTHE 2009, 150 Nr. T 176.

### **Soulosse-sous-Saint-Élophe, Civ. Leucorum E, Reg. Lothringen, Dép. Vosges**

GB 85 - Grabstein

Fst: -

Beschr: Verloren, nur als Zeichnung erh.

Darst: Mann in einer Nische frontal aufrecht stehend. Die Deutung der Bekleidung als Km. ist unsicher. Über der Nische Inschr.

Träger: Grabherr

Typ: B

Inschr: [M]arieno

Dat: ?

Lit: ÉSPERANDIEU VI 4890; LAVAGNE 2010, 362 Nr. 1027.

GB 86 - Grabstein

Fst: Ausgrabung »Laurent«

Beschr: u. abgebr., Kalkstein, 142,5 x 72 x 33.

Darst: In einer Nische, die von Pilastern gerahmt wird, steht ein Paar frontal aufrecht.

Träger: Grabherr (S)

Typ: B 3 Var

Dat: Ende 2. Jahrhundert/Anfang des 3. Jahrhundert

Lit: ÉSPERANDIEU VI 4852; LAVAGNE 2010, 332 Nr. 972.



**St. Wendel, Civ. Treverorum**  
**D, Bl. Saarland, Kr. St. Wendel**

GB 87 - Grabstein ?

Fst: -

Beschr: Nur als Zeichnung von Hettner überliefert. Frgm. an drei Seiten, roter Sandstein 40 x 54 x 26.

Darst: Kopf und Brust einer bärtigen Mannes im Km.

Träger: ?

Typ: ?

Dat: ?

Lit: ÉSPERANDIEU VI 5098; ROTHE 2009, 150 Nr. T 173.

**Trier/Colonia Augusta Treverorum, Civ. Treverorum**  
**D, Bl. Rheinland-Pfalz, St. Trier**

GB 88 - Grabstein

Fst: verbaut in der Moselbrücke

Beschr: Allseits beschädigtes Frgm., u. abgebr., Sandstein, 68 x 84 x 84.

Darst: Paar in einer Nische frontal aufrecht stehend.

Träger: Grabherr (S)

Typ: B 3 Var

Dat: Spätes 2. Jahrhundert/frühes 3. Jahrhundert

Lit: ÉSPERANDIEU VI 5073; FREIGANG 1997, Trev. 39; ROTHE 2009, 121 Nr. T 12.

GB 89 - Wandmalerei (Abb. 33)

Fst: Römische Villa am Palastplatz

Beschr: Mehrere Frgm., ergänzt.

Darst: Vor einem Gebäude (villa rustica oder dazugehöriges Gebäude) sind drei männliche Personen zu sehen. Der linke Mann trägt einen Km und hält einen Stock in der Hand.

Träger: Bauer/Landmann

Typ: A 3

Dat: Um 200

Lit: Trierer Zeitschr. 18, 1949, 317; WIGHTMAN 1970, Taf. 6b; SCHINDLER 1977, Raum 15, 156; DERU 2010, 52 Abb. 52.

GB 90 - Block eines Grabpfeilers

Fst: St. Maximin

Beschr: Vollst. erh., Bestoßungen, in Zweitverwendung zu einem Sarkophag umgearbeitet, Kalkstein, 120 x 74 x 63.

Darst: Die Darstellung in zwei Register unterteilt, o: Ladenszene, u: Transportszene: Ein Mann mit einem Km. steht vor einem Torbogen und leitet mit einem Stock einen Ochsenkarren, der mit einem Weinfass beladen ist.

Träger: Kutscher

Typ: A 1

Dat: Spätes 2./frühes 3. Jahrhundert

Lit: FREIGANG 1997, Trev 30; LANGNER 2001, 345 Abb. 26; ROTHE 2009, 139 Nr. T 102.

GB 91 - Sarkophagdeckel

Fst: St. Irminen

Beschr: Vollst. erh., Relief teilweise verschliffen, Sandstein, 52 x 184 x 27.

Darst: In der Mi. befindet sich eine Nische mit drei Brustbildern von zwei Männern und einer Frau, der rechte Mann trägt einen Km. vom Typ B 3 Var die Nische wird flankiert von zwei Szenen des Alltagslebens.

Träger: Grabherr (S)

Typ: B 3 Var

Dat: Spätes 3. Jahrhundert/frühes 4. Jahrhundert

Lit: ÉSPERANDIEU VI Nr. 4974; FREIGANG 1997, Trev. 34; ROTHE 2009, 122 Nr. T 16.

GB 92 - Terra sigillata-Schüsseln (Abb. 27)

Fst: Ziegelstraße/Louis-Lintz-Straße, Pacelliufer

Beschr: Mehrere Frgm. vom Typ Drag. 37.

Darst: Jäger nach li. laufend.

Träger: Jäger

Typ: A 1

Dat: Zweites Viertel des 2. Jahrhunderts

Lit: HULD-ZETSCHKE 1972, 137 Nr. M64a-M65; 1993, 85 Nr. M 130.

GB 93 - Deckel einer Aschenkiste

Fst: Heiligkreuz

Beschr: Vollst. erh., Sandstein, 57 x 82 x 13.

Darst: Auf der Vorderseite zwischen »D« und »M« Reliefbüste eines Paares, den größten Teil der Fläche nimmt die Inschr. ein.

Träger: Grabherr (S)

Typ: B 3 Var

Inschr: *D(is) M(anibus) Mascellionio Marcellino coniugi d(e)functo Sabinia Diuturna et sibi viva fecit*

Dat: 2./3. Jahrhundert

Lit: ÉSPERANDIEU VI 5074; FREIGANG 1997, Trev 54.

GB 94 - Grabstein

Fst: Bei St. Matthias

Beschr: O. gebr., das Relief ist stark beschädigt durch eine spätantike Umarbeitung zu einem Sarkophagdeckel, Kalkstein, 200 x 92 x 33.

Darst: Paar in einer runden Nische frontal aufrecht stehend.

Träger: Grabherr (S)

Typ: B 1?

Dat: Mitte 1. Jahrhundert

Lit: FREIGANG 1997, Trev. 67; GOETHERT 2002, 32 Nr. 4 Abb. 42; ROTHE 2009, 120 Nr. T 3.

GB 95 - Grabbaurelief

Fst: In oder in der Nähe von Trier

Beschr: Frgm., allseitig gebr., Kalkstein, 40x 54 x 47.

Darst: Erh. sind nur die Reste von zwei männlichen Fig. Beide haben lockige Haare, einer trägt ein Stirnband und einen Km., der andere spielt Panflöte.

Träger: Grabherr (S)

Typ: B 3 Var

Dat: ?

Lit: ÉSPERANDIEU VI 5070; ROTHE 2009, 140 Nr. T 109.

GB 96 - Grabpfeilerblock

Fst: Krahenstrasse

Beschr: Attikablock eines Pfeilergrabmales, Sandstein, 62 x 130 x 94.

Darst: VS: Kontorszene, reNS: Wagenfahrt: Kutscher im Km auf einachsigen Wagen auf Landstrasse mit Meilenstein. LiNS: Zwei Personen an einem Spielbrett, dritte Person steht daneben.

Typ: ?

Träger: Kutscher

Dat: Frühes 3. Jahrhundert

Lit: FREIGANG 1997, Nr. Trev 36; ZINN 2001, 226 Nr. GB 31 Abb. 3.

### Waldfischbach, Civ. Mediomatricorum D, Bl. Rheinland-Pfalz, Kr. Südwestpfalz

GB 97 - Pfeilergrabmal

Fst: Heideburg

Beschr: Teil eines Pfeilergrabmals, in zwei Teile gebr., u. abgebr., Sandstein, 22 x 122 x 92.

Beschr: In einer zweibogigen Nische steht ein Paar frontal aufrecht.

Träger: Grabherr (S)

Typ: B 3 Var

Dat: Erste Hälfte des 3. Jahrhunderts

Lit: DITSCH 2011, 213-215 Nr. Waldfischbach 02 Taf. 76, 1.

GB 98 - Grabbau

Fst: Heideburg

Beschr: Frgm. eines Pfeilergrabmals, allseits gebr., Sandstein, 124 x 89 x 34.

Darst: VS: Paar frontal aufrecht stehend, reNS: Tänzerin, liNS: Kopf eines Knaben frontal den Kopf leicht nach re. geneigt. Kap. aufgesetzt.

Träger: Kind (liNS)

Typ: ?

Dat: Erste Hälfte des 3. Jahrhunderts

Lit: DITSCH 2011, 215-216 Nr. Waldfischbach 03, Taf. 77, 2.

### Wasserbillig/Biliacum, Civ. Treverorum L, Dis. Grevenmacher, Kt. Grevenmacher

GB 99 - Grabstein

Fst: -

Beschr: Stelenfrgm., stark beschädigt, 150 x 80 x 77, Sandstein.

Darst: Paar in einer Nische aufrecht stehend, einander die Hände reichend.

Träger: Grabherr (S)

Typ: B 3 Var

Dat: 3. Jahrhundert

Lit: FREIGANG 1997, Trev. 73; ROTHE 2009, 133 Nr. T 69.

**Fundort unbekannt - Civ. Treverorum**

GB 100 - Grabstein?

Beschr: Verloren, nur durch eine Zeichnung von Wiltheim überliefert.

Darst: Bauer beim Pflügen.

Träger: Bauer

Typ: ?

Dat: ?

Lit: ÉSPERANDIEU IX 7227.

GB 101 - Grabstein

Fst: Im Gebiet von Luxemburg, möglicherweise Waldbillig

Beschr: Verloren, nur durch Zeichnung von Wiltheim überliefert.

Darst: Cippus mit Büsten eines Paares über Inschr.

Träger: Grabherr (S)

Typ: B 3 Var?

Inschr: *D(is) M(anibus) / Sattonio / Artisio / def(uncto) / Primitiva Pri/[mitiv]a c(oniugi) et s(ibi) v(iva) f(ecit)*

Dat: Mitte bis spätes 3. Jahrhundert

Lit: CIL XIII 4278; ÉSPERANDIEU V 4244; ROTHE 2009, 137 Nr. T 89.

GB 102 - Grabstein

Fst: Im Gebiet von Luxemburg

Beschr: Frgm., verloren, nur durch eine Zeichnung von Wiltheim überliefert.

Darst: Paar frontal aufrecht stehend.

Träger: Grabherr (S)

Typ: B 3 Var

Dat: ?

Lit: ÉSPERANDIEU V 4275; ROTHE 2009, 135 Nr. T 82.

GB 103 - Friesblock eines Pfeilergrabmal

Beschr: Frgm., etwa zur Hälfte gebr., Relief beschädigt, Kalkstein, 60 x 132 x 66.

Darst: VS: Zahlungsszene: An einem Tisch sitzt eine Person. Hinter dem Tisch steht eine Frau und nimmt etwas aus oder legt etwas in ein Gefäß. Hinter der sitzenden Fig. steht ein Mann. Zwei Männer in Km. stehen vor dem Tisch, dahinter eine weitere Gestalt in einer Tunika und ein weiterer Km-Träger, der einer anderen Frau

zugewandt ist. LiS: Mann hält eine Art Holzpalette in der Hand, dahinter eine Frau.

Träger: VS: Bauern/Pächter oder Landarbeiter?

Typ: v. li. nach re: 4. Fig: B 3, 5. Fig.: A 1, 7. Fig.: B 3

Dat: Spätes 1. Jahrhundert oder 2. Jahrhundert (Espérandieu), frühes 3. Jahrhundert (Renard)

Lit: ÉSPERANDIEU V 4149; FREIGANG 1997 Trev. 142; ROTHE 2009, 149 Nr. T 168.

GB 104 - Grabstein

Fst: im Gebiet von Luxemburg

Beschr: Verloren, nur überliefert durch eine Zeichnungen von Wiltheim und Boissard.

Darst: Paar frontal in einer Nische aufrecht stehend. Tänzerin an der Seite.

Träger: Grabherr (S)

Typ: B 3 Var

Inschr: *D(is) M(anibus) Pennausio Lagan(a)/Sidoni(a)e Iass(a)e monimen/[t]um filii faciendum de/suo curaverunt.*

Dat: 175-250

Lit: ÉSPERANDIEU V 4170; ROTHE 2009, 136 Nr. T 85.

GB 105 - Grabstein

Fst: Im Gebiet von Luxemburg, möglicherweise aus Arlon

Beschr: Verloren, nur durch eine Zeichnung von Wiltheim überliefert.

Darst: In einer pilastergerahmten Nische steht ein Paar frontal aufrecht.

Träger: Grabherr (S)

Typ: B 3 Var

Dat: Mitte 3. Jahrhundert

Lit: ÉSPERANDIEU V 4163; ROTHE 2009, 136-137 Nr. T 88.

GB 106 - Grabstein

Beschr: Verloren, nur überliefert durch eine Zeichnung von Wiltheim.

Darst: In einer Doppelnische steht ein Paar frontal aufrecht. Darüber Inschr.

Träger: Grabherr (S)

Typ: B 3 Var

Inschr: *[S]alva Mente Memora / Fulvius Potentinus/sibi viv(u)s et Lucaniae/Ianuariae coniug(i)/defunctae f(ecit)*

Dat: ?

Lit: CIL XIII 4267; ÉSPERANDIEU V 4167; ROTHE 2009, 135 Nr. T 83.

GB 107 - Grabstein

Beschr: Verloren, nur durch Zeichnungen von Wiltheim und Boissard überliefert.

Darst: In einer Nische steht ein Paar frontal aufrecht. Darunter Mann mit einer Saufeder, der einen Eber bedroht.

Träger: Grabherr (S)

Typ: B 3 Var

Dat: ?

Lit: ÉSPERANDIEU V 4169.

## Gallia Lugdunensis

**Alise-Sainte-Reine/Alesia, Civ. Haeduorum  
F, Reg. Burgund, Dép. Côte-d'Or**

GL 1 - Terrakotte

Fst: Mont-Auxois, 073-Insula C, Sous-sol 1914

Beschr: Frgm., Kopf und Rückenteil abgebr., heller, ockerfarbener Ton, 10,6 x 4,5.

Darst: Kind mit Gegenstand in der li. Hand auf Sockel aufrecht stehend mit Tunika und Km. bekleidet (Rabeisen/Vertet Pistillus Typ 1)

Träger: Kind

Typ: A 2 Var

Dat: Nach etwa 150 - frühes 3. Jahrhundert (?)

Lit: RABEISEN/VERTET 1986, 125 Nr. 133.

GL 2 - Terrakotte

Fst: Mont-Auxois, 073-Insula C, Sous-sol 1914

Beschr: Frgm., Kopf, Beine und Sockel abgebr., heller, ockerfarbener Ton, 8,3 x 4,4.

Darst: Kind mit Gegenstand in der li. Hand aufrecht stehend mit Tunika und Km. bekleidet (Rabeisen/Vertet Pistillus Typ 1).

Träger: Kind

Typ: A 2 Var

Dat: Nach etwa 150 - frühes 3. Jahrhundert (?)

Lit: RABEISEN/VERTET 1986, 125 Nr. 134.

GL 3 - Terrakotte

Fst: Mont-Auxois, 073-Insula C, Sous-sol 1914

Beschr: Frgm., Kopf, Beine und Sockel abgebr.,

Loch im Rücken, heller, ockerfarbener Ton, 9 x 4,4.

Darst: Kind mit Gegenstand in der li. Hand aufrecht stehend mit Tunika und Km. bekleidet, (Rabeisen/Vertet Pistillus Typ 1).

Träger: Kind

Typ: A 2 Var

Dat: Nach etwa 150 - frühes 3. Jahrhundert (?)

Lit: RABEISEN/VERTET 1986, 126 Nr. 135.

GL 4 - Terrakotte

Fst: Mont-Auxois, 073-Insula C, Sous-sol 1914

Beschr: Frgm., Kopf und hinterer Teil der Oberschenkel abgebr., heller, ockerfarbener Ton, 10,9 x 4,6.

Darst: Kind mit Gegenstand in der li. Hand aufrecht stehend mit Tunika und Km. bekleidet, (Rabeisen/Vertet Pistillus Typ 1).

Träger: Kind

Typ: A 2 Var

Dat: Nach etwa 150 - frühes 3. Jahrhundert (?)

Lit: RABEISEN/VERTET 1986, 126 Nr. 136.

GL 5 - Terrakotte

Fst: Mont-Auxois, 073-Insula C, Sous-sol 1914

Beschr: Frgm. nur noch Partie des Rückens erh., heller, ockerfarbener Ton, 5,6 x 4,5.

Darst: Kind mit Gegenstand in der li. Hand aufrecht stehend mit Tunika und Km. bekleidet, (Rabeisen/Vertet Pistillus Typ 1).

Träger: Kind

Typ: A 2 Var

Dat: ?

Lit: RABEISEN/VERTET 1986, 127 Nr. 138.

GL 6 - Terrakotte

Fst: Mont-Auxois, 073-Insula C, Sous-sol 1914

Beschr: Frgm., nur hintere re. Schulterpartie erh., heller, ockerfarbener Ton, 5,1 x 2,76.

Darst: Kind mit Gegenstand in der li. Hand aufrecht stehend mit Tunika und Km. bekleidet, (Rabeisen/Vertet, Pistillus Typ 1).

Träger: Kind

Typ: A 2 Var

Dat: Nach etwa 150 - frühes 3. Jahrhundert (?)

Lit: RABEISEN/VERTET 1986, 127 Nr. 139.

## VII. Katalog

### GL 7 - Terrakotte

Fst: Mont-Auxois, 073-Insula C, Sous-sol 1914  
Beschr: Frgm., nur hintere re. Schulterpartie erh., heller, ockerfarbener Ton, 4,8 x 1,7.  
Darst: Kind mit Gegenstand in der li. Hand aufrecht stehend mit Tunika und Km. bekleidet, (Rabeisen/Vertet, Pistillus Typ 1).  
Träger: Kind  
Typ: A 2 Var  
Dat: Nach etwa 150 - frühes 3. Jahrhundert (?)  
Lit: RABEISEN/VERTET 1986, 127 Nr. 140.

### GL 8 - Terrakotte

Fst: Mont-Auxois, 073-Insula C, Sous-sol 1914  
Beschr: Zwei Frgm. mit Arm, Schulter und Brust, heller, ockerrosafarbener Ton, 4,55 x 3,2.  
Darst: Kind mit Gegenstand in der re. Hand aufrecht stehend mit Tunika und Km. bekleidet, (Rabeisen/Vertet, Pistillus Typ 3).  
Träger: Kind  
Typ: A 1 Var b  
Dat: Nach etwa 150 - frühes 3. Jahrhundert (?)  
Lit: RABEISEN/VERTET 1986, 129 Nr. 147.

### GL 9 - Terrakotte

Fst: Mont-Auxois, 073-Insula C, Sous-sol 1914  
Beschr: Frgm., vorderer Teil mit Resten des Mantels, der Tunika und einem Arm.  
Darst: Kind aufrecht stehend mit Tunika und Km. bekleidet (Rabeisen/Vertet, Pistillus Typ 5).  
Träger: Kind  
Typ: A 1 Var a  
Dat: Nach etwa 150 - frühes 3. Jahrhundert (?)  
Lit: RABEISEN/VERTET 1986, 134 Nr. 163.

### GL 10 - Terrakotte

Fst: Mont-Auxois, 073-Insula C, Sous-sol 1914  
Beschr: Frgm., Beine und Sockel abgebr. vorne an der Brust und hinten am unteren Rückenteil ist je ein Stück heraus, heller, ockerfarbener Ton, 10,35 x 4,7.  
Darst: Kind aufrecht stehend mit Tunika und Km. bekleidet, Kap. aufgesetzt (Rabeisen/Vertet, Pistillus Typ 6).  
Träger: Kind  
Typ: A 3  
Dat: Nach etwa 150 - frühes 3. Jahrhundert (?)  
Lit: RABEISEN/VERTET 1986, 134 Nr. 164.

### GL 11 - Terrakotte

Fst: Mont-Auxois, 073-Insula C, Sous-sol 1914  
Beschr: Frgm., Kopf mit re. Schulter, Kap. aufgesetzt. heller, ockerfarbener Ton, 4,3 x 3,5.  
Darst: Kind aufrecht stehend mit Tunika und Km. bekleidet, Kap. aufgesetzt (Rabeisen/Vertet, Pistillus Typ 6).  
Träger: Kind  
Typ: A 3  
Dat: Nach etwa 150 - frühes 3. Jahrhundert (?)  
Lit: RABEISEN/VERTET 1986, 134 Nr. 165.

### GL 12 - Terrakotte

Fst: Mont-Auxois, 073-Insula C, Sous-sol 1914  
Beschr: In sieben Teile zerbrochen, es fehlt der Kopf, ein Teil der Bekleidung und die Beine mit Sockel, heller ockerfarbener Ton, 10,2 x 5,1.  
Darst: Kind aufrecht stehend mit Tunika und Km. bekleidet (Rabeisen/Vertet, Pistillus Typ 7).  
Träger: Kind  
Typ: B 1  
Dat: 150 – Mitte 3. Jahrhundert  
Lit: RABEISEN/VERTET 1986, 134 Nr. 167.

### GL 13 - Terrakotte

Fst: Mont-Auxois, 073-Insula C, Sous-sol 1914  
Beschr: Frgm., vorderer Teil, Reste der Beine, der Tunika und des Km. 3,8 x 4,2.  
Darst: Kind aufrecht stehend mit Tunika und Km. bekleidet (Rabeisen/Vertet, Pistillus Typ 7).  
Träger: Kind  
Typ: B 1  
Dat: Nach etwa 150 - frühes 3. Jahrhundert (?)  
Lit: RABEISEN/VERTET 1986, 134 Nr. 168.

### GL 14 - Terrakotte

Fst: Mont-Auxois, 073-Insula C, Sous-sol 1914  
Beschr: Frgm., vorderer Teil, Reste der Tunika und des Km. 5,3 x 2,5. –  
Darst: Kind aufrecht stehend mit Tunika und Km. bekleidet (Rabeisen/Vertet, Pistillus Typ 7).  
Träger: Kind  
Typ: B 1  
Dat: Nach etwa 150 - frühes 3. Jahrhundert (?)  
Lit: RABEISEN/VERTET 1986, 136 Nr. 169.

### GL 15 - Terrakotte

Fst: Mont-Auxois, 073-Insula C, Sous-sol 1914

Beschr: Frgm., vorderer Teil, Reste der Tunika und des Km., 4,4 x 3,3.  
 Darst: Kind aufrecht stehend mit Tunika und Km. bekleidet (Rabeisen/Vertet, Pistillus Typ 7).  
 Träger: Kind  
 Typ: B 1  
 Dat: Nach etwa 150 - frühes 3. Jahrhundert (?)  
 Lit: RABEISEN/VERTET 1986, 136 Nr. 170.

GL 16 - Terrakotte  
 Fst: Mont-Auxois, 073-Insula C, Sous-sol 1914  
 Beschr: Frgm., nur hintere Schulterpartie mit Kap. und oberer Rücken erh., heller, ockerfarbener Ton, 5,3 x 4,3.  
 Darst: Kind mit Gegenstand in der li. Hand aufrecht stehend mit Tunika und Km. bekleidet (Rabeisen/Vertet, Pistillus Typ 5).  
 Träger: Kind  
 Typ: A 1 Var b  
 Dat: Nach etwa 150 - frühes 3. Jahrhundert (?)  
 Lit: RABEISEN/VERTET 1986, 137 Nr. 174.

GL 17 - Terrakotte  
 Fst: Mont-Auxois, 073-Insula C, Sous-sol 1914  
 Beschr: Frgm., Reste des Tieres, ockerrosafarbener Ton, 2,43 x 2,8.  
 Darst: Büste eines Kleinkindes im Km. mit einem kleinen Hund in den Händen.  
 Träger: Kind  
 Typ: A 2 Var  
 Stempel: Pistillus  
 Dat: Nach etwa 150 - frühes 3. Jahrhundert (?)  
 Lit: RABEISEN/VERTET 1986, 149-150. 156 Nr. 215.

GL 18 - Terrakotte  
 Fst: Mont-Auxois, 073-Insula C, Sous-sol 1914  
 Beschr: Frgm., Reste der Brust mit Armen und dem Tier, ockerrosafarbener Ton, 5,4 x 3,8.  
 Darst: Büste eines Kleinkindes im Km. mit einem kleinen Hund in den Händen.  
 Träger: Kind  
 Typ: A 2 Var  
 Dat: Nach etwa 150 - frühes 3. Jahrhundert (?)  
 Lit: RABEISEN/VERTET 1986, 156 Nr. 216.

GL 19 - Terrakotte  
 Fst: Mont-Auxois, 073 - Insula C, Sous-sol 1914  
 Beschr: Frgm., Brust mit re. Schulter und Km,

ockerrosa Ton, 4,05 x 3,5.  
 Darst: Büste eines Kleinkindes im Km.  
 Träger: Kind  
 Typ: A 2 Var  
 Dat: Nach etwa 150 - frühes 3. Jahrhundert (?)  
 Lit: RABEISEN/VERTET 1986, 156 Nr. 217.

GL 20 - Terrakotte  
 Fst: Mont-Auxois, unbekannt  
 Beschr: Frgm., ockerrosafarbener Ton, 2,3 x 2,5.  
 Darst: Büste eines Kleinkindes im Km.  
 Träger: Kind  
 Typ: A 2 var  
 Dat: Nach etwa 150 - frühes 3. Jahrhundert (?)  
 Lit: RABEISEN/VERTET 1986, 156 Nr. 218.

GL 21 - Terrakotte  
 Fst: Mont-Auxois, 073-Insula C, Sous-sol 1914  
 Beschr: Frgm., Rest der Kap., ockerrosafarbener Ton, 6,3 x 4.  
 Darst: Büste eines Kleinkindes im Km.  
 Träger: Kind  
 Typ: -  
 Dat: Ab dem späten 2. Jahrhundert  
 Lit: RABEISEN/VERTET 1986, 157 Nr. 219.

**Autun/Augustodunum, Civ. Haeduorum  
 F, Reg. Burgund, Dép. Saône-et-Loire**

GL 22 - Terrakotte  
 Fst: -  
 Beschr:  
 Darst: Kind mit Gegenstand in der li. Hand aufrecht stehend mit Tunika und Km. bekleidet.  
 Träger: Kind  
 Typ: A 2 Var  
 Dat: Nach etwa 150 - frühes 3. Jahrhundert (?)  
 Lit: VON GONZENBACH 1995, 178.

**Belné, Civ. Haeduorum  
 F, Reg. Burgund, Dép. Saône-et-Loire**

GL 23 - Terrakotte  
 Fst: Römische Villa  
 Beschr: Frgm., Beine und Sockel abgebr.  
 Darst: Kind aufrecht stehend mit Tunika und

Km. bekleidet, Kap. aufgesetzt (Rabeisen/Vertet, Pistillus Typ 6).

Träger: Kind

Typ: A 3

Dat: Nach etwa 150 - frühes 3. Jahrhundert (?)

Lit: JEANTON 1924, 43 Taf. 5.

**Chalons-sur-Saône/Cabillonum, Civ.  
Haeduorum  
F, Reg. Burgund, Dép. Saône-et-Loire**

GL 24 - Terrakotte (Abb. 47)

Fst: Nekropole La Citadelle

Beschr: Ockerfarbener Ton, H: 12 cm, Reste von Grundierung.

Darst: Familie: Elternpaar und fünf Kinder verschiedenen Alters mit Km. und Schals bekleidet frontal aufrecht stehend.

Träger: Mann, Frau, Kinder (Dedikanten)

Typ: B 1 (7 x)

Dat: Letztes Drittel des 1. Jahrhundert

Lit: BONNAMOUR 1979, 455-456; MARTIN-KILCHER/SCHATZMANN 2009, 102.

**Chamalières/Sources des Roche, Civ.  
Arvernorum  
F, Reg. Auvergne, Dép. Puy-de-Dôme**

GL 25 - Votivstatuette (Abb. 48)

Fst: 1968, 1970-71, Grabung Rue de Clora

Beschr: Statuette aus Holz, in drei Teile. Es fehlen der u. Teil des Gesichtes und der Hals, im Bauchbereich, 39 x 13 x 5.

Darst: Auf einem Sockel aufrecht stehende männliche Person mit Kurzhaarfrisur, bekleidet mit einem wadenlangen Km. mit wulstigem V-förmigem Kragen. Die Kap. ist als Dreieck am Rücken angegeben. Die Fig. hält einen mit einer Kugel bekrönten Stab in der li. Hand.

Träger: Dedikant

Typ: B 1

Dat: Augusteisch bis neronisch

Lit: DUMONTET/ROMEUF 2000, Nr. 60.

GL 26 - Votivstatuette (Abb. 49)

Fst: 1968, 1970-71, Grabung Rue de Clora

Beschr: Statuette aus Holz, Kopf, Beine und Sockel abgebr., 47 x 14 x 7.

Darst: Aufrecht stehende Fig. mit wadenlangem Km. und wulstigem V-förmigem Kragen. Auf der Rückseite ist die Kapuze als Dreieck angegeben. In der re. Hand hält er einen Stab und einen Vogel mit ausgebreiteten Flügeln (Opfertier?).

Träger: Dedikant

Typ: B 1

Dat: Augusteisch bis neronisch

Lit: DUMONTET/ROMEUF 2000, Nr. 94.

GL 27 - Terrakotte

Fst: Brandgrab, avenue des Thermes, 5-17, château de Montjoli

Beschr: Vollst. erh., weißer Ton, H. 11,1.

Darst: Kind mit Gegenstand in der re. Hand aufrecht stehend mit Tunika und Km. bekleidet, (Rabeisen/Vertet, Pistillus Typ 3).

Träger: Kind

Typ: A 1 Var b

Dat: Nach 150.

Lit: VON GONZENBACH 1995, 62 Nr. 3 Taf. 51,2.

**Saint-Pourçain-sur-Besbre  
F, Reg. Auvergne, Dép. Allier**

GL 28 - Terrakotte

Fst: -

Beschr: Kopf und Beine fehlen, weißer Ton, 8,5 x 4,6.

Darst: Kind mit Gegenstand in der re. Hand aufrecht stehend mit Tunika und Km. bekleidet, (Rabeisen/Vertet 1986, Typ 3)

Typ: A 1 Var b

Dat: Nach etwa 150 - frühes 3. Jahrhundert (?)

Lit: ROUVIER-JEANLIN 1972, 249 Nr. 609.

GL 29 - Terrakotte

Fst: -

Beschr: Frgm., hinterer Teil, Kopf und Beine fehlen, weißer, harter Ton, 8,2 x 4,6.

Darst: Kind mit Gegenstand in der re. Hand aufrecht stehend mit Tunika und Km. bekleidet, (Rabeisen/Vertet 1986, Typ 3).

Typ: A 1 Var b

Dat: Nach etwa 150 - frühes 3. Jahrhundert (?)  
Lit: ROUVIER-JEANLIN 1972, 249 Nr. 617.

GL 30 - Terrakotte

Fst: -

Beschr: Frgm., Kopf und Füße fehlen, Weißer Ton, hart gebrannt, 9,5 x 3,7.

Darst: Kind mit Tunika und Km. aufrecht stehend, ein Gefäß in der Hand haltend.

Typ: A 1

Dat: ?

Lit: ROUVIER-JEANLIN 1972, 249 Nr. 620.

GL 31 - Terrakotte

Fst: -

Beschr: Frgm., Kopf und Füße fehlen, Weißer Ton, hart gebrannt, 9,5 x 3,7.

Darst: Kind mit Tunika und Km. aufrecht stehend, ein Gefäß in der Hand haltend.

Typ: A 3

Dat: ?

Lit: ROUVIER-JEANLIN 1972, 249 Nr. 623.

### Sens/Agedincum, Civ. Senonum

#### F, Reg. Burgund, Dép. Yonne

GL 32 - Grabstein

Fst: Verbaut in der Stadtmauer nahe der »porte Saint-Antoine«

Beschr: Li. Seite abgebr., Relief stark beschädigt, lokales Gestein, 190 x 90 x 55.

Darst: Paar in einer Nische frontal aufrecht stehend.

Träger: Grabherr (S)

Typ: B 3 Var

Dat: ?

Lit: ÉSPERANDIEU IV 2803.

GL 33 - Grabstein

Fst: -

Beschr: Frgm., allseits, lokales Gestein, 50 x 52 x 34.

Darst: VS: Ladenszene: Mann hinter einem Ladentisch; er hält eine aufgeschlagene Schreiftafel an seiner li. Schulter und einem stilus in der re. Hand. Li. daneben hängt ein Km. an einer waagrechten Stange an der Wand oder der De-

cke?; RS: Reste eines Kopfes und einer Nische; liNS und reNS: nicht deutbare Reste eines Reliefs.

Träger: ? eventuell Grabherr ?

Typ: B 3 Var

Dat: ?

Lit: ÉSPERANDIEU IV 2784.

GL 34 - Grabstein des Fortio, der Mercatilla und der Fortunata

Fst: Nahe der porte Saint-Didier, mur Feineux

Beschr: O. abgebr., Relief stark beschädigt, lokales Gestein, 147 x 32.

Darst: Paar mit Mädchen in ihrer Mitte frontal aufrecht stehend. Darunter Inschr.

Träger: Grabherr (S)

Typ: B 3 Var

Inschr: *D(is) M(anibus) m(onumentum) m(emoriae)/Fortionis Aug(usti servi?) Mer/catill(a) coniu(gis) et For[t]/unat(a)e nep(o)ti(s) pos(itum)*

Dat: ?

Lit: CIL XIII 2978; ÉSPERANDIEU IV 2799.

GL 35 - Blöcke eines Grabmonumentes

Fst: -

Beschr. Drei Frgm. einer größeren Stele, 155 x 80 x 27, 1. Fragm: o., li. und u. abgebr.

Darst: In je einer Nische, die von verzierten Pilastern gerahmt und Arkadenbögen überspannt werden, stehen drei Männer frontal aufrecht.

Das 2. und das 3. Frgm. passen aneinander an und sind beide li.. Sie zeigen wiederum zwei von Pilastern gerahmte und von Arkaden überfangene Nischen. In einer steht ein weiterer Mann frontal aufrecht, ein Buch aufgeschlagen in Händen haltend. In der stark beschädigten li. Nachbarnische sind die Reste einer weiteren Person zu erkennen.

Träger: Grabherren (S)

Typ: B 3 Var (3x)

Dat: ?

Lit: ÉSPERANDIEU IV 2806.

GL 36 - Grabstein

Fst: Antike Mauer zwischen den Toren Formau und Saint-Hilaire

Beschr: Vollst. erh., mehrere Beschädigungen, Kalkstein, 167 x 79 x 41.



## VII. Katalog

Darst: In einer Nische Paar frontal aufrecht stehend. Die Frau legt ihre Hand auf die Schulter des Mannes, der einen Geldbeutel in Händen hält. Inschr. auf dem Giebel und unter der Nische.

Träger: Grabherren (S)

Typ: B 3 Var

Inschr: *[D(is)] M(anibus)[--- et G]abrillae Iaci (filiae) / [ins]t[itu]tum c[ur]a Atili(i)/fil(ii) eorum [P]ompeiani*

Dat: ?

Lit: CIL XIII 2977; ÉSPERANDIEU IV 2810.

GL 37 - Grabstein

Fst: -

Beschr: Vollst. erh., aber beschädigt, lokales Gestein, 138 x 56 x 26

Darst: Junger Mann in einer rechteckigen Nische frontal aufrecht stehend.

Träger: Grabherren (S)

Typ: B 3 Var

Dat: ?

Lit: ÉSPERANDIEU IV 2819.

GL 38 - Grabstein

Fst: -

Beschr: Vollst. erh., aber stark beschädigt, lokales Gestein, 155 x 60 x 45.

Darst: Mann in einer Nische frontal aufrecht stehend.

Träger: Grabherr (S)

Typ: B 3 Var

Dat: ?

Lit: ÉSPERANDIEU IV 2833.

GL 39 - Grabstein

Fst: -

Beschr: Frgm., u. abgebr., Relief stark beschädigt, Kalkstein, 98 x 65 x 42.

Darst: Junger Mann frontal in einer Nische aufrecht stehend (Die Fig. wird von E. Espérandieu als Frau gedeutet).

Träger: Grabherr (S)

Typ: B 3 Var

Dat: ?

Lit: ÉSPERANDIEU IV 2837.

GL 40 - Grabstein eines Schneiders oder Kleiderhändlers (Abb. 18)

Fst: -

Beschr: Zwei Frgm., stark beschädigt, lokales Gestein, 57 x 63 x 56.

Dart: Vs: Inschrift in einem gerahmten Feld, von Peltae flankiert. LiNS: Laden: Verkaufs- oder Werkstatttisch, darauf sind die Hände einer Person und eines gefalteten Stück Stoffs oder eines Kleidungsstückes zu erkennen. Darüber an der Decke hängen zwei Km. vom Typ A 1.

Träger: Grabherr ?

Typ: A 1 (2x)

Inschr: *Adelp[---]/iarsci[---]na/coniuge[---] demuic[---]/ attiusc[---]rius[---]*

Dat: ?

Lit: CIL XIII 2953; ÉSPERANDIEU IV 2781.

GL 41 - Grabstein

Fst: -

Beschr: Allseitig gebr. Fragm., Kalkstein, 110 x 58 x 23.

Darst: Mann frontal aufrecht stehend. Daneben Reste einer zweiten Fig. (Frau?).

Träger: Grabherr

Typ: B 3 Var

Dat: ?

Lit: ÉSPERANDIEU IV 2812.

### Toulon-sur-Allier

#### F, Reg. Auvergne, Dép. Allier

GL 42 - Terrakottenmodell

Fst: -

Beschr: Vollständig erh. zweiteiliges Modell, weißer Ton, vordere Hälfte: 8,9 x 4,8, hintere Hälfte: 9,3 x 4,5; Größe des Fig.: 7,5 x 4,3.

Darst: Kind mit Kurzhaarfrisur im Km. mit Bordüren und Tunika aufrecht stehend.

Träger: Kind

Typ: A 3

Dat: ?

Lit: ROUVIER-JEANLIN 1972, 245 Nr. 600.

**Vichy/Aquae Calidae, Civ.  
F, Reg. Auvergne, Dép. Allier**

GL 43 - Terrakotte

Fst: -

Beschr: In drei Teile gebr. und zusammengesetzt, Kopf und Beine fehlen, weißer Ton, ockerfarbener Überzug, 8,5 x 4,6.

Darst: Kind im Km. und Tunika aufrecht stehend mit Weihgabe oder Spielzeug in der li. Hand (Rabeisen/Vertet 1986 Typ 3).

Träger: Kind

Typ: A 1 Var b

Dat: Nach etwa 150 - frühes 3. Jahrhundert (?)

Lit: ROUVIER-JEANLIN 1972, 248 Nr. 608.

**Fundort unbekannt**

GL 44 - Grabstein eines Mannes

Ao: Paris, Musée Saint-Germain.

Beschr: Frgm., li. Seite beschädigt, 45 x 20 x 25.

Darst: Mann frontal aufrecht stehend, er trägt einen knöchellangen Km. und einen Schal um den Kopf.

Träger: Grabherr (S)

Typ: B 1

Dat: ?

Lit: ÉSPERANDIEU IV 3197.

**Germania Inferior**

**Bonn/Bonna, Civ. Ubiorum**

**D, Bl. Nordrhein-Westfalen, St. Bonn**

GI 1 - Terrakotte

Fst: -

Beschr: Vollst. erh., Beine und Maul des Tieres durchlöchert, um einen Schnur bzw. eine Achse für Räder hindurchzuführen zu können, weiß- (hellbrauner) Ton, H: 12,2.

Darst: Reiter im Km. auf Pferd.

Träger: Kind/Reiter

Typ: A 3

Inschr. auf der Schulter des li. Vorderbeines: *Rox* (auf Palmzweig), auf der Schulter des li. Hinterbeines: *tan/s* (unter herzförmigem Blatt), auf

dem li. Vorderbein u: *ntus*

Dat: 2. Jahrhundert

Lit: LANGE 1994, 292 Nr. 1; WAMSER/FLÜGEL/ZIEGAUS 2000, 432 Kat. Nr. 239c.

GI 2 - Grabstein des Q. Petilius Secundus

Fst: Im kurfürstlichen Palast vermauert.

Beschr: Vollst. erh. Rechteckstele, in zwei Teile zerbrochen, Kanten beschädigt, Relief teilweise verrieben, Kalkstein, 163 x 61 x 15.

Darst: In einer Rundbogennische steht der Verstorbene aufrecht dem Betrachter zugewandt. Er trägt eine Tunika und einen Km. Am Gürtel trägt er ein Schwert und einen Dolch. In der re. Hand hält er eine Lanze.

Träger: Grabherr (S)

Typ: B 2

Inschr: *Q(uintus) Petilius Q(uinti) f(ilius) O(u)fen(tina tribu) / Secundus dom(o) / Medio(lano) miles leg(ionis) XV Prim(igeniae) ann(or)um XXV / stip(endiorum) V h(eres) ex t(estamento) f(aciendum) c(uarvit)*

Dat: Neronisch

Lit: CSIR Deutschland III 1, 27-28 Nr. 6.

**Jünkerath/Icoricum, Civ. Treverorum  
D, Rheinland-Pfalz, Kr. Vulkaneifel**

GI 3 - Reliefblock eines Grabbaus

Fst: Spätantike Festung

Beschr: Frgm., roter Sandstein, 53 x 104 x 58.

Darst: Reste eines verzierten Pilasters mit Kapitell, zwei Reiter auf Pferden nach re. galoppierend.

Träger: Grabherrn als Reiter/Jäger? (S?)

Typ: A 1 (2x)

Dat: Anfang 2. - Mitte 3. Jahrhundert

Lit: ÉSPERANDIEU VI 5267; FREIGANG 1997, Trev. 3; WILLER 2005, Nr. 75a; ROTHE 2009, 151 Nr. T 179.

GI 4 - Reliefblock eines Grabbaus

Fst: Spätantike Festung

Beschr: Frgm., stark beschädigt, Kalkstein, 117 x 73 x 18.

Darst: O. Bildfeld: Wagenfahrt: Kutscher im Km., u. Bildfeld: Zwei Männer in einem Segel-

schiff.

Träger: Kutscher

Typ: ?

Dat: 2. Jahrhundert

Lit: ÉSPERANDIEU VI 5261; Römer an Mosel u. Saar, 117 Nr. 45; FREIGANG 1997, Nr. Trev. 1; ZINN 2001, 228 Nr. GI 39; ROTHE 2009, 151 Nr. T 178.

GI 5 - Reliefblock eines Grabbaus

Fst: -

Beschr: Frgm., stark beschädigt, Kalkstein, 64 x 120 x 25.

Darst: Wagenfahrt: Kutscher und drei Fahrgäste.

Träger: Kutscher und Fahrgäste eventuell Grabherr bei der Wagenfahrt? (S?)

Typ: ?

Dat: Zweite Hälfte des 2. Jahrhunderts/frühes 3. Jahrhundert

Lit: WILLER 2005, Nr. 76; ROTHE 2009, 151 Nr. T 180.

### Köln/Colonia Claudia Ara Agrippinensium, Civ. Ubiorum

#### D, Bl. Nordrhein-Westfalen, St. Köln

GI 6 - Glasschale

Fst: Jakobstraße.

Beschr: Schale (Form Trier 15a/Isings 116.b), farbloses Glas mit eingeschliffenem Bild, Dm: 18,9, H: 6,6.

Darst: Jäger mit Saufeder bewaffnet jagt einen Eber. Zwei Hunde begleiten ihn. Im Hintergrund ein Baum, im Vordergrund eine Wasserfläche. Inschr. umlaufend.

Träger: Jäger

Typ: A 1

Inschr: *Escipe me placebo tibi.*

Dat: 4. Jahrhundert

Lit: HARDEN 1988, 226 Nr. 126; FRIEDHOFF 1991, 226 Nr. 61Taf. 70; BLÜMEL 2016, 140.

GI 7 - Glasschale

Fst: Severinswall 8.

Beschr: Schale (Form Trier 15a/Isings 116.b), farbloses Glas, Dm: 20,5, H: 6.

Darst: Hirschjagd: Ein nach re. reitender Jäger

mit Km. und Tunika bekleidet, jagt mit drei Hunden einen Hirschen in einer Landschaft mit Grasbüscheln und einem Baum. Drei Rechtecke mit Schraffuren in der Mitte deutet Fremersdorf als Fallgruben.

Träger: Jäger

Typ: A 1

Dat: 4. Jahrhundert

Lit: HARDEN 1960, 55 Nr. 6.

GI 8 - Reliefblock eines Grabbaus

Fst: Spät römisches Kastell von Köln-Deutz

Beschr: Frgm., allseits gebr., Kalkstein, 55 x 53 x 57.

Darst: Hirte mit vier Schafen.

Träger: Hirte

Typ: A 1

Dat: Ende 2. Jahrhundert

Lit: ÉSPERANDIEU VIII 6541; WILLER 2005, 175 Nr. 151; KASZAB-OLSCHEWSKI 2007, 176 Abb. 3; ROTHE 2009, 171 Nr. U 58.

GI 9 - Weihealtar für die dea Vagdavercustis (Abb. 36)

Fst: Wolfstr. 16

Beschr: Vollst. erh., leichte Beschädigungen an den Rändern, lokaler Kalkstein, 117 x 82 x 43,5.

Darst: Unter der Inschr. Opferszene: An einem Altar steht ein togatus (capite velato) und wirft etwas ins Feuer. Re. und li. hinter ihm stehen zwei Männer, der li. davon mit Km. Li. im Hintergrund ein Flötenspieler und im Vordergrund ein kindlicher Opferdiener mit einem Kästchen in den Händen.

Träger: Mann (eventuell Opferdiener?)

Typ: B 3

Inschr: *Deae/Vagdavercusti/Titus Flavius/Constans praef(ectus)/Praet(orio) em(inentissimus) v(ir)*

Dat: Um 167

Lit: CIL XIII 12057; ILS 9000; ÉSPERANDIEU VIII 6439; ECK 2002; GALSTERER/GALSTERER 2010, 185-186 Nr. 207; NOELKE 2011, 469. 552-553 Nr. 1.24 Abb. 1

GI 10 - Reliefblock eines Grabbaus

Fst: Im Rhein gefunden, wohl in einem Pfeiler der spätantiken Brücke verbaut.

Beschr: Allseits gebr. Frgm., Kalkstein, 55 x 1,45

x 72.

Darst: Eine Frau zwischen zwei Männern, alle drei frontal aufrecht stehend. Die Frau fasst den li. Mann an der Schulter an, der re. Mann, leicht nach li. gewendet, trägt einen Km.

Träger: Grabherr (S)

Typ: B 3

Dat: Um 230

Lit: ÉSPERANDIEU VIII 6504; WILLER 2005, 174-175 Nr. 149 Taf. 25, 2.

GI 11 - Terrakotte (Abb. 51)

Fst: -

Beschr: Vollst. erh., nur Hinterkopf und der Rücken der zentralen Fig., Kopfteil und unterer Teil des Mädchens li. ergänzt, weiß(hellbrauner) Ton, H: 10,4.

Darst: Fünf Personen (eine Familie) sind auf zwei Ebenen angeordnet. Im Hintergrund stehen drei größere Fig. (Eltern und ein größeres Kind), die mi. Fig. überragt alle (Vater), li. davon ist wohl die Mutter, im Vordergrund zwei kleinere Fig (Kinder?). Die drei im Hintergrund und das Kind vorne li. tragen Km., während das Kind (Mädchen) vorne re. mit einer gegürteten Tunika bekleidet ist. Der Mantel der zentralen Fig. ist nur Oberschenkellang, während die anderen Km. bis auf die Knöchel reichen. Alle tragen Schals oder breite Krägen?

Träger: Mann, Frau, Kinder (Dedikanten)

Typ: B 1

Dat: 1. Jahrhundert

Lit: VON GONZENBACH 1986,82 Köln Nr. 2 Taf. 125, 2; LANGE 1994, 289 Serie 248 Nr. 1.

GI 12 - Terrakotte (Abb. 34)

Fst: Kastell Alteburg, Parkstr. 31, Garten

Beschr: Die Beine des Tieres sind blockartig zusammengefasst, Kopf des Reiters nach r. gewandt (abgebr.), Verzierungen auf Hals- und Schweifriemen des Pferdes, weiß-(hellbrauner) Ton, H: 12,5.

Darst: Reiter auf Pferd

Träger: Reiter

Typ: A 3

Inschr. auf r. Hinterbein: *CIM*, weitere nicht les- und deutbare Inschr. auf Brust: *AT?*, Fußstollen: *AI?*, li. vorne: *Mater* und li. hinten *Mulier*, (*ma*)ter

re. vorne, und *mater* re. hinten.

Dat: 2. Jahrhundert, wohl Mitte 2. Jahrhundert

Lit: LANGE 1994, 292 Ser. 262 Nr. 1.

GI 13 - Terrakotte

Fst: -

Beschr: Die Beine des Pferdes sind blockartig zusammengefasst und durchbohrt.

Oberer Teil des Reiters abgebr., weiß-(brauner) Ton, H: 10,5, Bemalungsreste.

Darst: Reiter auf Pferd.

Träger: Reiter

Typ: A 3

Dat: 2. Jahrhundert

Lit: LANGE 1994, 292 Ser. 263 Nr. 1.

GI 14 - Terrakotte

Fst: Zülpicher Strasse

Beschr: Kopf des Reiters abgebr. Die Beine des Pferdes sind blockartig zusammengefasst und durchbohrt, weiß-(beiger) Ton, H: 10,5, Bemalungsreste.

Darst: Reiter auf Pferd.

Typ: A 3

Träger: Kind/Reiter

Dat: 2. Jahrhundert

Lit: LANGE 1994, 292 Ser. 263 Nr. 2.

GI 15 - Terrakotte

Fst: Nördl. Gräberfeld, Neusser Str. 42, Körpergrab 3.

Beschr: Die Beine des Pferdes sind blockartig zusammengefasst, nur unterer Teil des Pferdes mit Unterschenkel des Reiters erh., weiß-(grauer) Ton, H: 5, 6, Bemalungsreste.

Darst: Reiter im Km. auf Pferd.

Träger: Kind/Reiter

Typ: A 3

Dat: Münzdatierung des Grabes: Commodus 180-192.

Lit: LANGE 1994, 292 Ser. 264 Nr. 1.

GI 16 - Sarkophag der Traiana Herodiana

Fst: Luxemburger Strasse, am Güterbahnhof

(Spieß) auf dem Grundstück des Konsuls Nissen

Beschr: Vollst. erh., Sandstein, 86 x 234 x 89.

Darst: Auf der Vorderseite des Kastens befindet

sich die Inschrift, gerahmt von Peltae und Eroten. Deckel mit Giebel, darin die Porträts des Ehepaares, beide im Km. Die Frau trägt eine Haube. Eckakroteren mit Porträts.

Träger: Grabherren, Mann und Frau (S)

Typ: B 3?

Dat: Zweite Hälfte des 2. Jahrhunderts

Inschr: *D(is) M(anibus) / Traianae Herodiana/coniugi incomparabili / Aur(elius) Turius Seneca / bene de se merita*

Lit: CIL XIII 8426; GALSTERER/GALSTERER 2010, 382-383 Nr. 462.

GI 17 - Weihealtar

Fst: Zweitverwendet in einem Haus in der Strassburger Gasse.

Beschr: Frgm., u. Bildfeld eines Altars, Relief durch Zweitverwendung stark verschliffen, Kalkstein, 41 x 57 x 285.

Darst. Vs: Opferszene: Mann im Km. mit aufgesetzter Kap. opfert, neben ihm ein weiterer Mann mit Km.? Hinter dem Altar ein Opferdiener, li. von der Szene zwei Frauen und vor ihnen ein victimarius mit Schwein. Ns: Tische mit Opfergaben.

Träger: Dedikant ?

Typ: B 3

Dat: ?

Lit: ÉSPERANDIEU VIII 6430; NOELKE 2011, 474. 533 Kat. Nr. 1.27/3.25. Abb. 6a-c.

GI 18 - Sockel einer Jupitersäule (Abb. 37)

Fst: Müngersdorf, Brauweiler Weg gegenüber Haus Nr. 78 im Garten des ehemaligen Klosters zum Guten Hirten.

Beschr: Opferszene: Eine Dedikantenfamilie (Mann im Km, Frau in Matronentracht und ein Sohn) steht in einer säulengerahmten Nische und bringt an einem Altar ein Opfer dar. Darüber Inschrift.

Träger: Dedikant (S)

Typ: B 3

Dat: Letztes Viertel des 2. Jahrhunderts (Noelke)

Inschr: *I(ovi) O(ptimo) M(aximo)/sacr(um)*

Lit: GALSTERER/GALSTERER 2010, 111 Nr. 104.

## Xanten (?)

### D, Nordrhein-Westfalen, Kr. Wesel

GI 19 - Grabstein eines Soldaten

Fst: -

Beschr: Rechteckstele, u. Teil abgebr., Beschädigung o., moderne Kritzeleien auf der Fig. Kalkstein, 103 x 85 x 30.

Darst.: In einer Nische mit Dreieckgiebel steht der Soldat frontal aufrecht. Er ist mit einer Tunika, einem Km und einem focale bekeidet. In der li. Hand hält er einen rotulus, die recht greift in das Gewand.

Träger: Soldat (S)

Typ: B 2

Dat: Frühes 2. Jahrhundert

Lit: CSIR Deutschland III 1, 30-31 Nr. 10.

## Germania Superior

### Altenstadt

#### D, Bl. Hessen, Wetteraukr.

GS 1 - Terrakotte

Fst: -

Beschr: -

Darst: Reiter im Km. auf Pferd.

Träger: Kind

Typ: A 3

Dat: 2. Jahrhundert

Lit: ORL B 20, 10 Abb. 1,8.

### Andernach/Antunnacum, Civ. Ubiorum

#### D, Bl. Rheinland-Pfalz, Kr. Mayen-Koblenz

GS 2 - Grabstein des Soldaten Firmus und seines Sklaven Fuscus (Abb. 28)

Fst: Vor dem Burgtor

Beschr: Stele mit einem separat gearbeiteten Giebel, Kalkstein, 295 x 89 x 36.

Darst: In einer Nische mit muschelförmiger Konche steht der Soldat Firmus auf einem Podest, auf dem ein Teil der Inschr. angebracht ist. Darüber befindet sich ein verzierter Giebel mit Akroterien in Löwenform und einer Sphinx. Li. von Firmus steht ein togatus auf kleinerer

Standfläche. Re. vom Verstorbenen ist ein Mann mit Tunika und Km. dargestellt, der eine Tasche in der Hand hält und als Sklave Fuscus in der Inschr. bezeichnet wird. Auf den Schmalseiten befindet sich je ein trauernder Attis unter einem Amazonenschild.

Träger: Sklave (S), Grabherr (S)

Typ: A 1 (Sklave), B 2 (Soldat)

Inschr: *[F]irmus/Ecconis f(ilius)/mil(es) ex coh(orte)/Raetorum/natione M/ontanus/ ann(orum) XXXVI/stip(endiorum) X[V]II/h(eres) [e]x tes(tamento)/po[s(uit)]/Fuscus/ servus*

Dat: Mitte 1. Jahrhundert

Lit: CIL XIII 7684; ÉSPERANDIEU VIII Nr. 6207; BAUCHHENS 1975, 81-82 Taf. 27,1; KÜNZL 1980, 22-23; BÖHME 1997, 25 Abb. 13; SCHOLZ 2012, 292 Abb. 245.

**Augst/Colonia Augusta Raurica, Civ. Rauricorum**

**CH, Kt. Basel-Land, Bez. Liestal**

GS 3 - Terrakotte

Fst: Insula 28, Schnitt L

Beschr: Frgm., vordere li. Körperseite. Re. Hand mit Apfel. 2,5 x 4.

Darst: Kind mit Spielzeug oder Weihegabe in der Hand (Rabeisen/Vertet Pistillus Typ 1).

Träger: Kind

Typ: A 2 Var

Dat: Nach etwa 150 - frühes 3. Jahrhundert (?)

Lit: VON GONZENBACH 1995, 21 Nr. 45 Taf. 94,7.

GS 4 - Grabstein eines Händlers

Fst: Beim Anlegen einer Wasserleitung in der Nähe der Ergolzbrücke im Gräberfeld an der Straße nach Basel.

Beschr: U. Teil und teilweise auch an der Rückseite ausgebr., Ofl. stark verwittert, Fig. teilweise beschädigt, Kalkstein, 222 x 77 x 38.

Darst: Der Grabstein besteht aus zwei Zonen, die von einer tabula ansata in der Mitte getrennt werden. Im o. Bildfeld Brustbild des Verstorbenen in einer von Ranken gerahmten Nische. Er trägt einen Km. A 2 über einer Tunika. In der Hand hält er eine Schreiftafel. Die tabula ansata ist leer, möglicherweise war die Inschr. ur-

sprünglich aufgemalt. In der u. Zone findet sich über einem Gitterwerk mehrere Gegenstände: eine gleicharmige Waage mit Gewichten in der li. Waagschale und in der re. Eisenbarren. Zwischen den Waagschalen befinden sich weitere Gewichte und Eisenbarren (Deutung nach M. Martin. Bei E. Espérandieu und G. Walser werden die Gebilde als Holzstapel interpretiert.)

Träger: Händler (S)

Typ: A 2

Dat: 50-75

Lit: BOSSERT-RADTKE 1992, 95-97 Nr. 64.

**Bingen/Bingium**

**D, Rheinland-Pfalz, Kr. Mainz-Bingen**

GS 5 - Grabstein eines Soldaten

Fst: -

Beschr: Erh. ist der größte Teil des Rumpfs der Fig.; weggebr. sind der gesamte re. Teil, die Nische und die Inschr. sowie Kopf, Hals, Arme und Beine, Kalkstein, 67 x 25 x 0,08.

Darst: Stehender Soldat in voller Ausrüstung mit Km.

Träger: Soldat

Typ: B 2

Dat: Vermutlich claudisch

Lit: CSIR Deutschland II, 14, 67 Nr. 25 Taf. 13.

**Dijon/Divio, Civ. Lingonum**

**F, Reg. Burgund, Dép. Côte d'Or**

GS 6 - Grabstein

Fst: 34, Rue Chabot-Charny (maison Koch)

Beschr: Allseitig gebr. Frgm. eines Grabsteins, Kalkstein, 45 x 35.

Darst: Reste von zwei männlichen Personen; die li. trägt einen Km. über der Tunika und ein Medaillon um den Hals (Bulla?).

Träger: Grabherr (S)

Typ: B 3 Var?

Dat: ?

Lit: ÉSPERANDIEU IV 3506.

GS 7 - Reliefblock

Fst: »*en creusant les canaux des fontaines*«

Beschr: Rechteckiger Block mit Bestoßungen, Kalkstein, 110 x 66 x 59.

Darst: Zwei nach re. gerichtete Pferde werden von einer Person mit Stock, der von ihnen verdeckt wird, angetrieben. Ihnen folgt ein Mann im faltenreichen Km. und einem langen Stock.

Träger: ?

Typ: B Var ?

Dat: ?

Lit: ÉSPERANDIEU IV 3467; DEYTS 1976, Nr. 73.

**Eschenz/Tasgetium, Civ. Helvetiorum  
CH, Kt. Thurgau, Bez. Frauenfeld**

GS 8 - Votivstatuette (Abb. 50)

Fst: TG-Mettlen, in einem hölzernen Kanal.

Beschr: Vollst. erh. Statue aus Eichenholz, H: 61,5,

Darst: Aufrecht stehende Fig. mit schulterlangen Haaren und knöchellangem Km. mit v-förmigem Kragen. Die Beine sind als Block zusammengefasst und aus dem Block ist ein Zapfen für eine Basis herausgearbeitet.

Träger: Dedicant?

Typ: B 1

Dat: Augusteisch

Lit: LEUZINGER 2002; BELZ u.a. 2008; BREM u.a. 2012.

**Frankfurt-Heddernheim/Nida, Civ.  
Taunensium  
D, Hessen, St. Frankfurt**

GS 9 - Terrakotte

Fst: Angeblich Niederursel

Beschr: Kopf des Reiters, re. Vorderbein und Hinterbeine fehlen. Beine des Pferdes sind blockartig zusammengefasst. Beine und Maul des Tieres sind durchlöchert, um eine Schnur bzw. eine Achse für Räder hindurchzuführen zu können, blassrosa Ton, H: 9,8.

Darst: Reiter auf Pferd.

Träger: Kind/Reiter

Typ: A 3

Inscr. auf der Schulter des li. Vorderbeines: *Rox* (auf Palmzweig), auf der Schulter des li. Hinter-

beines: *tan/s* (unter herzförmigem Blatt), auf dem li. Vorderbein u.: *ntus*

Dat: 2. Jahrhundert

Lit: RÜGER 1980, 90 Nr. 190; LANGE 1994, 292 Nr. 3.

**Frankweiler, Civ. Nemetum  
D, Bl. Rheinland-Pfalz, Lkr. Südliche Wein-  
strasse**

GS 10 - Grabstein

Fst: -

Beschr: U. und re. gebr., Relief stark abgerieben, Sandstein, 58 x 57 x 23.

Darst: Darstellung in mehreren Bildfeldern, von denen nur das o. erh. ist. Brustbilder von drei Personen. Von der re. Fig. ist nur noch die Schulter mit dem Rest eines Km. zu erkennen. Die mi. Person, offenbar ein Mann, trägt eine Km. und eine Tunika, li. davon eine Frau.

Träger: Grabherr (S)

Typ: ?

Dat: Anfang 3. Jahrhundert

Lit: DITSCH 2011, 96 Taf. 15,3.

**Hagenbach, Civ. Nemetum  
D, Rheinland-Pfalz, Kr. Germersheim**

GS 11 - Grabstein

Fst: Langer Entensee

Träger: Mann

Beschr: Frgm., o. und re. gebr., Sandstein, 66 x 60 x 16.

Darst: In den erh. zwei verzierten Bogennischen befinden sich die Brustbilder eines Paares.

Träger: Grabherr

Typ: ?

Dat: Anfang 3. Jahrhundert

Lit: DITSCH 2011, 102 Taf. 18,3.ü

**Langres/Andemantunum, Civ. Lingonum  
F, Reg. Champagne-Ardenne, Dép. Saône-et-  
Loire**

GS 12 - Grabstein

Fst: -

Beschr: Mehrere Frgm., Kalkstein, 177 x 112 x 63.

Darst: In einer tiefen Nische mit muschelartigem

Abschluss stehen drei Männer und eine Frau frontal aufrecht. Der rechte Mann hält eine Waage in der Hand.

Träger: Grabherren (S)

Typ: B 3 Var (3x)

Dat: ?

Lit: ÉSPERANDIEU IV 3333.

GS 13 - Reliefblock eines Grabbaus

Fst: rue Neuve (heute rue Gambretta), gegenüber der rue des Capucins

Beschr: An den Rändern beschädigt, Kalkstein, 44 x 125 x 96.

Darst: VS: Wagenfahrt: Zwei Pferde ziehen eine vierrädrigen Waage, der mit einem Fass beladen ist. Der Kutscher hält Zügel und Peitsche in der Hand. ReNS: Mann führt zwei Gespanntiere an Ketten.

Träger: Kutscher

Typ: B 3 ?

Dat: ?

Lit: ÉSPERANDIEU IV 3232; ZINN 2001, 229 Nr. GS 48.

GS 14 - Grabstatue

Fst: Faubourg la Collénière zwischen der route nationale no. 9 und dem Zeugenberg von Fourches, ca. 1 km nordwestlich von Langres.

Beschr: O. Teil der Grabstatue, Kalkstein, 51 x 50 (am u. Ende)

Darst: Aufrecht stehender Mann im Km.

Träger: Grabherr (S)

Typ: B ?

Dat: ?

Lit: ÉSPERANDIEU XV 9191.

GS 15 - Block eines Grabbaus

Fst: Einige Meter nördlich der porte de Longeport.

Beschr: Langrechteckiger Block, in mehrere Teile gebr., 70 x 132 x 16.

Dat: Wagenfahrt. Ein Kutsche rund zwei Fahrgäste sitzen in einem vierrädrigen Wagen, der von vier Pferden nach re. gezogen wird.

Träger: Kutscher, Reisender

Typ: B 3 (2 x)

Dat: ?

Lit: ÉSPERANDIEU IV 3245; ZINN 2001, 229-230 Nr. G 49 Abb. 17.

GS 16 - Terrakotte

Fst: Umgebung von Langres

Beschr: Frgm., Unterschenkel, Füße und Sockel fehlen, heller Ton, 11,7 x 6,55.

Darst: Kind mit Gegenstand in der li. Hand aufrecht stehend mit Tunika und Km. bekleidet (Pistillus Typ 1).

Träger: Kind

Typ: A 2 Var

Dat: Nach etwa 150 - frühes 3. Jahrhundert (?)

Lit: VERTET/ZEYER 1982, 66-67 Nr. 29.

GS 17 - Terrakotte

Fst: Westlich von Blanche Fontaine

Beschr: Frgm., Kopf, Schultern fehlen (ergänzt) sowie das Rückenteil, der Sockel gehört möglicherweise nicht zu der Fig., heller Ton, 12,8 x 4,3.

Darst: Kind mit Gegenstand in der li. Hand aufrecht stehend mit Tunika und Km. bekleidet (Pistillus Typ 1).

Träger: Kind

Typ: A 2 Var

Dat: Nach etwa 150 - frühes 3. Jahrhundert (?)

Lit: VERTET/ZEYER 1982, 68-69 Nr. 30.

GS 18 - Terrakotte

Fst: Umgebung von Langres

Beschr: Frgm., Vorderteil der Fig. mit Km., Tunika, Arm und Weihgabe erh., heller Ton, 4,95 x 3,25.

Darst: Kind mit Gegenstand in der li. Hand aufrecht stehend mit Tunika und Km. bekleidet (Pistillus Typ 1).

Träger: Kind

Typ: A 2 Var

Dat: Nach etwa 150 - frühes 3. Jahrhundert (?)

Lit: VERTET/ZEYER 1982, 70 Nr. 31.

GS 19 - Terrakotte

Fst: Umgebung von Langres

Beschr: Frgm., Rückenteil mit Km. mit aufgesetzter Kap., Tunika und Arm erh. Heller Ton, 4,95 x 3,25.

Darst: Kind mit Gegenstand in der li. Hand auf-



recht stehend mit Tunika und Km. bekleidet (Pistillus Typ 6).

Träger: Kind

Typ: A 3

Dat: Nach etwa 150 - frühes 3. Jahrhundert (?)

Lit: VERTET/ZEYER 1982, 71 Nr. 32.

GS 20 - Terrakotte

Fst: -

Beschr: Frgm., hinterer Teil einer Terrakotte vom Typ Pistillus 1 mit Rücken und Schultern, die mit dem Frgm. einer anderen Fig. vom Typ Pistillus 4 ergänzt wurde. Heller Ton, ganze Fig: 13,2 x 4,6.

Darst: Kind mit Gegenstand in der li. Hand aufrecht stehend mit Tunika und Km. bekleidet (Pistillus Typ 1).

Träger: Kind

Typ: A 2 Var

Dat: Nach etwa 150 - frühes 3. Jahrhundert (?)

Lit: VERTET/ZEYER 1982, 72-73 Nr. 33.

GS 21 - Terrakotte

Fst: -

Beschr: Frgm., Oberkörper einer Fig. vom Typ Pistillus 1, die mit Teilen von Fig. der Typen Pistillus 4 und 6 (?) zu einer gesamten Fig. zusammengesetzt wurde. 13,4 x 4,4.

Darst: Kind mit Gegenstand in der li. Hand aufrecht stehend mit Tunika und Km. bekleidet (Pistillus Typ 1).

Träger: Kind

Typ: A 2 Var

Dat: Nach etwa 150 - frühes 3. Jahrhundert (?)

Lit: VERTET/ZEYER 1982, 75 Nr. 35.

GS 22 - Terrakotte

Fst: Umgebung von Langres

Beschr: Frgm., Vorderteil mit Schulterpartie, Km, Arm und Eichhörnchen, weißer Ton, 5,5 x 4,15.

Darst: Büste eines Kindes mit Eichhörnchen.

Träger: Kind

Typ: A 2 Var

Dat: Nach etwa 150 - frühes 3. Jahrhundert (?)

Lit: VERTET/ZEYER 1982, 92-93 Nr. 46.

### Luxeuil-les-bains/Luxovium, Civ. Sequanorum F, Reg. Franche-Comté, Dép. Haute-Saône

GS 23 - Grabstein

Fst: Im Garten von M. Colle

Beschr: O. und rechte o. Ecke gebr., lokales Gestein, 190x 80 x 30.

Darst: Zwischen zwei Säulen steht ein Mann frontal aufrecht und hält einen Becher und Schrifttafeln in den Händen.

Träger: Grabherr (S)

Typ: B 3 Var

Dat: ?

Lit: ÉSPERANDIEU VII 5329; WALTER 1974, 81 Nr. 66.

### Mainz/Monguntiacum D, Bl. Rheinland-Pfalz, St. Mainz

GS 24 - Grabstein des Schiffers Blussus und seiner Frau Menimane (Abb. 39)

Fst: Weisenau

Beschr: Beidseitig reliefierte Stele, gebr. an der li. o. und der re. u. Ecke. Kalkstein, 156 x 92 x 27.

Darst: Vs: In einer Nische auf einer Bank sitzt ein Paar frontal dem Betrachter gegenüber, hinter ihnen ein Knabe aufrecht stehend. Der Mann trägt über einer Tunika einen Km., dazu einen Schal und Stiefel; er hält einen Geldbeutel in der Hand. Die Frau trägt eine Tunika mit zwei Übergewändern, die von Fibeln gehalten werden und einen großen Halsschmuck. Sie hält ein Wollknäuel und eine Spindel in den Händen. Auf ihrem Schoß sitzt ein kleiner Hund. Der Knabe trägt eine Tunika und eine Bulla. Darunter Inschr. Rs: Zwei Girlanden mit Blüten in den Bögen, darunter in der ersten Zeile der Inschr. ist ein Boot mit vier Personen dargestellt.

Träger: Grabherr (S)

Typ: B 1

Inschr Vs: *Blussus Atus[iri filius)*

*nauta]/an(norum) LXXV h(ic) s(itus)*

*e(st)/Me[nimane Brigio]/nis filia) annorum (vacat)*

*uxso[r viva sibi fecit]/Satto vern[a an(norum) h(ic)*

*s(itus) e(st)? Primus]/f(ilius) parentibus p[ro] pietate*

*pos(u)it]*

Inschr: Rs: *Blussus Atusiri filius)/nauta an(norum)*

LXXV *h(ic) s(itus) e(st)/Menimane Brigiol/nis f(ilia) annorum/uxor viva sibi fecit Primus f(ilius)/parentibus pro pietate pos(u)it*  
 Dat: Erste Hälfte des 1. Jahrhunderts  
 Lit: CSIR Deutschland II 6, 53-60 Taf. 6-7; ROTHE 2009, 154 Nr. M 12.

GS 25 - Block eines Pfeilergrabmales (Abb. 40)  
 Fst: Weisenau, Eleonorenstraße (heute: Erich-Ollenhauer-Straße)  
 Beschr: Sechs Teile eines Pfeilergrabmals, Kalkstein, Reliefblock: 144 x 91 x 45, H. des Grabpfeilers ca. 5,5 m.  
 Darst: In einer Nische ist ein Paar abgebildet. Der Mann sitzt auf einer Bank, die Frau steht daneben. Der Mann trägt eine Km., eine Tunika und Stiefel, die Frau eine Tunika, eine Palla und einen großen Halsschmuck.  
 Träger: Grabherr (S)  
 Typ: B 1  
 Dat: 14-37 (CSIR), 41-54 (Wild), 69-96 (Bracker)  
 Lit: ANDRIKOPOULOU-STRACK 1985, 179; CSIR Deutschland II 6, 48-53 Taf. 1-5; ROTHE 2009, 154-155 Nr. M 13.

GS 26 - Grabstein  
 Fst: In den Pfeilern der alten Rheinbrücke  
 Beschr: Frgm. einer Stele, u. gebr., li. Seite und o. beschädigt, Sandstein, 64x70x29.  
 Darst: Über einer Inschr. in einer Nische sind die Büsten eines Paares dargestellt.  
 Träger: Grabherr (S)  
 Typ: ?  
 Inschr: *D(is) M(anibus)/[---] Terentinosui/tulo et Avii/iic[---]*  
 Dat: 2. Jahrhundert  
 Lit: CIL XIII 7115; CSIR Deutschland II 6, Nr. 24; ROTHE 2009, 153 Nr. M 7.

GS 27 - Glasschale  
 Fst: Römisches Gräberfeld am Fort Hauptstein, Nähe Mombacher Straße.  
 Beschr: Schale, in 60 Teile zerbr. und zusammengesetzt, grünliches Glas, Dm: 17,5, H: 6,3.  
 Darst: Eberjagd: Ein Jäger in Tunika und Km. A 1 hält eine Saufeder ? in der Hand. Zwei Hunde laufen auf einen Eber zu. Zwischen dem Jäger und dem Eber befindet sich ein Baum. Umlau-

fende Inschr.  
 Träger: Jäger  
 Typ: A 1  
 Inschr: *valeri vivas*  
 Dat: 4. Jahrhundert  
 Lit: HARDEN 1960, 54-55 Nr. 5.

GS 28 -Terrakotte  
 Fst: Umgebung von Mainz  
 Beschr: Kopf der zentralen Person und der Frau li. sowie re. Teil abgebr., wohl weißer Ton, H: 8,5.  
 Darst: Fünf Personen (eine Familie) sind auf zwei Ebenen angeordnet. Im Hintergrund stehen drei größere (Eltern und ein größeres Kind). Die mi. Fig. überragt alle (Vater), li. davon ist wohl die Mutter, im Vordergrund zwei kleinere Fig. (Kinder?). Die drei Fig. im Hintergrund und das Kind vorne li. tragen Km., während das Kind (Mädchen) vorne re. eine gegürtete Tunika trägt. Der Mantel der zentralen Fig. ist nur ober-schenkellang, während die anderen Km. bis auf die Knöchel reichen. Alle tragen Schals oder breite Krägen.  
 Träger: Mann, Frau, Kinder  
 Typ: B 1  
 Dat: 2. Jahrhundert  
 Lit: VON GONZENBACH 1995, 144; LANGE 1994, 289 Serie 248 Nr. 2.

GS 29 - Terra Sigillata-Kelch  
 Fst: Am Linsenberg 104  
 Beschr: Drei Frgm. eines Arretina-Kelches vom Typ Dragendorff 11.  
 Darst: Eierstab, Bilderfries auf dem neben anderen Motiven eine Waagenfahrtszene zu sehen ist. Ein Kutscher im faltenreichen Km. mit Peitsche lenkt einen zweispännigen Waagen nach re. Dahinter sitzen Rücken an Rücken zwei Fahrgäste, ebenfalls mit Km. bekleidet.  
 Träger: Kutscher, Reisende  
 Typ: B?  
 Dat: Spätes 1. Jahrhundert v. Chr./frühes 1. Jahrhundert  
 Lit: BEHRENS 1913, 76, Abb. 13a.

GS 30 - Grabstein eines Soldaten (Abb. 52)  
 Fst: Bretzenheimer Weg/Nähe Laubenheimer

Weg, wahrscheinlich in der Baugrube der süd-deutschen Eisen- und Stahlberufsgenossenschaft

Beschr: Fragm. einer ganzfig. Soldatendarst. in einer Nische. Es fehlen die gesamte li. Seite, der Kopf und die Füße. Kalkstein, noch 152 x noch 65 x 18.

Darst: Frontal aufrecht stehender Soldat in voller Ausrüstung mit Schwert und Lanze im Km.

Träger: Soldat

Typ: B 2

Dat: Claudisch-frühneronisch

Lit: CSIR Deutschland II 5, 93-94 Nr. 3 Taf. 3.

GS 31 - Grabstein eines Soldaten (Abb. 53)

Fst: Unsicher, entweder bei der Erbauung der Gustavsburg gefunden oder im Gräberfeld St. Alban.

Beschr: Die Fig. des Soldaten ist bis auf die Füße erh.; der gesamte Stein mit der Nische ist vollst. abgearbeitet, um eine vollplastische Fig. herzustellen, Fig. verschliffen, Kalkstein, noch 142 x noch 62 x noch 31.

Darst: Frontal aufrecht stehender Soldat mit Km.

Träger: Soldat

Typ: B 2

Dat: Claudisch-neronisch

Lit: CSIR Deutschland II 5, 94-96 Taf. 4-5.

GS 32 - Grabstein des Legionärs C. Faltonius Secundus

Fst: Kanalbauarbeiten vor dem Haus Flachs-marktstr. 8.

Beschr: Vollst. erh., Köpfe der Fig. stark beschädigt. Kalkstein, 270 x 117,5 x 30,5.

Darst: Großer rechteckiger Grabstein mit flacher Bogennische. Ein frontal aufrecht stehender Soldat ist von zwei kleineren Fig., die mit faltenreichen Tunicae und Schals bekleidet sind flankiert. Darunter Inschr.

Träger: Soldat

Typ: B 2

Inschr: *C(aius) Faltonius C(ai) f(ilius) Pom(ptina tribu)/Secundus Dertona mil(es)/leg(ionis) XXII Pr(imigeniae) an(norum) XLVI/stip(endiorum) XXI/h(ic) s(itus) e(st)*

Dat: Neronisch

Lit: CSIR Deutschland II 5, 96-98 Taf. 6

GS 33 - Grabstein eines Soldaten

Fst: Mainz-Weisenau, gegenüber dem östlichen Ende der Friedhofsstr. (jetzt Portlandstraße).

Beschr: Mehrfach gebr. aber rekonstruierbare Stele, nur der u. Teil mit den Füßen und der Inschr. waren nicht auffindbar. Kalkstein, noch 96 x 53 x 12.

Darst: In einer spitzwinkligen Nische steht der Soldat frontal aufrecht. In der li. Hand hält er ein Diptychon, seine re. Hand greift in den Saum des Km. In den Zwickeln je eine Ranke und Blüte.

Träger: Soldat

Typ B 3

Dat: Claudisch oder flavisch

Lit: CSIR Deutschland II 5, 106-107 Taf. 11.

GS 34 - Grabstein des Auxiliarsoldaten Monimus

Fst: Bei der Anlage des verdeckten Ganges der Linsbergsschanze nach der Zahlbacher Schanze am Abhang des hinter Kloster Dalheim.

Beschr: Vollst. erh., Giebelstele, u. Teil gebr. aber wieder angesetzt. Kalkstein, 135 x 61 x 20.

Darst: In einer von Pilastern gerahmten Aedikulanische befindet sich die Oberkörperdarstellung des Soldaten. Die re. Hand greift in das Gewand und umfasst gleichzeitig eine Bogen, die li. hält ein Bündel von Pfeilen. Darunter befindet sich die Inschr.

Träger: Soldat

Typ: B 2

Inschr: *Monimus / Ierombali f(ilius)/mil(es) c(o)hor(tis) I / Ituraeror(um)/ann(orum) L Stip(endiorum) XVI/ h(ic) s(itus) est*

Dat: 14 – 37 n. Chr.

Lit: CSIR Deutschland II 5, 114 -116 Nr. 19 Taf. 18.

### Mayen, Civ. Treverorum

#### D, Rheinland-Pfalz, Kr. Mayen-Koblenz

GS 35 - Glasschale

Fst: Gräberfeld »Auf der alten Eich«, Nr. 1.40/31

Beschr: Kugelschnittschale (Typ Isings 116), grünliches Glas, H: 6,7, Dm: 23,7.  
 Darst: Jäger mit Peitsche oder Speer nach li. gehend, treibt zusammen mit vier Hunden einen Hasen auf ein Fangnetz zu. Grasbüschel. Umlaufende Inschr.  
 Träger: Jäger  
 Typ: A 1  
 Inschr: vivas cum tuis  
 Dat: Ende 3. - Mitte 4. Jahrhundert  
 Lit: HARDEN 1960, 54; GRÜNEWALD 2011, 60-61. 356 Nr. 1.40/31.

**Mühlheim-Kärlich, Civ. Treverorum  
 D, Bl. Rheinland-Pfalz, Kr. Mayen-Koblenz**

GS 36 - Terrakotte  
 Fst: Gräberfeld »Am guten Mann«, Grabung »In den rheinische Weingärten«, Grab 74/b.  
 Beschr: Vollst. erh bis auf einige Abschläge an den Köpfen und am Körper der Frau und des Mädchens, weiß(-hellbrauner) Ton, H: 10,5.  
 Darst: Fünf Personen (eine Familie) sind auf zwei Ebenen angeordnet. Im Hintergrund stehen drei größere Fig. (Eltern und ein größeres Kind), die mi. Fig. überragt alle (Vater), li. davon ist wohl die Mutter, im Vordergrund zwei kleinere Fig. (Kinder?). Die drei im Hintergrund und das Kind vorne li. tragen Km., während das Kind (Mädchen) vorne re. eine gegürtete Tunika trägt. Der Mantel der zentralen Fig. ist nur ober-schenkellang, während die anderen Km. bis auf die Knöchel reichen. Alle tragen Schals oder breite Krägen?  
 Träger: Mann, Frau, Kinder  
 Typ: B 1  
 Dat: 2. Jahrhundert  
 Lit: VON GONZENBACH 1986, 82 Kärlich Nr. 1 Taf. 125; LANGE 1994, 289 Serie 248 Nr. 3; SCHMITT 2010, Abb. 12.

**Oberhaslach, Civ. Tribocorum  
 F, Alsace, Dép. Bas-Rhin**

GS 37 - Grabstein  
 Fst: Rue de Wasselonne, Garten F. Oswald

Beschr: Vollst. erh., im unteren Bereich ein sog. »Votivloch«, ein weiteres Loch, das von einem Haken stammt befindet sich über dem Kopf der Frau, roter Sandstein aus den Vogesen, H: 205 (mit Sockel 227), B: 75, T: 19-20.  
 Darst: Paar in einer Nische frontal aufrecht stehend.  
 Träger: Grabherr (S)  
 Typ: B 3 Var  
 Dat: Ende 3. Jahrhundert  
 Lit: FLOTTÉ/FUCHS 2000, 487 Nr. 342; STUPPERICH 2005, 88.

**Rottweil/Municipium Arae Flaviae, Civ. Arae Flaviae  
 D, Bl. Baden-Württemberg, Lkr. Rottweil**

GS 38 - Terrakotte  
 Fst: -  
 Beschr: Kopf abgebr., H: 10,1.  
 Darst: Kind im Km. und Tunika aufrecht stehend mit Gegenstand oder Spielzeug in der li. Hand. (Rabeisen/Vertet 1986 Typ 3)  
 Träger: Kind  
 Typ: A 1 Var b  
 Dat: Nach etwa 150 - frühes 3. Jahrhundert (?)  
 Lit: VON GONZENBACH 1995, 74 Nr. 4 Taf. 95,2.

**Seltz/Saletio, Civ. Tribocorum  
 F, Reg. Elsass, Dép. Bas-Rhin**

GS 39 -Terrakotte  
 Fst: Grab.  
 Beschr: Frgm., u. abgebr., H: 11.  
 Darst: Kind mit Km. und Weihegabe in der Hand.  
 Träger: Kind  
 Typ: A 2 Var  
 Dat: Nach etwa 100 das Grab ist über einen Delphinhenkel-Ariballos vom Typ Isings 61 in spät-flavische Zeit oder später zu datieren.  
 Lit: VON GONZENBACH 1995, 79 Nr. 1.

**Source-Seine, Civ. Lingonum  
F, Reg. Burgund, Dép. Côte d'Or**

GS 40 - Votivstatuette

Fst: Vallon des sources

Beschr: Vollst. erh., Holz, H: 67, B: 15.

Darst: Grobe Fig. mit wadenlangem Km., aus einem zylinderförmigen Holzstück grob herausgearbeitet. Gesicht und Haar grob eingeritzt, Beine als Block mit Standplatte verbunden.

Träger: Dedikant

Typ: B 1

Dat: Augusteisch-neronisch

Lit: DEYTS 1983, 74 Nr. 2 Taf. 1.

GS 41 - Votivstatuette (Abb. 42)

Fst: Vallon des sources

Beschr: Vollst. erh., Holz, H: 47, B: 9.

Darst: Grobe, unproportionierte Fig. auf Basis aufrecht stehend mit langem Km. mit v-förmigem Ausschnitt und aufgesetzter Kap.

Träger: Dedikant

Typ: B 1

Dat: Augusteisch-neronisch

Lit: DEYTS 1983, 74 Nr. 1 Taf. 1.

GS 42 - Votivstatuette (Abb. 43)

Fst: Vallon des sources

Beschr: Vollst. erh., Holz, H: 59, B: 10.

Darst: Grobe, unproportionierte Holzfig. mit wadenlangem Km., Beine und Sockel blockartig zusammengefasst, Kap. durch grobe Ritzung angedeutet.

Träger: Dedikant

Typ: B 1

Dat: Augusteisch-neronisch

Lit: DEYTS 1983, 74 Nr. 3 Taf. 1.

GS 43 - Votivstatuette

Fst: Vallon des sources

Beschr: Vollst. erh., Holz, H: 71, B: 8.

Darst: Grobe Fig. mit knöchellangem Km., die aus zwei Teilen besteht und aus einem leicht gebogenen Ast heraus geschnitzt wurde. Der Kopf und die Füße sind grob angedeutet, die Beine sind nicht herausgearbeitet, Gesicht, Firsur und Kap. sind in groben Konturen eingeritzt.

Träger: Dedikant

Typ: B 1

Dat: Augusteisch-neronisch

Lit: DEYTS 1983, 74 Nr. 4 Taf. 3.

GS 44 - Votivstatuette

Fst: vallon des sources

Beschr: Vollst. erh., Holz, H: 145, B: 8.

Darst: Grobe Fig., aufrecht stehend in knöchellangem Km., die aus einem Ast herausgearbeitet wurde; nur ein Bein erh; Kopf grob angedeutet.

Träger: Dedikant

Typ: B 1

Dat: Augusteisch-neronisch

Lit: DEYTS 1983, 75 Nr. 5 Taf. 3

GS 45 - Votivstatuette (Abb. 44)

Fst: vallon des sources

Beschr: Vollst. erh., Holz, H: 73, B: 15.

Darst: Fig. auf Sockel mit wadenlangem Km., Kragen in Form eines Wulstes auf den Schultern sichtbar, Kap. auf dem Rücken angedeutet. Keine Gesichtsangabe.

Träger: Dedikant

Typ: B 1

Dat: Augusteisch-neronisch

Lit: DEYTS 1983, 75 Nr. 6 Taf. 2.

GS 46 - Votivstatuette (Abb. 45)

Fst: Vallon des sources

Beschr: Vollst. erh., Holz, H: 53, B: 10,5.

Darst: Fig. auf Sockel mit knöchellangem Km., Vorderseite glatt, Kragen des Km. in Form eines hohen Wulstes auf den Schultern sichtbar, Kap. als Ritzung auf dem Rücken angedeutet.

Träger: Dedikant

Typ: B 1

Dat: Augusteisch-neronisch

Lit: DEYTS 1983, 75 Nr. 7 Taf. 2.

GS 47 - Votivstatuette (Abb. 46)

Fst: Vallon des sources

Beschr: Frgm., Bein und Sockel abgebr., Vorderseite abgerissen, Holz, H: 41,5, B: 13.

Darst: Holzfig. auf Sockel mit knöchellangem Km., Kragen des Km. in Form eines hohen Wulstes auf den Schultern sichtbar, Kap. als Ritzung auf dem Rücken angedeutet. Beine nur

angedeutet.

Träger: Dedikant

Typ: B 1

Dat: Augusteisch-neronisch

Lit: DEYTS 1983, 75 Nr. 8 Taf. 2.

GS 48 - Votivstatuette

Fst: Vallon des sources

Beschr: Vollst. erh., Holz, H: 55, B: 15.

Darst: Aufrecht stehende Fig. mit knöchellangem Km. auf Sockel. Der Kragen ist als Wulst angegeben. Die Frisur ist nur angedeutet, kein Gesicht ausgearbeitet.

Träger: Dedikant

Typ: B 1

Dat: Augusteisch-neronisch

Lit: DEYTS 1983, 75-76 Nr. 9 Taf. 3.

GS 49 - Votivstatuette

Fst: Vallon des sources

Beschr: Vollst. erh., Holz, H: 61, B: 15.

Darst: Fig. mit wadenlangem Km. auf hohem Sockel. Der Kragen ist als Wulst angegeben. Kein Gesicht oder Haare angedeutet.

Träger: Dedikant

Typ: B 1

Dat: Augusteisch-neronisch

Lit: DEYTS 1983, 76 Nr. 10 Taf. 4

GS 50 - Votivstatuette

Fst: Vallon des sources

Träger: Dedikant

Beschr: Frg. einer Steinfig. mit Resten einer Kap.

Typ: ?

Dat: Augusteisch-neronisch

Lit: DEYTS 1994, 41 Taf. 11,1.

**Speyer/Noviomagus, Civ. Nemetum  
D, Bl. Rheinland-Pfalz, St. Speyer**

GS 51 - Grabstein des kindlichen Sklaven Peregrinus (Abb. 41)

Fst: Ecke Ludwigstraße/Karmeliterstraße (südl. Gräberfeld)

Beschr: Stele, o. Ecke abgebr., Muschelkalkstein, 125 x 55 x 25.

Darst: Der Grabstein ist als Aedikula gestaltet:

Das Bildnis des Verstorbenen wird von Pilastern gerahmt, die den Architrav mit dem gerahmten Inschriftenfeld tragen. Darüber befindet sich ein flacher Giebel mit Rosette im Tympanon. Die Zwickel der Rechteckstele sind mit Wellenlinien und Volutenakroteren geschmückt. Der verstorbene Knabe mit Kurzhaarfrisur steht in einer Nische frontal aufrecht. Er trägt eine Tunika und einen Km. mit v-förmigem Ausschnitt und einen Schal. Auf der li. Schulter ist der Umhang hochgerafft. In der li. Hand hält er eine Stock, in der re. die Leine des Hundes, der neben ihm steht.

Träger: Grabherr (Kind/Sklave) (S)

Typ: A 3

Inschr: *Peregrinus C(aii) Iuli(i)/Nigellionis ser(vus)/ann(or)um X h(ic) s(itus) e(st)*

Dat: Tiberisch

Lit: CIL XIII 6109; ÉSPERANDIEU VIII 5955;

DITSCH 2011, 181 Taf. 56,1.

**Straßburg/Argentorate  
F, Reg. Elsass, Dép. Bas-Rhin**

GS 52 - Grabstein

Fst: Rue du Cloître

Beschr: Frgm. einer Stele, o. abgebr., Seiten und u. bestossen, Sandstein, 121 x 91 x 27.

Darst: Vs: In einer Nische sitzt ein Lehrer mit Tunika und Km. halb nach li. gewendet auf einem Sessel und schreibt mit einer Feder auf eine Schriftrolle, die er auf seinem Schoß hält. Re. daneben steht frontal aufrecht ein Kind in Tunika und Km. mit einem Tintenfass in der li. Hand und einem Etui mit Schreibfeder in der re.; reNS u. liNS: stilisierte Pflanzen.

Träger: Lehrer, Schüler

Typ: B 3 Var (2x)

Dat: Um 200

Lit: ÉSPERANDIEU VII 5503.

GS 53 - Grabstein

Fst: Place de l'Église-Neuve, maison Siegfried

Beschr: Stark beschädigte Stele, Sandstein, 167 x 66 x ca. 30.

Darst: In einer Nische steht ein Mann frontal aufrecht.

Träger: Grabherr (S)

## VII. Katalog

Typ: B 3 Var  
Dat: ?  
Lit: ÉSPERANDIEU VII 5511.

### **Thun-Allmendingen, Civ. Helvetiorum CH, Ka. Bern, Bez. Thun**

GS 54 - Terrakotte  
Fst: in oder vor Tempel 6  
Beschr: Zwei Köpfe abgebr., beige-hellbrauner  
Ton, H. 13 cm, Reste von Bemalung.  
Darst: Gruppe von sieben Personen (Familie:  
Elternpaar und fünf Kinder) mit Km. und Schals  
bekleidet.  
Träger: Mann, Frau, Kinder (Dedikanten)  
Typ: B 1 (7 x)  
Dat: 1. Jahrhundert  
Lit: MARTIN-KILCHER/SCHATZMANN 2009, 102  
Taf. 8 Nr. 35.

### **Vertault/Vertillum, Civ. Lingonum F, Reg. Burgund, Dép. Côte d'Or**

GS 55 - Grabstatue (Abb. 29)  
Fst: -  
Beschr: Stark beschädigte Grabstatue, Kopf und  
re. Seite abgebr., Kalkstein, H: 29.  
Darst: Laufender Jäger, der mit einer gegürteten  
Tunika und Km. bekleidet ist. Er trägt Bein-  
schienen und wird von einem Hund begleitet.  
Über der Schulter hängt ein Netz. Zusammen  
mit GS 56 gefunden.  
Träger: Jäger oder Jagdgehilfe  
Typ: A 2  
Dat: ?  
Lit: ÉSPERANDIEU IV 3399.

GS 56 - Grabstatue (Abb. 30)  
Fst: -  
Beschr: Stark beschädigte Grabstatue, Kopf und  
Unterschenkel abgebr., Kalkstein, H: 24.  
Darst: Ein Jäger trägt eine Tunika und einen Km.  
Über der re. Schulter spannt sich der Gurt einer  
Tasche, die auf der li. Seite herabhängt. Die li.  
Hand ruht auf einem Hundekopf. Zusammen  
mit GS 55 gefunden.

Träger: Jäger oder Jagdgehilfe  
Typ: A 2  
Dat: ?  
Lit: ÉSPERANDIEU IV 3400.

### **Vesoul, Civ. Sequanorum F, Reg. Franche-Comté, Dép. Haute-Saône**

GS 57 - Terrakotte  
Fst: -  
Beschr: Vollst. erh. Wahrscheinlich passen der  
vordere und der hintere Teil nicht zusammen.  
Der vordere gehört zu einer Statuette vom Typ 4  
nach Rabeisen/Vertet, während der hintere Teil  
zu einer Statuette vom Typ 1 gehört.  
H: 12,8.  
Darst: Kind mit Gegenstand aufrecht stehend  
auf Sockel.  
Träger: Kind  
Typ: A 1 Var a (hinterer Teil)  
Dat: Nach etwa 150 - frühes 3. Jahrhundert (?)  
Lit: ROUVIER-JEANLIN 1972, Nr. 616; VON  
GONZENBACH 1995, 80 Taf. 95,1.

GS 58 - Terrakotte  
Fst: -  
Beschr: Vollst. erh., Loch am Rücken, weißer  
Ton, Engobe oder moderne Patina, 12,5 x 5,2.  
Darst: Kind im Km. und Tunika aufrecht ste-  
hend (Rabeisen/Vertet 1986 Typ 7).  
Typ: B 1  
Dat: Nach etwa 150 - frühes 3. Jahrhundert (?)  
Lit: ROUVIER-JEANLIN 1972, 249 Nr. 612.

GS 59 - Terrakotte  
Fst: -  
Beschr: Kopf abgebr., aber erh., weißer Ton, 13,5  
x 4,7.  
Darst: Kind mit aufgesetzter Kap. und Weihe-  
gabe in der re. Hand (Rabeisen/Vertet 1986 Typ  
5).  
Träger: Kind  
Typ: A 1 Var a  
Dat: Um 150 - Frühes 3. Jahrhundert (?)  
Lit: ROUVIER-JEANLIN 1972, 250 Nr. 616.

GS 60 - Terrakotte

Fst: -

Beschr: Frgm., re. Hand und Füße fehlen, Loch auf dem Rücken, weißer Ton, 12,5 x 5,2.

Darst: Kind im Km. und Tunika aufrecht stehend.

Typ: A 1

Dat: ?

Lit: ROUVIER-JEANLIN 1972, 249 Nr. 613.

**Villiers-le-duc, Civ. Lingonum  
F, Reg. Burgund, Dép. Cote d'Or**

GS 61 - Statue eines Knaben

Fst: Tempel von Tremblois

Beschr: Vollst. erh., Kalkstein, H: 98.

Darst: Knabe mit zwei Tuniken und Km. bekleidet hält einen kleinen Hund in seinen Händen.

Träger: Dedikant (S?)

Typ: A 3

Dat: ?

Lit: JOFFROY/CHAUME/PARIS 1986, 4; DEYTS 1983, Taf. 123a; ROCHE-BERNARD/FERDIÈRE 1993, 29.

**Wiesbaden/Aquae Mattiacae, Civ. Mattiacorum  
D, Hessen, St. Wiesbaden**

GS 62 - Grabstein des Licaius

Fst: Kranzplatz

Beschr: Rechteckstele mit Muschelnische, vollst. erh., Bestossungen an den Rändern, Gesicht zerstört. Kalkstein, 233 x 82 x 34.

Darst: In einer Nische steht der Soldat in Ausrüstung und Km. frontal aufrecht. Darunter Inschriftenfeld.

Träger: Grabherr (S)

Typ: B 2

Inschr: *Licaius Seri filius miles/ex c(o)ho(rte) I Pannonioru(m) an(norum) XXX st(ependiorum) XVI h(ic) s(itus) e(st).*

Dat: Spätclaudisch

Lit: CSIR Deutschland II 11, 67-68 Nr. 7.

GS 63 - Grabstein des Clemens und des Sabinus

Fst: Kranzplatz

Beschr: Vollst. erh. Rechteckstele, randliche Be-

schädigungen, Verwitterungsspuren, Kalkstein, 212 x 96 x 28.

Darst: In einer Doppelnische stehen zwei Männer frontal aufrecht. Der re., der als C. Iulius Clemens bezeichnet wird, trägt eine Toga, der li. (Gaius Iulus Sabinus) eine Tunika und einen Km. Der Togatus greift mit der re. Hand in sein Gewand, in der li. hält er einen rotulus. Der Paenulatus hält ebenfalls eine Schriftrolle und stützt sich mit dem re. Arm auf eine vitis.

Träger: Grabherr Soldat (S)

Typ: B 2

Inschr: *C(aius) Iul(ius) C(aii) fil(ius) / Cleme(n)s / Foro Iuli(i)/vet(eranus) an(norum) LX // C(aius) Iul(ius) Sab(i)nus filiu(s)/c(enturio) coh(ortis) II Rae[t(orum)]/c(ivium) r(omanorum) an(norum) XXV // [h(ic)] s(iti) s(unt) t(estamento) f(ieri)/i(usserunt) hered(es) f(aciendum) c(uraverunt)*

Dat: Ende 1./Anfang 2. Jahrhundert

Lit: CSIR Deutschland II 11, 68 Nr. 9.

**Zugmantel**

**D, Hessen, Rheingau-Taunus-Kr.**

GS 64 - Terrakotte

Fst: -

Beschr: Kopf u. des Pferdes und andere Teile fehlen. Beine des Pferdes sind blockartig zusammengefasst. Beine und Maul des Tieres durchlöchert, um einen Schnur bzw. eine Achse für Räder hindurchzuführen zu können. (Kinderspielzeug), weißer Ton, H: -.

Darst: Reiter im Km. Typ A auf Pferd.

Träger: Kind/Reiter

Typ: A 3

Inschr. auf der Schulter des li. Vorderbeines: *Rox* (auf Palmzweig), auf der Schulter des li. Hinterbeines: *tan/s* (unter herzförmigem Blatt), auf dem li. Vorderbein u: *ntus*

Dat: 2. Jahrhundert

Lit: LANGE 1994, 292 Nr. 2.



## Italia

### Isernia/Aesernia

#### I, Reg. Molise, Prov. Isernia

I 1 - Grabstein der L. Calidus Eroticus und der Fannia Voluptas

Fst: -

Beschr: Allseitig bestossen, Kalkstein, 93 x 58 x 31.

Darst: U. der Inschr. Bildfeld: Ein Reisender im wadenlangem Km. mit aufgesetzter Kap., übergibt einer Frau (Wirtin) Geld. Li. hinter dem Mann steht ein gesattelter Maulesel

Träger: Grabherr (S)

Typ: B 2

Inschr: *L(ucius) Calidius Eroticus / sibi et Fanniae Voluptati v(ivus) f(ecit) / copo(!) computemus habes vini / (sextarium) I pani(s) / a(ss)e I pulmentar(ium) a(ssibus) II conuenit puell(a) / a(ssibus) VIII et hoc conuenit faenum / mulo a(ssibus) II iste mulus me ad factum / dabit*

Dat: Mitte 1. Jahrhundert-Mitte 2. Jahrhundert

Lit: AE 1983, 0329; CIL IX 02689; BENDER 1978, 63 Abb. 31; DIEBNER 1979, 174-175 Abb. 62 Taf. 38; SALANITRO 1992, 13.

### Lucera/Luceria

#### I, Reg. Apulia, Prov. Foggia

I 2 - Relief

Fst: -

Beschr: Frgm., li, re. und u. abgebr., Kalkstein, Br: ca 40.

Darst: Ein Hirte im Km. treibt mit einem Stock ein Schaf vor sich her.

Träger: Hirte

Typ: B 2

Dat: 3.-1. Jahrhundert v. Chr.

Lit: BIANCHI BANDINELLI 1970, 27 Abb. 30.

### Ostia/Ostia

#### I, Reg. Lazio, Prov. Rom

I 3 - Wandmalerei (Abb. 38)

Fst: Nekropole Porta Laurentina

Beschr: -

Darst: Ein Transportschiff mit dem Namen »*Isis Giminina*« wird mit Getreide beladen. An Deck stehen der Steuermann mit der Bezeichnung »*Farnaces magister*«, ein Mann mit Km., der einen Palmzweig (?) in der Hand hält und ein weiterer Mann mit einer Tunika, der als »*Abascantus*« bezeichnet wird. Am Bug des Schiffes neben einer Treidelstange sitzt ein weiterer Mann mit Tunika.

Träger: Schiffseigner, Kapitän?

Typ: B 3

Dat: 2. Jahrhundert- frühes 3. Jahrhundert

Lit: CASSON 1965, Taf. II, 2; PEKÁRY 1999, 400, Vat-32.

### Padus/Padova

#### I, Reg. Venetien, Prov. Padua

I 4 - Grabstein (Abb. 63)

Fst: -

Beschr: Frgm., Marmor, 45 x 46 x 6.

Darst: Junger Mann reitet auf einem Pferd nach re, hinter ihm ein weiterer junger Mann. Beide tragen Tuniken und Mänteln mit Kap. Re. davon befindet sich auf einer Basis ein Baum, an dem sich eine Schlange empor windet.

Träger: Reiter

Typ: C (2x)

Dat: Anfang 2. Jahrhundert

Lit: GHEDINI 1980, 36-37.

### Piazza Armerina

#### I, Reg. Sizilien, Prov. Enna

I 5 - Mosaik

Fst: Villa del Casale, Umkleideraum der Thermen.

Beschr: Vollst. erh.

Darst: Die Hausherrin mit zwei Kindern und zwei Dienerinnen auf dem Weg ins Bad. Das rechte Kind trägt einen Km.

Träger: Kind (S?)

Typ: B 3

Dat: Zweite Hälfte des 4. Jahrhunderts

Lit: KOLB 1973, Taf. 30,1; CROOM 2010, Taf. 8.

**Pompeji****I, Reg. Kampanien, Prov. Neapel**

## I 6 - Wandmalerei

Fst: Region VI, Insula 10, Haus 1 »Caupona della via di Mercurio«, Südwand, *in situ*

Beschr: 44 x 40, Vierter Stil.

Darst: Wirtshausszene: Vier Männer sitzen an einem Tisch in einer Gastwirtschaft. Li. daneben eine kleinere Fig. (Kellner?).

Träger: 3 Reisende

Typ: B 3

Dat: Ca. 60-79.

Lit: FRÖHLICH 1991, 215-216; POMPEI IV, 1016.

## I 7 - Wandmalerei

Fst. Region VII, Insula 3, Haus 30, tablinium e

Beschr: 56 x 56; Vierter Stil.

Darst: Bäckereiszene: Hinter einer Theke, auf der Stapel von Brotlaiben liegt, sitzt ein Mann mit einer weißen Tunika bekleidet und verteilt Brot an zwei Männer und einen Knaben, die vor der Theke stehen. Alle drei tragen Km. Der mittlere Mann trägt dazu noch einen gelben Überwurf.

Träger: 2 Männer, 1 Knabe

Typ: B 3

Dat: Ca. 60-79

Lit: FRÖHLICH 1991, 236-241; CROOM 2010, Taf. 3; POMPEI VI, 948-949.

**Rom/Roma****I, Reg. Lazio, Prov. Rom**

## I 8 - Congiarium-Relief und Adlocutio-Reliefs des Konstantinsbogens\*

Fst: Forum Romanum, via triumphalis, *in situ*

Beschr: Ehrenbogen, 2100 x 2570, Nordseite, umlaufender Relieffries.

Darst: Congiarium-Relief: Volk bei der Verteilung von Geldspenden durch den Kaiser, Adlocutio-Relief: Volk bei der kaiserlichen Ansprache

Träger: Congiarium-Relief: Erwachsene, Kind (A 1), Adlocutio-Relief: Erwachsene, Kind

Typ: Congiarium-Relief: B 3, A 1, Adlocutio-Relief: B 3, A 1

Dat: Der Bogen wurde 315 eingeweiht.

Lit: KOLB 1973, Taf. 26, 3. 27, 2; ENGEMANN 2007.

## I 9 - Grabaltar der Volumnia Ianuaria und des Q. Gavius Musicus

Fst: -

Beschr: Vollst. erh., aber stark bestossen, Marmor, 135 x 88 x 49.

Darst: Trapezförmiger Giebel mit Erosen und Girlande, darüber Gorgoneion, Vertiefung für Urne, Vs: Porträtbüsten des Ehepaars über Inschr., reNS: Frau mit Korb und drei Kindern, liNS: In einer Nische sitzt ein Mann auf eine Sessel im Profil. Vor ihm steht ein nacktes Kind. Im Hintergrund sind zwei Männer zusehen.

Träger: Grabherr (S)

Typ: B 3

Inschr: *Dis Manibus/ Q(uintus) Gavi Musici Volumnia/Ianuaria coniugi carissimo/bene de se merito fecit et sibi et/libertis libertabusque posterisq(ue) eorum*

Dat: Um 110

Lit: CIL VI 18911, ANDREA 1998, 21-22 Taf. 233-235.

## I 10 - Jagdmosaik vom Esquilin

Fst: Esquilin, in der Nachbarschaft von St. Bibiana

Beschr: Fragm., 15 m x 9, 5 m.

Darst: Zwei Jagdszenen: Eine Bären- und eine Antilopenjagd.

Träger: Jäger

Typ: A 1

Dat: Frühes 4. Jahrhundert

Lit: AYMARD 1937; BLAKE 1940, 116-117;

SCHLUNK 1980, Taf. 75 a.

## I 11 - Wandmalereien im Hypogäum des Trebius Iustus\* (Abb. 24-26)

Fst: Via Guiseppe Mantellini

Dat: Erste Hälfte des 4. Jahrhunderts

Lit: REA 2004; dies. 2008, 185-189.

Beschr: Wandmalerei in der Grabkammer, Nische über dem Arcosolium: Der Grabherr auf einem Stuhl sitzend und eine aufgeschlagene Schreibtafel auf dem Schoß haltend. Er trägt eine Tunica und einen Km. Li. von ihm sind weitere libelli, ein Behälter mit Schreibgeräten und

## VII. Katalog

einem Tintenfass dargestellt. Re. von ihm steht ein Korb mit Äpfeln und eine weitere Schreibtafel.

Inschr: *Trebius Iustus et Horonatia Saeverina filio maerenti fecerunt/Trebio Iusto signo Asellus/qui vixit annos XXI/meses VIII diis XXV*

Träger: Grabherr (S)

Typ: B 3

Lit: REA 2004, 62 Abb. 41; 82 Abb. 73; 92 Abb. 80; 96 Abb. 85; 109 Abb. 97.

Darst. Grabkammer Nordwand: Zwei Männer in ein Gespräch vertieft, stehen vor einer Villa rustica. Der rechte trägt eine Tunika, einen Km. mit Fransen und hält einen Stab in der Hand. Er wird als Grabherr gedeutet. Der andere Mann trägt eine Tunika. Darunter ist *Magister generosus* zu lesen.

Träger: Grabherr (S)

Typ: A 1

Lit: REA 2004, 90 Abb. 79; 99. Abb. 88.

Darst li. neben dem Eingang zur Grabkammer: Ein Mann mit Tunika und Km. mit Fransen bekleidet treibt mit einer Peitsche einen gesattelten Esel an.

Typ: A 1

Träger: Mann/Eseltreiber

Inschr: *Leporius*

Lit: REA 2004, 88 Abb. 78. 98 Abb. 87

Darst. re. neben dem Eingang zur Grabkammer: Ein bärtiger Mann mit Tunika und Km. mit Fransen bekleidet treibt mit einer Peitsche einen gesattelten Esel an.

Typ: A 1

Träger: Mann/Eseltreiber

Lit: REA 2004, 87 Abb. 77. 102 Abb. 91.

### I 12 - Anaglypha Hadriani\*

Fst. Forum Romanum

Beschr: Zwei Schrankenplatten. Platte A mit Adlocutio-Szene: Auf einer rostra vor der Kulisse des Forum romanum thront der Kaiser, dessen Identifikation als Trajan oder Hadrian unklar ist. Dahinter sechs Liktores mit Km. Vor der Rednerbühne sind Zuhörer (sog. alimenta-Gruppe) versammelt, bei denen es sich togati und paenulati handelt. Die togati werden als Stadtrömer, die Km-Träger aber als Italiker gedeutet, die die Wohltat des Kaisers

empfangen. Re. im Bild ist eine Statuengruppe auf einem Sockel zu sehen; li. von der Liktorengruppe der ficus Rumenalis und ein Marsyas-Statue.

Träger: Volk

Platte B mit der Darstellung der Hadrianischen Schuldenvernichtung des Jahres 118: Soldaten tragen Tafeln auf einen Haufen vor dem Saturn-Tempel zusammen, ein Soldat legt einen Holzschicht obenauf. Re. neben ihm entzündet ein Beamter den Stapel mit einer Fackel. Hinter dem Beamten stehen zwei Soldaten mit Km.

Träger: Liktores, Italiker, Soldaten

Typ: B 2

Dat: Nach 118.

Lit: TORELLI 1982, 89-109; KOEPEL 1986, 17-24.

### I 13 - Holztür der Kirche S. Sabina\*

Fst: Aventin, S. Sabina, *in situ*

Beschr: Holztafel mit Akklamationsszene: Im o. Register steht in einem Portal eines Kirchenbaus ein Chlamydatus mit ausgebreiteten Armen, der als Christus oder Theodosius II. gedeutet wird. Eben ihm ein Engel. Im mi. Register sind drei Togati zu sehen; im u. drei Km.-Träger, die rufend einen Arm heben.

Träger: Bürger/Volk

Typ: B 3

Dat: 432

Lit: KOLB 1973, 96 Taf. 32; JEREMIAS 1980, 88-104.

### I 14 - Grabstein des Prätorianers C. Caelius

Arventus

Fst: castra praetoriana

Beschr: Giebelstele, Giebel abgebr.,

Darst: Im Giebel Reste eines Kranzes, gerahmtes Inschriftenfeld, darunter Darstellung einer Pferddevorführung: Ein Mann im Km. mit Lanze in der Hand treibt ein gesatteltes und gezäumtes Pferd an. Am Sattel ist ein ovaler Schild befestigt.

Träger Soldat (S)

Typ: B 2

Inschr: *D(is) M(anibus)/C(aius) Caelius C(ai) f(ilius) / Arventus domo/Lucanus eq(ues) coh(ortis) pr(migeniae) (centuria) Sereni mil(itavit)/ann(is) VIII vix(it) ann(is)XXVIII/ t(estamento) p(oni) i(ussit) h(eres) f(aciendum) c(uravit)*

Dat: Zweite Hälfte des 2. Jahrhunderts

Lit: CIL VI 2572; BUSCH 2011, 121 Nr. CP 086  
Abb. 58.

I 15 - Grabstein des urbanicianus P. Aelius Quintianus

Fst: Via Appia antica

Beschr: O. und u. sowie re. Rand abgebr., Travertin, 78 x 50.

Darst: In einem quadratischen Bildfeld steht der Verstorbene auf eine Lanze gestützt frontal aufrecht. In der li. Hand hält er eine Schreibtafel und ist mit Tunika und Km. bekleidet. Darunter Inschriftenfeld.

Träger: Soldat (S)

Typ: B 2

Inschr: *D(is) M(anibus) / P(ublio) Aelio P(ubli) f(ilio) C[laudius?]* / *Quintiano / Tess() Mil(es) coh(ortis) XI / (centuria) Sabini vix(it) an(nis) XX / mil(itavit) an(nis) XV m(enses) VIII d(ies) / test(amento) poni(endum) iussit.*

Dat: Zweite Hälfte des 2. Jahrhunderts

Lit: BUSCH 2011, 138 Nr. CU 027.

I 16 - Grabaltar des Q. Flavius Criton und Q. Flavius Proculus

Fst: via Appia Antica, zwischen dem 4. und 5. Meilenstein

Beschr: U. Teil eines Grabaltars, Aufsatz fehlt, randliche Bestoßungen, Köpfe abgeschlagen, Marmor, 80 x 74 x 60.

Darst: Unter der Inschrift ist in einem quadratischen gerahmten Feld die Darstellung zweier Männer eingraviert. Der re. trägt eine Toga und hält einen Rotulus in der Hand; er ist dem li. zugewandt, der frontal aufrecht steht und sich auf eine Lanze stützt. Er trägt eine lange Tunika, ein focale und einen Km.

Träger: Soldat (S)

Typ: B 3

Inschr: *Dis Manibus / Q(uinto) Flavio Critoni coniugi bene/merenti et Q(uinto) Flavio Proculo / militi coh(ortis) XII urb(anbae) / Bassi filio pientissimo / Iunia Procula fecit.*

Dat: Erste Hälfte des 2. Jahrhunderts

Lit: BUSCH 2011, 138 Nr. CU 029 Abb. 79.

I 17 - Trajanssäule\*

Fst: Forum Traiani, *in situ*

Beschr: Säule mit Piedestal, Carara-Marmor, 39800.

Darst: Ein Reliefband von ca 200 m Länge und ca. 60-75 cm Breite, das sich spiralförmig um den Säulenschaft herum nach o. windet, zeigt Szenen<sup>347</sup> aus den beiden Dakerkriegen Trajans. Träger und Typen: Soldaten: Typ B 2: Szene 17; 20; 90; 111; Generäle: Typ B 2: Szene 6; 9; 40; 104; Praetorianer: Typ B 2: Szene 91; 92; Kaiser: Typ B 2: Szene 33; 48; 102. (S); Daker: Typ C : Szene 24; 44; 31; 32; 78; 81; 94.

Inschr: *Senatus populusque romanus/imp(eratori) Caesari divi Nervae f(ilio) Nerva/Traiano Aug(usto) Germ(anico) Dacico pontif(ici)/maximo trib(unicia) pot(estate) XVII / imp(eratori) VI co(n)s(uli) VI p(atri) p(atriciae)/ad declarandum quantae altitudinis / mons et locus tan[is oper]ibus ist egestus*

Dat: 112/113

Lit: CICHORIUS 1896-1900; LEHMANN-HARTLEBEN 1926; BOBU FLORESCU 1969; Pogorzelski 2012.

I 18 - Sockelreliefs des Septimius Severus-Bogen\*

Fst: Nordwestliches Ende des Forum Romanum, *in situ*

Beschr: Dreitoriger Bogen; Fundmentbereich aus Travertin, Aufbau aus Ziegeln mit pentelischem Marmor verkleidet, 20,88 m x 23,27 m x 11, 20 m.

Darst. auf Reliefs der Sockeln der freistehenden Säulen 1, 3, 4, 5, 6, 7, 9, 10, 12, 13, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 22, 23, 24: Soldaten, die mit Tunika, focale, caligae, gladii und Km. bekleidet sind, führen gefangenen Parther mit phrygischer Mütze und Km. ab.

Träger: Soldat

Typ: B 2

Träger: Parther

Typ: C

Inschr: *Imp(eratori) Caes(ari) Lucio Septimio M(arci) Fil(io) Severo Pio Pertinaci Aug(usto) patri patriae Parthico Arabico et / Parthico Adianbenico Pontific(i) Maximo Tribunic(ia) Potest(ate) XI*

<sup>347</sup> In der Szeneneinteilung folge ich POGORZELSKI 2012, 29-30, die von der älteren Einteilung durch C. Cichorius abweicht.

## VII. Katalog

*imp(erator) XI co(n)sul III proco(n)s(ul) et / imp(eratori) Caes(ari) M(arco) Aurelio L(uci) fil(io) Antonino Aug(usto) pio felici tribunic(ia) potest(ate) VI co(n)s(ul) proco(s)ul p(atr) p(atr)iae / optimis fortissimisque principibus / ob rem publicam restitutam imperiumque populi romani propagatum / insignibus virtutibus eorum domi forisque S(enatus) P(opulus)q(ue) R(omanus)*

Dat: 203

Lit: CIL 6, 1033; BRILLIANT 1967, 151-165; STEIN-BY 1993, 103-105.

### I 19 - Cancellaria-Relief\*

Fst: Palazzo Cancellaria

Beschr: Zwei Flachrelieffriese, die aus mehreren Teilen zusammengesetzt sind. Beide Friese sind unvollständig erh. Fries A weist einige Bestoßungen auf; an Fries B sind zwei Platten nur fragmentiert erh. Lunensischer Marmor, Fries A: 210 x 597; Fries B: 210 x ?.

Darst: In Fries A wird der Aufbruch Kaiser Domitians zu den Chattenkriegen dargestellt. Der Kaiser ist umgeben von Mars, Minerva und Roma. Ihm voraus eilt ein Liktör im Km. Die Bevölkerung Roms, darunter Soldaten im Km. und die Genien des Senats verabschieden ihn. Fries B repräsentiert die Ankunft Vespasians nach 69. Er wird begrüßt von den Genien des Volkes und des Senats. Im Hintergrund Kaiser Domitian. In der Szene taucht ein Liktör im auf. Km.

Träger: Soldaten, Liktoren

Typ: B 2

Dat: Nach 83

Lit: LAST 1948; KOLB 1973, Taf. 23, 1.

## Tarent/Tarentum

### I, Reg. Apulien, Prov. Tarent

### I 20 - Terrakotte

Fst: -

Beschr: Weißer Ton, H: 10,5, Reste von Bemalung.

Darst: Bauer im wadenlangen Km. mit aufgesetzter Kap. geht nach li. hinter einem Esel her, der mit einem Sack beladen ist.

Träger: Eseltreiber

Typ: ?

Dat: 1. Jahrhundert v. Chr.

Lit: BESQUES 1986, 72 Nr. 64, b.

## Italien, Fundort unbekannt

### I 21 - Terrakotte

Kampanien

Beschr: rosa-brauner Ton, H: 16,7.

Darst: Kind oder Jugendlicher im knöchellangen Km. mit aufgezogener Kap. und Schuhen auf einem runden Sockel aufrecht stehend.

Träger: Kind/Jugendlicher

Typ: B 3

Dat: Ende 1. Jahrhundert

Lit: BESQUES 1986, 62 Taf. 52,e.

### I 22 - Statue eines Fischers

Beschr: Vollst. erh.

Darst: Schlafender Fischer, der mit einem Km. bekleidet ist. Kap. aufgezogen. Er liegt auf der Seite und stützt den Kopf auf ein Gefäß. Vor ihm liegen zwei Körbe.

Träger: Fischer

Typ: A 3

Dat: ?

Lit: Leclercq 1914, 2129 Nr. 2074.

### I 23 - Relief

Beschr: Drei Männer mit Tuniken und Km. mit aufgesetzten Kap. bei der Olivenernte.

Träger: Landarbeiter

Typ: A 1

Dat: ?

Lit: REINACH 1887-1919, 579 Abb. 2094.

## Noricum

### Zollfeld-Maria Saal/Virunum

#### A, Bl. Kärnten, Bez. Klagenfurt-Land

### N 1 - Reliefplatte eines Grabbaus

Fst: in der Südmauer der Kirche vermauert.

Beschr: Rundrum bestossen, Marmor, 70 x 115.

Darst: Wagenfahrt: Ein nach re. fahrender Reisewagen mit zwei Pferden. Im Wagen sitzt eine

Frau mit einem Spiegel oder Fächer in der Hand. Der Kutscher auf dem Bock im Km. hält Zügel und Peitsche in den Händen.

Träger: Kutscher

Typ: ?

Dat: Wende 1./2. Jahrhundert

Lit: CSIR Österreich II 4, Nr. 399; WALDE-PSENNER 1991, 135; KREMER 2001, Kat. II 225.

## Pannonia Inferior

### Dunaújváros/Intercisa

HU, Reg. Közép-Dunántúl, Kom. Fejér

PI 1 - Grabstein

Fst: -

Beschr: Frgm., u. und li. gebr., 44 x 46 x 19.

Darst: Wagenfahrt: Auf einem vierrädrigen, offenen Wagen, der nach li. fährt und von zwei Pferden gezogen wird, sitzen in einem niedrigen Sessel eine verschleierte Frau und ein Mann.

Eine weitere Frau sitzt mit dem Rücken zur Fahrtrichtung auf dem hinteren Ende des Wagens. Kutscher im Km. auf dem Bock.

Träger: Kutscher

Typ: ?

Dat: Mitte bis zweite Hälfte des 2. Jahrhunderts

Lit: VISY 1996, Nr. 54; ZINN 2001, 240-241 Nr. PI 82 Abb. 74.

PI 2 - Grabstein

Fst: Weinbergparzelle Berki

Beschr: Vollst. erh. hochrechteckige Relieftafel mit Wagenszene im o. Teil, leichte Beschädigungen, 118 x 64 x 17.

Darst: Wagenfahrt: Auf einem zweispännigen, vierrädrigen Wagen, der nach li. fährt, sitzen hinter dem Kutscher im Km. ein Mann, ebenfalls im Km. und eine Frau in einem niedrigen Sessel. Am Ende des Wagens sitzt gegen die Fahrtrichtung eine weitere Frau.

Träger: Kutscher, Reisender

Typ: ?

Dat: Mitte bis zweite Hälfte des 2. Jahrhunderts

Lit: VISY 1996, Nr. 53; ZINN 2001, 239-240 Nr. PI 81.

### Herceghalom

HU, Reg. Közép-Magyarország, Kom. Pest

PI 3 - Reliefplatte eines Grabbaus

Fst: In der Nähe der Grenze zum Komitat Fejér bei Herceghalom.

Beschr: Langrechteckige profilgerahmte Reliefplatte, re. und li. Teil sowie u. re Ecke abgebr.

Darst: Wagenfahrt: Auf einem von zwei Pferden gezogenen offenen Wagen mit vier Rädern sitzt eine Frau in einem Sessel. Auf dem hinteren Ende der Waagenplattform sitzt eine männliche Gestalt mit dem Rücken zur Fahrtrichtung. Vor den Pferden läuft ein Mann mit einem Stock? in der Hand.

Träger: Kutscher, Reisender

Typ: ?

Dat: Zweite Hälfte des 2. Jahrhunderts/frühes 3. Jahrhundert

Lit: VISY 1996, Nr. 29; ZINN 2001, 244 Nr. PI 90 Abb. 78.

### Sremska Mitrovica/Sirmium

SRB, Reg. Vojvodina, Bez. Srem

PI 4 - Grabstein des ... Salvius, frumentarius der legio II Adiutrix\*

Fst: -

Beschr: In zwei Teile gebr., u. beschädigt, Marmor, 247 x 118 x 31.

Darst: Wagenszene im Giebelfeld zwischen der Weihung an die Manen. Auf einem zweispännigen Wagen, der nach re. fährt, sitzt hinter dem Kutscher ein Fahrgast im Km. auf einer Bank. Dahinter auf dem Ende der Wagens sitzt ein weiterer Mann, der eine Benefiziarierlanze in Händen hält.

Träger: Kutscher?, Reisender

Typ: ?

Inschr: *D(is) M(anibus) / [---] / XXXVII Salvio ann(or)um XXXIII frum(entario) leg(ionis) II Adi(utricis) / Iul(ius) Asclepiades caris suis hunc titul(um) / posui miserabile munus non satis / ut meruistis quattuor amissis te quin/tum Salvi flere necesse est adsiduae / dum mea fata resistant te nunc amis/so domus inclinata recumbit depon(am) / luctus cum te sequar care per umbr(as) / dulce meum Salvi-*

## VII. Katalog

*um liceat mihi dicer(e) / semper optaver(am) tumul(um) tu mihi ut facer(es) / tot bona tum carui merit(o) te care requiro*

Dat: Zweite Hälfte des 2. Jahrhunderts

Lit: CIL III 3241; VISY 1996, Nr. 69; ZINN 2001, 245 Nr. PI 92 Abb. 31.

### Szabadegyháza

#### HU, Reg. Közép-Dunántúl, Kom. Fejér

PI 5 - Grabstein

Fst: -

Beschr: Frgm., o. Teil und re. gebr.. Kalkstein, 193 x 102 x 25.

Darst: Gerahmtes Inschriftenfeld, darunter eine Wagenfahrtdarstellung. Es handelt sich im einen zweispännigen, vierrädrigen Wagen. Hinter dem Kutscher im Km. sitzen ein oder zwei Fahrgäste.

Träger: Kutscher

Typ: ?

Inschr: [---]i/[---]ann(orum)---]XI/[---]p]o(uit) p(atri) oder p(ater)

Dat: 2. Jahrhundert

Lit: VISY 1996, Nr. 42; ZINN 2001, 246 Nr. PI 98.

## Pannonia Superior

### Bad Deutsch-Altenburg, Petronell/ Carnuntum

#### A, Bl. Niederösterreich, Bez. Bruck an der Leitha

PS 1 - Grabstein des C. Attius Exoratus, Soldat der legio XV Apollinaris

Fst: Legionslager

Beschr: Gut erh., u. geringfügig abgebr., Sandstein, 86 x 175 x 20.

Darst: Über einem Inschriftenfeld befindet sich das Bildfeld. Wagenfahrtdarst.: Unter einem flachem Bogen, der auf Pilastern ruht, fährt ein vierrädriger offener Wagen mit Ochsen gespannt nach li. in einer hügeligen Landschaft. Der stehende Kutscher trägt einen kurzen Km. Vor dem Wagen steht ein Mann mit Peitsche, dahinter läuft ein Hund. Entweder stellt die Szene die sogenannte angaria (den Transport von Militär-

gepäck durch Straßenanwohner) dar oder der Sklave transportiert Güter unter Aufsicht seines Herrn.

Träger: Kutscher/Sklave?

Typ: ?

Inschr: C(aius) Attius C(ai) f(ilius) / Voturia Exor(atus) miles leg(ionis) XV / Apo(llinaris) anno(rum) XXXXIV / stipen(iorum) XXIII / h(ic) s(itus) e(st) / M(arcus) Minicius et / Suces(s)us l(ibertus) posierunt(!)

Dat: 39/40-63

Lit: CSIR Österreich I 3, Nr. 330; VISY 1996, Nr. 68; ZINN 2001, 257 Nr. PS 123 Abb. 32; MOSSER 2003, 228 Nr. 121; GENSER 2005, 49.

### Bruckneudorf

#### A, Bl. Burgenland, Bez. Neusiedl am See

PS 2 - Reliefplatte eines Grabbaus

Fst: Im Gräberfeld einer römischen Villa, beim Bau der Autobahn A 4.

Beschr: Langrechteckige Reliefplatte, re und li. gebr., Teile der Szene fehlen. Leithakalkstein, 49 x 100 x 24.

Darst: Wagenfahrt: Dargestellt ist ein vierrädriger Reisewagen (raeda), der von zwei Pferden gezogen nach re. fährt. Auf dem Bock ein Kutscher im Km. mit Peitsche und Zügeln in der Hand. Im Wagen sitzen zwei Passagiere. Dahinter sieht man eine senkrechte Leiste, die das Relief von nächsten abtrennt. Im Nachbarfeld erscheint ein Reiter.

Träger: Kutscher

Typ: B 3?

Dat: Zweite Hälfte des 2. Jahrhunderts/Erste Hälfte des 3. Jahrhunderts

Lit: PALÁGYI 1997, 175 Taf. 46; ZINN 2001, 256 Nr. PS 121 Abb. 99.

### Neunkirchen

#### A, Bl. Niederösterreich, Bez. Neunkirchen

PS 3 - Grabstein des Knaben Titus Flavius Germanus

Fst: Alleegasse 83

Beschr: Vollst. erh. Stele, Beschädigungen am li. Rand und an der o. re. Ecke. Sandstein, 296 x 92

x 23.

Darst: Im Hauptbild über dem Inschriftenfeld ist der verstorbene Knabe als Brustbild in einer Bogennische dargestellt. Er trägt einen Km. mit Halstuch und hält Vogel in der Hand. Hinter dem Kind ist die in Rechteckfelder gegliederte Rückenlehne eines Sessels, seitlich des Bogens Delphin (Ritzzeichnung). Das Bildfeld wird durch einen Zwischenfries mit Ranke vom Inschriftenfeld geteilt.

Träger: Grabherr (S)

Typ: B 3

Inschr: *D(is) M(anibus) / T(itus) Fl(avius) T(iti) fil(ius) / Germanus / an(norum) V h(ic) s(itus) e(st) T(itus) Fl(avius) / Agricola et / Iul(ia) Dubitata / v(ivi) s(ibi) et fil(io) p(osuerunt)*

Dat: 100-150

Lit: CSIR Österreich I 5, 16 Nr. 14.

## Raetia

### Augsburg/Augusta Vindelicorum

#### D, Bayern, St. Augsburg

R 1 - Reliefblock eines Grabdenkmals

Fst: Heilig-Kreuz-Strasse 24-26

Beschr: Block aus einem Grabmal, der an zwei Seiten reliefiert ist, Jura-Kalkstein, 72 x 92 x 36. Darst: VS: Wagenfahrtszene: In einer Bogennische fährt ein vierrädriger von zwei Ochsen gezogener Wagen nach re. Auf dem Bock der Kutscher im Km., der die Ochsen mit einem Stock lenkt. Der Wagen ist mit einem Fass beladen, auf dem ein Hund sitzt. Ns: Eine Frau sitzt in einem Korbessel, eine weitere Frau steht daneben (Frisierszene?).

Träger: Kutscher

Typ: A 1

Dat: 200-230

Lit: BAKKER 1991, 109-110; WAMSER/FLÜGEL/ZIEGAUS 2000, 185. 422 Nr. 216; ZINN 2001, Nr. R 56 Abb. 60.

R 2 - Reliefblock aus dem Pfeilergrabmal des

Pompeianus Silvinus

Fst: Am vorderen Lech 1

Beschr: An den Rändern beschädigt, Jurakalk-

stein, 96 x 116 x 74.

Darst: VS: Inschriftenfeld. ReNS: Verkaufszene: Hinter einem Ladentisch einer Taberna steht ein Verkäufer und gießt Wein in einen Krug, der sich in der Schale eines Trichters befindet. Dieser ist in der Tischfläche installiert. Vor dem Ladentisch steht ein Kind im gegürteten Km. und hält seinen Krug unter den Trichter, um den Wein aufzufangen. Im Hintergrund der Szene steht ein Regal mit Fässern und bauchigen Korbfaschinen, davor hängen drei Krüge. LiNS: Gasthausszene.

Träger: Kunde

Typ: B?

Inschr: *Pompeianus / Silvinus vivus / fecit sibi et/Pomp(eiano) Victori / fratri piissimo / qui vixit annis XXX*

Dat: Ende 2./Anfang 3. Jahrhundert

Lit: AE 1980, 00660; BALTZER 1983, 76-77; 101 Nr. 49; BAKKER 1985, 129-130; WAMSER/FLÜGEL/ZIEGAUS 2000, 360 Nr. 94.

### Lauingen-Faimingen/Phoebiana

#### D, Bayern, Lkr. Dillingen an der Donau

R 3 - Terrakotte

Fst: Haus Nr. 16, Brandgrab.

Beschr: Kopf abgebr., H: 10 cm.

Darst: Kind mit Km. mit Tablett.

Träger: Kind

Typ: ?

Dat: ?

Lit: KELLNER 1972, 186; VON GONZENBACH 1995, 71.

### Neuburg an der Donau

#### D, Bayern, Lkr. Neuburg-Schrobenhausen

R 4 - Weiherelief?

Fst: Schrobenhausen, Am oberen Tor unter dem Boden des Hauses 34.

Beschr: Langrechteckige Platte, li. Seite abgebr., starke Verwitterung, Kalkstein, 57 x 120 x 56.

Darst: Opferszene (?): Li. zwei Männer frontal aufrecht stehend. Hinter den beiden Männern eine Frau im Profil. Eine Frau legt ihr die rechte Hand auf die Schulter legt. Re. von ihr eine wei-



tere Fig. in kurzer gegürteter Tunika. Re. von der Gruppe befindet sich ein bärtiger Mann im Km, der sich nach re. über ein Schwein beugt und es am Nacken festhält.

Träger: Dedicant

Typ: ?

Dat: ?

Lit: CSIR Deutschland I 1, Nr. 211.

### Passau/Batavis

#### D, Bayern, St. Passau

R 5 - Grabstein des Weinhändlers P. Tenatius Essimnus

Fst: Am Innufer beim Schaiblingsturm.

Beschr: Block aus einem Grabaltar, dessen Bekrönung und Sockel verloren sind. An den Rändern und an der Ofl. ist der Block beschädigt, in der Oberseite befindet sich ein Dübelloch mit Vergussrinne, Gummerner Marmor, 106 x 73 x 44,5.

Darst: VS: Gerahmte Inschr. LiNS: In einem gerahmten Feld steht ein Mann, bekleidet mit Tunika, Km. und Stiefeln; in den Händen hält er wahrscheinlich ein Gefäß oder einen Korb; zu seinen Füßen liegen drei Weinfässer. ReNS: In einem gerahmten Feld steht ein Mann in langärmeliger Tunika und Stiefeln und füllt Wein in ein Trinkgefäß aus einem Weinheber. Neben ihm auf dem Boden sind drei Fässer aufeinander gestapelt.

Träger: Grabherr (S)

Typ: B 3

Inschr: *D(is) M(anibus) / P(ublio) Tenatio Essimno negotiantii vinar/iario domo / Iulia Triden/tum(!) (obito) anno(rum) LVII / P(ublius) Tenatius Pater/nus patri / pientissimo / fecit*

Dat: 2. Jahrhundert

Lit: WOLFF 1982; 1984; WAMSER/FLÜGEL/ZIEGAUS 2000, 292. 361 Nr. 96; KREMER 2001, Kat. II 351; TRAXLER 2007, 83 Nr. Passau G02.

### Pförring-Forchheim/Celeusum

#### D, Bayern, Lkr. Eichstätt

R 6 - Terrakotte

Fst: Brandgrab, Gräberfeld des Alenkastells

Beschr: Vollst. erh., heller, fast weißer Ton, H: 10,2.

Darst: Kind auf einem Sockel aufrecht stehend mit Tunika und Km. bekleidet.

Träger: Kind

Typ: A 1 Var b

Dat: Das Grab ist mit Hilfe einer Rheinzaberner Terra sigillata-Schüssel ins späte 2. Jahrhundert zu datieren.

Lit: VON GONZENBACH 1995, 71 Nr. 1.

### Regensburg/Reginum

#### D, Bayern, St. Regensburg

R 7 - Grabstein der Claudia Ursa und der Gesatia Lucia

Fst: Kumpfmühler Str. 9-11, großes Gräberfeld  
Beschr: Vollst. erh., Bestoßungen, rote Farbspuren, Kalkstein, 70 x 57 x 13.

Darst: Unter dem Giebel befinden sich die Porträtnische mit den Büsten eines Paares und zweier Kinder. Mann (re) im Km. Darunter Inschriftenfeld.

Träger: Grabherr (S)

Typ: B 3

Inschr: *D(is) M(anibus) / Cl(audia) Ursa vixit annos II dies X Ges/atia Lucia vixit annos IIII fecit Cl(audius) Do/natus eq(ues) leg(ionis) III Ital(icae) / et Pedania Profutura/la parentes vivi filia/bus suis memoria fecerunt*

Dat: Erste Hälfte des 3. Jahrhunderts

Lit: CIL III 5947; CSIR Deutschland I 1, Nr. 359; WAMSER/FLÜGEL/ZIEGAUS 2000, 361 Nr. 97.

R 8 - Grabstein des Fl. Amabilis Pollio, des Fl. Amandus und des Fl. Constans

Fst: Bahnhofstrasse

Beschr: Vollst. erh., Kalkstein, 76 x 67 x 21.

Darst: Im Giebelfeld ist ein Blattdekor, darunter befindet sich die Nische mit den Büsten eines Paares mit zwei Kindern. Li. Frau, zwei Söhne in der Mi., re. Mann im Km.

Träger: Grabherr (S)

Typ: B 3

Inschr: *D(is) M(anibus) / Fl(avio) Amabil(i) Pollioni leg(ionis) / III vixit ann(nos) XL Fl(avio) Amando fili(o) / vixit ann(nos) IIII et Fl(avio) Constanti /*

vivo Fl(avia) Maternina / coniux f(aciendum)  
c(uravit) / o(pto) s(it) t(ibi) t(erra) l(evis)  
Dat: 3. Jahrhundert  
Lit: CIL III 5949; VOLLMER 1915, 381 Taf. 52; CSIR  
Deutschland I 1, Nr. 361.

R 9 - Grabstein des Aurelius Victorianus  
Fst: Güterbahnhof, ca. 10 m von der NO-Ecke  
der n. Versandhalle, westlich der Kumpfmühler  
Eisenbahnbrücke (Körpergrab).  
Beschr: Vollst. erh., re. u. Ecke abgebr., verwit-  
tert, Kalkstein 80 x 59 x 17.  
Darst: Unter dem unverzierten Giebel befindet  
sich eine trapezförmige Nische mit den Büsten  
eines Paares mit einem Kind. Mann, re, mit Km.  
Darunter Inschr.  
Träger: Grabherr (S)  
Typ: B 3  
Inschr: *D(is) M(anibus) / et per(p)etu(ae) securi-  
tat(i) / L(ucius) Aurel(ius) Valerianus (centurio) / et  
Maria parentis (!) Aur(elio) / Victoriano filio  
dull/cissim(o) qui vixit am/nos (!) VII dies VIII  
pare/nt(es) memoria(m) posuerun(t)*  
Dat: Erste Hälfte des 3. Jahrhunderts  
Lit: CIL III 15210; VOLLMER 1915, 371; CSIR  
Deutschland I 1, Nr. 360.

R 10 - Grabstein der Flavia Ispana und der Todia  
Inpetrata  
Fst: Kumpfmühler Straße 15, östlich der Eisen-  
bahnbrücke, im großen Gräberfeld.  
Beschr: Vollst. erh, Ränder bestossen, Kalkstein,  
62 x 44 x 16.  
Darst: In der Giebelnische Porträts eines Paares  
mit zwei Töchtern. Re. Mann im Km. Darunter  
Inschr.  
Träger: Grabherr (S)  
Typ: B 3  
Inschr: *Fl(aviae) Ispanae vix(it) an(nos) XVIII  
Tod(iae) Inpetra/ta(e) vix(it) an(nos) VIII lul(ia)  
Victorina mater / pientissima viva fecit et / Fl(avio  
Fortioni vivo gen(ero) / D(is) M(anibus)*  
Dat: 3. Jahrhundert  
Lit: CIL III 14370/15; VOLLMER 1915, 385; CSIR  
Deutschland I 1, Nr. 358; SCHOLZ 2012, 203 Abb.  
159.

R 11 - Block eines Pfeilergrabmals?  
Fst: Straubinger Strasse, westl. Alt St. Niklas  
(Lorenzers ältere Kiesgrube), Gräberfeld vor  
dem Osttor.  
Beschr: o. abgebr., verwittert, Kalkstein, 90 x 75  
x 53.  
Darst: VS: In einer rechteckige Nische Paar fron-  
tal aufrecht stehend. Re. Mann mit offenem  
Mantel. ReNS und liNS: Dienerfig.  
Träger: Grabherr (S)  
Typ: B 3  
Dat: 3. Jahrhundert  
Lit: CSIR Deutschland I 1, Nr. 373;  
DIETZ/FISCHER 1996, 120 Abb. 8



## VIII. Anhang: Tabellen

**Tab. 1** Typ A 1 – Selbstdarstellungen.

Fundort	Kat. Nr.	Träger	Situation	Objekt
Cirencester	B 4	Grabherr	Selbstdarstellung	Grabstein
Bordeaux	GA 5	Grabherr (Knabe)	Selbstdarstellung	Grabstein
Metz	GB 50 reNS, liNS	Grabherr als Fischer	Selbstdarstellung im Berufsalltag als Fischer	Grabstein
Neumagen-Dhron	GB 72	Grabherr als Jäger	Selbstdarstellung bei der Jagd	Grabbau
Jünkerath	GI 3	Grabherren als Reiter/Jäger	Jagd?	Grabbau
Andernach	GS 2	Sklave	Selbstdarstellung	Grabstein

**Tab. 2** Typ A 1 - Nicht individualisierte Darstellungen.

Fundort	Kat. Nr.	Träger	Situation	Objekt
East Coker	B 6	Jäger	Jagd	Mosaik
Piercebridge	B 12	Landarbeiter/ Bauer	Feldarbeit	Statuette
Arlon	GB 7	Landarbeiter/ Bauer	Kontorszene	Grabbau
Arlon	GB 10, 3. Szene	Landarbeiter/ Bauer	Feldarbeit	Grabstele
Arlon	GB 11	Sklavenhändler? Käufer eines Sklaven?	Verkauf oder Bestrafung eines Sklaven ?	Grabstele
Arlon	GB 14 reNS	Maultiertreiber	Straßenszene	Grabstele
Igel	GB 34, Fries Westseite	Bauern/ Landarbeiter	Kontorszene	Grabbau
Igel	GB 34 Attika Ostseite	Bauern/Pächter	Kontorszene	
Igel	GB 34, Attika Südseite	Kunden des Tuchhändlers	Tuchprüfung	
Neumagen-Dhron	GB 71	Bauer/ Landarbeiter	Kontorszene	Grabbau
Reims	GB 80	Bauer/ Landarbeiter	Feldarbeit	Ehrenbogen
Trier	GB 90	Kutscher	Wagenfahrt	Grabbau
Trier	GB 92	Jäger	Jagd	Terra-Sigillata-Schüssel
St-Pourçain-sur-Besbre	GL 30	Kind	?	Terrakotte
Sens	GL 40	-	Schneiderei oder Kleidergeschäft	Grabstein
Köln	GI 6	Jäger	Jagd	Glasschale
Köln	GI 7	Jäger	Jagd	Glasschale
Vesoul	GS 60	Kind	?	Terrakotte
Rom	I 10	Jäger	Jagd	Mosaik

VIII Anhang: Tabellen

Fundort	Kat. Nr.	Träger	Situation	Objekt
Rom	I 8	Kind	Volk bei der Verteilung von Geldspenden durch den Kaiser, Volk bei der Adlocutio	Ehrenbogen
Rom	I 11	Mauleseltreiber	Straßenszene	Wandmalerei
Italien, Fundort unbekannt,	I 21	Landarbeiter	Feldarbeit	Relief
Augsburg	R 1	Kutscher	Wagenfahrt	Grabbau
Köln	GI 8	Hirte	Alltagsszene: Schafe hüten	Grabau
Mainz	GS 27	Jäger	Jagd	Glasschale
Mayen	GS 35	Jäger	Jagd	Glasschale

Tab. 3 Typ A 2 – Selbstdarstellungen.

Fundort	Kat. Nr.	Träger	Situation	Objekt
Bordeaux	GA 1	Händler	Marktszene	Grabstein?
Bordeaux	GA 4	Händler	Marktszene	Grabbau?
Augst	GS 4	Händler	Selbstdarstellung	Grabstein

Tab. 4 Typ A 2 - Nicht individualisierte Darstellungen.

Fundort	Kat. Nr.	Träger	Situation	Objekt
Vertault	GS 55/ GS 56	Jäger	Jagd	Grabbau

Tab. 5 Typ A 3: Selbstdarstellungen.

Fundort	Kat. Nr.	Träger	Situation	Objekt
Arlon	GB 22	Reiter	Jagd?	Grabbau
Dunzweiler-Hengstweiler	GB 30	Reiter	Ausritt?/Jagd?	Grabbau
Speyer	GS 51	Sklave	Selbstdarstellung	Grabstein
Villiers-le-duc	GS 61	Kind/Knabe	Selbstdarstellung	Votivstatue

**Tab. 6** Typ A 3 - Nicht individualisierte Darstellungen.

<b>Fundort</b>	<b>Kat. Nr.</b>	<b>Träger</b>	<b>Situation</b>	<b>Objekt</b>
Trier	GB 89	Bauer/Landarbeiter	Ländliche Szene	Wandmalerei in einem Privathaus
Alise-Sainte-Reine	GL 10	Kind		Terrakotte
Alise-Sainte-Reine	GL 11	Kind		Terrakotte
Belné	GL 23	Kind		Terrakotte
Toulon-sur-Allier	GL 41	Kind		Terrakotte
Bonn	GI 1	Kind/Reiter		Terrakotte
Köln	GI 12	Kind/Reiter		Terrakotte
Köln	GI 13	Kind/Reiter		Terrakotte
Köln	GI 14	Kind/Reiter		Terrakotte
Köln	GI 15	Kind/Reiter		Terrakotte
Altentadt	GS 1	Kind/Reiter		Terrakotte
Frankfurt-Heddernheim	GS 9	Kind/Reiter		Terrakotte
Langres	GS 19	Kind/Reiter		Terrakotte
Zugmantel	GS 64	Kind/Reiter		Terrakotte
Tarent	I 20	Fischer		Statue

**Tab. 7** Typ B 1 – Selbstdarstellungen.

<b>Fundort</b>	<b>Kat. Nr.</b>	<b>Träger</b>	<b>Situation</b>	<b>Objekt</b>
Soulosse-sous-Saint-Élophe	GB 85	Grabherr	Selbstdarstellung	Grabstein
Fundort unbekannt, Frankreich	GL 44	Grabherr	Selbstdarstellung	Grabstein
Mainz	GS 24	Grabherr	Selbstdarstellung	Grabstein
Mainz	GS 25	Grabherr	Selbstdarstellung	Grabbau
Vesoul	GS 58	Kind	Selbstdarstellung	Votivstatuette

**Tab. 8** Typ B 1 - Nicht individualisierte Darstellungen.

<b>Fundort</b>	<b>Kat. Nr.</b>	<b>Träger</b>	<b>Situation</b>	<b>Objekt</b>
Köln	GI 11	Mann, Frau, Kinder	Selbstdarstellung	Terrakotte
Echternach	GB 31	Mann, Frau, Kinder (Familie)	Selbstdarstellung	Terrakotte
Chalons-sur-Saône	GL 24	Mann, Frau, Kinder	Selbstdarstellung	Terrakotte
Chamalières	GL 25	Dedikant	Selbstdarstellung	Votivstatuette
Chamalières	GL 26	Dedikant	Selbstdarstellung	Votivstatuette
Chamalières	GS 28	Mann, Frau, Kinder	Selbstdarstellung	Terrakotte
Mühlheim-Kärlich	GS 36	Mann, Frau, Kinder	Selbstdarstellung	Terrakotte
Thun-Allmendingen	GS 54	Mann, Frau, Kinder	Selbstdarstellung	Terrakotte
Source-Seine	GS 41	Dedikant	Selbstdarstellung	Votivstatuette
Source-Seine	GS 42	Dedikant	Selbstdarstellung	Votivstatuette
Source-Seine	GS 43	Dedikant	Selbstdarstellung	Votivstatuette
Source-Seine	GS 44	Dedikant	Selbstdarstellung	Votivstatuette
Source-Seine	GS 45	Dedikant	Selbstdarstellung	Votivstatuette
Source-Seine	GS 46	Dedikant	Selbstdarstellung	Votivstatuette
Source-Seine	GS 47	Dedikant	Selbstdarstellung	Votivstatuette
Source-Seine	GS 48	Dedikant	Selbstdarstellung	Votivstatuette
Source-Seine	GS 49	Dedikant	Selbstdarstellung	Votivstatuette

**Tab. 9** Typ B - unsicher.

<b>Fundort</b>	<b>Kat. Nr.</b>	<b>Träger</b>	<b>Situation</b>	<b>Objekt</b>
Arlon	GB 21	Mann/Lehrer	Schulunterricht	Grabbau

Tab. 10 Typ B 2 – Selbstdarstellungen.

Fundort	Kat. Nr.	Träger	Situation	Objekt	
Chester	B 2	Optio legionis	Selbstdarstellung	Grabstein	
Chester	B 3	Imaginifer	Selbstdarstellung	Grabstein	
Croy Hill	B 5	Legionäre	Selbstdarstellung	Grabstein	
Gloucester	B 7	Veteranus legionis	Selbstdarstellung	Grabstein	
London	B 9	Soldat	Selbstdarstellung	Grabstein	
London	B 10	Soldat	Selbstdarstellung	Grabstein	
Templeborough	B 13	Miles cohortis	Selbstdarstellung	Grabstein	
Templeborough	B 14?	Emerito cohortis	Selbstdarstellung	Grabstein	
York	B 15	Signifer legionis	Selbstdarstellung	Grabstein	
Bonn	GI 2	Miles legionis	Selbstdarstellung	Grabstein	
Xanten	GI 19	Soldat	Selbstdarstellung	Grabstein	
Andernach	GS 2	Miles cohortis	Selbstdarstellung	Grabstein	
Bingen	GS 5	Soldat	Selbstdarstellung	Grabstein	
Mainz	GS 30	Soldat	Selbstdarstellung	Grabstein	
Mainz	GS 31	Soldat	Selbstdarstellung	Grabstein	
Mainz	GS 32	Miles legionis	Selbstdarstellung	Grabstein	
Mainz	GS 33	Soldat	Selbstdarstellung	Grabstein	
Mainz	GS 34	Miles cohortis	Selbstdarstellung	Grabstein	
Wiesbaden	GS 62	Miles cohortis	Selbstdarstellung	Grabstein	
Wiesbaden	GS 63	Veteranus	Selbstdarstellung	Grabstein	
		Centurio cohortis			
Isernia	I 1	Reisender	Alltagsszene: Bezahlen der Wirtin	Grabstein	
Rom	I 14	Praetorianer	Selbstdarstellung	Grabstein	
Rom	I 15	urbanicianus	Selbstdarstellung	Grabstein	
Rom	I 16	miles cohortis urbanae	Selbstdarstellung	Grabstein	
Rom	I 17,	Szene 33	Kaiser Trajan	Selbstdarstellung: Traian beobachtet die Maßnahmen zum Verladen der Truppe	Staatsmonument
		Szene 48		Der Kaiser verlässt eine Stadt	
		Szene 103		Trankopfer	



Tab. 11 Typ B 2 - Nicht individualisierte Darstellungen.

Fundort	Kat. Nr.	Träger	Situation	Objekt	
Lucera	I 2	Hirte	Alltagsszene: Schafe hüten	Grabmonument	
Rom	I 12,	Platte A	Soldaten	Adlocutio	Staatsmonument
			Liktoren		
		Italiker			
		Platte B	Soldaten	Schuldenvernichtung	
Rom	I 17	Szene 91	Prätorianer	Begleitung des Kaisers beim öffentlichen Opfer in Salona	Staatsmonument
		Szene 92		Begleitung des Kaisers auf dem Weg zum Kampfeschehen	
		Szene 6	Generäle	Kriegsrat mit dem Kaiser	
		Szene 9		Adlocutio	
		Szene 40		Begleitung des Kaisers auf dem Verbandsplatz	
		Szene 104		Begleitung des Kaisers beim Empfang von Gesandten der befreundeten und verbündeten Nachbarvölker	
		Szene 17	Soldaten	Soldaten eine Reitertruppe	
		Szene 20		Auf dem Weg zur Schlacht	
		Szene 90		Soldaten begrüßen den Kaiser auf dem Opferplatz	
		Szene 111		Soldaten beim Abmarsch des Heeres	
Rom	I 18	Soldaten	Gefangennahme von Parthern	Staatsmonument	
Rom	I 19	Fries A	Soldaten	Verabschiedung des Kaisers	Staatsmonument
			Liktor		
		Fries B	Liktor	Begrüßung Kaiser Vespasians	

Tab. 12 Typ B 3 – Selbstdarstellungen.

Fundort	Kat. Nr.	Träger	Situation	Objekt
Ilkley	B 8	Grabherr	Selbstdarstellung	Grabstein
Penrith	B 11	Grabherr (Knabe)	Selbstdarstellung	Grabstein
York	B 16	Grabherr	Selbstdarstellung	Grabstein
York	B 17	Grabherrn (Mann, Knabe)	Selbstdarstellung	Grabstein
Köln	GI 10	Grabherren	Selbstdarstellung	Grabstein
Köln	GI 16	Ehepaar	Selbstdarstellung	Sarkophag
Köln	GI 17	Dedikant	Selbstdarstellung: Opferszene	Weihealtar
Köln	GI 18	Dedikant	Selbstdarstellung	Weihung
Langres	GS 14	Grabherr	Selbstdarstellung	Grabdenkmal
Ostia	I 5	Kaisersohn	Alltagsszene: Ther- menbesuch	Mosaik
Rom	I 9	Grabherr	Alltagsszene: Famili- enleben	Grabaltar
Rom	I 11	Grabherr	Selbstdarstellung	Wandmalerei im Grab
Neunkirchen	PS 3	Grabherr (Knabe)	Selbstdarstellung	Grabstele
Passau	R 5	Grabherr/ Weinhändler	Selbstdarstellung	Grabstele
Regensburg	R 7	Grabherr	Selbstdarstellung	Grabstele
Regensburg	R 8	Grabherr	Selbstdarstellung	Grabstele
Regensburg	R 9	Grabherr	Selbstdarstellung	Grabstele
Regensburg	R 10	Grabherr	Selbstdarstellung	Grabstele
Regensburg	R 11	Grabherr	Selbstdarstellung	Grabstele

Tab. 13 Typ B 3 - Nicht individualisierte Darstellungen.

Fundort	Kat. Nr.	Träger	Situation	Objekt
Igel	GB 34 Fries Westseite	Bauern/Pächter	Kontorszene	Grabbau
Igel	GB 34 Attika Südseite	Kunden	Tuchprüfung	
Neumagen-Dhron	GB 71 reNS	Bauern/Pächter	Kontorszene	Grabbau
Neumagen-Dhron	GB 72 reNS	Bauer/Pächter	Zinszahlung	Grabbau
Neumagen-Dhron	GB 73	Gast im Wirtshaus	Gasthausszene	Grabbau
Neumagen-Dhron	GB 75 reNS	Bauern/Pächter, Be- dienssteter	Kontorszene	Grabbau
Neumagen-Dhron	GB 75 li NS	Bediensteter	Verkauf	
Neumagen-Dhron	GB 79	Mann	?	Grabbau
Fundort unbekannt, Moselgebiet	GB 103	Bauern/Pächter	Zahlungsszene	Grabbau
Köln	GI 9	Opferdiener?	Opferszene	Weihaltar
Köln	GI 17	Dedikant, Opferdie- ner?	Opferszene	Weihaltar
Langres	GS 13?	Kutscher	Wagenfahrt	Grabbau
Langres	GS 15	Kutscher, Reisende	Wagenfahrt	Grabbau
Ostia	I 3	Kapitän, Schiffseig- ner?	Beladen eines Schif- fes	Wandmalerei in Grabbau
Pompeji	I 6	Gäste in der Taberna	Gastwirtschaft	Wandmalerei in Taberna
Pompeji	I 7	2 Männer und ein Knabe	Verkauf in einer Bä- ckerei	Wandmalerei einem Haus
Rom	I 8	Erwachsene, Kinder	Congiarium, Adlocu- tio-Szene	Ehrenmonument
Rom	I 13	Männer, einfaches Volk	Akklamationsszene	Holztür der Kirche S. Sabina
Bruckneudorf	PS 2?	Kutscher	Wagenfahrt	Grabbau

Tab. 14 Typ B 3 Var – Selbstdarstellungen.

Fundort	Kat. Nr.	Träger	Situation	Objekt
Bourges	GA 6	Grabherr	Selbstdarstellung	Grabstein
Senon	GA 8	Grabherr	Selbstdarstellung	Grabstein
Senon	GA 9	Grabherr	Selbstdarstellung	Grabbau
Senon	GA 10	Grabherr	Selbstdarstellung	Grabbau
Amiens	GB 1	Grabherr	Selbstdarstellung	Grabstein
Arlon	GB 2 VS	Grabherr	Selbstdarstellung	Grabbau
Arlon	GB 2 reNS	Grabherr	Selbstdarstellung	
Arlon	GB 3	Grabherr	Selbstdarstellung	Grabstein
Arlon	GB 4	Grabherr	Selbstdarstellung	Grabstein
Arlon	GB 5	Grabherr	Selbstdarstellung	Grabbau
Arlon	GB 6	Grabherr	Selbstdarstellung	Grabstein
Arlon	GB 8 VS	Grabherr	Selbstdarstellung	Grabstein
Arlon	GB 9	Grabherr	Selbstdarstellung	Grabstein
Arlon	GB 10	Grabherren	Selbstdarstellung	Grabstein
Arlon	GB 12	Grabherr	Selbstdarstellung	Grabstein
Arlon	GB 13	Grabherr	Selbstdarstellung	Grabstele
Arlon	GB 14	Grabherr	Selbstdarstellung	Grabstein
Arlon	GB 15	Grabherren	Repäsentation	Grabstein
Arlon	GB 18, VS	Grabherr	Repräsentation	Grabbau
Arlon	GB 19	Grabherr	Selbstdarstellung	Grabbau
Arlon	GB 20	Grabherr	Selbstdarstellung	Grabbau
Arlon	GB 22	Grabherr	Selbstdarstellung	Grabbau
Arlon	GB 23	Grabherr	Selbstdarstellung	Grabstein
Buzenol-Montauban	GB 26	Grabherr	Selbstdarstellung	Grabstein
Buzenol-Montauban	GB 27	Grabherr	Selbstdarstellung	Grabstein
Buzenol-Montauban	GB 28	Grabherr	Selbstdarstellung	Grabbau
Honthheim	GB 33	Grabherr	Selbstdarstellung	Grabbau
Luxemburg	GB 35	Grabherr	Selbstdarstellung	Grabstein
Mamer	GB 36	Grabherr	Selbstdarstellung	Grabstein
Mamer	GB 37	Grabherr	Selbstdarstellung	Grabstein
Monnerich	GB 38	Grabherr	Selbstdarstellung	Grabstein
Metz	GB 39	Grabherr	Selbstdarstellung	Grabstein
Metz	GB 40	Grabherr/Liktor	Selbstdarstellung	Grabstein
Metz	GB 41	Grabherr	Selbstdarstellung	Grabstein
Metz	GB 42	Grabherr	Selbstdarstellung	Grabstein
Metz	GB 43	Grabherr	Selbstdarstellung	Grabstein
Metz	GB 45	Grabherr/Negotiator artis cretariae	Selbstdarstellung	Grabstein
Metz	GB 46	Grabherr/Töpfer	Selbstdarstellung	Grabstein
Metz	GB 47	Grabherr	Selbstdarstellung	Grabstein
Metz	GB 48	Grabherr	Selbstdarstellung	Grabstein
Metz	GB 49VS	Grabherr	Selbstdarstellung	Grabstein
Metz	GB 50VS	Grabherr/Fischer	Selbstdarstellung	Grabstein
Metz	GB 51	Grabherr	Selbstdarstellung	Grabstein
Metz	GB 52	Grabherr	Selbstdarstellung	Grabstein
Metz	GB 53	Grabherr	Selbstdarstellung	Grabstein
Metz	GB 54	Grabherr/ Veteranus legionis	Selbstdarstellung	Grabstein
Metz	GB 55	Grabherr	Selbstdarstellung	Grabstein
Metz	GB 56	Grabherr	Selbstdarstellung	Grabstein

## VIII Anhang: Tabellen

Fundort	Kat. Nr.	Träger	Situation	Objekt
Metz	GB 57	Grabherr	Selbstdarstellung	Grabstein
Metz	GB 58 Vs	Grabherr	Selbstdarstellung	Grabstein
Metz	GB 59	Grabherren	Selbstdarstellung	Grabstein
Metz	GB 60	Grabherr	Selbstdarstellung	Grabstein
Metz	GB 61	Grabherr	Selbstdarstellung	Grabstein
Metz	GB 62	Grabherr	Selbstdarstellung	Grabstein
Metz	GB 63	Grabherr/Veteranus legionis	Selbstdarstellung	Grabstein
Metz	GB 64	Grabherr	Selbstdarstellung	Grabstein
Metz	GB 65	Grabherr/Sklavenhändler	Selbstdarstellung	Grabstein
Metz	GB 66	Grabherr/Schlosserwarenhändler	Selbstdarstellung	Grabstein
Metz	GB 67	Grabherr	Selbstdarstellung	Grabstein
Metz	GB 68	Grabherr	Selbstdarstellung	Grabstein
Metz	GB 69	Grabherr	Selbstdarstellung	Grabstein
Metz	GB 70	Grabherr	Selbstdarstellung	Grabstein
Neumagen-Dhron	GB 74	Grabherr	Ausritt	Grabbau
Neumagen-Dhron	GB 76 VS	Grabherr	Selbstdarstellung	Grabbau
Reim	GB 81	Grabherr	Selbstdarstellung	Grabstein
Reims	GB 82	Grabherr/Sandalenschuster	Bei der Arbeit an der Werkbank	Grabstein
Ruwertal	GB 83 reNS	Grabherren	?	Grabbau
Soulosse-sous-Saint-Élophe	GB 86	Grabherr	Selbstdarstellung	Grabstein
Trier	GB 88	Grabherr	Selbstdarstellung	Grabstein
Trier	GB 91	Grabherr	Selbstdarstellung	Sarkophagdeckel
Trier	GB 93	Grabherr	Selbstdarstellung	Deckel einer Aschenkiste
Trier	GB 95	Grabherr	Selbstdarstellung	Grabbau
Waldfischbach	GB 97	Grabherr	Selbstdarstellung	Grabbau
Wasserbillig	GB 99	Grabherr	Selbstdarstellung	Grabstele
Fundort unbekannt, Luxemburg	GB 101?	Grabherr	Selbstdarstellung	Grabstein
Im Gebiet von Luxemburg	GB 102	Grabherr	Selbstdarstellung	Grabstein
Fundort unbekannt, Luxemburg	GB 103	Grabherr	Selbstdarstellung	Grabstein
Fundort unbekannt, Luxemburg	GB 104	Grabherr	Selbstdarstellung	Grabstein
Fundort unbekannt, Luxemburg, möglicherweise Arlon	GB 105	Grabherr	Selbstdarstellung	Grabstein
Fundort unbekannt	GB 106	Grabherr	Selbstdarstellung	Grabstein
Fundort unbekannt, Luxemburg	GB 107	Grabherr	Selbstdarstellung	Grabstein
Sens	GL 32	Grabherr	Selbstdarstellung	Grabstein
Sens	GL 34	Grabherr	Selbstdarstellung	Grabstein
Sens	GL 35	Grabherren	Selbstdarstellung	Grabstein
Sens	GL 36	Grabherr	Selbstdarstellung	Grabstein
Sens	GL 37	Grabherr	Selbstdarstellung	Grabstein

Fundort	Kat. Nr.	Träger	Situation	Objekt
Sens	GL 38	Grabherr	Selbstdarstellung	Grabstein
Sens	GL 39	Grabherr	Selbstdarstellung	Grabstein
Sens	GL 41	Grabherr	Selbstdarstellung	Grabstein
Dijon	GS 6?	Grabherr	Selbstdarstellung	Grabstein
Langres	GS 12	Grabherr	Selbstdarstellung	Grabstein
Luxeuil-les-bains	GS 23	Grabherr	Selbstdarstellung	Grabstein

Tab. 15 Typ B 3 Var -Nicht individualisierte Darstellungen.

Fundort	Kat. Nr.	Träger	Situation	Objekt
Arlon	GB 16, reNS	Grabherr?	Alltagsszene: Trinkender Mann am Brunnen	Grabbau
Arlon	GB 18, reNS	Grabherr	Alltagsszene: Kunde im Laden	Grabbau
Cocheren/ Hérapel	GB 29	Grabherr/Kunde	Alltagsszene: Ladenszene	Grabstein
Fontoy	GB 32 liNS	Grabherr	Alltagsszene unklarer Deutung	Grabbau
Metz	GB 44	Kunde	Alltagsszene: Laden	Grabstein?
Sens	GL 33	Kleiderhändler	Alltagsszene	Grabstein
Straßburg	GS 52	Lehrer, Schüler	Alltagsszene: Schule	Grabstein
Straßburg	GS 53	Grabherr	Alltagsszene: Schule	Grabstein



## IX. Literatur

ALDHOUSE-GREEN 1999

M. J. ALDHOUSE-GREEN, *Pilgrims in Stone. Stone Images from the Gallo-Roman Sanctuary of Fontes Sequanae*. BAR Internat. Ser. 754 (Oxford 1999).

ALDHOUSE-GREEN 2001

M. J. ALDHOUSE-GREEN, *Devotion & Transcendence: Discrepant Function in Sacred Space*. In: A. T. SMITH/A. BROOKS (Hrsg.), *Holy Ground. Theoretical Issues Relating to the Landscape and Material Culture of Ritual Space Objects*. Papers from a session held at the Theoretical Archaeology Group conference, Cardiff 1999. BAR Internat. Ser. 956 (Oxford 2001) 61-71.

ALDHOUSE-GREEN 2004

M. J. ALDHOUSE-GREEN, *An Archaeology of Image. Iconology and Cosmology in Iron Age and Roman Europe* (London, New York 2004).

AMAND 1971

M. AMAND, *Une figurine de genius cucullatus*. *Latomus* 30, 1971, 142-145.

ANDREAE 1980

B. ANDREAE, *Sarkophage mit Darstellungen aus dem Menschenleben. Die römischen Jagdsarkophage. Die antiken Sarkophagreliefs 1, 2* (Berlin 1980).

ANDREAE 1998

B. ANDREAE (Hrsg.), *Bildkatalog der Skulpturen des Vatikanischen Museums 2* (Berlin, New York 1998).

ANDRIKOPOULOU-STRACK 1985

J.-N. ANDRIKOPOULOU-STRACK, *Grabbauten des 1. Jahrhunderts n. Chr. im Rheingebiet. Untersuchungen zu Chronologie und Typologie*. *Beih. Bonner Jahrb.* 43 (Köln 1985).

ARBEITER/KOROL 2010

A. ARBEITER/D. KOROL (Hrsg.), *Der Kuppelbau von Centcelles. Neue Forschungen zu einem enigmatischen Denkmal von Weltrang*. *Iberia Archaeologica* 21 (Tübingen, Berlin 2015).

Arch. Landesmus. BW 2013

Archäologisches Landesmuseum Baden-Württemberg (Hrsg.), *Caracalla - Kaiser, Tyrann, Feldherr* (Mainz 2013).

ATZBACH 2005

R. ATZBACH, *Leder und Pelz am Ende des Mittelalters und zu Beginn der Neuzeit. Die Funde aus den Gebäudehöhlräumen des Mühlbergensembles in Kempten (Allgäu)*. *Bamberger Schr. Arch. Mittelalter u. Neuzeit 2. Mühlbergforsch.* 1 (Bonn 2005).

AYMARD 1937

J. AYMARD, *Quelques scènes de chasse sur une mosaïque de l'Antiquarium*. *Melanges d'archéologie et d'histoire* 54, 1937, 42-66.

BAKKER 1985

L. BAKKER, *Weinverkauf und Kontorszene auf dem Grabmal des Pompeianus Silvinus aus Augsburg*. In: *Die Römer in Schwaben. Jubiläumsausstellung 2000 Jahre Augsburg*. Arbeitsh. Bayer. Landesamtes Denkmalfpl. 27 (München 1985).

BAKKER 1991

L. BAKKER, *Apollo Grannus und Weintransport: Zwei neue Steindenkmäler aus Augusta Vindelicum*. *Arch. Jahrb Bayern* 1990 (Stuttgart 1991) 107-110.

BALTZER 1983

M. BALTZER, *Die Alltagsdarstellungen der Treverischen Grabmäler. Untersuchungen zur Chronologie, Typologie und Komposition*. *Trierer Zeitschr.* 46, 1983, 7-151.

BARRETT 2005

J. C. BARRETT, *Habitus*. In: C. RENFREW/P. G. BAHN (Hrsg.), *Archaeology. The Key Concepts* (London 2005) 133-137.

BAUCHHENS 1975

G. BAUCHHENS, *Römische Grabmäler aus den Randgebieten des Neuwieder Beckens*. *Jahrb. RGZM* 22, 1975, 81-95.

BEHRENS 1913

G. BEHRENS, *Dritter Bericht über Funde aus dem Kastell Mainz*. *Mainzer Zeitschr.* 8/9, 1913/14, 65-93.

BELZ u.a. 2008

E. BELZ/H. BREM/A. HASENFRATZ/R. KAUERMANN/U. LEUZINGER/CH. MÜLLER/R. SCHWEICHEL/D. STEINER, *Neue Erkenntnisse zur Datierung der Holzstatue von Eschenz*. *Jahrb. Arch. Schweiz* 91, 2008, 134-140.



## IX. Literatur

BEHRENS 1913

G. BEHRENS, Dritter Bericht über Funde aus dem Kastell Mainz. *Mainzer Zeitschr.* 8/9, 1913/14, 65-93.

BELZ u.a. 2008

E. BELZ/H. BREM/A. HASENFRATZ/R. KAUERMANN/U. LEUZINGER/CH. MÜLLER/R. SCHWEICHEL/D. STEINER, Neue Erkenntnisse zur Datierung der Holzstatue von Eschenz. *Jahrb. Arch. Schweiz* 91, 2008, 134-140.

BENDER 1978

H. BENDER, Römischer Reiseverkehr. *Cursus publicus und Privatreisen.* Kleine Schr. Besetzungsgesch. Südwestdeutschlands Nr. 20 (Stuttgart 1978).

BESQUES 1986

S. BESQUES, *Catalogue raisonné des figurines et reliefs en terre-cuite grecs, étrusques et romains IV 1. Époques hellénistique et romaine. Italie méridionale - Sicile - Sardaigne* (Paris 1986).

BIANCHI BANDINELLI 1970

R. BIANCHI BANDINELLI, *Rom. Das Zentrum der Macht. Die römische Kunst von den Anfängen bis zur Zeit Marc Aurels* (München 1970).

BIRKHAN 1997

H. BIRKHAN, *Kelten. Versuch einer Gesamtdarstellung ihrer Kultur* (Wien 1997).

BLAKE 1940

M. E. BLAKE, *Mosaics of the Late Empire in Rome and Vicinity. Memoirs of the American Academy in Rome* 17, 1940, 81-130.

BLÜMEL 2016

M. BLÜMEL, *Spätantike Mythologie und frühchristliche Motive auf Kölner Schlift- und Goldglasfunden.* In: M. TRIER/F. NAUMANN-STECKNER (Hrsg.), *Zerbrechlicher Luxus. Köln - ein Zentrum antiker Glaskunst* (Regensburg 2016) 139-146.

BLÜMNER 1911

H. BLÜMNER, *Die römischen Privataltertümer.* *Handb. Klass. Altertumswiss.* 4, 2, 2 (München 1911).

BOBU FLORESCU 1969

F. BOBU FLORESCU, *Die Trajanssäule. Grundfragen und Tafeln* (Bukarest, Bonn 1969).

BÖHME 1985

A. BÖHME, *Tracht- und Bestattungssitten in den germanischen Provinzen und in der Belgica.* In: *ANRW II* 12, 3 (Berlin, New York 1985) 423-455.

BÖHME-SCHÖNBERGER 1997

A. BÖHME-SCHÖNBERGER, *Kleidung und Schmuck in Rom und den Provinzen.* *Schr. Limesmus.* Aalen 50 (Stuttgart 1997).

BOLLA 2010

BOLLA, *Lucerna figurata romana in bronzo da Montecchio Maggiore.* *Studi e Ricerche - Associazione Amici*

*del Museo - Museo Civico "G. Zannato" Montecchio Maggiore* (Vicenza), 17, 2010, 51-69.

BONNAMOUR 1979

L. BONNAMOUR, *Gallia* 37, 1979, 455-456.

BOSSERT 1983

M. BOSSERT, *Die Rundskulpturen von Aventicum.* *Acta Bernensia* 9 (Bern 1983).

BOSSERT-RADTKE 1992

C. BOSSERT-RADTKE, *Die figürlichen Rundskulpturen und Reliefs aus Augst und Kaiseraugst.* *Forsch. Augst* 16 (Augst 1992) = CSIR Schweiz III.

BOURDIEU 1987

P. BOURDIEU, *Die feinen Unterschiede. Suhrkamp-Taschenbuch* 658 (Frankfurt a. M. 1987)

BOURDIEU 2009

P. BOURDIEU, *Entwurf einer Theorie der Praxis auf der ethnologischen Grundlage der kabyliischen Gesellschaft* (Frankfurt 2009).

BOURDIEU 2011

P. BOURDIEU, *Die feinen Unterschiede. Kritik der gesellschaftlichen Urteilskraft* (Frankfurt 2011).

BOWMAN/THOMAS 1994

A. K. BOWMAN/J. D. THOMAS, *The Vindolanda Writing Tablets. Tabulae Vindolandenses* 2 (London 1994).

BRAEMER 1959

F. BRAEMER, *Les stèles funéraires à personnages de Bordeaux* (Paris 1959).

- BRAUN 1907  
J. BRAUN, Die liturgischen Gewandung im Occident und Orient nach Ursprung, Entwicklung und Symbolik (Freiburg 1907).
- BREM u.a. 2012  
H. BREM/U. LEUZINGER/R. SCHWEICHEL, HOLZSTATUE. IN: S. BENGUEREL/H. BREM/I. EBNETER/M. FERRER/B. HARTMANN/U. LEUZINGER/CH. MÜLLER/A. RAST-EICHER/ S. RÜHLING/R. SCHWEICHEL/J. SPANGENBERG, *Tasgetium II. Die römischen Holzfunde*. Arch. Thurgau 18 (Frauenfeld 2012) 111-116.
- BRILLIANT 1967  
R. BRILLIANT, The Arch of Septimius Severus in the Forum Romanum. *Memoirs of the American Academy in Rome* 29 (Rom 1967).
- BUSCH 2011  
A. W. BUSCH, Militär in Rom. Militärische und paramilitärische Einheiten im kaiserzeitlichen Stadtbild. *Palilia* 20 (Wiesbaden 2011).
- CASSON 1965  
L. CASSON, Harbour and River Boats of Ancient Rome. *Journal of Roman Studies* 55, 1965, 31-39.
- CICHORIUS 1896-1900  
C. CICHORIUS, Die Reliefs der Trajanssäule (Berlin 1896-1900).
- CLELAND/DAVIES/LLEWELLYN-JONES 2007  
L. CLELAND/G. DAVIES/L. LLEWELLYN-JONES, *Greek and Roman Dress from A to Z* (London, New York 2007).
- COOL 2014 (im Druck)  
H. E. M. COOL, Clothing and Identity. In: M. MILLET/L. REVELL/A. MOORE (Hrsg.), *The Oxford Handbook of Roman Britain* (Oxford 2014, im Druck).  
[https://www.academia.edu/8636165/Clothing\\_and\\_Identity](https://www.academia.edu/8636165/Clothing_and_Identity) (07.10.2014).
- COSH/NEAL 2002  
ST. R. COSH/D. S. NEAL, Roman Mosaics of Britain I. Northern Britain (Barham 2002).
- COSH/NEAL 2005  
ST. R. COSH/D. S. NEAL, Roman Mosaics of Britain II. South-West Britain (Barham 2005).
- COSH/NEAL 2009  
ST. R. COSH/D. S. NEAL, Roman Mosaics of Britain III. South-East Britain (Barham 2009).
- COSH/NEAL 2010  
ST. R. COSH/D. S. NEAL, Roman Mosaics of Britain IV. Western Britain (Barham 2010).
- CROOM 2010  
A. CROOM, *Roman Clothing and Fashion* (Stroud 2010).
- D'AMBROSIO 1992/93  
L. D'AMBROSIO, Il cucullus: uomini e geni. *Riv. storica antichità* 22/23, 1992/93, 179-237.
- DAMMERS 2009  
B. DAMMERS, Stil, Habitus, Widerstand: Zur Interpretation von Variabilität in der spätneolithischen Keramik von Uivar. *Analele Banatului, SN., Arheologie - Istorie* 17, 2009, 89-96.
- DAREMBERG/SAGLIO 1887-1919  
CH. DAREMBERG/E. SAGLIO, *Dictionnaire des Antiquités grecques et romaines* 3 (Paris 1887-1919).
- DEGGIM/MÖLLER-WIERING 2001  
C. DEGGIM/S. MÖLLER-WIERING, Die Gugel - Eine mittelalterliche Seemannskleidung? Überlegungen zu ihrer Herkunft, ihrer Funktion im Hanseraum und zu den Interpretationen der Lübecker Schiffssiegel. *Hansische Geschichtsbl.* 119, 2001, 163-187.
- DE LA BÉDOYÈRE 2002  
G. DE LA BÉDOYÈRE, Gods with Thunderbolts. *Religion in Roman Britain* (Stroud 2002).
- DEMAN/RAEPSAET-CHARLIER 1985  
A. DEMAN/M.-T. RAEPSAET-CHARLIER, *Les inscriptions latines de Belgique* (Brüssel 1985).
- DEONNA 1955  
W. DEONNA, De Télesphoros au 'moine bourru'. Dieux, génie et demons encapuchonnés. *Collection Latomus* 21 (Brüssel 1955).
- DERU 2010  
X. DERU, *Die Römer an Maas und Mosel* (Mainz 2010).
- DE SAINT-DENIS 1967  
E. DE SAINT-DENIS, *Archéologie et philologie aux*

## IX. Literatur

sources de la Seine. *Revue des études latines* 45, 1967, 436-456.

DEYTS 1976

S. DEYTS, *Sculptures gallo-romaines mythologique et religieuses*. Dijon-Musée archéologique. Inventaire des collections publiques françaises 20 (Paris 1976).

DEYTS 1983

S. DEYTS, *Le bois sculptés de sources de la Seine*. *Gallia Suppl.* 42 (Paris 1983).

DEYTS 1993

S. DEYTS, *Les genii cucullati de Pithiviers-le-Vieil (Loiret)*. *Revue archéologique du Loiret* 18, 1993, 98-102.

DEYTS 1994

S. DEYTS, *Un peuple de pelerins. Offrandes de pierre et de bronze de sources de la Seine*. In: *Revue archéologique est et centre-est*, 13. Suppl. (Dijon 1994).

DIEBNER 1979

S. DIEBNER, *Aesernia - Venafrum. Untersuchungen zu den römischen Steindenkmälern zweier Landstädte*. *Archaeologica* 8 (Rom 1979).

DIETZ/FISCHER 1996

K. DIETZ/Th. FISCHER, *Die Römer in Regensburg* (Regensburg 1996).

DITSCH 2011

St. DITSCH, *Dis Manibus. Die römischen Grabdenkmäler aus der Pfalz*. *Arch. Forsch. Pfalz C 3* (Neustadt a. d. Weinstraße 2011).

DJURIĆ/LAZAR 1997

B. DJURIĆ/I. LAZAR (Hrsg.), *Akten IV. internat. Koll. Probleme provinzialröm. Kunstschaffens, Celje 1995*. *Situla* 36 (Ljubljana 1997).

DRAGENDORFF/KRÜGER 1924

H. DRAGENDORFF/E. KRÜGER, *Das Grabmal von Igel. Römische Grabmäler des Mosellandes und der angrenzenden Gebiete 1* (Trier 1924).

DUMONTET/ROMEUF 1980

M. DUMONTET/A.-M. ROMEUF, *Ex-voto gallo-romains de la Source de Roches à Chamelières* (Clermont-Ferrand 1980).

DURAND/DURAND 1996

J. DURAND/Th. DURAND, *Scènes de vie gallo-romaine évoquées par le «calendrier des activités rurales» (dit «calendrier des travaux rustiques»)* (Saint-Romain-en-Gal 1996).

ECK 2002

W. ECK, *Ein Kölner in Rom? T. Flavius Constans als kaiserlicher Prätorianerpräfekt*. In: A. RIECHE/H.-J. SCHALLES/M. ZELLE (Hrsg.), *Festschr. G. Precht. Xantener Ber.* 12 (Mainz 2002) 35-42.

EGGER 1932

R. EGGER, *Genius cucullatus*. *Wiener prähist. Zeitschr.* 19, 1932, 311-323 = *Römische Antike und frühes Christentum. Ausgewählte Schriften von Rudolf Egger I* (Klagenfurt 1962) 159-171.

EGGER 1948

R. EGGER, *Der hilfreiche Kleine im Kapuzenmantel*. *Jahresh. Österr. Arch. Inst. Wien* 37, 1948, 90-111.

EGGER 1961-63

R. EGGER, *Bleietiketten aus dem rätischen Alpenvorland*. *Jahresh. Österr. Arch. Inst. Wien* 46, 1961-63, 185-197.

ENGEMANN 2007

J. ENGEMANN, *Der Konstantinsbogen*. In A. DEMANDT/J. ENGEMANN (Hrsg.), *Konstantin der Grosse: Imperator Caesar Flavius Constantinus*. *Ausstellungskat. Trier* (Mainz 2007) 85-89.

ÉSPÉRANDIEU I-XV

É. ESPÉRANDIEU, *Recueil des bas-reliefs, statues et bustes de la Gaule Romaine 1-15* (Paris, Brüssel 1907-1966).

FISCHER 2012

Th. FISCHER, *Die Armee der Caesaren*. *Archäologie und Geschichte* (Regensburg 2012).

FLOTTÉ 2005

P. FLOTTÉ, Metz. *Carte archéologique de la Gaule* 57/2 (Paris 2005).

FLOTTÉ/FUCHS 2000

P. FLOTTÉ/M. FUCHS, *Le Bas-Rhin*. *Carte archéologique de la Gaule* 67/1 (Paris 2000).

FLOTTÉ/FUCHS 2004

P. FLOTTÉ/M. FUCHS, *La Moselle. Carte archéologique de la Gaule 57/1* (Paris 2004).

FREIGANG 1997

Y. FREIGANG, Die Grabmäler der gallo-römischen Kultur im Moselland. Studien zur Selbstdarstellung einer Gesellschaft. *Jahrb. RGZM* 44, 1, 1997, 277-440.

FREIGANG 1997a

Y. FREIGANG, Die Bedeutung der Kleidung und der Attribute im nordöstlichen Teil der Provinz Gallia Belgica. In: DJURIĆ/LAZAR 1997, 107-117.

FREIGANG 2000

Y. FREIGANG, Les stèles funéraires de Metz, Ilot-St.-Jacques: une nouvelle approche de la datation de la sculpture en pays Mosellan. In: H. WALTER (Hrsg.), *La sculpture d'époque romaine dans le Nord, dans l'Est des Gaules et dans les régions voisines: Acquis problématiques actuelles. Actes du colloque international à Besançon, les 12-14 mars 1998. Ann. Litt. Université Besançon* 694 (Paris 2000) 123-128.

FRIEDHOFF 1991

U. FRIEDHOFF, Der römische Friedhof an der Jakobstrasse zu Köln. *Kölner Forsch.* 3 (Mainz 1991).

FRÖHLICH 1991

Th. FRÖHLICH, Lararien- und Fassadenbilder in den Vesuvstädten. Untersuchungen zur „volkstümlichen“ pompejanischen Malerei. *Mitt. DAI Ergänzungsbd.* 32 (Mainz 1991).

FÜNFSCHILLING 2006

S. FÜNFSCHILLING, Das Quartier „Kurzenbettli“ im Süden von Augusta Raurica. *Forsch. Augst* 35 (Augst 2006).

FURTWÄNGLER 1900

A. FURTWÄNGLER, *Die antiken Gemmen. Geschichte der Steinschneidekunst im klassischen Altertum* (Leipzig, Berlin 1900).

GABELMANN 1987

H. GABELMANN, Römische Grabbauten in den Nordwestprovinzen im 2. und 3. Jahrhundert n. Chr. In: H. VON HESBERG/P. ZANKER (Hrsg.), *Römische Gräberstraßen. Selbstdarstellung - Status - Standard. Koll. München 1985* (München 1987) 291-308.

GALSTERER/GALSTERER 2010

B. GALSTERER/H. GALSTERER, *Die römischen Steinschriften aus Köln. Kölner Forsch.* 10 (Mainz 2010).

GEISLER 1992

H. GEISLER, Bayerns römisches Erbe. Zwischen antiker Kultur und Barbaren. In: M. HENKER u.a. (Hrsg.), *Bauern in Bayern. Von der Römerzeit bis zur Gegenwart. Ausstellungskat. Herzogenschloß Straubing* (München 1992) 24-39.

GENSER 2005

K. GENSER, *Römische Steindenkmäler aus Carnuntum I* (Wien 2005).

GHEDINI 1980

F. GHEDINI, *Sculture greche e romane del Museo Civico di Padova* (Rom 1980).

GOETHERT 2002

K. GOETHERT, Kaiser, Prinzen, Prominente Bürger. Römische Bildniskunst des 1. und 2. Jahrhunderts n. Chr. im Rheinischen Landesmuseum Trier (Trier 2002).

VON GONZENBACH 1995

V. VON GONZENBACH, Die römischen Terrakotten der Schweiz. Untersuchungen zu Zeitstellung, Typologie und Ursprung der mittelgallischen Tonstatuetten. *Handb. Schweiz Römer- u. Merowingerzt.* (Bern 1995).

GOSE 1955

E. GOSE, Der Tempelbezirk des Lenus Mars in Trier. *Trierer Grabungen u. Forsch.* 2 (Berlin 1955).

GOSE 1972

E. GOSE, Der gallo-römische Tempelbezirk im Altbachtal zu Trier. *Trierer Grabungen u. Forsch.* 7 (Mainz 1972).

GRANGER-TAYLOR 2008

H. GRANGER-TAYLOR, A fragmentary Roman Cloak probably of the 1st century CE and off-cuts from other semicircular cloaks. *Archaeological Textiles Newsletter* 46, 2008, 6-16.

GREEN 1989

M. J. GREEN, *Symbol and Image in Celtic Religious Art* (London 1989).

## IX. Literatur

GREEN 1998

M. J. GREEN, God in Man's Image: Thoughts on the Genesis and Affiliations of some Romano-British Cult-imagery. *Britannia* 29, 1998, 17-30.

GREEN/WILD 1999

M. GREEN/J. P. WILD, Style and Schema. In: ALDHOUSE GREEN 1999, 55-66.

GRÜNEWALD 2011

M. GRÜNEWALD, Die römischen Gräberfelder von Mayen. Monogr. RGZM 96 = Vulkanpark-Forsch. 10 (Mainz 2011).

HABERLANDT 1927

Handwörterbuch des deutschen Aberglaubens I (Berlin, Leipzig 1927) 1147-1150 s. v. Besenritt (A. Haberlandt).

HAHN 2005

H. P. HAHN, Materielle Kultur (Berlin 2005).

HARDEN 1960

D. B. HARDEN, The Wint Hill Hunting Bowl and Related Glasses. *Journal of Glass Studies* 2, 1960, 45-81.

HARDEN 1988

D. B. HARDEN, Glas der Caesaren (Mailand 1988).

HEICHELHEIM 1935

F. HEICHELHEIM, Genii cucullati. *Archaeologia Aeliana*, 4. Ser., 12, 1935, 178-194.

HETTNER 1901

F. HETTNER, Drei Tempelbezirke im Trevererlande. Festschrift zur Feier des hundertjährigen Bestehens der Gesellschaft für Nützliche Forschungen in Trier. Herausgegeben im Auftrag des Provinzialausschusses der Rheinprovinz von der Direktion des Provinzialmuseums in Trier (Trier 1901).

HOBBSAWM/RANGER 1983

E. J. HOBBSAWM/T. O. RANGER, The invention of Tradition (Cambridge, New York 1983).

HÖLSCHER 2001

T. HÖLSCHER, Vorläufige Überlegungen zum Verhältnis von Theoriebildung und Lebenserfahrung in der klassischen Archäologie. In: S. ALTEKAMP (Hrsg.), Post-humanistische Klassische Archäologie (München 2001) 173-192.

HOFENEDER 2012

A. HOFENEDER, Genius Cucullatus, in: S. SIEVERS/O. H. URBAN/P. C. RAMSL (Hrsg.), Lexikon zur keltischen Archäologie. *Mitteil. Prähist. Arch.* 73 (Wien 2012) 625-626.

HOFFMANN 1999

P. HOFFMANN, Römische Mosaik im Rheinischen Landesmuseum Trier Schriftenr. Rhein. Landesmus. Trier 16 (Trier 1999).

HOFFMANN/HUPE/GOETHERT 1999

P. HOFFMANN/J. HUPE/K. GOETHERT, Katalog der römischen Mosaik aus Trier. *Trierer Grabungen u. Forsch.* 16 (Mainz 1999).

HOSS 2010

St. HOSS, Der Gürtel als Standeszeichen der römischen Soldaten. *Mannheimer Geschichtsbl.* 19, 2010, 114-128.

HULD-ZETSCHKE 1972

I. HULD-ZETSCHKE, Trierer Reliefsigillata Werkstatt I. *Mat. Röm.-Germ. Keramik H.* 9 (Bonn 1972).

HULD-ZETSCHKE 1993

I. HULD-ZETSCHKE, Trierer Reliefsigillata Werkstatt II. *Mat. Röm.-Germ. Keramik H.* 12 (Bonn 1993).

HUNTER 2013

F. HUNTER, Leibwächter, geköpfte Tote und Mysterienkulte in Britannien. *Der Limes. Nachrichtenbl. dt. Limeskommission* 7, 2013, H. 1, 14-21.

IRBY-MASSIE 1999

G. L. IRBY-MASSIE, Military Religion in Roman Britain (Leiden, Boston, Köln 1999).

JACQUES/HOËT-VAN CAUWENBERGHE 2010

A. JACQUES/CH. HOËT-VAN CAUWENBERGHE, Artisanat et commerce: Les étiquettes de plomb inscrites découvertes à Arras. *Revue des études anciennes* 112, 2010, 295-317.

JEANTON 1924

G. JEANTON, Les antiquités romaines du canton de Tournus (Saone-et-Loire). *Bulletin archéologique du Comité des travaux historiques et scientifiques* 1924, 33-70.

- JENKINS 1953  
F. JENKINS, The genius cucullatus in Kent. *Archaeologia Cantiana* 66, 1953, 86-91.
- JEREMIAS 1980  
G. JEREMIAS, Die Holztür der Basilika S. Sabina in Rom (Tübingen 1980).
- JOFFROY/CHAUME/PARIS 1986  
R. JOFFROY/B. CHAUME/R. PARIS, Le musée archéologique du Châtillonnais (Colmar 1986).
- KAKOSCHKE 2004  
A. KAKOSCHKE, „Germanen“ in der Fremde. Eine Untersuchung zur Mobilität aus den römischen Provinzen *Germania inferior* und *Germania superior* anhand der Inschriften des 1. bis 3. Jahrhunderts n. Chr. *Osnabrücker Forsch. Altertum u. Antike-Rezeption* 8 (Möhnesee 2004).
- KAKOSCHKE 2011  
A. KAKOSCHKE, Die Personennamen der römischen Provinz *Britannia*. *Alpha-Omega A* 292 (Hildesheim 2011).
- KASZAB-OLSCHEWSKI 2007  
T. KASZAB-OLSCHEWSKI, Ländliche Alltagsszenen auf Grabreliefs der Nordwestprovinzen. In: WALDE/KAINRATH 207, 173-182.
- KELLNER 1972  
H.-J. KELLNER, Fundchronik für die Jahre 1965-1967. *Bayer. Vorgeschbl.* 37, 1972, 73-245.
- KEMKES 2013  
M. KEMKES, Caracalla-Kaiser, Tyrann, Feldherr. In: *Arch. Landesmus- Baden-Württemberg BW* 2013, 7-32.
- KENNER 1976  
H. KENNER, Zu namenlosen Göttern der *Austria Romana II*, Genius cucullatus. *Röm. Österreich* 4, 1976, 147-161.
- KIERNAN 2012  
Ph. KIERNAN, Pagan Pilgrimage in Rome's Western Provinces. *Herom* 1, 2012, 79-106.
- KOCH/SICHTERMANN 1982  
G. KOCH/H. SICHTERMANN, Römische Sarkophage (München 1982).
- KOEPEL 1986  
G. M. KOEPEL, Die historischen Reliefs der römischen Kaiserzeit IV. *Bonner Jahrb.* 186, 1986, 1-90.
- KOLB 1973  
F. KOLB, Römische Mäntel: paenula, lacerna, *μανδύη*. *Röm. Mitt.* 80, 1973, 69-167.
- KORFF 1995  
G. KORFF, Bemerkungen zur Dingbedeutsamkeit des Besens. *Anz. German. Nationalmus.* 1995, 33-44.
- KRAMER 1984  
RGA<sup>2</sup> V (1983) 465-466 s.v. Dingbedeutsamkeit, -be-seelung (K.-S. Kramer).
- KRAMER 1995  
K.-S. KRAMER, Dingbedeutsamkeit. Zur Geschichte des Begriffs und seines Inhaltes. *Anz. German. Nationalmus.* 1995, 23-32.
- KREIS-VON SCHAEWEN 1942  
RE 18,2 (1942) 2279-2282 s.v. Paenula (R. Kreis-von Schawen).
- KREMER 2001  
G. KREMER, Antike Grabbauten in Noricum. Katalog und Auswertung von Werkstücken als Beitrag zur Rekonstruktion und Typologie. *Sonderschr. Österr. Archäolog. Inst.* 36 (Wien 2001).
- KRÜGER 1933  
E. KRÜGER, Jahresbericht des Provinzialmuseums zu Trier. Ausgrabungen, Funde und Erwerbungen vom 1. April 1933 bis 31. März 1934. *Trierer Zeitschr.* 9, 1934, 135-196.
- KÜNZL 1980  
E. KÜNZL, Römische Steindenkmäler 1 (Bonn 1980).
- KÜNZL 2010  
E. KÜNZL, Der Traum von Rom. Der Ludovisi-Sarkophag-Grabmal eines Feldherrn Roms (Regensburg, Mainz 2010).
- KYLL 1966  
N. KYLL, Heidnische Weihe- und Votivgaben aus der Römerzeit des Trierer Landes. *Trierer Zeitschr.* 29, 1966, 5-114.

## IX. Literatur

### La marque de Rome

La marque de Rome. Samarobriva et les villes du nord de la Gaule Ausstellungskat. Amiens (Amiens 2004).

### LANGE 1924

RE 12,1 (1924) 327-329 s.v. Lacerna (Lange)

### LANGE 1994

H. LANGE, Die Koroplastik der Colonia Claudia Ara Agrippinensium. Untersuchungen zu Typologie, Technik, Werkstattfunden, Betrieben, Signaturen und Produktionszeit. Kölner Jahrb. 27, 1994, 117-309.

### LANGLOIS 1959-62

S. LANGLOIS, Le vêtement gallo-romain d'après les scènes figurées sur des reliefs du musée archéologique de Dijon. Mémoires de la commission des antiquités du département de la Côte-d'Or 25, 1959-62, 195-208.

### LANGNER 2001

M. LANGNER, Handel und Handwerk auf gallo-römischen Grabmälern. Jahrb. DAI 116, 2001, 299-356.

### LAST 1948

H. LAST, On the Flavian Reliefs from the Palazzo della Cancelleria. Journal of Roman Studies, 38, 1948, 9-14.

### LAVAGNE 2010

G. LAVAGNE, Toul et la cité des Leuques. Nouvel Espérandieu III. Recueil général des sculptures sur pierre de la France (Paris 2010).

### LEBER 1972

P. S. LEBER, Die in Kärnten gefundenen römischen Steininschriften (Klagenfurt 1972).

### LECLERCQ 1914

F. CHABROL/H. LECLERCQ, Dictionnaire d'archéologie chrétienne et de liturgie (1914) 2127-2134 s.v. capuchon (H. Leclercq).

### LEFÈVRE 1985

F. LEFÈVRE, La porte Mars de Reims (Reims 1985).

### LEGUILLOUX 2004

M. LEGUILLOUX, Le cuir et la pelleterie à l'époque romaine (Paris 2004).

### LEHMANN-HARTLEBEN 1926

K. LEHMANN-HARTLEBEN, Die Trajanssäule. Ein römisches Kunstwerk zu Beginn der Spätantike (Berlin, Leipzig 1926).

### LEJEUNE 2009

L. LEJEUNE (Hrsg.), Le Musée Archéologique Luxembourgeois Arlon. À la découverte des plus belles collections (Arlon 2009).

### LEROUX 1887-1919

DAREMBERG/SAGLIO (1887-1919) 291 s.v. pallium (G. Leroux)

### LEUZINGER 2002

U. LEUZINGER, La statue en bois d'Eschenz. In: B. HEDINGER/U. LEUZINGER, Tabula rasa. Holzgegenstände aus den röm. Siedlungen Vitudurum und Tasgetium (Frauenfeld, Stuttgart, Wien 2002) 84-86.

### LOESCHCKE 1938

S. LOESCHCKE (Hrsg.), Der Tempelbezirk im Altbachtale zu Trier (Berlin 1938).

### MANNING 1971

W. MANNING, The Piercebridge Plough Group. In: G. de Sieveking (Hrsg.), Prehistoric and Roman Studies. Commemorating the Opening of the Department of Prehistoric and Romano-British Antiquities (London 1971) 125-136.

### MARTIN-KILCHER/SCHATZMANN 2009

St. MARTIN-KILCHER/R. SCHATZMANN (Hrsg.), Das römische Heiligtum von Thun-Allmendingen, die Regio Lindensis und die Alpen. Schr. Bern. Hist. Mus. 9 (Bern 2009).

### VON MASSOW 1932

W. VON MASSOW, Die Grabdenkmäler von Neumagen (Berlin 1932).

### MATTERN 1989

M. MATTERN, Die reliefverzierten römischen Grabsteine der Provinz Britannia. Themen und Typen. Kölner Jahrb. 22, 1989, 707-801.

### MAU 1899

RE 3 (1899) 1565-1566 s.v. Caracalla (MAU).

### MAU 1899a

RE 3 (1899) 498 s.v. Birrus (Mau).

- MAU 1901  
RE 4 (1901) 1739-1740 s.v. Cucullus (Mau).
- MENZEL 1966  
H. MENZEL, Die römischen Bronzen aus Deutschland II Trier (Mainz 1966).
- MOSSER 2003  
M. MOSSER, Die Steindenkmäler der legio XV Apollinaris. Wiener Arch. Stud. 5 (Wien 2003).
- MOUROT 2001  
F. MOUROT, La Meuse. Carte archéologique de la Gaule 55 (Paris 2001).
- MÜLLER-KARPE 1966  
H. MÜLLER-KARPE, Handbuch der Vorgeschichte I. Altsteinzeit (München 1966).
- NERZIC 1989  
CH. NERZIC, La sculpture gallo-romaine (Paris 1989).
- NOCKERT 1985  
M. NOCKERT, Bocksensmannen och hans dräkt. Skrif-  
ter utgivna av Stiftelsen Hallands läns museer. Halm-  
stad och Varberg 1 (Falkenberg 1985).
- NOELKE 2011  
P. NOELKE, Weihealtäre mit Opferdarstellungen und  
-bezügen in der Germania Inferior und den übrigen  
Nordwestprovinzen des Imperium Romanum. Jahrb.  
RGZM 58, 2011, 467-590.
- NOLL 1953  
R. NOLL, Telesphoros-Genius cucullatus. Zu Denkmä-  
lern von Kapuzengöttern. In: Festschr. R. Egger. Bei-  
träge zur älteren europäischen Kulturgeschichte 2  
(Klagenfurt 1953) 184-197.
- NUMRICH 1997  
B. NUMRICH, Die Architektur der römischen Grab-  
denkmäler aus Neumagen. Trierer Zeitschr. Beih. 22  
(Trier 1997).
- OPPENHEIM 1931  
P. OPPENHEIM, Das Mönchskleid im christlichen Alter-  
tum. Röm. Quartalschr. christl. Altertumskde. u. Kir-  
chengesch. Suppl. 28 (Freiburg i. Br. 1931).
- PALÁGYI 1997  
S. K. PALÁGYI, Neue Wagendarstellungen im Landes-  
museum Eisenstadt. In: DJURIC/LAZAR 1997, 175-181.
- PEKÁRY 1999  
I. PEKÁRY, Repertorium der Hellenistischen und Römi-  
schen Schiffsdarstellungen. Boreas Beih. 8 (Münster  
1999).
- PFERDEHIRT 2012  
B. PFERDEHIRT, Die Dynastie der Severer. In:  
dies./SCHOLZ 2012, 7-19.
- PFERDEHIRT/SCHOLZ 2012  
B. PFERDEHIRT/M. SCHOLZ (Hrsg.), Bürgerrecht und  
Krise. Die Constitutio Antoniniana 212 n. Chr. und  
ihre innenpolitischen Folgen. Mosaiksteine 9 (Mainz  
2012).
- PFERDEHIRT/SCHOLZ 2013  
B. PFERDEHIRT/M. SCHOLZ, Caracallas Geschenk-Die  
Constitutio Antoniniana. In: Arch. Landesmus. BW  
2013, 44-52.
- PFLUG 1989  
H. PFLUG, Römische Porträtstelen in Oberitalien: Un-  
tersuchungen zur Chronologie, Typologie und Ikonog-  
raphie (Mainz 1989).
- PFROMMER 2009  
J. PFROMMER, Zwischen Identifikation und Distinktion.  
Die Interaktion von Habitus und materieller Kultur  
am Beispiel der Reformationszeit. In: B. SCHOLKMANN/  
S. FROMMER/CH. VOSSLER/M. WOLF (Hrsg.), Zwischen  
Tradition und Wandel. Archäologie des 15. und 16.  
Jahrhunderts. Tübinger Forsch. hist. Arch. 3 (Büchen-  
bach 2009) 343-354.
- PICCOTINI 1989  
G. PICCOTINI, Die Römer in Kärnten. Ein Führer zu  
den wichtigsten römerzeitlichen Ausgrabungen und  
Denkmälern des Landes (Klagenfurt 1989).
- POGORZELSKI 2012  
R. POGORZELSKI, Die Traianssäule in Rom. Dokumenta-  
tion eines Krieges in Farbe (Mainz 2012).
- POMPEI IV  
POMPEI. Pitture e mosaici IV (Rom 1993).



## IX. Literatur

- POMPEI VI  
POMPEI. *Pitture e mosaici VI* (Rom 1996).
- PURRUCKER 1993  
B. PURRUCKER, *Vom Körperschutz zum Kleiderschutz*.
- Anfänge der Schürze Teil 2. Waffen- und Kostümkunde 35, 1993, 107-134.
- RABEISEN/VERTET 1986  
E. RABEISEN/H. VERTET, *Les figurines gallo-romaines en terre cuite d'Alesia* (Dijon 1986).
- RADMAN-LIVAJA 2010  
I. RADMAN-LIVAJA, *Les plombs enscrits de Siscia*. Unpubl. Diss. École pratique des hautes études Paris 2010.  
[https://www.academia.edu/513800/Les\\_plombs\\_enscrits\\_de\\_Siscia](https://www.academia.edu/513800/Les_plombs_enscrits_de_Siscia) (26.11.2014)
- REA 2004  
R. REA (Hrsg.), *L'ipogeo di Trebio Giusto sulla Via Latina*. *Scavi e restauro* 5 (Rom 2004).
- REA 2008  
R. REA, in: V. FICCIO NICOLAI u.a. (Hrsg.), *Lexicon topographicum urbis Romae V* (Rom 2008).
- REINACH 1887-1919  
DAREMBERG/SAGLIO 1887-1919, 1577-1579, s.v. Cucullus, Cuculla, Cucullio, Cuculio (S. Reinach).
- ROCHE-BERNARD/FERDIÈRE 1993  
G. ROCHE-BERNARD/A. FERDIÈRE, *Costumes et textiles en Gaule romaine* (Paris 1993).
- Römer an Mosel u. Saar  
Die Römer an Mosel und Saar. Zeugnisse der Römerzeit in Lothringen, in Luxemburg, im Raum Trier und im Saarland (Mainz 1983).
- RÖMER-MARTIJNSE 1988  
E. RÖMER-MARTIJNSE, Ein beschriftetes Bleitäfelchen - Zeugnis handwerklicher Tätigkeit in Carnuntum. *Carnuntum-Jahrb.* 1987 (Wien 1988) 119-122.
- RÖMER-MARTIJNSE 1990  
E. RÖMER-MARTIJNSE, *Römerzeitliche Bleietiketten aus Kalsdorf, Steiermark* (Wien 1990).
- RÖMER-MARTIJNSE 2009  
E. RÖMER-MARTIJNSE, *Römische Bleietiketten aus Cambodunum*. In: M. SIELER, *Die frühkaiserzeitlichen Holzbauten im Bereich der kleinen Thermen von Cambodunum-Kempten*. *Cambodunum-Forsch.* 8. Materialh. Bayer. Vorgesch. A 93 (Kallmünz/Opf. 2009) 159-168.
- DUMONTET/ROMEUF 2000  
A.-M. ROMEUF/M. DUMONTET, *Les ex-voto gallo-romains de Chamalières (Puy-de-Dôme)*. *Document d'archéologie française* 82 (Paris 2000).
- ROSE 2007  
H. ROSE, *Privatheit als öffentlicher Wert - Zur Bedeutung der Familie auf Grabmonumenten der Gallia Belgica*. In: WALDE/KAINRATH 2007, 207-224.
- ROSE 2007a  
H. ROSE, *Vom Ruhm des Berufes. Darstellungen von Händlern und Handwerkern auf römischen Grabreliefs in Metz*. In: F. HÖLSCHER/T. HÖLSCHER (Hrsg.), *Römische Bilderwelten. Von der Wirklichkeit zum Bild und zurück*. *Koll. DAI Rom* 15.-17. März 2004 (Heidelberg 2007) 145-179.
- ROSS 1967  
A. ROSS, *Pagan Celtic Britain. Studies in Iconography and Tradition* (London 1967).
- ROTHE 2009  
U. ROTHE, *Dress and Cultural Identity in the Rhine-Moselle Region of the Roman Empire*. *BAR Internat. Series* 2038 (Oxford 2009).
- ROTHE 2010  
U. ROTHE, *Gallische Frauenkleidung in römischer Zeit*. *Mannheimer Geschichtsbl.* 19, 2010, 65-80.
- ROUVIER-JEANLIN 1972  
M. ROUVIER-JEANLIN, *Les figurines gallo-romaines en terre cuite au musée antiquités nationales*. *Gallia* 24. Suppl. (Paris 1972).
- RÜGER 1980  
E. RÜGER, *Die römischen Terrakotten von Nida-Hedernheim*. *Schr. Frankfurter Mus. Vor- u. Frühgesch.* 5 (Frankfurt a. M. 1980).
- VON RUMMEL 2007  
PH. VON RUMMEL, *Habitus barbarus. Kleidung und Re-*

- präsentation spätantiker Eliten im 4. und 5. Jahrhundert. *Ergänzungsbd. Reallexikon Germ. Alterumskd.* e. 55 (Berlin, New York 2007).
- SAGLIO 1887-1919  
DAREMBERG/SAGLIO 1887 – 1919, 712 s.v. Birrus ou Byrrus (E. Saglio).
- SAGLIO 1887-1919a  
DAREMBERG/SAGLIO 1887 – 1919, 915 s.v. Caracalla (E. Saglio).
- SALANITRO 1992  
M. SALANITRO, Il bardocucullo e i cuculli liburnici. *Mart. XIV* 128 E 140 (139). *Atene e Roma* 37, 1992, 10-15.
- SAMIDA/EGGERT/HAHN 2014  
St. SAMIDA/K. H. EGGERT/P. HAHN (Hrsg.), *Handbuch Materielle Kultur. Bedeutungen, Konzepte, Disziplinen* (Stuttgart 2014).
- SCHÄFER 1989  
Th. SCHÄFER, Imperii insignia. Sella curulis und fasces. Zur Repräsentation römischer Magistrate. *Mitt. DAI Rom Ergänzungsh.* 29 (Mainz 1989).
- SCHARF 1994  
U. SCHARF, *Straßenkleidung der römischen Frau* (Frankfurt a. M. u.a. 1994).
- SCHINDLER 1977  
R. SCHINDLER, *Führer durch das Landesmuseum Trier* (Trier 1977).
- SCHLUNK 1988  
H. SCHLUNK, Die Mosaikkuppel von Centcelles. *Madriider Beitr.* 13 (Mainz 1988).
- SCHMIDT-SALOMON 2006  
M. SCHMIDT-SALOMON, *Manifest des evolutionären Humanismus. Plädoyer für eine zeitgemäße Leitkultur* (Aschaffenburg 2006).
- SCHMIDT-SALOMON 2013  
M. SCHMIDT-SALOMON, *Jenseits von Gut und Böse. Warum wir ohne Moral die besseren Menschen sind<sup>3</sup>* (München, Zürich 2013).
- SCHMITT 2010  
M. SCHMITT, *Kleidungselemente an römischen Tonfiguren*. *Mannheimer Geschichtsbl.* 19, 2010, 55-64.
- SCHOLZ 2012  
M. SCHOLZ, *Grabbauten in den nördlichen Grenzprovinzen des Römischen Reiches zwischen Britannien und dem Schwarzen Meer, 1.-3. Jahrhundert*. *Monogr. RGZM* 103 (Mainz 2012).
- SCHREG u.a. 2012  
R. SCHREG/J. ZERRES/H. PANTERMIEHL/ST. WEFERS/L. GRUNWALD, *Habitus - Ein soziologisches Konzept in der Archäologie*. *Blog Archaeologik* (14.12.2012) <http://archaeologik.blogspot.de/2012/12/habitus-ein-soziologisches-konzept-in.html> (letzter Zugriff: 02.12.2016)
- SCHREG u.a. 2013  
R. SCHREG/J. ZERRES/H. PANTERMIEHL/ST. WEFERS/L. GRUNWALD / D. GRONENBORN, *Habitus - Ein soziologisches Konzept in der Archäologie*. *Arch. Inf.* 36, 2013, 101-112.
- SEBASTE/BONFANTE 1994  
J. L. SEBASTE/L. BONFANTE, *The World of Roman Costume* (Madison 1994).
- SPEIDEL 2012  
M. A. SPEIDEL, *Dressed for the Occasion. Clothes and Context in the Army*. In: M.-L. NOSH (Hrsg.), *Wearing the Cloak. Dressing the Soldier in Roman Times*. *Ancient Textile Ser.* 10 (Oxford, Oakville 2012) 1-12.
- STEINBY 1993  
E. M. STEINBY (Hrsg.), *Lexicon topographicum urbis romae* 1 (Rom 1993).
- STUPPERICH 2005  
R. STUPPERICH, *Römische Steinplastik. Ein Beispiel für das Kunstschaffen der späteren Kaiserzeit in Obergermanien und dem Moselgebiet*. In: *Imperium Romanum. Römer, Christen, Alamannen - Die Spätantike am Oberrhein* (Stuttgart 2005) 86-93.
- SUMNER 2009  
G. SUMNER, *Roman Military Dress* (Stroud 2009).
- THÉDENAT 1887-1919  
DAREMBERG/SAGLIO 1887-1919, 901-902 s.v. Lacerna (H. Thédénat).

## IX. Literatur

THIEL 2004

E. THIEL, *Geschichte des Kostüms. Die europäische Mode von den Anfängen bis zur Gegenwart* (Berlin 2004).

TOMLIN 1988

R. S. O. TOMLIN, *The Curse Tablets*. In: B. CUNLIFFE, *The Temple of Sulis Minerva at Bath 2* (Oxford 1988).

TORELLI 1982

M. TORELLI, *Typology and Structure of Roman Historical Reliefs* (Ann Arbor 1982).

TOYNBEE 1956

J. M. C. TOYNBEE, *Journal Roman Stud.* 46, 1956, 180-182.

TOYNBEE 1957

J. M. C. TOYNBEE, *Genii Cucullati in Roman Britain*. In: *Hommages à Waldemar Deonna*. Collection Latomus 28 (Brüssel 1957) 456-469.

TRAXLER 2007

St. TRAXLER, *Römische Steindenkmäler an der norischen Donaugrenze. Material- und Typenspektrum*. In: V. HÖCK/F. LANG/W. WOHLMAYER (Hrsg.), *Akten 2. Österr., »Römerstein-Treffen« 2006 in Salzburg* (Wien 2007) 77-107.

VAILLAT 1933

C. VAILLAT, *Le culte des sources dans la Gaule antique* (Paris 1933).

VERTET/ZEYER 1982

H. VERTET/Th. ZEYER, *Les statuettes gallo-romaines en argile du musée de Langres*. *Revue archéologique, Sites*. Hors-série 10 (Avignon 1982).

VIÉVILLE 1990

D. VIÉVILLE (Hrsg.), *Catalogue des collections du musée de Picardie/Amiens* (Amiens 1990).

VISY 1996

Z. VISY, *Die Wagendarstellungen der Pannonischen Grabsteine* (Pécs 1996).

VOLLMER 1915

F. VOLLMER, *Inscriptiones Baivarum Romanarum sive Inscriptiones Provinciae Raetiae adiectis aliquot Noricis Italisque* (1915).

WALDE-PSENNER 1991

E. WALDE-PSENNER, *Das Wagenrelief von Maria Saal - Ein Denkmal municipaler Repräsentation*. In: M. PRAZNOVSZKI (Hrsg.), *2. Internat. Koll. Probleme provinzialröm. Kunstschaffens* (Veszprém 1991) 135-138.

WALDE/KAINRATH 2007

E. WALDE/B. KAINRATH (Hrsg.), *Die Selbstdarstellung der römischen Gesellschaft in den Provinzen im Spiegel der Steindenkmäler*. 9. Intern. Koll. Probleme provinzialröm. Kunstschaffens. IKARUS 2 (Innsbruck 2007).

WALTER 1974

H. WALTER, *La sculpture funéraire gallo-romaine en Franche-Comté* (Paris 1974).

WAMSER/FLÜGEL/ZIEGAUS 2000

L. WAMSER/CH. FLÜGEL/B. ZIEGAUS (Hrsg.), *Die Römer Rosenheim* (München 2000).

WEBER 1983

E. WEBER, *Beschriftete Bleitafelchen*. In: *Berichte 1. österr. Althistorikertreffen am Retzhof/ Leibnitz*, 27.-29. Mai 1983 (Graz 1983) 58-62.

WEBSTER 1986

G. WEBSTER, *The British Celts and Their Gods under Rome* (London 1986).

WEDENIG 2012

R. WEDENIG, *Kleininschriften auf Keramik- und Bleifunden vom Makartplatz*. In: P. HÖGLINGER u.a., *Salzburg, Makartplatz 6. Römisches Gewerbe - Stadtpalais-Bankhaus Spängler*. *Fundber. Österreich Materialh. A Sonderh.* 20 (Wien 2012) 50-53.

WIGHTMAN 1970

E. M. WIGHTMAN, *Roman Trier and the Treveri* (London 1970).

WILD 1963

J. P. WILD, *The Byrrus Britannicus*. *Antiquity* 37, 1963, 193-202.

WILD 1964

J. P. WILD, *The Caracallus*. *Latomus* 23, 1964, 532-536.

WILD 1968

J. P. WILD, *Clothing in the North-West Provinces of the Roman Empire*. *Bonner Jahrb.* 168, 1968, 166-240.

WILD 1985

J. P. WILD, The Clothing of Britannia, Gallia Belgica and Germania Inferior. In: ANRW II 12.3 (Berlin, New York 1985) 379-380.

WILD 1986

J. P. WILD, Bath and the Identification of the Caracalla. *Britannia* 17, 1986, 352-353.

WILLER 2005

S. WILLER, Römische Grabbauten des 2. und 3. Jahrhunderts nach Christus im Rheingebiet. *Beih. Bonner Jahrb.* 56 (Mainz 2005).

WILPERT 1898

J. WILPERT, Die Gewandung der Christen in den ersten Jahrhunderten (1898).

WILSON 1938

L. M. WILSON, The Clothing of the Ancient Romans (Baltimore 1938).

WOLFF 1982

H. WOLFF, Der Grabstein des Tridentiner Weinhändlers P. Tenatius Essimnus aus Passau, Niederbayern. *Arch. Jahrb Bayern* 1981 (Stuttgart 1982) 148-149.

WOLFF 1984

H. WOLFF, Grabmäler- und Inschriftenfunde in Passau im Jahre 1980/81. *Bayer. Vorgeschichtsbl.* 49, 1984, 87-92.

ZANKER 1992

P. ZANKER, Bürgerliche Selbstdarstellung am Grab im römischen Kaiserreich. In: H.-J. SCHALLES / H. VON HESBERG / P. ZANKER (Hrsg.), Die römische Stadt im 2. Jahrhundert n. Chr. Der Funktionswandel des öffentlichen Raum. *Koll. Xanten* 2.-4. Mai 1990. *Xantener Ber.* 2 (Köln 1992) 339-358.

ZERRES 2016

J. ZERRES, Die Sprache des Kapuzenmantels -Zur kommunikativen Dimension eines Alltagsgegenstandes in römischer Zeit. *Antike Welt* 2/2016, 62-69.

ZERRES 2016a

J. ZERRES, Von Menschen und Kapuzenmänteln oder Wie kommuniziert eine Gesellschaft mit Alltagsgegenständen? *Blog Archaeologik* (19.11.2015) <http://archaeologik.blogspot.de/2015/11/von-menschen-und-kapuzenmanteln-oder.html> (letzter Zugriff: 02.12. 2016)

ZINN 2001

F. ZINN, Untersuchungen zu Wagenfahrt Darstellungen auf provinzialrömischen Grabdenkmälern. *Kölner Jahrb.* 34, 2001, 141-266.



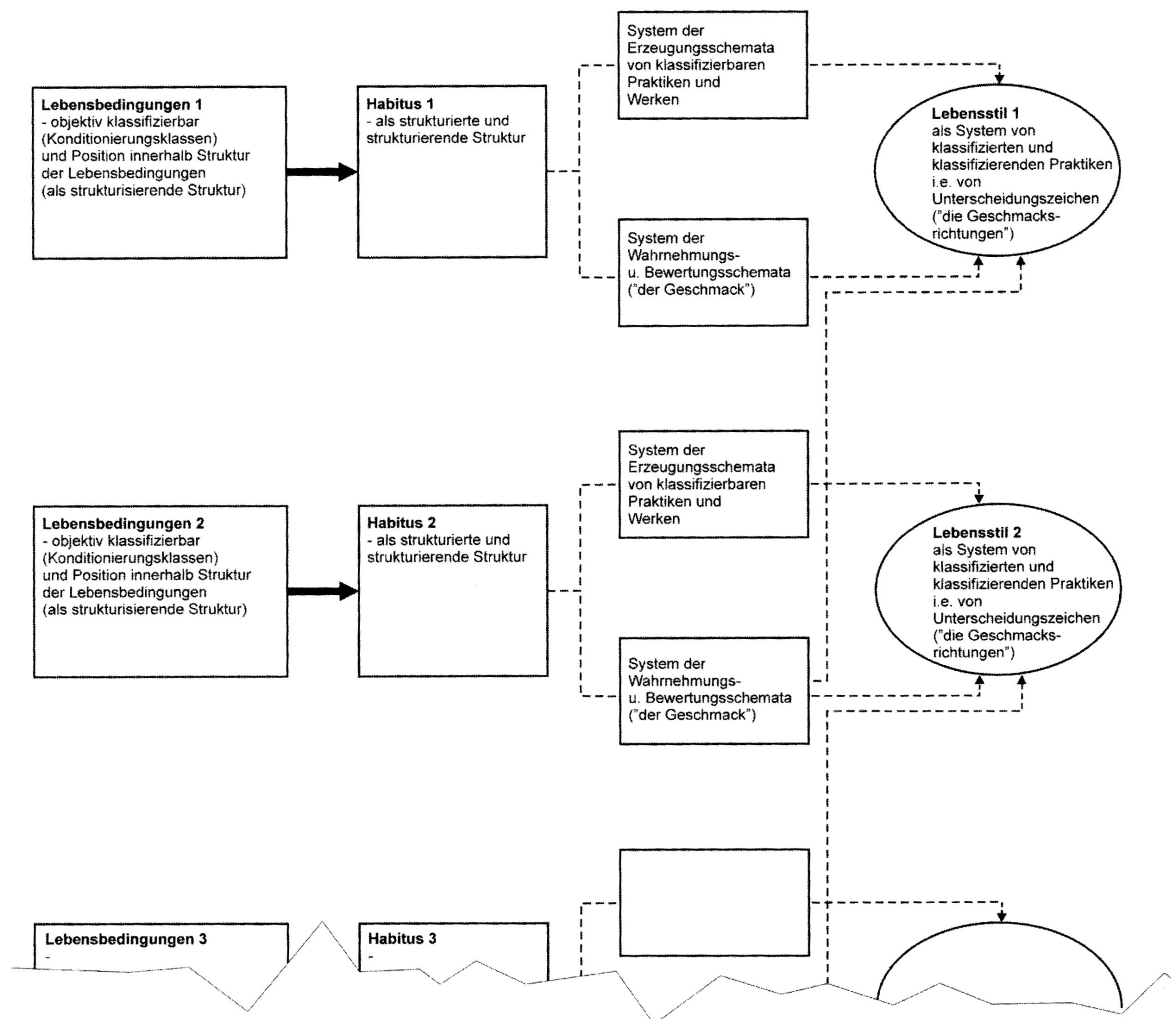
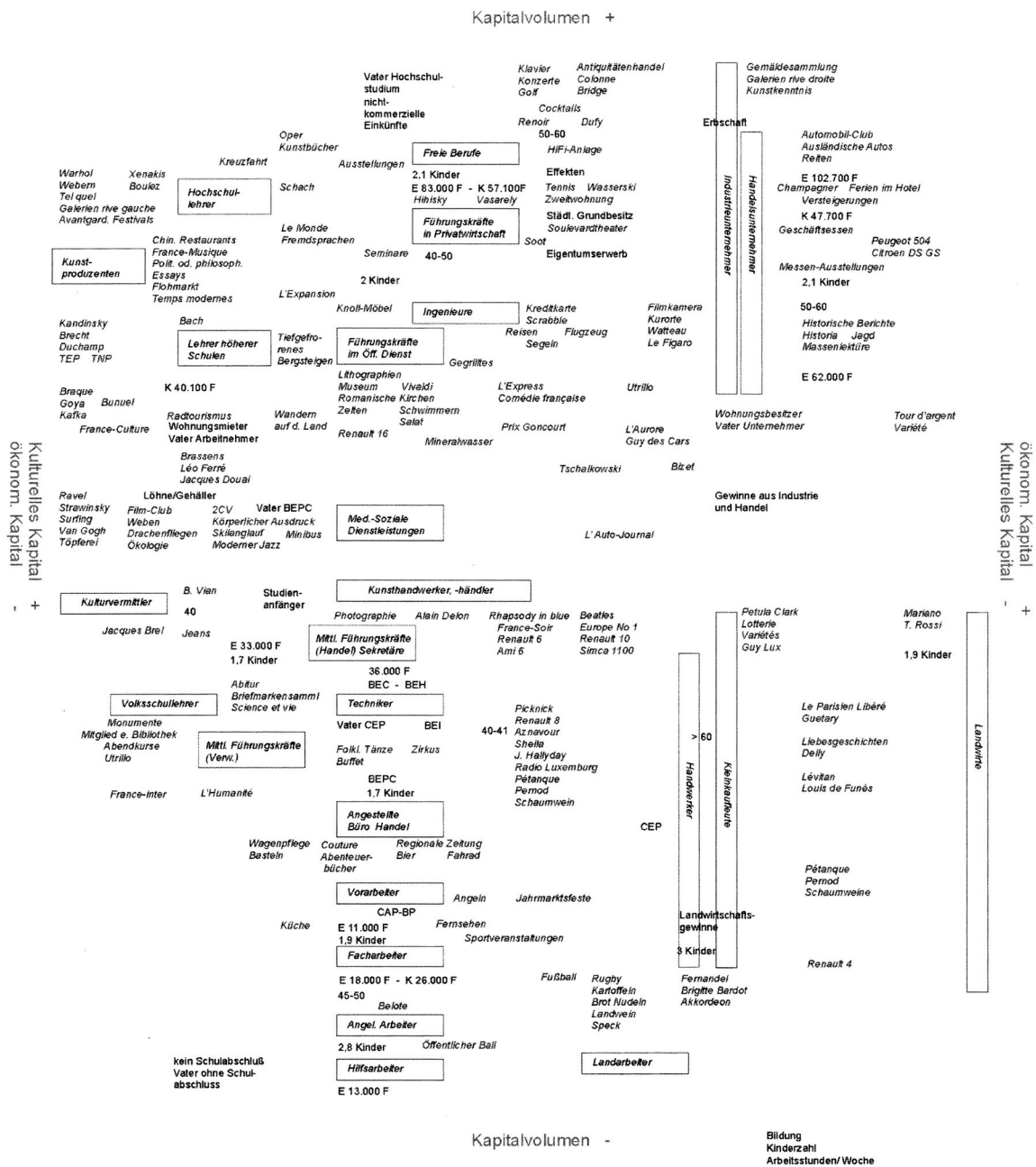
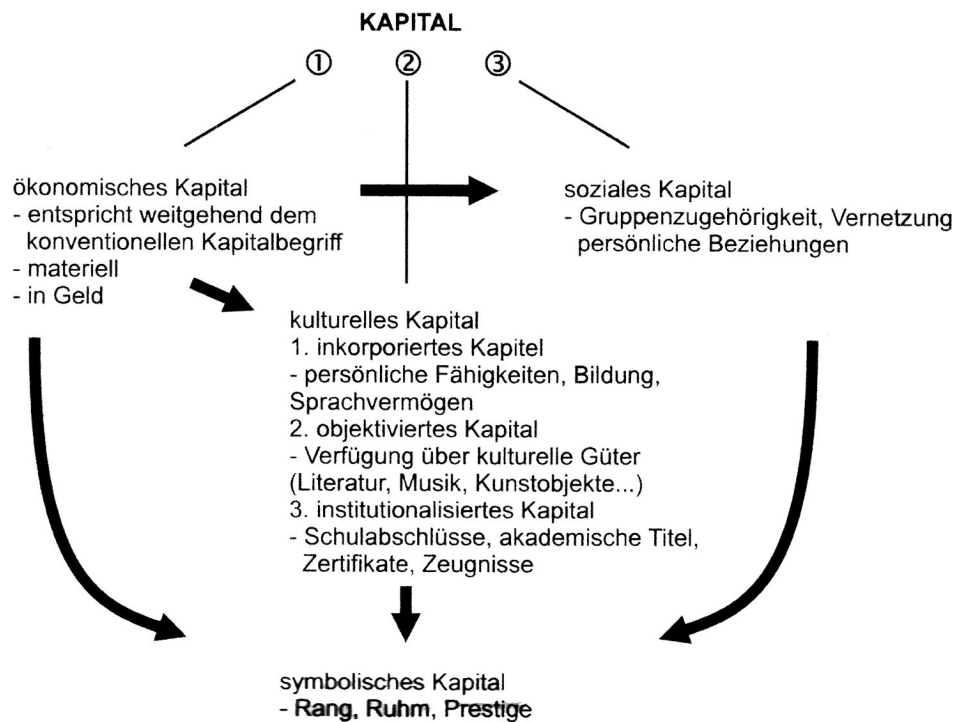


Abb. 1 Habitus und Lebensstil (vereinfacht nach BOURDIEU 1987, Diagramm 8).

# X. Abbildungen

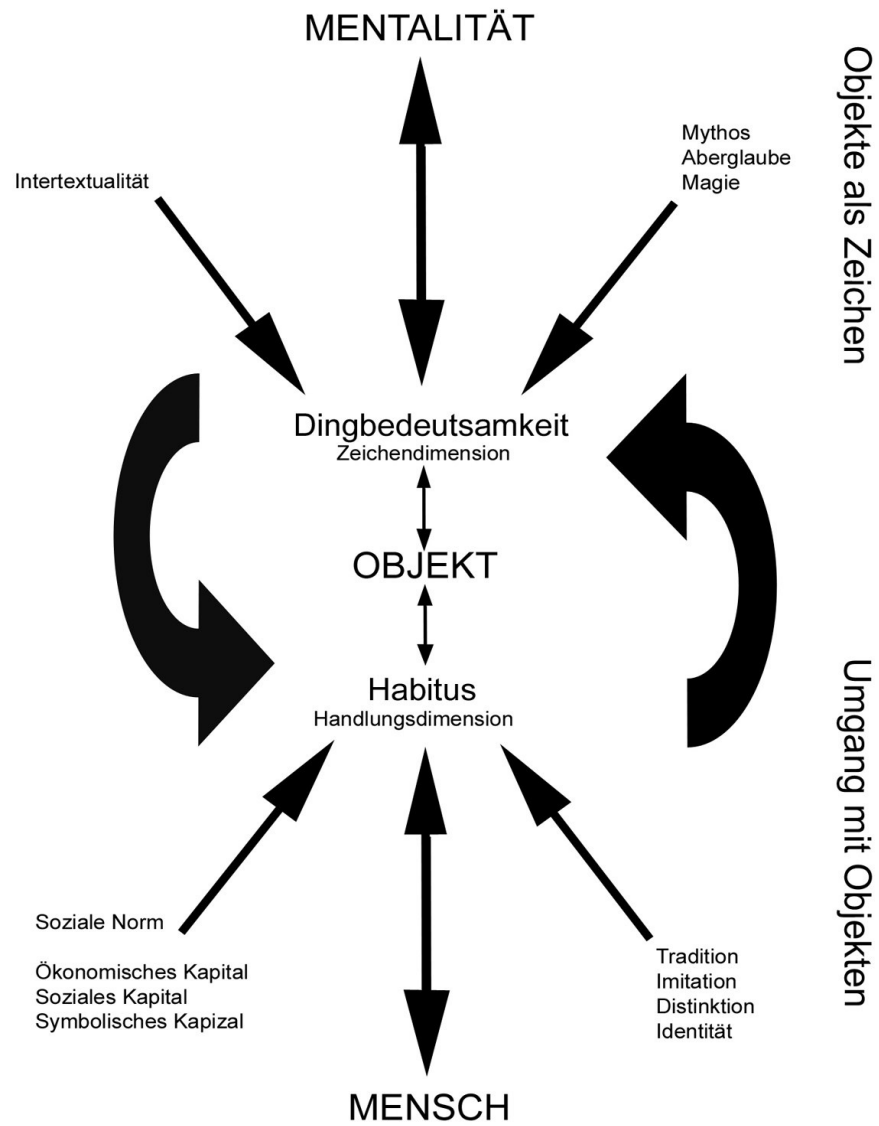


**Abb. 2** Habitus in der französischen Gesellschaft der siebziger Jahre des 20. Jahrhunderts: Raum der sozialen Positionen, Raum der Lebensstile und soziale Felder. Abkürzungen: E: Einkommen, K: Kapital, F: französische Franc, CEP: Certificat d'études primaires (mit dem Volksschulabschluss vergleichbar), BEPC: brevet d'études du premier cycle (vergleichbar mit der mittleren Reife), CAP-BP: Certificat d'aptitude professionnelle, brevet professionnel (Berufsabschluss). (Nach: SCHREG u.a. 2013, Abb. 2 (CC BY-SA 3.0)).

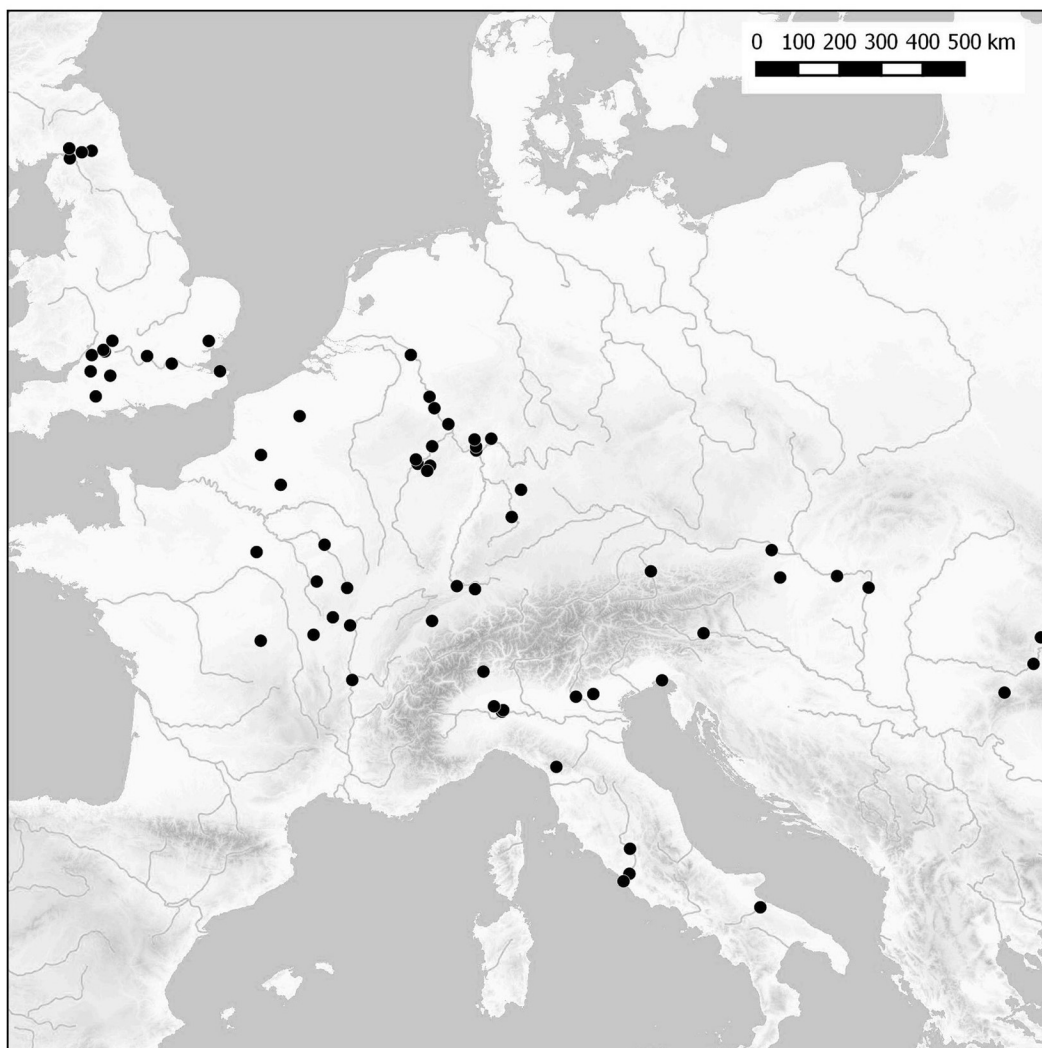


**Abb. 3** Sorten des Kapitals (Felder) nach P. Bourdieu. (nach SCHREG u.a. 2013, Abb. 3. (CC BY-SA 3.0)).





**Abb. 4** Zusammenspiel von Habitus und Dingbedeutsamkeit. (J. Zerres nach einer Grafik von R. Schreg.)



**Abb. 5** Kapuzengötter im Untersuchungsgebiet.

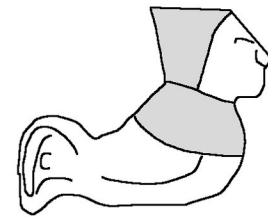
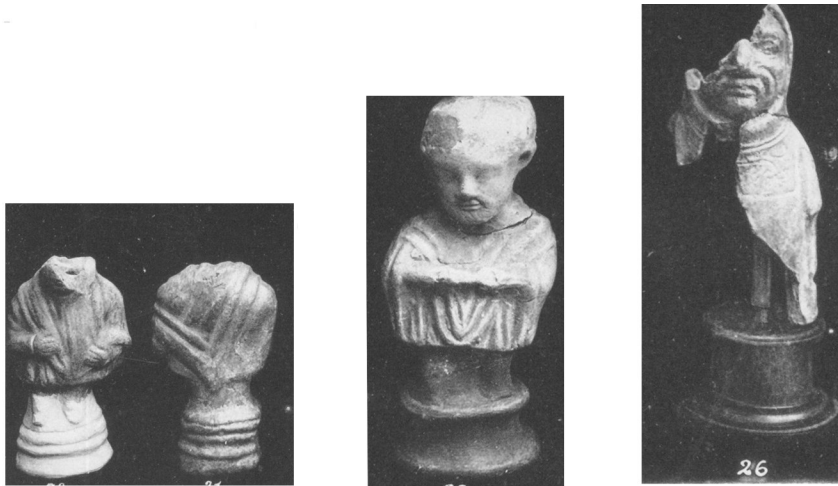


Abb. 9 Hahn-Terrakotte mit menschlichem Kopf aus Trier.

Abb. 6 - 8 Terrakotten aus dem Tempelbezirk von Dhronnecken.



Abb. 10 Terrakotten aus dem Tempelbezirk des Mars Lenus in Trier.



Abb. 11 Kapuzenmännlein aus Trier.

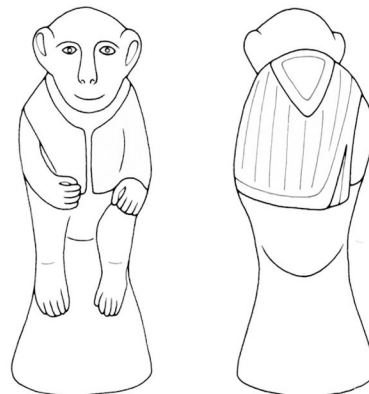


Abb. 12 Terrakotte eines Affen aus Köln (?).

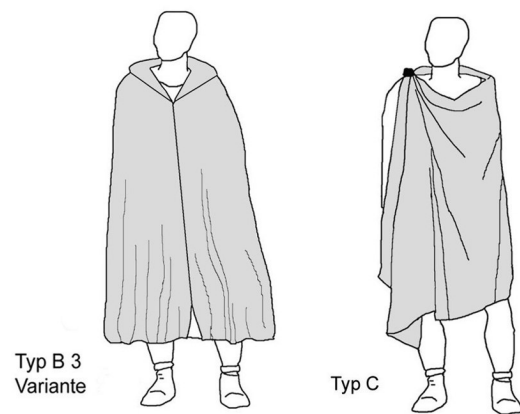
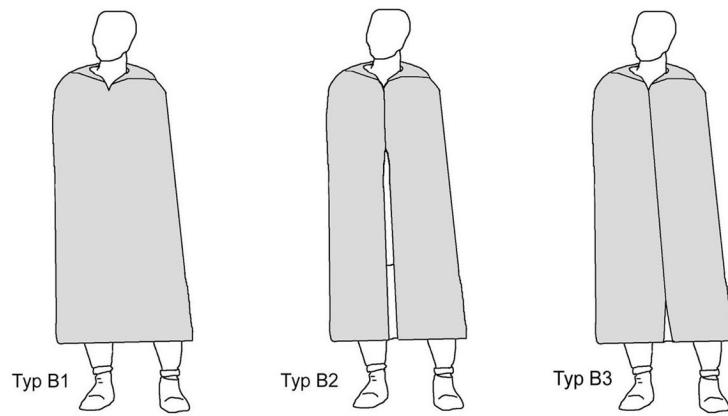
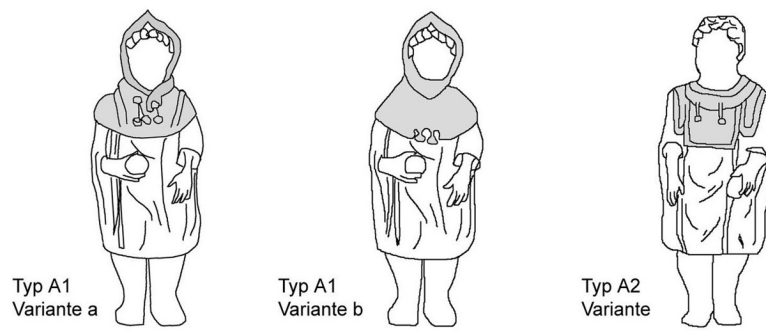
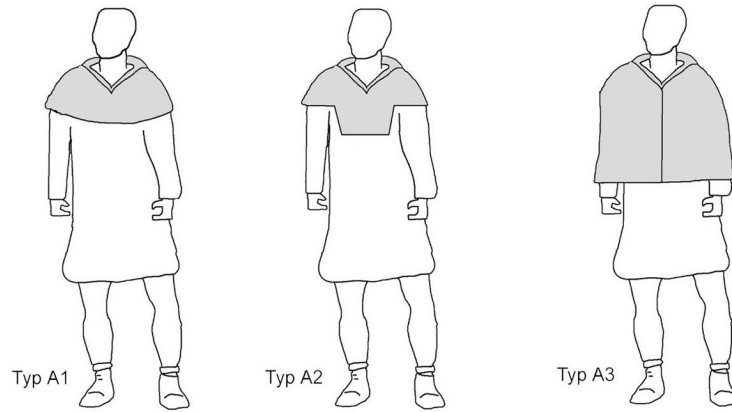


Abb. 13 Typentafel.

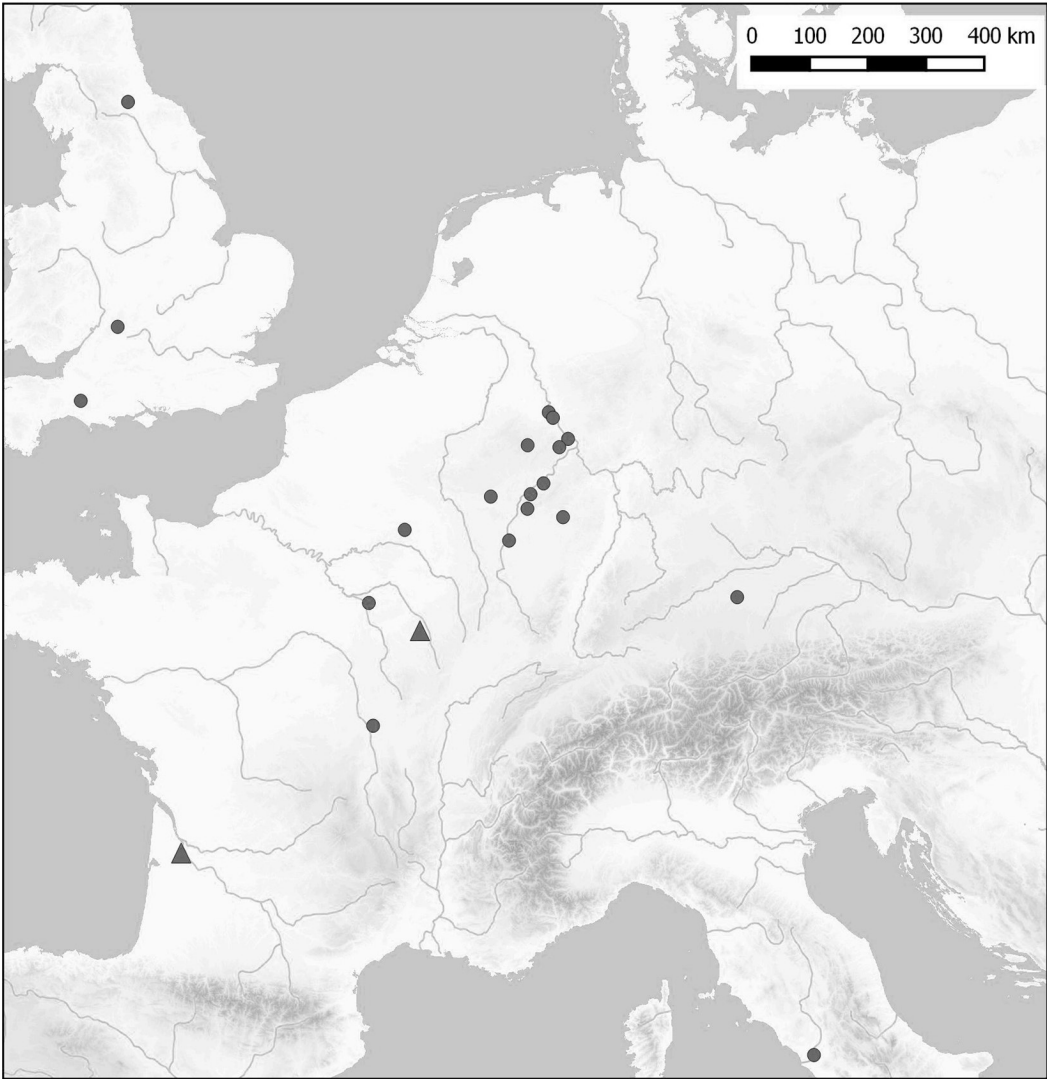


Abb. 14 Fundkartierung der Typen A 1 (Kreis) und A 2 (Dreieck).

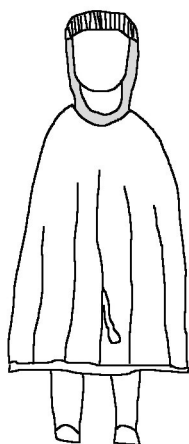


Abb. 15 Kat. Nr. B 4.

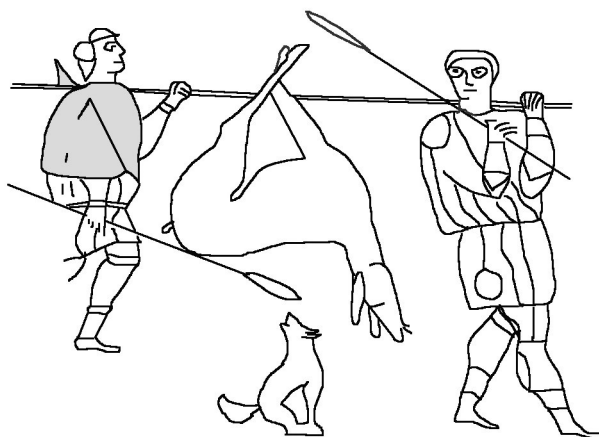


Abb. 16 Kat. Nr. B 6.

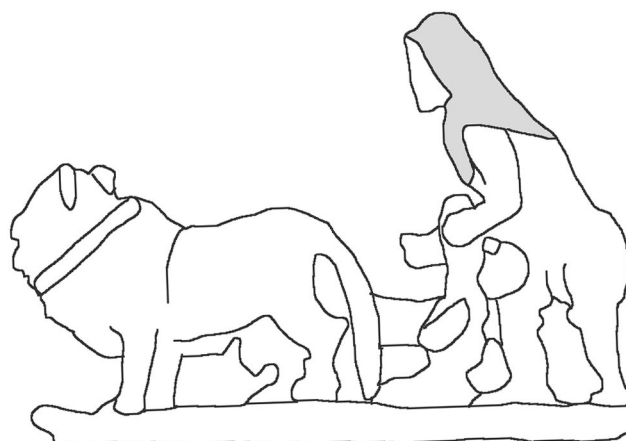


Abb. 17 Kat. Nr. B 12.

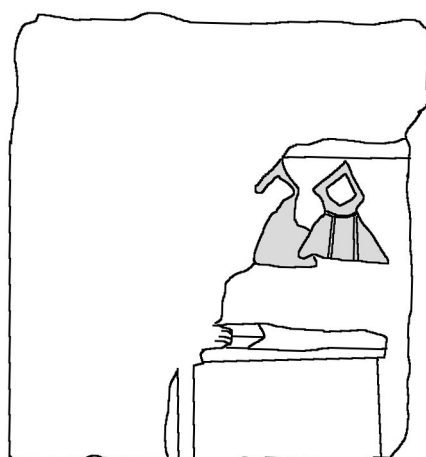


Abb. 18 Kat. Nr. GL 40.



Abb. 19 Kat. Nr. GB 34, Fries Westseite.



Abb. 20 Kat. Nr. GB 34, Attika Ostseite.

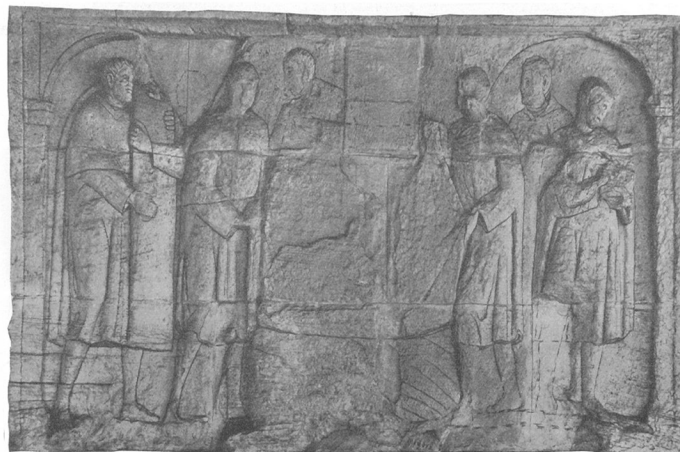


Abb. 21 Kat. Nr. GB 34, Attika Südseite.



Abb. 22 Kat. Nr. GB 71.



Abb. 23 Kat. Nr. GB 72 reNS oben.





Abb. 24 Kat. Nr. I 11, Grabkammer Nordwand.



Abb. 25 Kat. Nr. I 11, li. neben dem Eingang zur Grabkammer.



Abb. 26 Kat. Nr. I 11, re neben dem Eingang zur Grabkammer.



Abb. 27 Kat. Nr. GB 92.



Abb. 28 Kat. Nr. GS 2.



Abb. 30 Kat. Nr. GS 56.

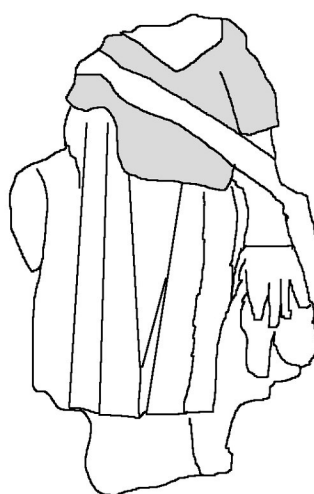


Abb. 31 Kat. Nr. GS 57.

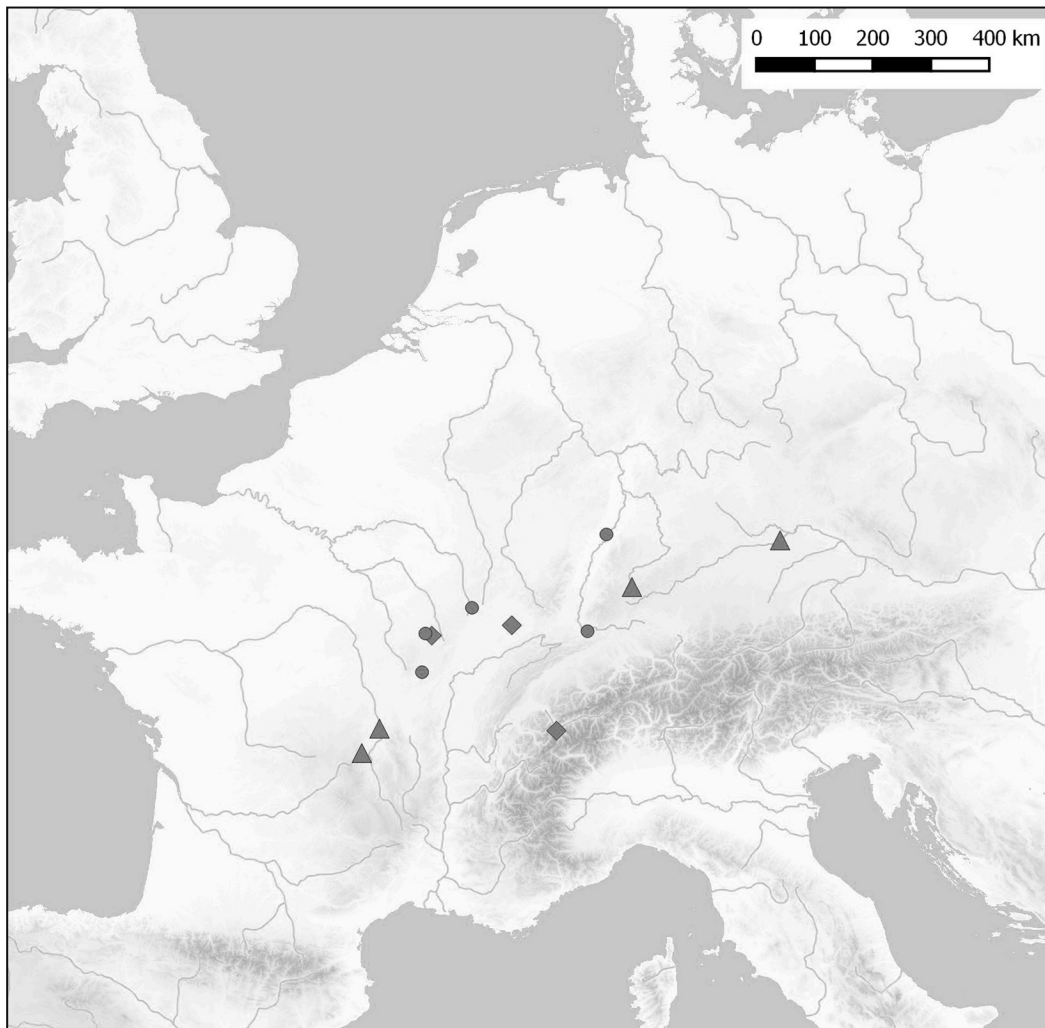
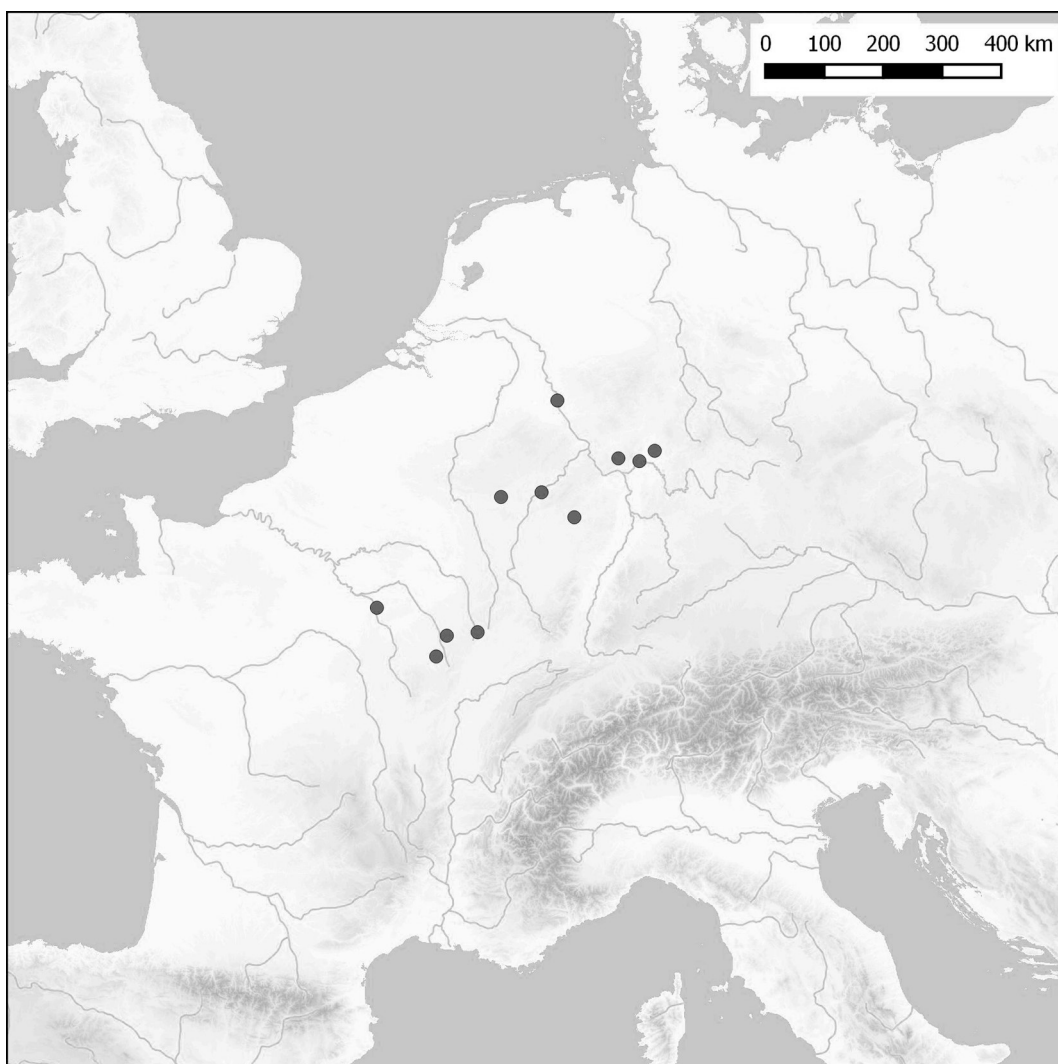


Abb. 31 Fundkartierung der Typen A1 Variante a (Raute), Variante b (Dreieck) und Typ A2 Variante (Kreis).



**Abb. 32** Fundkartierung des Typs A 3.



Abb. 33 Kat. Nr. GB 89.

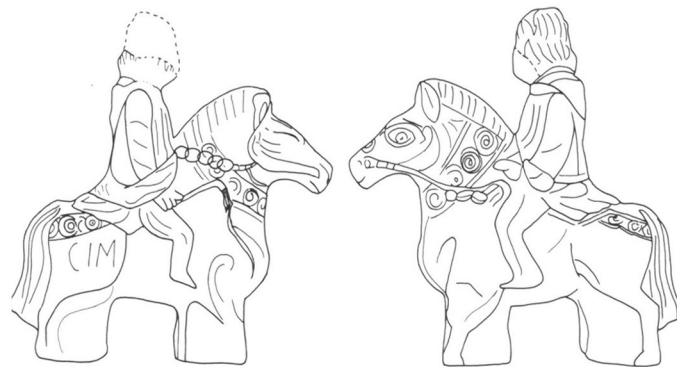


Abb. 34 Kat. Nr. GI 12.

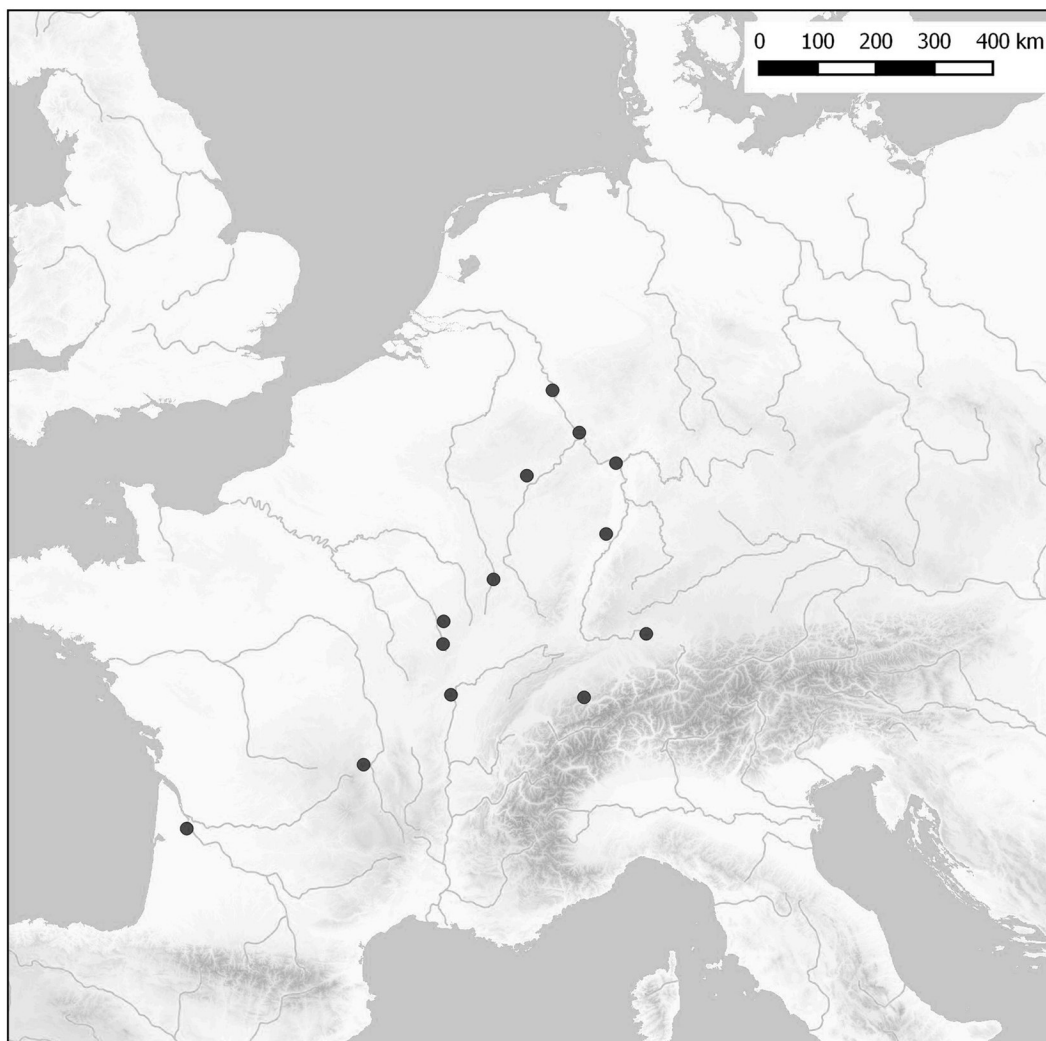


Abb. 35 Fundkartierung des Typs B 1.

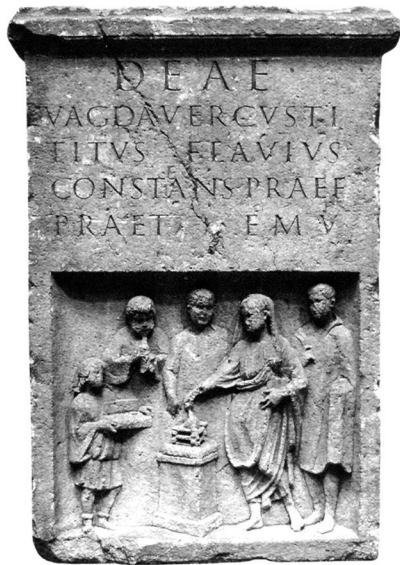


Abb. 36 Kat. Nr. GI 9.



Abb. 37 Kat. Nr. GI 18.



Abb. 38 Kat. Nr. I 3.



Abb. 39 Kat. Nr. GS 24.



Abb. 40 Kat. Nr. GS 25.



Abb. 41 Kat. Nr. GS 51.

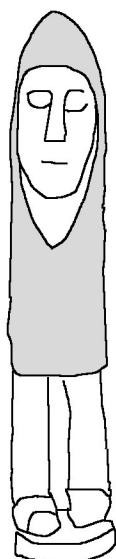


Abb. 42 Kat. Nr. GS 41.

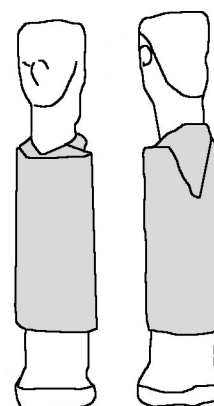


Abb. 43 Kat. Nr. GS 42.



X. Abbildungen

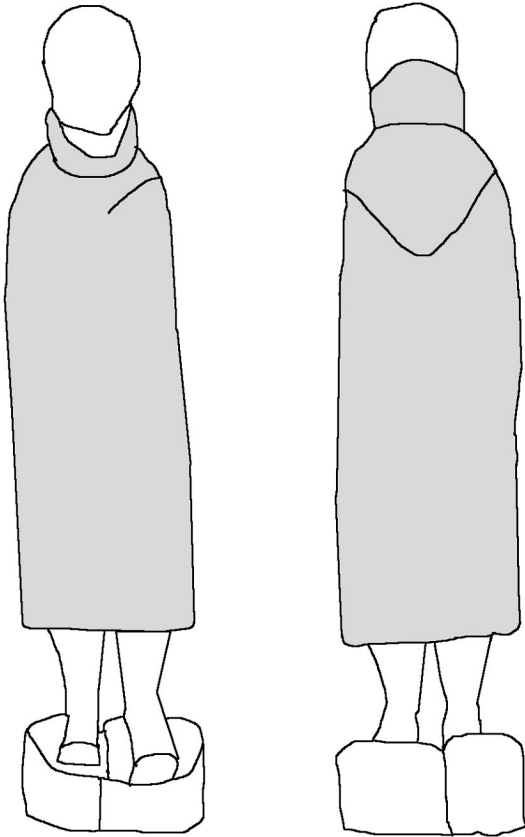


Abb. 44 Kat. Nr. GS 45.

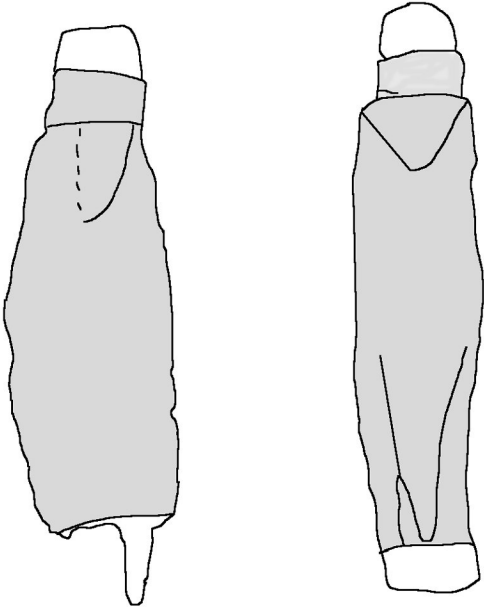


Abb. 45 Kat. Nr. GS 46.    Abb. 46 Kat. Nr. GS 47.

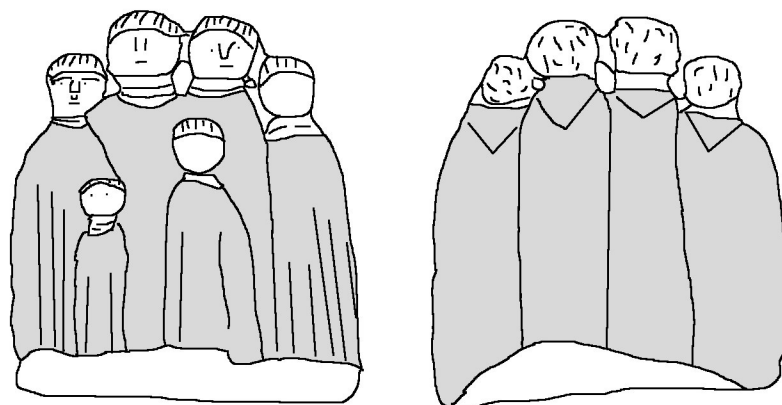


Abb. 47 Kat. Nr. GS 54.

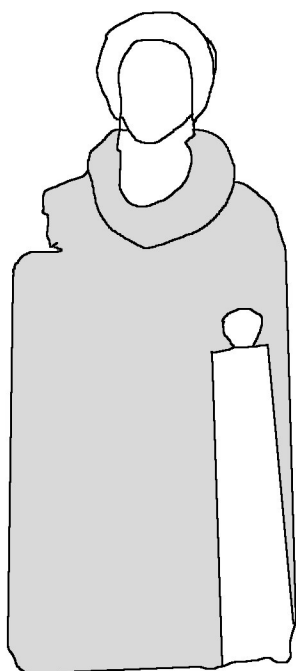


Abb. 48 Kat. Nr. GL 25.

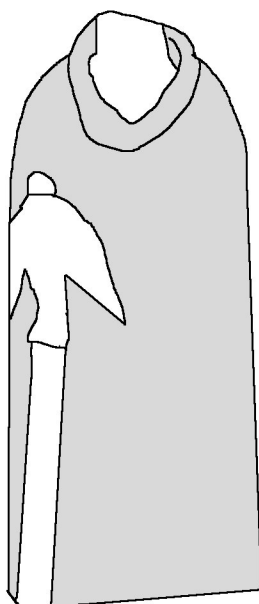


Abb. 49 Kat. Nr. GL 26.

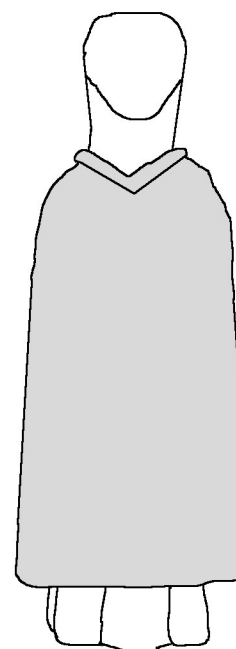


Abb. 50 Kat. Nr. GS 8.



Abb. 51 Kat. Nr. GI 11.

X. Abbildungen



Abb. 52 Kat. Nr. GS 30.

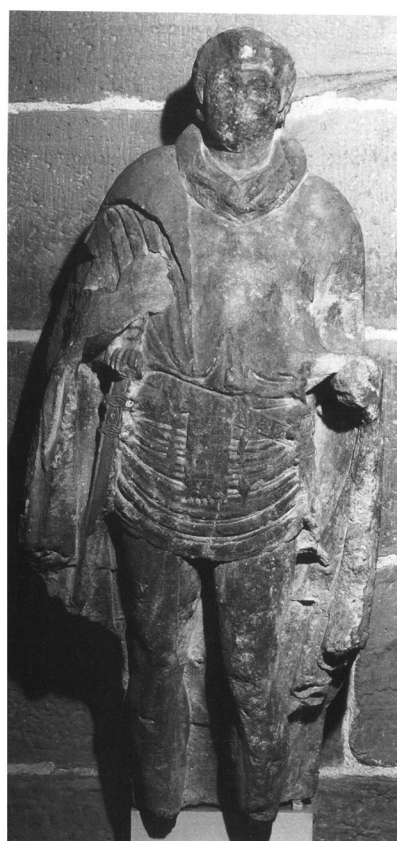


Abb. 53 Kat. Nr. GS 31.

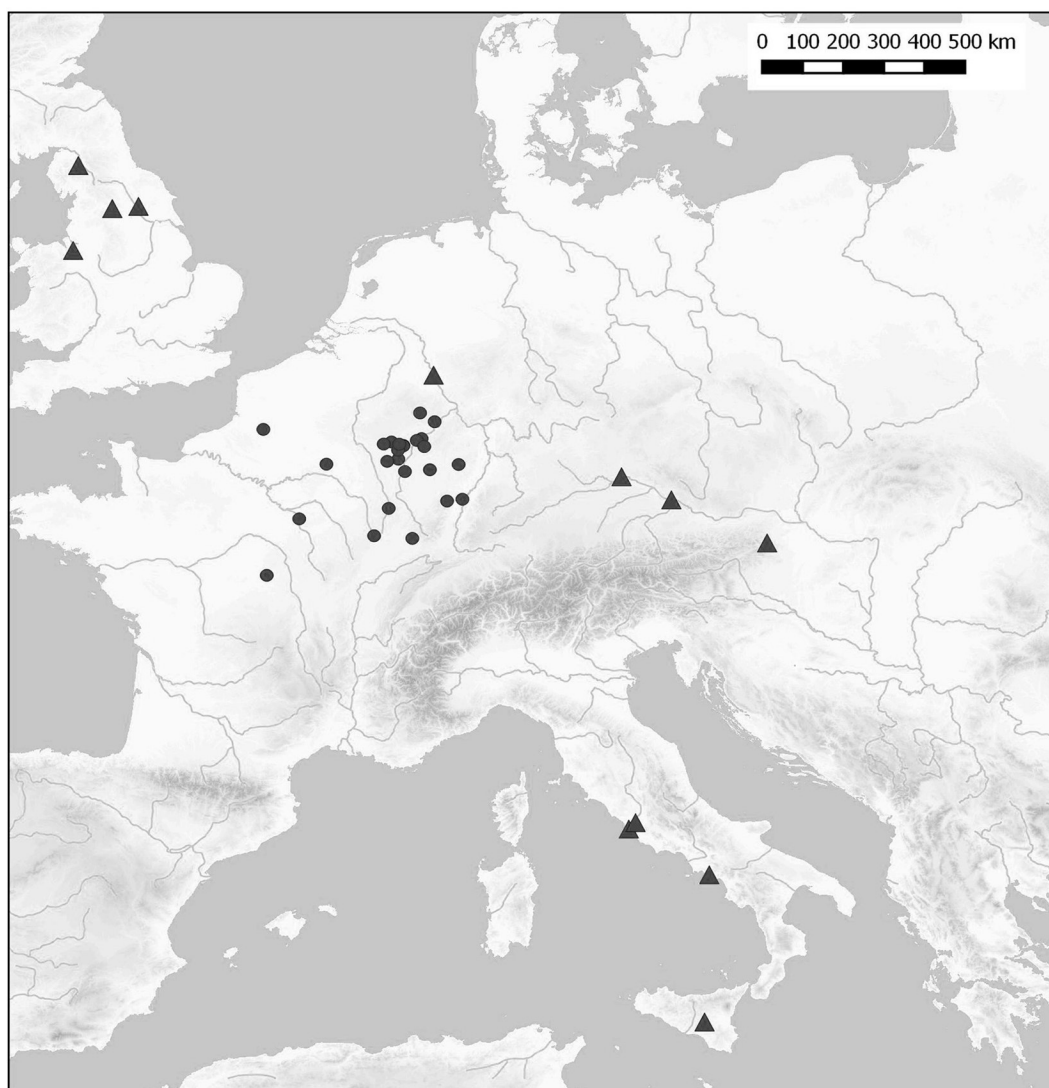


Abb. 54 Fundkartierung des Typs B 3 (Dreieck) und B 3 Variante (Kreis).



Abb. 55 Kat. Nr. GB 50 VS.

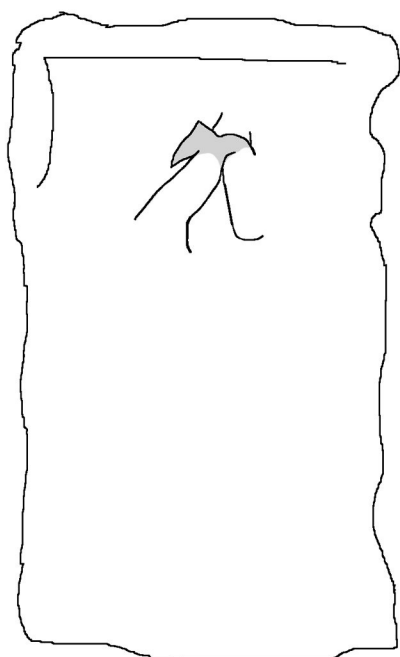


Abb. 56 Kat. Nr. GB 50 li NS



Abb. 57 Kat. Nr. GB 50 re NS.

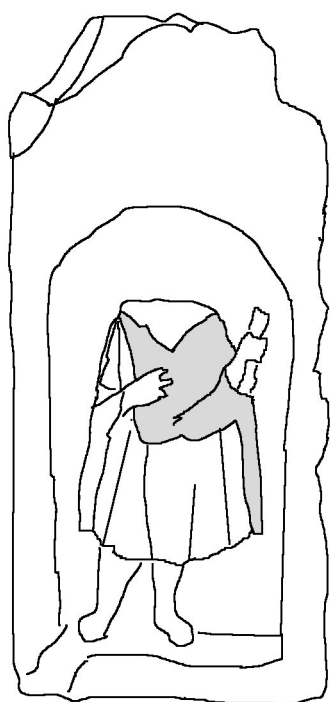


Abb. 58 Kat. Nr. GB 63.



Abb. 59 Kat. Nr. GB 65.



Abb. 60 Kat. Nr. GB 66.

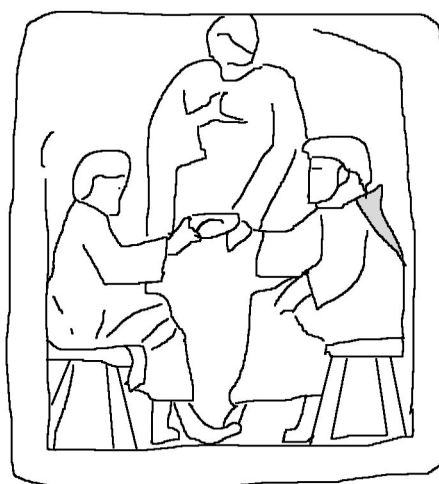


Abb. 61 Kat. Nr. GB 73.

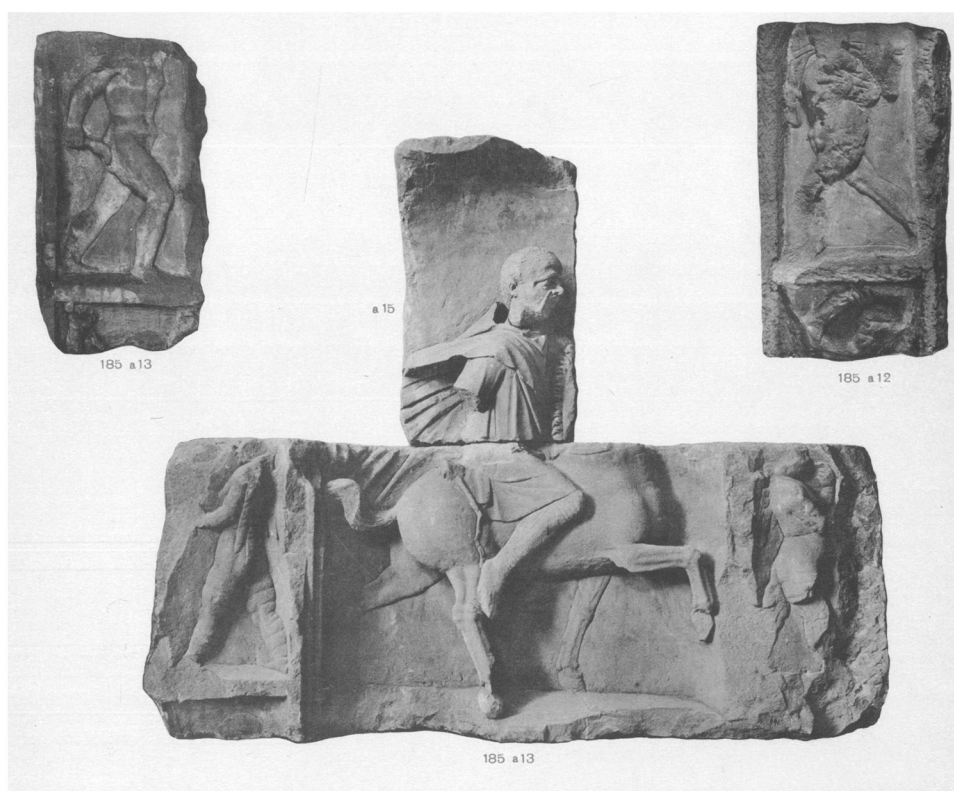


Abb. 62 Kat. Nr. GB 74.

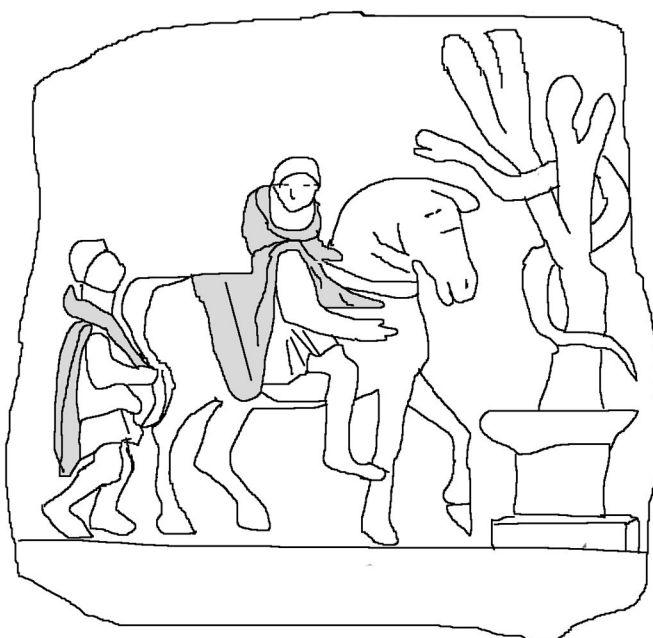


Abb. 63 Kat. Nr. I 4.

## XI. Abbildungsnachweise

Abb. 1: Nach: SCHREG u.a. 2013, Abb. 1 (CC BY-SA 3.0); Abb. 2: Nach: SCHREG u.a. 2013, Abb. 2 (CC BY-SA 3.0); Abb. 3: R. Schreg (nach SCHREG u. a. 2013, Abb. 3. CC BY-SA 3.0); Abb. 4: J. Zerres nach einer Grafik von R. Schreg; Abb. 5: J. Zerres/R. Schreg; Abb. 6 – 8: HETTNER 1901, Taf. 11, 20-22, 26.; Abb. 9: Nach: KRÜGER 1934, Taf. 22, 10b; Abb. 10: GOSE 1955, Taf. 35, 9-14; Abb. 11: MENZEL 1966, Taf. 40, 86; Abb. 12: LANGE 1994, 201; Abb. 13: J. Zerres; Abb. 14: dies./R. Schreg; Abb. 15: Nach: CSIR Great Britain I 7, 49 Nr. 141 Taf. 36; Abb. 16: Nach: COSH/NEAL 2005, 209 Nr. 206; Abb. 17: v. Massow 1932, Taf. 59, 303; Abb. 18: Nach: ÉSPERANDIEU IV 2781; Abb. 19 - 21: DRAGENDORFF/KRÜGER 1924, 76 Abb. 45. 77, Abb. 47. 78 Abb. 48; Abb. 22: VON MASSOW 1932, 215 Nr. 303 Taf. 59; Abb. 23: ebenda, 158 Abb. 106 Taf. 31-34; Abb. 24: REA 2004, 90 Abb. 79; Abb. 25: ebenda 87 Abb. 77; Abb. 26: ebenda 88 Abb. 78; Abb. 27: HULD-ZETSCHKE 1993, 85 Nr. M 130; Abb. 28: BAUCHHENS 1975, Taf. 27, 1; Abb. 29: ÉSPERANDIEU IV 3399. 3400; Abb. 30: ebenda 3400; Abb. 31-32: J. Zerres/R. Schreg; Abb. 33: DERU 2010, 52 Nr. 44; Abb. 34: LANGE 1994, Taf. 28 Nr. 262; Abb. 35: J. Zerres/R. Schreg; Abb. 36: GALSTERER/GALSTERER 2010, 185 Nr. 207; Abb. 37: ebenda 111 Nr. 104; Abb. 38 Nach: CASSON 1965, Taf. II, 2; Abb. 39: CSIR Deutschland II 6, Taf. 6; Abb. 40: ebenda Taf. 2; Abb. 41: Nach: DITSCH 2011, Taf. 56 Nr. 1; Abb. 42: Nach: DEYTS 1983, Taf. 1, 1; Abb. 43: Nach: ebenda Taf. 1, 2; Abb. 44: Nach: ebenda Taf. 2, 6; Abb. 45: Nach: ebenda Taf. 2, 8; Abb. 46: Nach: ebenda Taf. 2, 7; Abb. 47: Nach: VON GONZENBACH 1995, Taf. 147 Nr. 2; Abb. 48: Nach: DUMONTET/ROMEUF 1980, Taf. 12, 31; Abb. 49: Nach: ebenda, Taf. 12, 32; Abb. 50: Nach: HEDINGER/LEUZINGER 2003, 123 Nr. 112; Abb. 51: Nach: LANGE 1994, 289 Serie 248 Nr. 1; Abb. 52: CSIR Deutschland II 6, Taf. 6; Abb. 53: ebenda Taf. 2; Abb. 54: J. Zerres/R. Schreg; Abb. 55: Nach: FREIGANG 1997, Taf. 40 Med 184 1 VS; Abb. 56: Nach: ebenda, Med 184 3 liNS; Abb. 57: Nach: Römer an Mosel u. Saar 116 Nr. 44; Abb. 58: Nach: FREIGANG 1997, Taf. 38 Med 172; Abb. 59: Nach: ebenda, Med 170; Abb. 60: Nach: ebenda, Med 169; Abb. 61: VON MASSOW 1932,

Taf. 12, 12 rechts; Abb. 62: ebenda Taf. 37, 185; Abb. 63: Nach: GHEDINI 1980, 37.









## Kapuzenmäntel in Italien und den Nordwestprovinzen des Römischen Reiches. Gebrauch - Bedeutung - Habitus

Jutta Zerres

Kapuzenmäntel waren in römischer Zeit wegen ihrer Wetterfestigkeit geschätzte und weit verbreitete Kleidungsstücke. Die vorliegende Studie beleuchtet mehr als die gängigen Fragen altertumskundlicher Analysen wie Typologie, Chronologie, Material und Verbreitung, sondern sie fokussiert auf einen bislang wenig beachteten Aspekt dieses Alltagsgegenstandes: seine Rolle innerhalb der gesellschaftlichen Kommunikation. Das historische und archäologische Quellenmaterial wird im Hinblick auf folgende Fragen analysiert: Gibt es Personen, zu deren Habitus (im Sinne des französischen Soziologen P. Bourdieu) Kapuzenmäntel zählen? Welche Personen(-gruppen) lassen sich identifizieren? Verwenden sie dabei spezielle Formen von Mänteln? In welchen Situationen tragen sie das Kleidungsstück und welche Botschaften transportieren sie damit? Woher stammen die verwendeten Bedeutungszuweisungen an die Mäntel? Wie gestaltet sich der Umgang der Akteure damit? Das Untersuchungsgebiet der Studie sind Italien und die Nordwestprovinzen des römischen Reiches in der Zeit der späten Republik bis in die Spätantike.



Jutta Zerres studierte Provinzialrömische Archäologie, Ur- und Frühgeschichte, Klassische Archäologie, Alte Geschichte und Ägyptologie in Bonn und Köln. 2002 wurde sie in Köln promoviert. Sie war als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Passau tätig, bevor sie ein Forschungsstipendium des Römisch-Germanischen Zentralmuseums erhielt. In der Folgezeit war Jutta Zerres auch als Mitarbeiterin der Wissenschaftspädagogik und des Bildarchivs für das Haus tätig. Parallel dazu übernahm sie Lehraufträge an der Universität Mainz. Seit 2015 arbeitet sie als selbständige Archäologin.

**Propylaeum**  
FACHINFORMATIONSDIENST  
ALTERTUMSWISSENSCHAFTEN

ISBN 978-3-945663-08-0

DGUF Verlag Kerpen-Loogh

© Copyright 2017 by Deutsche Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte e.V. (DGUF) and author

